



**Sonderdruck
aus dem Tätigkeitsbericht**

—
**Direktion für Erziehung,
Kultur und Sport**

—
2009



ETAT DE FRIBOURG
STAAT FREIBURG

**Direction de l'instruction publique, de la culture et du sport DICS
Direktion für Erziehung, Kultur und Sport EKSD**



ETAT DE FRIBOURG
STAAT FREIBURG

Direction de l'instruction publique, de la culture et du sport DICS
Direktion für Erziehung, Kultur und Sport EKSD

[WWW.FR.CH/DICS](http://www.fr.ch/dics)

Direktion für Erziehung, Kultur und Sport EKSD

—

2009

I. DIREKTION UND GENERALSEKRETARIAT	1	VIII. HOCHSCHULE FÜR GESUNDHEIT FREIBURG	54
1. Aufgaben	1	1. Aufgaben	54
2. Tätigkeit	1	2. Tätigkeit	54
3. Interkantonale Zusammenarbeit	3		
4. Streitsachen im Schulwesen	4		
5. Gesetzgebung	4		
II. AMT FÜR RESSOURCEN	5	IX. FACHHOCHSCHULE FREIBURG FÜR SOZIALE ARBEIT (FHF-SA)	57
1. Aufgaben	5	1. Aufgaben	57
2. Tätigkeit	5	2. Tätigkeit	57
III. ÄMTER FÜR OBLIGATORISCHEN UNTERRICHT	7		
1. Aufgaben	7		
2. Tätigkeit	7		
IV. SEKUNDARSTUFE II	26	X. AMT FÜR BERUFSBERATUNG UND ERWACHSENENBILDUNG	58
1. Aufgaben	26	1. Aufgaben	58
2. Tätigkeit	27	2. Berufsberatung	58
3. Kollegium St. Michael	29	3. Erwachsenenbildung	60
4. Kollegium Hl. Kreuz	32		
5. Kollegium Gambach	35		
6. Kollegium des Südens	38		
7. Fachmittelschule Freiburg - FMSF	40		
8. Interkantonales Gymnasium der Region Broye	42		
V. AMT FÜR UNIVERSITÄTSFRAGEN	44	XI. AMT FÜR AUSBILDUNGSBEITRÄGE	61
1. Aufgaben	44	1. Aufgaben	61
2. Tätigkeit	44	2. Tätigkeit	61
VI. UNIVERSITÄT	47		
1. Aufgaben	47		
2. Tätigkeit	48		
VII. PÄDAGOGISCHE HOCHSCHULE	50	XII. AMT FÜR SPORT	62
1. Aufgaben	50	1. Aufgaben	62
2. Tätigkeit	50	2. Ordentliche Tätigkeit	62
		XIII. AMT FÜR KULTUR	65
		1. Kulturförderung: Aufgaben und Tätigkeit	65
		2. Kulturelle Institutionen: Aufgaben und Tätigkeit	68
		3. Staatsarchiv	68
		4. Kantons- und Universitätsbibliothek	71
		5. Konservatorium	78
		6. Museum für Kunst und Geschichte	81
		7. Naturhistorisches Museum	84
		8. Schloss Greyerz	86
		9. Vitrocentre Romont, Schweizerisches Forschungszentrum für Glasmalerei und Glaskunst	87
		10. Espace Tinguely – Niki de Saint Phalle	88
		11. Römisches Museum Vallon	88

XIV. AMT FÜR ARCHÄOLOGIE **89**

- 1. Aufgaben 89
- 2. Tätigkeit 89
- 3. Besondere Ereignisse 96

XV. AMT FÜR KULTURGÜTER **97**

- 1. Auftrag 97
- 2. Tätigkeiten 97
- 3. Besondere Ereignisse 99

XVI. PERSONALBESTAND **100**

—
2009

I. DIREKTION UND GENERALSEKRETARIAT

1. Aufgaben

Die Direktion für Erziehung, Kultur und Sport (EKSD) ist für folgende Bereiche zuständig (ZDirV): Vorschule und obligatorische Schule; Allgemeinbildung auf der Sekundarstufe II; beruflicher Unterricht auf der Sekundarstufe II und der Tertiärstufe für die Berufe auf dem Gebiet der Gesundheit und der sozialen Arbeit; Berufsausbildung der Lehrpersonen; Universität; Schul- und Berufsberatung; Erwachsenenbildung; Gewährung von Ausbildungsbeiträgen; Kulturförderung; kulturelle Institutionen des Staates; Erhaltung von archäologischen Stätten und Kulturgütern; Sportunterricht und Sportförderung. Auf dem Internetportal der EKSD (www.admin.fr.ch/dics) sind zahlreiche Informationen über die Aufgaben und Tätigkeiten der Direktion zu finden.

Die EKSD wurde 2009 von Staatsrätin Isabelle Chassot geleitet.

Das Generalsekretariat der EKSD wurde von Michel Perriard geführt.

Der Auftrag des Generalsekretariats (GS-EKSD) besteht darin, die Direktion bei der Führung und Geschäftsführung zur Seite zu stehen, die Verwaltungseinheiten der Direktion logistisch zu unterstützen und repräsentative Aufgaben zu erfüllen. Die vier Hauptaufgabenbereiche des Generalsekretariats der EKSD sind: 1. die strategische Unterstützung der Direktorin für Erziehung, Kultur und Sport, wozu unter anderem die Kommunikation, die Koordination und das Controlling der Tätigkeiten der EKSD gehören, 2. die juristische Beratung und die Regelung von Streitfällen, 3. die Finanzen und die Ausstattung sowie 4. die operationelle Unterstützung der Direktorin für Erziehung, Kultur und Sport, die das Direktionssekretariat und die Übersetzung einschliesst.

2. Tätigkeit

2.1 Ordentliche Tätigkeit

Die Direktion legt anhand der in der einschlägigen Gesetzgebung definierten Aufträge die Ziele der Verwaltungseinheiten fest, die der EKSD unterstellt oder ihr zugewiesen sind. Über ihre Ämter, an welche ein Teil der Befugnisse delegiert wird, steuert die Direktion den Vollzug der Massnahmen, die Erfolgskontrolle dieser Massnahmen sowie das Ergreifen von Korrekturmassnahmen. Die Direktorin für Erziehung, Kultur und Sport trifft sich regelmässig mit den Vorsteherinnen und Vorstehern der Verwaltungseinheiten, um Grundsatzfragen zu besprechen und für die Nachführung und Bearbeitung der Dossiers zu sorgen. Die ordentlichen Tätigkeiten werden in den Abschnitten der jeweiligen Verwaltungseinheiten ausführlich beschrieben.

Das Generalsekretariat erfüllt Stabsdienstaufgaben für die Direktorin für Erziehung, Kultur und Sport und unterstützt daneben die Arbeit der Verwaltungseinheiten in unterschiedlicher Form: Beratung, Erstellen von schriftlichen Unterlagen und Vorentwürfen für Gesetze und Reglemente, Unterstützung bei der Buchführung, Übersetzungsarbeiten, Mitwirkung an Projekten und Sitzungen (zu den ständigen Aufgaben des Generalsekretariats gehören der Vorsitz der Bildungsämter-Konferenz, die Führung der Haushalts- und Rechnungsführungsverfahren, die Leitung der Arbeitsgruppe für die Anerkennung der Lehrdiplome). Zudem organisiert es Referate zu verschiedenen Themen (rechtliche Aspekte des Lehrberufs, berufliche Verantwortung der Lehrpersonen und der Schulkader, Rolle und Befugnisse der Schulkommissionen, Grundsätze der öffentlichen Verwaltung im Unterrichtswesen, Bildungspolitik, interkantonale Zusammenarbeit, Informationspolitik der EKSD). Im Jahr 2009 beschäftigte sich das Generalsekretariat zudem hauptsächlich mit der Totalrevision des Schulgesetzes und dessen Ausführungsreglements, mit der Vorbereitung des Entscheids über die Schulkalender für die Schuljahre 2010/11 bis 2014/15, mit der Ausarbeitung der Vereinbarung über die Organisation des Religionsunterrichts in der obligatorischen Schule sowie mit dem Pandemieplan der Direktion im Zusammenhang mit der Grippe A/H1N1. So wurde im Zuge dieser Massnahmen die Situation in den Schulen in den Monaten September bis Dezember ständig überwacht; der Höhepunkt der Grippeepidemie wurde in den Schulklassen im Monat November verzeichnet. Im Rahmen der Zusammenarbeit mit anderen Direktionen ist insbesondere die Teilnahme an folgenden Ausschüssen, Kommissionen und Projekten zu nennen: Informatikkommission des Kantons, Leitungsausschuss «territoriale Strukturen» im Zuge der Umsetzung der Kantonsverfassung, Koordinationskommission für die periodische Überprüfung der Subventionen, Kommission FRI-INFO, kantonale Konferenz für das öffentliche Beschaffungswesen und Gruppe der Kontaktpersonen für Datenschutz.

2.2 Besondere Ereignisse

Mehrere Ereignisse des Jahres 2009, die das Generalsekretariat und die Direktion betrafen, sind hier besonders hervorzuheben, wobei einige von ihnen in anderen Kapiteln des Tätigkeitsberichts ausführlicher behandelt werden.

2.2.1 Umsetzung der NFA im sonderpädagogischen Bereich

Die Neugestaltung des Finanzausgleichs und der Aufgabenteilung zwischen Bund und Kantonen (NFA) tangiert mehrere Tätigkeitsbereiche der EKSD. Die Änderungen mit der bei Weitem

—
2009

grössten Tragweite betreffen das Sonderschulwesen, für das seit dem 1. Januar 2008 allein die Kantone zuständig sind. Im Herbst 2006 wurde eine Arbeitsgruppe «Organisation der Sonderschule und der Schuldienste» eingesetzt, die ihren Schlussbericht am 30. April 2007 abgeliefert hat. Diese Arbeiten bildeten den Grundstein für das am 1. Januar 2008 gegründete Amt für Sonderpädagogik (SoA).

Zusätzlich zur Übernahme sämtlicher Tätigkeit im sozialpädagogischen Bereich durch die EKSD sollte der Kanton ein kantonales Konzept ausarbeiten, das frühestens am 1. Januar 2011 in Kraft treten kann. Dazu wurde eine Projektorganisation aufgebaut, die im Jahr 2009 intensiv an diesem Konzept gearbeitet hat.

2.2.2 Vorbereitungen zur Harmonisierung der obligatorischen Schule in der Schweiz

Volk und Stände haben am 21. Mai 2006 mit deutlichem Mehr der Revision der Bildungsartikel in der Bundesverfassung zugestimmt. Die Zusammenarbeit unter den Kantonen sowie zwischen Kantonen und Bund wird somit als Verfassungsgrundsatz verankert, wodurch die Qualität und die Durchlässigkeit des Schulsystems gewährleistet werden sollen. Im Zuge dieser Neuordnung sollen gewisse Eckwerte vereinheitlicht werden. Auch soll der gesamte Hochschulbereich künftig von Bund und Kantonen gemeinsam gesteuert werden.

Im Bereich der obligatorischen Schule haben die Kantone die Aufgabe, das Bildungswesen, das Schuleintrittsalter, die Dauer und Ziele der Bildungsstufen und die Übergänge zwischen den Stufen sowie die Anerkennung der Abschlüsse zu harmonisieren. Kommt keine einheitliche kantonale Lösung zustande, wird der Bund diesen wichtigen Bereich selber regeln. Am 12. Februar 2009 sagte der Grosse Rat Ja zum Beitritt des Kantons Freiburg zur Interkantonalen Vereinbarung über die Harmonisierung der obligatorischen Schule (HarmoS) und zur Westschweizer Schulvereinbarung. Während die Westschweizer Schulvereinbarung, die gewisse Kooperationsbereiche vertieft, aber im Wesentlichen dem HarmoS-Konkordat entspricht, nicht angefochten wurde, ist gegen den Beitritt des Kantons Freiburg zur HarmoS-Vereinbarung ein Referendum zustande gekommen. Das Volk wird am 7. März 2010 über den Beitritt zu HarmoS abstimmen.

2.2.3 Kantonales Konzept für den Sprachenunterricht

Im Februar 2009 wurde ein kantonales Konzept für den Sprachenunterricht in die Vernehmlassung geschickt, das den Erwerb der Partnersprache und weiterer Fremdsprachen vom Kindergarten bis zur Orientierungsschule und auch auf der Sekundarstufe II fördern soll. Gemäss diesem ehrgeizigen Konzept, bei dem die Umsetzbarkeit im Vordergrund steht, sollen alle Möglichkeiten für den Erwerb und die Vertiefung von Sprachkenntnissen genutzt werden. Dieses Impulsprojekt für einen zweisprachigen

Kanton beinhaltet neun Vorschläge, mit denen der Erwerb von zwei nützlichen, verwendbaren und auch tatsächlich verwendeten Sprachen gefördert werden soll. Für die Umsetzung des Konzepts, die voraussichtlich fünf Jahre dauern wird, sind über 40 Vollzeitstellen sowie Begleit-, Betreuungs-, Unterstützungs- und Bildungsmassnahmen erforderlich, für die über eine Million Franken vorgesehen ist. Der Staatsrat wird im Jahr 2010 anhand der Ergebnisse der Vernehmlassung über dieses Konzept entscheiden und dann das Dossier an den Grossen Rat weiterreichen.

2.2.4 Einrichtung eines einheitlichen elektronischen Schulverwaltungssystems

Das Projekt HarmAdminEcoles, das die Einrichtung eines einheitlichen elektronischen Schulverwaltungssystems (HarmAdminEcoles) vorsieht, ist so weit gediehen, dass nun sämtliche von diesem Projekt tangierten Dienststellen, Schulen und Institutionen in die Arbeiten einbezogen werden. Die folgenden fünf Direktionen des Staatsrats sind an diesem Projekt beteiligt: EKSD, ILFD, VWD, GSD und FIND. Ziel ist es, eine Übersicht der von diesem System erwarteten Funktionen und Leistungen zu erarbeiten und die Kosten zu beziffern, um dann im Herbst 2010 dem Grossen Rat einen Dekretsentwurf und eine entsprechende Botschaft vorzulegen. Dabei wurden bereits vereinzelt Massnahmen getroffen, um die dringendsten Bedürfnisse zu decken wie beispielsweise eine Administrationssoftware für die PH sowie ein weiteres Programm für die Verwaltung der Stellvertretungen an der obligatorischen Schule. Dieses Projekt wird mit der geplanten Harmonisierung der Personenregister (HarmPers) sowie mit dem Projekt zur Schulerhebung und zur Modernisierung der Bildungsumfragen unter der Federführung des Bundesamts für Statistik (BFS) koordiniert.

2.2.5 Entscheidung über die Schulkalender für die Jahre 2010/11 bis 2014/15

Am 27. Februar 2009 sandte die EKSD den Direktionen des Staatsrats, den Gemeinderäten, den Schulkommissionen der Kindergärten und der Primarschulen, den Gemeindeverbänden für die Orientierungsschulen, den Schulkommissionen für die Schulen der Sekundarstufe II (S2), den Elternvereinigungen (FA-PAF und S&E), den Schulinspektorenkonferenzen, den Direktionen der Orientierungsschulen, den Direktionen der Schulen der S2, den Berufsverbänden der Lehrerschaft (FAFE), dem Amt für Berufsbildung, den Dachverbänden der Wirtschaft, dem Jugendrat und der Oberamt männerkonferenz den von ihr entworfenen Schulkalender für die Jahre 2010/11 bis 2014/15 und lud sie ein, den Entwurf auf einer sechsstelligen Skala zu bewerten. Über die Website der EKSD konnten auch die Eltern, die Lehrpersonen und andere interessierte Personen (Rubrik «Andere») an der Vernehmlassung teilnehmen. Die Vernehmlassung dauerte bis zum 30. April 2009.

—
2009

1484 gültige Antworten trafen bei der EKSD ein. Zahlreiche Fragebögen waren allerdings geändert worden. Die Ergebnisse wurden statistisch ausgewertet und veröffentlicht. Im Anschluss daran legte die Direktion mit Schreiben vom 29. September 2009 die Schulkalender für die Jahre 2010/11 bis 2014/15 fest. Die Schulkalender sowie die Zusammenfassung der Vernehmlassungsergebnisse können auf der Website der Direktion eingesehen werden.

2.2.6 Initiative der Freiburger Broye und der Waadtländer Broye für eine interkantonale Lösung zur Organisation der obligatorischen Schule in der Region Broye

Am 4. Juli 2008 hatten die Oberamt männer der Freiburger Broye und der Waadtländer Broye-Vully ihren Zwischenbericht vom 30. Juni 2008 zuhanden der Regierungen der beiden Kantone über die heutige Situation und die Möglichkeiten eines interkantonalen Besuchs der obligatorischen Schule vorgelegt. Die beiden Oberamt männer präsidierten gemeinsam die Arbeitsgruppe, die der Waadtländer und der Freiburger Staatsrat am 13. April 2005 auf Anfrage der Gemeinden aus der Region eingesetzt haben. Nach einer genauen Prüfung des Dossiers forderten die beiden Kantonsregierungen an ihrem Treffen vom 13. Januar 2009 die Initianten dieses Vorhabens auf, bei den betreffenden Gemeinden und ihrer Bevölkerung eine Vernehmlassung durchzuführen. Diese Vernehmlassung fand im Laufe des Frühjahrs statt. Der Generalsekretär der EKSD nahm unter anderem an zwei öffentlichen Vorträgen und Debatten in Payerne teil (am 11. und 25. März). Ende Mai 2009 wurde den Regierungsräten der beiden Kantone ein zusätzlicher Bericht vorgelegt, worin auf die Notwendigkeit weiterer Abklärungen verwiesen wurde. Die Regierungen der beiden Kantone trafen daraufhin entsprechende Vorkehrungen, damit im Jahr 2010 zusätzliche Arbeiten zu diesem Projekt durchgeführt werden können.

2.2.7 Weitere besondere Ereignisse in Kürze

Im Oktober wurde ein Projektwettbewerb für den Aus- und Umbau der Kantons- und Universitätsbibliothek (KUB) lanciert. Der Abriss der angrenzenden alten Gebäude hat bereits begonnen.

Mehrere kulturelle Institutionen beteiligten sich an der Museumsnacht vom 16. Mai, die sich als Grosserfolg erwies.

Die vom Generalsekretär der EKSD geleitete Pater Grégoire Girard Stiftung, die vom Staat Freiburg, von der Universität und vom Bistum mitbegründet wurde, hat die Arbeit an der Gestaltung einer Website aufgenommen, die dem visionären Pädagogen der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts gewidmet ist.

3. Interkantonale Zusammenarbeit

Die Direktion für Erziehung, Kultur und Sport nimmt an den interkantonalen Konferenzen in den Bereichen Bildung, Kultur und Sport teil. Kooperationsbereiche, die lediglich eine Bildungsstufe oder ein Amt betreffen (Interkantonales Gymnasium der Region Broye, interkantonale Universitätsvereinbarung, Schweizerische Universitätskonferenz, «Conférence universitaire de Suisse occidentale», Strategieausschuss HES-SO), werden in den Abschnitten der betreffenden Ämter behandelt.

3.1 Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK)

Im Jahr 2009 hat die EDK drei ordentliche Plenarversammlungen abgehalten und dabei unter anderem folgende Themen und Projekte behandelt: Beitrittsverfahren und Umsetzung der Interkantonalen Vereinbarung vom 14. Juni 2007 über die Harmonisierung der obligatorischen Schule (HarmoS-Konkordat), in Kraft seit dem 1. August 2009, Bildungsstandards HarmoS, Beitrittsverfahren und Umsetzung der Interkantonalen Vereinbarung vom 25. Oktober 2007 über die Zusammenarbeit im Bereich der Sonderpädagogik, Verabschiedung der Interkantonalen Vereinbarung vom 18. Juni 2009 zur Harmonisierung von Ausbildungsbeiträgen, Bildungsmonitoring, Revision der Berufsmaturitätsverordnung des Bundes, Entwicklung der gymnasialen Maturität, schweizerische Hochschullandschaft, Weiterentwicklung der Lehrdiplom-Kategorien Kindergarten/Primarstufe.

Die Direktorin für Erziehung, Kultur und Sport präsidiert die EDK seit dem 1. Juli 2006. Der EDK-Vorstand ist zu vier Sitzungen zusammengetreten und hat zudem eine Reihe von Zirkulationsbeschlüssen getroffen.

Der Generalsekretär der EKSD bereitet die Dossiers der Direktorin für Erziehung, Kultur und Sport für die verschiedenen Sitzungen vor. Ausserdem ist er selber Mitglied der Departementssekretärenkonferenz und der Kommission der Departementssekretäre. Ferner ist er Vizepräsident der Kommission für die Anerkennung von Hochschuldiplomen für Lehrkräfte der Vorschul- und der Primarstufe.

3.2 Interkantonale Erziehungsdirektorenkonferenz der französischen Schweiz und des Tessins (CIIP)

Im Jahr 2009 hat die CIIP an fünf Versammlung unter anderem folgende Themen und Projekte behandelt: Beitrittsverfahren und Umsetzung der Westschweizer Schulvereinbarung vom 21. Juni 2007, in Kraft seit dem 1. August 2009, Entscheide, die sich aus dieser Vereinbarung in verschiedenen Bereichen ergeben (Plan d'Etudes Romand PER, Kompetenzprofile und Vergleichsprüfungen), Lehrmittel für Englisch und Mathematik, Entwurf eines EFZ Bühnentänzer/-in EFZ, koordiniertes Unterstützungsprojekt für Theaterproduktionen.

—
2009

Die Direktorin für Erziehung, Kultur und Sport ist Mitglied der Plenarversammlung der CIIP.

Der Generalsekretär der EKSD bereitet die Dossiers der Direktorin für Erziehung, Kultur und Sport für die verschiedenen Sitzungen vor. Ausserdem ist er selber Mitglied der Generalsekretärenkonferenz, der Geschäftsstelle der CIIP und sitzt im Leitungsausschuss für den Westschweizer Lehrplan (Plan d'études romand - PER). Im 2009 ist er aus der Geschäftsstelle der CIIP ausgetreten, in der er seit deren Gründung im Jahr 1996 mitgewirkt hat.

3.3 Nordwestschweizerische Erziehungsdirektorenkonferenz (NW EDK)

Im Jahr 2009 befasste sich die NW EDK unter anderem mit folgenden Themen und Projekten: Externe Schulevaluation auf der Sekundarstufe II, Benchmarking auf der Sekundarstufe II, Kooperation der Kantone BL, BS, BE, FR, SO für das Unterrichten von Französisch als erster Fremdsprache und Englisch als zweiter Fremdsprache ab der 5. Klasse (Projekt Passepartout), Grundlagenprojekt Deutschschweizer Lehrplan, Inkrafttreten des Regionalen Schulabkommens (RSA) am 1. August 2009.

Für Themen, welche die gesamte Deutschschweiz betreffen (so insbesondere den geplanten Lehrplan), treten die drei deutschsprachigen Konferenzen im Übrigen in der D-EDK zusammen.

Die Direktorin für Erziehung, Kultur und Sport ist Mitglied der Plenarversammlung der NW EDK und der D-EDK.

Der Generalsekretär der EKSD ist Mitglied der Departementssekretärenkonferenz der D-EDK.

4. Streitsachen im Schulwesen

—

Bei der Direktion sind im Jahr 2009 54 (33) Beschwerden eingegangen (Beschwerden gegen Entscheide der Inspektorinnen und Inspektoren, der Schuldirektorinnen und Schuldirektoren oder der Maturitätsprüfungskommissionen, für welche die Direktion als vorgesetzte Aufsichtsbehörde fungiert). 44 (23) betrafen den französischsprachigen und 10 (10) den deutschsprachigen Unterricht. Davon wurden 1 (1) als unzulässig und 6 (7) als gegenstandslos erklärt (Rückzug der Beschwerde oder neuer Entscheidung), 3 (1) wurden gutgeheissen, 2 (1) wurden teilweise gutgeheissen, 40 (17) abgewiesen und 2 (6) sind noch hängig.

Im Personalwesen wurden 3 (3) Beschwerden gegen Entscheide der Direktion eingereicht und sind noch hängig.

Die weiteren Streitsachen betreffen Entscheide in den Bereichen Kultur und Sport.

5. Gesetzgebung

—

5.1 Gesetze und Dekrete

—

Gesetz vom 12. Februar 2009 über den Beitritt des Kantons Freiburg zur Interkantonalen Vereinbarung über die Harmonisierung der obligatorischen Schule.

Gesetz vom 12. Februar 2009 über den Beitritt des Kantons Freiburg zur Westschweizer Schulvereinbarung.

Gesetz vom 12. Februar 2009 über den Beitritt des Kantons Freiburg zum Regionalen Schulabkommen über die gegenseitige Aufnahme von Auszubildenden und Ausrichtung von Beiträgen (RSA 2009).

Gesetz vom 25. März 2009 zur Änderung des Gesetzes über die kulturellen Institutionen des Staates.

Dekret vom 6. Mai 2009 über den Erwerb der Liegenschaft an der Rue Guillaume-Techtermann 8 in Freiburg

Gesetz vom 16. Dezember 2009 über den Beitritt des Kantons Freiburg zur Interkantonalen Vereinbarung über die Zusammenarbeit im Bereich der Sonderpädagogik.

5.2 Verordnungen, Beschlüsse und Reglemente

Verordnung vom 3. Februar 2009 zur Kürzung der Arbeitszeit des Lehrpersonals (Kompensation der Erhöhung der Feriendauer für das Personal in der Kantonsverwaltung).

Verordnung vom 3. März 2009 über die Aufnahmebeschränkung an der Pädagogischen Hochschule Freiburg für das Schuljahr 2009/10.

Verordnung vom 17. März 2009 über die Aufnahmekapazität und den Eignungstest für die Studiengänge der Human- und Zahnmedizin an der Universität Freiburg im akademischen Jahr 2009/10.

Verordnung vom 19. Mai 2009 zur Änderung der Verordnung über die Einschreib- und Studiengebühren für die Grundausbildung an der Fachhochschule Freiburg für Soziale Arbeit.

Verordnung vom 26. Mai 2009 über die Aufteilung des Beitrags des Staats an die Gemeinden für die Einführung des zweiten Kindergartenjahres.

Verordnung vom 26. Mai 2009 über die Kursgebühren des Konservatoriums.

Vereinbarung vom 30. Juni 2009 zwischen der römisch-katholischen Kirche des Kantons Freiburg und dem Staat Freiburg über

2009

die Erteilung des römisch-katholischen Religionsunterrichts in der obligatorischen Schule.

Vereinbarung vom 30. Juni 2009 zwischen der evangelisch-reformierten Kirche des Kantons Freiburg und dem Staat Freiburg über die Erteilung des evangelisch-reformierten Religionsunterrichts in der obligatorischen Schule.

Verordnung vom 15. Juli 2009 zur Änderung des Reglements über die Stipendien und Studiendarlehen.

Verordnung vom 18. August 2009 zur Änderung der Organisation und der Prüfungen am Konservatorium.

Verordnung vom 9. November 2009 über die Zulassung ausländischer Kandidatinnen und Kandidaten zum Medizinstudium an der Universität Freiburg im akademischen Jahr 2010/11.

Verordnung vom 9. Dezember 2009 zur Änderung des Reglements über die Gymnasialausbildung.

Verordnung vom 9. Dezember 2009 zur Änderung des Reglements über die Maturitätsprüfungen.

Verordnung vom 9. Dezember 2009 zur Änderung der Verordnung über die Bachelor-Ausbildung in Pflege an der Hochschule für Gesundheit Freiburg.

Verordnung vom 9. Dezember 2009 zur Aufhebung der Verordnung über die Ausbildung zur Pflegefachfrau FH/ zum Pflegefachmann FH an der Hochschule für Gesundheit Freiburg.

Verordnung vom 22. Dezember 2009 über Zulassungsbeschränkungen für die Lehrerinnen- und Lehrerbildung in der französischsprachigen Abteilung der Sekundarstufe II (LDS II) im akademischen Jahr 2010/11.

transporte und die entsprechenden Beiträge, die Aufteilung der die obligatorische Schule betreffenden Kosten («gemeinsamer Topf») und die Verwaltung der interkantonalen Schulabkommen über die gegenseitige Aufnahme von Auszubildenden.

Amtsvorsteherin: Christiane Brühlhart

2. Tätigkeit

2.1 Ordentliche Tätigkeit

2.1.1 Personal

2.1.1a Lehrpersonen nach Stufe

	Anzahl Personen	Vollzeitstellen
Kindergarten	428	272
Primarschule	1899	1291
Orientierungsschule	1250	881
Sekundarstufe II	561	401
Pädagogische Hochschule	108	58
Hochschule für Gesundheit	55	44
Fachhochschule Freiburg für Soziale Arbeit	47	29
Total	4348	2976

2.1.1b Lehrpersonen nach Sprache und Geschlecht

	französischsprachig		deutschsprachig		% Frauen
	M	F	M	F	
Kindergarten	0	287	1	140	99,99%
Primarschule	246	1130	72	451	83%
Orientierungsschule	383	490	169	208	56%
Sekundarstufe II	225	169	83	84	45%

2.1.1c Beschäftigungssituation

Ende Schuljahr 2008/09 erfolgten 10 Rücktritte auf Kindergartenstufe, 67 auf Primarstufe (davon 25 aus Altersgründen), 67 auf Sekundarstufe I (Orientierungsschule, davon 19 aus Altersgründen), 18 auf Sekundarstufe II (davon 11 aus Altersgründen).

Für den Kindergarten und die Primarschule wurden über 200 Unterrichtsstellen ausgeschrieben, rund ein Drittel davon mit Vollpensum. Alle Stellen konnten besetzt werden, doch gestaltete es sich als sehr schwierig, ausgebildetes Lehrpersonal für Stellvertretungen oder für den Stützunterricht zu finden.

Für die Orientierungsschule wurden 60 Stellen ausgeschrieben, davon 4 mit Vollpensum. Es besteht weiterhin ein Mangel an

II. AMT FÜR RESSOURCEN

1. Aufgaben

Das Amt für Ressourcen ist aus der 2002 erfolgten Restrukturierung der EKSD hervorgegangen und hat seine Tätigkeit am 1. Januar 2003 aufgenommen. Es ist für vier Tätigkeitsbereiche zuständig: Administrative Führung des Personals der EKSD (Lehrpersonen und Verwaltungspersonal sämtlicher Verwaltungseinheiten mit Ausnahme der Universität und der dem Amt für Kultur angeschlossenen Einrichtungen), die Anerkennung der Schüler-

—
2009

diplomierten Lehrpersonen, insbesondere für den Fremdsprachenunterricht im französischsprachigen Kantonsteil und für die Fächer Mathematik und Naturwissenschaften im deutschsprachigen Kantonsteil. Die französischsprachigen OS konnten einige Lehrpersonen mit Diplom für die Sekundarstufe II anstellen, die keine Stelle in einem Gymnasium gefunden hatten. Ausserdem wurden befristete Anstellungsverträge mit Studierenden, die ihre pädagogische Ausbildung noch nicht abgeschlossen haben, oder mit anderen Personen abgeschlossen.

Auf Sekundarstufe II wurden 25 Stellen ausgeschrieben, davon 3 mit Vollpensum. Die meisten Neuestellten besitzen das erforderliche Diplom oder werden ihre Lehrbefähigung bald erlangen.

Zum Schulbeginn 2009/10 wurden an die 1100 Arbeitsverträge erstellt, wobei Neuanstellungen und Änderungen des Arbeitsverhältnisses bestätigt wurden: 229 unbefristete sowie 264 befristete neue Arbeitsverträge, 291 Anstellungsverlängerungen, 92 Stellenwechsel und 311 erhebliche Änderungen des Beschäftigungsgrads.

2.1.2 Schülertransporte

Alle Voranschläge für Schülertransporte im Schuljahr 2009/10 wurden überprüft und genehmigt. Dabei musste jede Erhöhung gegenüber dem Vorjahr gerechtfertigt werden.

Die von den Transportunternehmen vorgelegten Rechnungen 2008/09 wurden geprüft und ausstehende Restbeträge beglichen. Insgesamt belaufen sich die Kosten im Jahr 2009 beim Kindergarten auf rund 395 000 Franken, bei der Primarschule auf 5 150 000 Franken und bei der Orientierungsschule auf 1 250 000 Franken.

Das Amt für Ressourcen hat gemeinsam mit dem Amt für Verkehr und Energie die Abklärungen für einen Ersatz des bisherigen Systems durch eine Pauschalbeteiligung des Kantons weitergeführt. Die Ergebnisse dieser Untersuchung sollen in die Revision des Schulgesetzes einfließen.

2.1.3 Aufteilung der Kosten der obligatorischen Schule

Das Finanzinspektorat hat zusammen mit dem Amt für Gemeinden die interkommunale Aufteilung der Kindergarten- und Primarschulkosten für das Rechnungsjahr 2008 geprüft und die Abrechnung 2008 für korrekt befunden. Die Begleitgruppe für den «gemeinsamen Topf», die sich aus Vertretern der Gemeinden, des ITA und der EKSD zusammensetzt, hat die Rechnung 2008 und den Voranschlag 2010 im Januar 2010 begutachtet. Aus dem Ende Dezember 2009 durchgeführten 13. Durchgang lässt sich entnehmen, dass die durchschnittlichen Kosten pro Klasse auf Kindergartenstufe 122 621 Franken und auf Primarstufe 148 110 Franken betragen. Zehn Gemeinden profitierten für den Kindergarten und fünf für die Primarschule vom Korrekturkoeffizienten.

2.1.4 Regionales Schulabkommen über die gegenseitige Aufnahme von Auszubildenden und Ausrichtung von Beiträgen

Am 12. Februar 2009 hat der Grosse Rat das Gesetz über den Beitritt des Kantons Freiburg zum Regionalen Schulabkommen über die gegenseitige Aufnahme von Auszubildenden und Ausrichtung von Beiträgen (RSA 2009) verabschiedet. Das neue Abkommen zwischen den Kantonen Aargau, Basel-Landschaft, Basel-Stadt, Bern, Freiburg, Luzern, Solothurn, Zürich und neu auch Wallis ersetzt das regionale Schulabkommen aus dem Jahr 2000. Es beschränkt sich künftig auf die Bildungswege der obligatorischen Schule und auf die allgemeinbildenden Schulen der Sekundarstufe II.

In diesem Jahr zahlte der Kanton Freiburg Schulgelder in Höhe von insgesamt 5 214 665 (4 848 521) Franken für 275 (251) Schülerinnen und Schüler und Studierende. Die Zahl der Freiburger Studierenden, die in einem anderen Kanton eine Fachhochschule besuchen, ist von 135 auf 162 Studentinnen und Studenten gestiegen.

Gleichzeitig hat der Kanton für die Aufnahme von 126 (142) ausserkantonalen Schülerinnen und Schülern (Kindergarten, Primarschule, Orientierungsschule und Sekundarstufe II, allgemeine Richtung) 1 558 125 (1 768 754) Franken erhalten. Die anderen Schulen verbuchen die entsprechenden Einnahmen auf eigene Konti. 118 (118) dieser ausserkantonalen Personen stammen aus dem Kanton Bern.

2.2 Besondere Ereignisse

—

2.2.1 Arbeitszeitverkürzung des Lehrpersonals

Für das nicht den in der Verwaltung geltenden Arbeitszeiten unterstellte Lehrpersonal wurden Kompensationsmassnahmen getroffen, um die Gleichbehandlung mit dem Personal der Kantonsverwaltung, dessen Feriendauer erhöht worden ist, zu gewährleisten.

So wurde entschieden, die beiden Entlastungslektionen für das gesamte Lehrpersonal der Kindergartenklassen, der Primarschulen und der Orientierungsschulen, der Schulen auf der Sekundarstufe II, des Konservatoriums und der Berufsschulen statt mit 55 Jahren bereits mit dem vollendeten 50. Altersjahr zu gewähren.

Zudem wird dem Lehrpersonal, mit Ausnahme der Lehrpersonen an Schulen der Sekundarstufe II, nach dem vollendeten 15. Dienstjahr ein bezahlter zweiwöchiger Urlaub (10 Schultage) gewährt. Damit kann die Arbeitszeit der Lehrpersonen – über die gesamte berufliche Laufbahn betrachtet – derjenigen des Verwaltungspersonals angeglichen werden. Auch bleibt mit dieser Lösung die Gleichstellung der Lehrpersonen der verschiedenen Bildungsstufen gewahrt.

—
2009

2.2.2 Status des Lehrpersonals

Seit der Unterzeichnung der zwischen der Evangelisch-reformierten Kirche des Kantons Freiburg und dem Staat Freiburg abgeschlossenen Vereinbarung vom 30. Juni 2009 über die Erteilung des evangelisch-reformierten Religionsunterrichts in der obligatorischen Schule sind die Personen, die an der Orientierungsschule Religionsunterricht erteilen, nicht mehr der kantonalen Gesetzgebung über das Staatspersonal unterstellt. Sie werden künftig von ihrer Kirchgemeinde angestellt und entlohnt. Die Kirchgemeinden werden dafür vom Staat mit einem im Verhältnis zu den Wochenlektionen berechneten Pauschalbetrag abgegolten.

Das Amt hat ferner an der Erarbeitung der Verordnungen zur Regelung des Arbeitsverhältnisses der Lehrpersonen der vier Schulen, die der HES-SO//Fribourg angehören, sowie der PH mitgearbeitet. Daneben hat es sich an der Einführung des zweiten Kindergartenjahres, der Revision des Schulgesetzes und am Projekt für einheitliches elektronisches Schulverwaltungssystem (HarmAdminEcoles) beteiligt.

III. ÄMTER FÜR OBLIGATORISCHEN UNTERRICHT

1. Aufgaben

Die beiden Ämter für obligatorischen Unterricht, das deutsch- und das französischsprachige Amt, tragen die Verantwortung für den Unterricht, der sämtlichen Schülerinnen und Schülern des Kindergartens, der Primarschule und der Orientierungsschule erteilt wird. Ihnen zur Seite steht das Amt für Sonderpädagogik, das zuständig ist für Schülerinnen und Schüler, die aufgrund eines besonderen Bildungsbedarfs sonderpädagogischen Unterricht erhalten oder in den Genuss von verstärkten Unterstützungsmassnahmen kommen. Die drei Ämter decken sämtliche Einrichtungen der obligatorischen Schule ab, die zum Schuljahresbeginn im August 2009 einen Bestand von 36 136 (35 270) Schülerinnen und Schülern verzeichneten.

Die Ämter für obligatorischen Unterricht sind Dienstleistungserbringer und zugleich Qualitätsprüfer. Zur Erfüllung dieser doppelten Aufgabe können sie auf die Kader, Schulinspektorinnen und Schulinspektoren, Schuldirektorinnen und -direktoren der OS, Beraterinnen und Berater und pädagogischen Mitarbeitenden zählen, welche die berufliche Tätigkeit der etwa 3500 in der obligatorischen Schule angestellten Lehrpersonen sowie der rund 300 im sonderpädagogischen Bereich tätigen Lehrpersonen unterstützen. Die wichtigsten Dossiers, Arbeitsfelder oder be-

handelten Bereiche des Jahres 2009 werden in den Tätigkeitsberichten der einzelnen Stufen des obligatorischen Unterrichts erläutert; jene, die in den sonderpädagogischen Bereich fallen oder die Schuldienste betreffen, werden in einem separaten Abschnitt behandelt.

Vorsteher des Amtes für französischsprachigen obligatorischen Unterricht (SEnOF): Léon Gurtner.

Vorsteher des Amtes für deutschsprachigen obligatorischen Unterricht (DOA): Reto Furter.

Vorsteherin des Amtes für Sonderpädagogik (SoA): Fouzia Rossier.

2. Tätigkeit

—

2.1 Allgemeines

—

2.1.1 Gemeinsame Themen der beiden Kantonsteile

Die beiden Ämter für obligatorischen Unterricht haben sich mit verschiedenen übergreifenden Themen gemeinsam befasst:

Kindergarten: Die Änderung des Schulgesetzes zur Einführung eines zweiten Kindergartenjahres ist am 1. August 2009 in Kraft getreten. Zum Schuljahresbeginn wurden somit über 40 Klassen für 1167 Kinder eröffnet, die sich in ihrem fünften Altersjahr befinden (523 französisch- und 644 deutschsprachige) und ihr erstes Kindergartenjahr besuchen. Eine erste, viertägige Weiterbildungsveranstaltung für die Klassenlehrpersonen der 1. und 2. Kindergartenklassen fand im Juli statt; im Schuljahr 2009/10 wird diese Weiterbildungsreihe an vier Mittwochnachmittagen weitergeführt. Die Gemeinden, die den Zweijahreskindergarten bisher noch nicht eingeführt hatten, wurden im Dezember erneut angefragt, ob sie dieses zusätzliche Kindergartenjahr bereits auf Beginn des Schuljahres 2010/11 einführen oder damit noch zuwarten wollen, wobei sie das 2. Kindergartenjahr spätestens auf den Schuljahresbeginn 2013/14 anbieten müssen. Aufgrund dieser Stellungnahmen können die Direktion, die operationelle Gruppe und die mit der Ausbildung beauftragte Arbeitsgruppe die kommenden Schuljahre vorbereiten.

Reform der Sonderpädagogik: Mitarbeit an der Erarbeitung des kantonalen Konzepts, Lancierung von Pilotprojekten.

Schulleitungen der Primarschulen: Weiterführung der – künftig in beiden Sprachregionen praktisch generellen – Einrichtung einer effizienten und operationellen Führungsstruktur, mit der die Qualität der Organisation und des Schulbetriebs verbessert werden soll. Die wichtigsten Aufgaben, welche die Schulleiterinnen und Schulleiter erfüllen, sind vielfältig und umfassen sämtliche Aspekte des Schullebens: die Kultur und das Klima an der Schule, die Qualität ihrer Informationsarbeit, das Bild, das die Schule

—
2009

nach aussen vermittelt, insbesondere die Beziehungen mit den örtlichen Behörden und dem Schulinspektorat, die Koordination der pädagogischen Tätigkeit, vor allem die Durchführung von pädagogischen Projekten, sowie die Unterstützung, welche die Schulleitung bei der Bewältigung von besonderen Situationen (Unterstützungsmassnahmen) oder schwierigen schulischen Situationen leistet. Die Ausbildung der Schulleiterinnen und Schulleiter, die in Deutschfreiburg bereits abgeschlossen ist, hat zu Schuljahresbeginn auch im französischsprachigen Kantonsteil begonnen und wird bis Herbst 2010 dauern. Unter der Leitung des Konsortiums «FORDIF», dem vier Westschweizer Hochschulen angehören, wurde im Auftrag der CIIP eine spezielle Zusatzausbildung für den Kanton Freiburg organisiert; 56 Schulleiterinnen und Schulleiter haben sich für diese Ausbildung eingeschrieben.

Sprachenunterricht: Nach den intensiven Vorarbeiten konnte das allgemeine Konzept für das Sprachenlernen fertiggestellt werden; neu wird auch die nachobligatorische Bildungsstufe einbezogen. Die Vorbereitung des Konzepts zur Einführung des Englischunterrichts in der Primarschule wurde mit den von den Regionalkonferenzen, der «Conférence intercantonale de l'instruction publique de Suisse romande et du Tessin» (CIIP) und der Nordwestschweizerischen Erziehungsdirektorenkonferenz (NW EDK; Projekt Passepartout) entwickelten Instrumenten abgestimmt. Mit Genehmigung des Staatsrats wurde von Februar bis Juni 2009 eine Vernehmlassung über diesen Entwurf des kantonalen Konzepts für den Sprachenunterricht durchgeführt. Nach der ausführlichen Analyse der 401 Antworten, welche die EKSD erhalten hat, wurde ein Bericht erstellt, der als Grundlage für die Ausarbeitung der Antworten auf die verschiedenen parlamentarischen Vorstösse (Motionen und Postulate) zur Partnersprache dienen wird. Knapp gefasst wurden die neun Verbesserungsvorschläge für den Sprachenunterricht und das Sprachenlernen, die im Konzept erläutert werden, von den konsultierten Partnern mehrheitlich gut aufgenommen.

Versuchsprojekt Schulgesundheit (PESS) – Schulversuche Gesundheit in der Schule: Nach dem Abschluss der Befragung zum Gesundheitszustand und -verhalten von über 3000 Freiburger Schüler/innen an den Projektschulen wurde der entsprechende Bericht der EKSD und der GSD vorgelegt. Gestützt auf die gesammelten Daten wurde ein Gesundheitskonzept für die Schule erarbeitet und im Frühjahr 2009 bei den direkt beteiligten Kreisen in die Vernehmlassung geschickt. Der überarbeitete und ergänzte Entwurf wird anschliessend dem Staatsrat unterbreitet, damit dieser eine breite Vernehmlassung genehmigt.

Massnahmenpaket für verhaltensauffällige Schüler/innen: Nach der Eröffnung von drei Relaisklassen, der Ernennung der Koordinatorin und der Unterstützung der schulinternen Massnahmen wurde der vierte Teil des Interventions- und Unterstützungsdispositiv für Notfälle realisiert. Es handelt sich um eine mobile

Einheit aus französisch- und deutschsprachigen Mitgliedern, die einerseits in Notfällen eingreifen und andererseits den Schulen bei der Suche nach geeigneten Lösungen helfen sollen (also eine Art Krisenstab).

Neue Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) im Unterricht: Weiterführung der Ausbildung der Lehrpersonen und Aufbau des pädagogischen Internetportals, auf dem die Unterrichts- und Lernressourcen online angeboten werden.

2.1.2 Französischsprachiger Kantonsteil

Zusätzlich zu den unter Ziffer 2.1.1 aufgeführten wurden im Jahr 2009 vor allem folgende Themen und Dossiers behandelt:

- › Einheitlicher Lehrplan für die Westschweiz (PER): Das Projektteam «EPRO» des PER, in dem jeder Westschweizer Kanton mit einer Person vertreten ist, hat sich mit den Anpassungen, die im Anschluss an die Vernehmlassung von 2008 beschlossen wurden, und den damit verbundenen Arbeiten befasst. Es hat vier 2-tägige Redaktionstagungen organisiert, an denen rund 100 Personen teilgenommen haben, darunter 14 aus dem Kanton Freiburg. Das Projektteam erstellte zudem für die CIIP ein Ausbildungs- und Informationskonzept für die Lehrpersonen im Hinblick auf die Einführung des PER.
- › Schaffung einer neuen Stelle (50%) für die pädagogische Mitarbeit an interkantonalen Arbeiten: Auswirkungen des HarmoS-Konkordats, insbesondere hinsichtlich der Bildungsstandards sowie verschiedener Elemente der Westschweizer Schulvereinbarung, so den Westschweizer Lehrplan und die auf Westschweizer Ebene vereinheitlichten Lehrmittel.
- › Beurteilungspraktiken: Die allgemeine Einführung des neuen Bezugsrahmens für die Beurteilung in der Schule ist abgeschlossen, das informatisierte Schulzeugnis wird nun in allen Stufen des Kindergartens, der Primarschule und der Orientierungsschule verwendet. Über das neue Konzept wurde eine Broschüre erstellt, um es den Eltern, den örtlichen Schulbehörden sowie allen interessierten Personen zu präsentieren. Diese Broschüre wurde an den zum Schuljahresbeginn durchgeführten Informationsveranstaltungen den Eltern der Schülerinnen und Schülern abgegeben.
- › Schulmediation: Die 25 Schulmediatorinnen und Schulmediatoren des jüngsten Ausbildungsjahrgangs haben ihre Ausbildung abgeschlossen und im September 2009 ihr Zertifikat erhalten. Derzeit sind im französischsprachigen Kantonsteil 28 Schulmediatorinnen und Schulmediatoren in den 13 OS und weitere 8 in den Primarschulen tätig. Ende August 2009 hat ein neuer Ausbildungsjahrgang begonnen, der im Juni 2011 abgeschlossen wird. 13 Teilnehmerinnen und Teilnehmer dieses Ausbildungsjahrgangs stammen aus der Sekundarstufe I, 4 aus

2009

der allgemeinbildenden Sekundarstufe II und 8 aus der berufsbildenden Sekundarstufe II.

- › Individuelle Unterstützung und Begleitung von Lehrpersonen in beruflichen Erschöpfungssituationen: Diese Unterstützung, die hauptsächlich Konfliktlösungen, das Führen einer schwierigen Klasse und die Kontakte Schule-Familie betraf, wurde sowohl auf Primar- wie auf Orientierungsstufe angeboten. Im Jahr 2008/09 nutzten 54 Lehrpersonen dieses Angebot.
- › Westschweizer Ausbildung für Leiterinnen und Leiter von Bildungsinstitutionen (Konsortium bestehend aus vier Hochschulen: Formation en direction des institutions de formation - FORDIF): Ein Inspektor hat sich für den zweiten Zertifikatslehrgang (CAS) angemeldet und ein weiterer für den ersten Diplomelehrgang (DAS); Ausbildungsorte sind Lausanne und Genf.
- › Website: Aktualisierung und Ausbau der Website, Erweiterung der Informationen über das Amt, die Aufgaben und Zuständigkeiten seiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Angabe der Kontaktdaten für alle Stufen der obligatorischen Schule: Kindergarten, Primarschule und Orientierungsschule.

2.1.3 Deutschfreiburg

Das Amt für den deutschsprachigen obligatorischen Unterricht (DOA) bearbeitete schwerpunktmässig folgende Themen:

- › Fertigstellung des allgemeinen Qualitätskonzepts mit seinen 14 Qualitätsbereichen und Beginn der Umsetzung eines Teils der Massnahmen aus den Qualitätsbereichen.
- › Herausgabe der Broschüre «Hausaufgaben» an alle Lehrpersonen und schulinterne Weiterbildungen im Rahmen der Einführung dieser Broschüre.
- › Abklärung, inwiefern das bestehende Übertrittsverfahren von der Primar- in die Orientierungsschule mit leichten Anpassungen verbessert werden könnte, unter anderem auf der Grundlage einer wissenschaftlichen Untersuchung und Beurteilung durch die Universität Freiburg.
- › Mitarbeit im Projekt «Lehrplan 21», der Erarbeitung eines neuen Lehrplans für alle Deutschschweizer Kantone.
- › Fortsetzung der Umsetzung des Projektes «Passepartout», einer Entwicklungskooperation der Kantone FR, VS, BE, SO, BS und BL. Das Projekt beinhaltet die Einführung und Verbesserung des Französischunterrichts ab der 3. und die Einführung des Englischunterrichts ab der 5. Klasse. Zudem soll mit diesem Projekt der Fremdsprachenunterricht generell weiter entwickelt werden.

› Betriebsstart des neuen Inspektorats für die Stufen Kindergarten und Primarschule mit Sitz in Tavers und damit Umsetzung folgender Neuerungen: gemeinsame Infrastruktur; Integration der Büros der pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter; Erweiterung der Inspektoratskreise von drei auf vier; Umwandlung des Stufeninspektorats Kindergarten in ein allgemeines Inspektorat für die Schuljahre 1-8 (2 Jahre Kindergarten, 6 Jahre Primarschule); Umwandlung des Fachinspektorats Hauswirtschaft/Technisches Gestalten textil in die Funktion einer pädagogischen Mitarbeit.

- › Umsetzung des neuen Konzepts zur Begabungsförderung.
- › Anstellung einer Ressourcenperson für die Orientierungsschule im Bereich «Weiterentwicklung Fremdsprachenunterricht».
- › Aus- und Weiterbildung von drei Schuldirektoren der Orientierungsschule, zwei Schulleiterinnen des Kindergartens und der Primarschule, vier Fachpersonen für den Fremdsprachenunterricht.
- › Beratungsstelle für die Lehrpersonen: Die psychologische Beraterin für die Lehrpersonen (30%-Stelle) war in folgenden Bereichen tätig: Einzelberatung, Coaching und Supervision für die Lehrpersonen und Schulleitungen. Zu den wichtigsten Themen zählten: Stressbewältigung und Zeitmanagement; persönliche Standortbestimmung; Konflikte mit Klassen, Schülerinnen und Schülern, Lehrpersonen und Eltern; Burnout und Burnout-Prävention; psychische Krankheiten; Teamentwicklung; Leitbildentwicklung in der Primarschule.
- › Fachstelle für Begabungsförderung: Die verantwortliche pädagogische Beraterin (20%-Stelle) unterstützte die Lehrpersonen beim Umgang mit Heterogenität in ihren Klassen. Sie führte in verschiedenen Schulen interne Weiterbildungsveranstaltungen durch. Zudem beriet sie zahlreiche Lehrpersonen bei Situationen, in denen Schülerinnen und Schüler eine zusätzliche Förderung benötigten.
- › Erneut führte das Amt zwei Klausurtagungen mit den Inspektorinnen, Inspektoren und Schuldirektoren der Orientierungsschule durch, um mit den Kadern wichtige schulische Fragen ausführlich und vertieft zu erörtern. Diesmal standen das Thema «Leadership» und die inhaltliche Bereinigung des allgemeinen Qualitätskonzepts im Mittelpunkt.

2009

2.1.4 Sonderpädagogik

Das Amt für Sonderpädagogik (SoA) befasste sich vorrangig mit folgenden Schwerpunktthemen:

- › Erstellen des Entwurfs für die Botschaft zum Beitritt des Kantons Freiburg zur Interkantonalen Vereinbarung über die Zusammenarbeit im Bereich der Sonderpädagogik.
- › Bildung einer Abklärungsstelle für die Bedürfnisse von Schülerinnen und Schülern mit einer Behinderung.
- › Verbesserung der administrativen Bearbeitung der Finanzierungsgesuche durch die Anstellung einer Verwaltungssachbearbeiterin mit Vollzeitpensum.
- › Begleitung der im Rahmen der Arbeiten zur Umsetzung der NFA lancierten Pilotprojekte, namentlich des Teamteaching-Projekts in Romont.
- › Begleitung des Integrationskonzepts durch die am Heilpädagogischen Institut der Universität Freiburg durchgeführte Forschung zum Integrationseffekt.
- › Koordination der Arbeitsgruppen im Rahmen der Erarbeitung des kantonalen Konzepts und Information über den Fortgang der Arbeiten.
- › Organisation der Weiterbildung der Sonderpädagoginnen und Sonderpädagogen in folgenden Bereichen: Ausdehnung des fritic-Konzepts auf die Lehrpersonen der Sonderschulen, Gewalt, interaktive Führung, Betriebsvisiten.

2.1.5 Schülerzahlen

Kindergarten

	Französischsprachiger Kantonsteil		Deutschfreiburg		Total	
	2008/09	2009/10	2008/09	2009/10	2008/09	2009/10
Anzahl Schüler/innen	2622	3146	1005	1522	3627	4668
Anzahl Klassen	157,3	180,5	60,5	81,3	217,8	261,8
Durchschnitt pro Klasse	16,67	17,43	16,61	18,72	16,65	17,83

Im französischsprachigen Kantonsteil hat die Zahl der Klassen um 23,2 (-1,2 im Schuljahr 2008/09) und die Zahl der Schüler/innen um 524 (-41) zugenommen. In Deutschfreiburg ist die Zahl der Klassen um 20,8 (+0) und diejenige der Schüler/innen um

517 (+26) gestiegen. Insgesamt ist also ein erheblicher Zuwachs – bei den Klassen um 44 (-1,2) und bei den Schüler/innen um 1041 (-15) – zu verzeichnen, der auf die Einführung des zweiten Kindergartenjahres zurückzuführen ist.

Primarschule

In den Regelklassen der Primarschule befanden sich zu Beginn des Schuljahrs 2009/10 19 607 (19 774) Schüler/innen, davon 14 865 (14 966) in den französischsprachigen Klassen und 4742 (4808) in den deutschsprachigen Klassen.

Im französischsprachigen Kantonsteil hat sich die Zahl der Klassen um 4 (+13,5) und die Zahl der Schüler/innen um 101 (+158) verringert. In Deutschfreiburg ist die Zahl der Klassen um 1,6 (-8) und diejenige der Schüler/innen um 66 (-117) gesunken. Insgesamt hat sich die Zahl der Klassen um 5,6 (5,5) und die Zahl der Schüler/innen um 167 (+41) verringert. Die durchschnittliche Schülerzahl pro Klasse beträgt 19,41 (19,46), mit den Kleinklassen 19,10 (19,09).

Verteilung der Schüler/innen

	Französischsprachige Klassen		Deutschsprachige Klassen		Total	
	2008/09	2009/10	2008/09	2009/10	2008/09	2009/10
1. Jahr	2512	2365	753	727	3265	3092
2. Jahr	2487	2553	801	773	3288	3326
3. Jahr	2423	2442	788	807	3211	3249
4. Jahr	2638	2493	782	784	3420	3277
5. Jahr	2467	2565	862	790	3329	3355
6. Jahr	2439	2447	822	861	3261	3308
Total	14 966	14 865	4808	4742	19 774	19 607
Anzahl Klassen	772	768	244	242,4	1016	1010,4
Durchschnitt pro Klasse	19,39	19,36	19,70	19,56	19,46	19,41

Zusätzlich zu den obigen Beständen sind noch die 265 (313) Schüler/innen der Kleinklassen zu erwähnen, davon 180 (232) in französischsprachigen Klassen und 85 (81) in deutschsprachigen Klassen.

Orientierungsschule

Im französischsprachigen Kantonsteil hat die Zahl der Klassen um 8 (+ 4,5), jene der Schüler/innen um 67 (+112) zugenommen. In Deutschfreiburg ist die Zahl der Klassen um 1 (+0) gestiegen, wohingegen sich diejenige der Schüler/innen um 42 (+13) verringert hat. Insgesamt verzeichnet man bei den Klassen eine Zunahme um 9 (+4,5) und bei den Schülerzahlen einen Zuwachs von 25 (+125).

2009

Klassenbestände nach OS-Schuljahr

	Französischsprachige Klassen		Deutschsprachige Klassen		Total	
	2008/09	2009/10	2008/09	2009/10	2008/09	2009/10
7. Jahr	2602	2583	991	889	3593	3472
8. Jahr	2621	2700	936	969	3557	3669
9. Jahr	2572	2579	960	987	3532	3566
Total	7795	7862	2887	2845	10 682	10 707
Anzahl Klassen	369,5	377,5	158	159	527,5	536,5
Durchschnitt pro Klasse	21,10	20,83	18,27	17,89	20,25	19,96

Durchschnittsbestand nach Abteilung

	Französischsprachige Klassen		Deutschsprachige Klassen	
	2008/09	2009/10	2008/09	2009/10
Progymn. Abt.	23,88	23,85	20,82	21,05
Allg. Abt.	22,89	22,75	21,55	20,85
Realabteilung	16,86	16,25	15,37	14,91
Werkklassen	9,83	9,64	8,35	8,22
Total	21,10	20,83	18,27	17,89

Schülerzahlen nach Abteilung (alle drei OS-Schuljahre)

	Französischsprachige Klassen				Deutschsprachige Klassen			
	2008/09		2009/10		2008/09		2009/10	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Progymn. Abt.	2961	37,99	2933	37,31	791	27,40	821	28,86
Allg. Abt.	3273	41,99	3299	41,96	1293	44,79	1250	43,94
Realabteilung	1332	17,09	1381	17,57	661	22,90	626	22,00
Werkklassen	172	2,21	188	2,39	142	4,92	148	5,20
Aufnahmeklasse	57	0,73	61	0,77	-	-	-	-
Total	7795	100	7862	100	2887	100	2845	100

Schüler im 10., 11. oder 12. Schuljahr

	Französischsprachige Klassen				Deutschsprachige Klassen			
	2008/09		2009/10		2008/09		2009/10	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
10. Jahr	647	8,30	630	8,01	160	5,54	168	5,90

2009

2.1.6 Einschulung fremdsprachiger Kinder

Diesbezüglich gab es im vergangenen Schuljahr keine nennenswerten Änderungen.

Die in den ersten drei Wochen der Sommerferien angebotenen Kurse für fremdsprachige Kinder wurden erweitert: So wurden 3 Kurse in Murten (ausschliesslich für Kindergartenkinder) organisiert, 3 weitere in Freiburg (2 für Primarschulkinder und 1 für OS-Schülerinnen und OS-Schüler) und 3 im Greyerzbezirk (gleiche Aufteilung). An dieser steigenden Nachfrage lässt sich klar erkennen, dass viele Eltern ein Interesse daran haben, dass ihre Kinder die Unterrichtssprache gut beherrschen und sich möglichst gut in ihr neues Umfeld integrieren.

Der ursprünglich von der Kommission für schulische Betreuung der Kinder von Migrantinnen und Migranten erarbeitete Leitfaden für Lehrpersonen, Bildungskader und Schulkommissionen wurde von der EKSD überarbeitet und wird den Instanzen, die sich mit dieser Thematik befassen, zur Genehmigung unterbreitet. Dieser Leitfaden soll den betreffenden Fachpersonen Lösungswege für Integrationsfragen aufzeigen, wobei ein einheitlicher Rahmen für den gesamten Kanton festgelegt wird.

In Deutschfreiburg fanden von Mitte bis Ende Juli erneut die Sommerkurse für fremdsprachige Kinder (SOKU) statt. Dieses Jahr wurden die Kurse in Düdingen durchgeführt und von insgesamt 55 Kindern besucht. Das von der Kantonalen Kommission für die Einschulung von Migrantenkinder (KKEMK) lancierte Projekt «Aufnahme der neuangekommenen Schüler/innen in die OS» wurde an der Orientierungsschule Murten bereits im dritten Jahr fortgesetzt. Dazu entstand die Dokumentation «Zum teilintegrativen Modell für fremdsprachige Kinder der Orientierungsschulen Gurmels, Kerzers und Murten GuKeMu». Die Arbeitsgruppe für die Schulung fremdsprachiger Kinder arbeitete an folgenden Themen: Sichtung und Erprobung neuer Materialien und Lehrmittel, speziell von Software für den Deutschunterricht für alle Stufen, vereinheitlichte Handhabung der Zeugnisse an der Orientierungsschule und Erstellung der Evaluationsberichte für fremdsprachige Schülerinnen und Schüler; Erarbeitung von Vorschlägen für die Umsetzung des Deutschunterrichts für Fremdsprachige auf allen Stufen. Für die Lehrpersonen, welche neu den Deutschunterricht für Fremdsprachige erteilen, fanden wiederum obligatorische Einstiegskurse und eine Weiterbildungsveranstaltung zum Thema «bibliomedia» statt.

2.2 Kindergarten, französischsprachiger Kantonsteil

2.2.1 Klassenbestände und Organisation

Zu Schuljahresbeginn 2009 zählte die Region Nord des französischsprachigen Teils des Kantons Freiburg 89 (78,8) Kindergar-

tenklassen, die Region Süd deren 91,5 (78,5), was ein Total von 180,5 (157,3) Klassen ergibt.

Aufgrund der Entscheide zur Einführung des zweiten Kindergartenjahres auf den Beginn des Schuljahres 2009/10 sind bei den Klasseneröffnungen erhebliche Änderungen zu verzeichnen. Insgesamt bieten 25 Schulkreise den neuen Zweijahreskindergarten an, davon 9 in der Region Süd und 14 in der Region Nord: Corminbœuf, Chésopelloz / Courcevaux, Murten, Meyriez, Greng, Montilier / Cressier-sur-Morat / Givisiez / Granges-Paccot / Grolley / La Sonnaz / Cugy, Vesin / Dompierre, Russy / Fétigny, Menières / Lully, Bollion, Châtillon, Seiry / Murist, Vuissens / St-Aubin, Vallon / Cottens / Neyruz / Prez-vers-Noréaz / Treyvaux / Auboranges, Chapelle, Ecublens, Rue / Billens, Hennens, Romont / Siviriez / St-Martin / Ursy / Remaufens / Riaz und Semsales. Einige von ihnen haben jedoch diese Neuerung bereits vorgezogen und das zweite Kindergartenjahr bereits vor einigen Jahren in Form von Pilotprojekten auf eigene Kosten angeboten. Eine Basisstufe mit Schülerinnen und Schülern der beiden Kindergartenklassen sowie der ersten und zweiten Primarklasse wird im fünften aufeinanderfolgenden Jahr in Barberêche/Bärfischen geführt.

2.2.2 Geografische Verteilung der Klassen

	2008/09	2009/10
Stadt Freiburg	16 Klassen 274 Schüler/innen	15 Klassen 267 Schüler/innen
Saane-Land	49,3 Klassen 823 Schüler/innen	56 Klassen 969 Schüler/innen
Broye	21 Klassen 340 Schüler/innen	26 Klassen 484 Schüler/innen
Glâne	16 Klassen 250 Schüler/innen	25 Klassen 434 Schüler/innen
Greyerz	32 Klassen 521 Schüler/innen	34 Klassen 582 Schüler/innen
See	9,5 Klassen 172 Schüler/innen	10 Klassen 163 Schüler/innen
Vivisbach	13,5 Klassen 242 Schüler/innen	14,5 Klassen 242 Schüler/innen
Total	157,3 Klassen 2622 Schüler/innen	180,5 Klassen 3146 Schüler/innen

2.2.3 Klasseneröffnungen und -schliessungen zu Schuljahresbeginn 2009

Es mussten 8,7 Klassen (erstes Kindergartenjahr) eröffnet werden: Villars-sur-Glâne (Cormanon) / Villars-sur-Glâne (Les Rochettes) / Corpataux, Magnedens, Rossens / Murist, Vuissens (0,2) / La Folliaz / Pont-en-Ogoz / Echarlens, Marsens / Gruyères / Courtepin, Wallenried (0,5) und Bossonnens.

Demgegenüber wurden 6,5 Klassen (1. Kindergartenjahr) geschlossen: Grolley (0,4) / Corminbœuf, Chésopelloz (0,4) / Ma-

—
2009

tran (0,5) / Fribourg (Jura) / Lully, Bollion, Châtillon, Seiry (0,2) / La Roche, Pont-la-Ville / Bulle (Condémine) / Bas-Intyamou, Grandvillard und Châtel-St-Denis.

Im Zuge der Einführung des zweiten Kindergartenjahres wurden 21 Klassen (Zweijahreskindergarten) eröffnet: Givisiez / Grolley / La Sonnaz / Cugy, Vesin / Fétigny, Menières (2) / Lully, Bollion, Châtillon, Seiry / St-Aubin, Vallon / Cottens / Neyruz / Auboranges, Chapelle, Ecublens, Rue / Billens, Hennens, Romont (5) / Sviriez (2) / Remaufens (0,5) / Riaz (2) und Semsales (0,5).

Zum Schuljahresbeginn 2009/10 gab es somit 23,2 (-1,2) Klassen mehr als im Vorjahr.

2.2.4 Schwerpunkt: Einführung des zweiten Kindergartenjahres

Nachdem im Grossen Rat am 6. September 2008 der Entscheid für die Einführung des zweiten Kindergartenjahres gefallen war, wurden zahlreiche Informationsveranstaltungen für Gemeinderäte, Schulkommissionen und Elternvereinigungen organisiert. An diesen Veranstaltungen wurden administrative und organisatorische Fragen angesprochen, aber auch pädagogische und soziale Aspekte der geplanten Einführung des zweiten Kindergartenjahres aufgezeigt.

Zur Vorbereitung der Umsetzung dieses Vorhabens setzte die EKSD eine Arbeitsgruppe bestehend aus Lehrperson des Kindergartens und der Kinderkrippen/Spielgruppen, Praxislehrpersonen, Vertreterinnen der PH-FR, pädagogischen Beraterinnen und Beratern ein, um ein Weiterbildungsprogramm für die von dieser Neuerung betroffenen Lehrpersonen zu erarbeiten. Dieses beinhaltet ein erstes viertägiges Weiterbildungsmodul im Sommer vor dem Beginn des Schuljahres sowie Weiterbildungsnachmittage während den beiden ersten Jahren der Einführung. Nach Abschluss dieser rund 50 Stunden umfassenden Weiterbildungstage werden die Lehrpersonen einen Fortbildungsnachweis erhalten. Dieses Weiterbildungsprogramm wird in den kommenden fünf Jahren regelmässig angeboten. Mit der Durchführung der Kurse wurde die Weiterbildungsstelle der PH-FR betraut, für den pädagogischen Inhalt ist das Amt für obligatorischen Unterricht verantwortlich.

Die wichtigste Themen der von 74 Lehrerinnen besuchten Weiterbildungsveranstaltung im Jahr 2009 waren: Zeitliche und räumliche Organisation bei einer altersgemischten, zweistufigen Klasse, Lernprozesse, Koedukation, Entwicklung vierjähriger Kinder und die berufliche Identität im Wandel. Schwerpunkte dieses Programms bildeten die Besonderheiten der Kindergartenpädagogik, die Bedeutung des Spielens in der affektiven und kognitiven Entwicklung des Kindes, die Herausforderungen dieser «ersten» Schule (darunter die ersten Schritte hin zur Kooperation und zum Leben in der Gemeinschaft). Ein von den Teilnehmerinnen

ausgefülltes Bewertungsschema wurde von der Weiterbildungsstelle ausgewertet und wird dazu dienen, die Kurse für die nächsten Bildungsmodule anzupassen.

Für die Begleitung und Betreuung der Kindergartenlehrpersonen sorgen die pädagogischen Beraterinnen und Berater.

2.2.5 Einschulung

Die Eltern von 138 (134) Schülern haben darum ersucht, den Schuleintritt ihrer Kinder in die Primarschule um ein Jahr aufzuschieben. Die Eltern von 75 (88) Kindern ersuchten hingegen um eine vorzeitige Einschulung.

2.2.6 Integration von Kindern mit Lernschwierigkeiten

Drei Sonderschullehrerinnen, die insgesamt 2,6 Vollzeitstellen belegen, arbeiten mit lernschwachen und verhaltensauffälligen Kindern. Sie betreuen diese in der Regel in der Klasse, und zwar während der ersten Primarstufe, damit die Betroffenen längerfristig begleitet werden oder um eine Klasse zu unterstützen, die durch das Verhalten von Schülerinnen und Schülern gestört wird. Ziel dieser besonderen Unterstützung ist es, den Lehrpersonen sowie den Schülerinnen und Schülern Beratung sowie eine professionelle Begleitung durch Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen anzubieten, welche die Klassen der ersten Stufe pädagogisch unterstützen. Sie wirken in dem pädagogischen Beraterinnen und Beratern geführten Netzwerk mit und arbeiten nach Bedarf mit anderen Partnern zusammen, die Kinder mit Entwicklungsschwierigkeiten betreuen.

2.2.7 Beziehungen Vorschule - Kindergarten

Die Spielgruppenleiterinnen und die Kindergartenlehrpersonen pflegten weiterhin ihre Zusammenarbeit, um Erfahrungen auszutauschen und Vorgehensweisen abzustimmen und so dafür zu sorgen, dass sich die für die ihnen anvertrauten Kinder erarbeiteten pädagogischen Projekte kohärent entwickeln. In besonderen Situationen arbeiten die Spielgruppenleiterinnen und Kindergartenlehrpersonen gemeinsam mit verschiedenen Stellen (Frühberatungsdienst, Kinder- und Jugendpsychiatrischer Dienst, Ärzteschaft...) in dem von den pädagogischen Beraterinnen und Beratern organisierten Netzwerk «Passage de témoin» zusammen, damit der Übergang für die Kinder mit Entwicklungsschwierigkeiten und ihrer Familie möglichst optimal verläuft.

2.2.8 Sonderthema: Umwelt

Im Schuljahr 2008/09 wurde im Rahmen der obligatorischen Ausbildung für Lehrpersonen der ersten Stufe zusammen mit Fachpersonen der PH-FR und dem für diesen Bereich zuständigen pädagogischen Mitarbeiter ein besonderes Ausbildungsmodul zur Umwelt durchgeführt. In diesem Modul ging es darum,

2009

sich mit dem in den Kindergartenkassen und den 1. und 2. Primarklassen offiziell eingeführten Dokument «Kompetenzen im Bereich der Umwelterziehung» vertraut zu machen. Dazu sollten die Kindergarten- und Primarlehrpersonen gemeinsam Themen planen, die in einer Stufe partnerschaftlich behandelt und fortlaufend weiterentwickelt werden, wobei einige besondere Aspekte der nachhaltigen Entwicklung behandelt werden.

2.3 Kindergarten Deutschfreiburg

2.3.1 Allgemeines

Die Vorbereitungen für die Einführung des zweiten Kindergartenjahres waren das Hauptthema bei den Schulbehörden, den Schulleitungen, den Lehrpersonen und Eltern. Mit wenigen Ausnahmen fanden an allen Schulorten Elternabende zur Umsetzung des Zweijahreskindergartens statt. Mit der Eröffnung von 22 neuen Kindergartenklassen auf Schuljahr 2009/10 hingen wichtige Aufgaben zusammen: Rekrutierung der Lehrpersonen, Neugestaltung des Stundenplans, Einführung der Blockzeiten und Bereitstellung der Räumlichkeiten.

Das Projekt «Basisstufe / classe multi-âges» mit den drei Gemeinden Murten, Fräschels und Bärfischen wurde erfolgreich fortgesetzt.

15 (16) Kinder mit besonderen Bedürfnissen wurden in Regelkindergärten und in der Basisstufe integriert. Dabei erfolgte die Integration von 12 Kindern über das Schulheim Les Buissonnets. Die Verantwortung für die Integration von 3 weiteren Kindern wurde der EKSD übertragen. Zur Förderung und Unterstützung dieser Kinder arbeiteten 10 (11) Heilpädagoginnen in den Regelkindergärten mit. Für die drei über die EKSD in Regelkindergärten integrierten Kinder werden 0,36 Vollzeitstellen aufgewendet.

In 24 (22) Schulkreisen wurde zur besseren Eingliederung fremdsprachiger Kinder ein Zusatzunterricht «Deutsch für Fremdsprachige» angeboten. Im Schuljahr 2009/10 konnten 258 (181) Kinder des 1. und 2. Kindergartenjahres von diesem Angebot profitieren.

2.3.2 Klasseneröffnungen und -schliessungen

Im Zuge der Einführung des zweiten Kindergartenjahres wurden 21,8 (4) Klassen (Zweijahreskindergarten) eröffnet: Flamatt / JLS (Jeuss, Lurtigen, Salvenach) / Bösinggen / Ueberstorf / Tafers (1), ABGRU (Ried-Agriswil, Büchslen, Gempenach, Ulmiz) (1,8), Wünnewil / St. Antoni / Düdingen / Gurmels / Rechthalten / Plaffeien (2), Schmitten (3).

Demgegenüber wurden 0,3 Klassen (1. Kindergartenjahr) geschlossen: FOS-Freiburg (0,4).

Zum Schuljahresbeginn 2009/10 gab es somit 21,5 (0) Klassen mehr als im Vorjahr.

2.3.3 Geografische Verteilung der Klassen

	2008/09		2009/10	
Stadt				
Freiburg (dt.)	6,5 Klassen	101 Schüler/innen	6,2 Klassen	104 Schüler/innen
Sense	30 Klassen	486 Schüler/innen	47 Klassen	892 Schüler/innen
Greyerz (dt.)	1 Klasse	16 Schüler/innen	1 Klasse	20 Schüler/innen
See (dt.)	23 Klassen	402 Schüler/innen	27,1 Klassen	506 Schüler/innen
		1005		1522
Total	60,5 Klassen	Schüler/innen	81,3 Klassen	Schüler/innen

*die zwei Klassen des Projekts Basisstufe mitgezählt

Durchschnittlicher Klassenbestand im Schuljahr 2009/10: 18,72 (16,61) Kinder. Alle Kindergärten werden vollzeitlich geführt.

52 (39) Kindergartenklassen werden von 2 Lehrpersonen im Teilpensum geführt. (6) Kindergartenlehrpersonen haben in der Schulleitung eine leitende Funktion inne.

2.3.4 Weiterbildung

Als Vorbereitung auf das Unterrichten im Zweijahreskindergarten wurden alle Lehrpersonen des Kindergartens in den Sommerferien während vier Tagen weitergebildet. In Zusammenarbeit mit der Weiterbildungsstelle der Pädagogischen Hochschule Freiburg stellte das Inspektorat Kindergarten ein vielfältiges Kursprogramm zusammen. In Kursen wie Lernen in altersgemischten Klassen, Rhythmisieren des Unterrichtshalbtags, Gestalten der Spiel- und Lernumgebung wurden die Lehrpersonen in Theorie und Praxis auf die neuen Aufgaben vorbereitet. An vier weiteren Halbtagen im Verlauf des Schuljahres nehmen die Lehrpersonen an verbindlichen Weiterbildungskursen teil. Zudem enthält das Programm der Weiterbildungsstelle eine Reihe von spezifischen Kursen für das Unterrichten im Zweijahreskindergarten.

2.3.5 Einschulung

Die Eltern von 71 (113) Kindern wünschten, den Eintritt in die Schule um ein Jahr aufzuschieben. Dies betrifft 7,92% (12,17%) der Kinder, die im Jahre 2009 ins Schulalter kamen. Demgegenüber nahmen die Eltern von 23 (22) Kindern die Möglichkeit einer vorzeitigen Einschulung wahr.

2.3.6 Beschäftigungssituation

Durch die Eröffnung von 22 neuen Kindergartenklassen haben alle Abgängerinnen und Abgänger der Pädagogischen Hochschule Freiburg eine Anstellung gefunden. Es mussten auch Lehrpersonen aus anderen Kantonen angestellt werden.

2009

2.4 Kindergarten, französischsprachiger Kantonsteil

2.4.1 Geografische Verteilung der Klassen

	2008/09	2009/10		
Stadt Freiburg	85 Klassen	1505 Schüler/innen	83 Klassen	1440 Schüler/innen
Saane-Land	232,5 Klassen	4489 Schüler/innen	229 Klassen	4439 Schüler/innen
Broye	104 Klassen	2029 Schüler/innen	104 Klassen	2028 Schüler/innen
Glâne	81,5 Klassen	1583 Schüler/innen	79,5 Klassen	1565 Schüler/innen
Greyerz	164 Klassen	3322 Schüler/innen	165 Klassen	3283 Schüler/innen
See	41,5 Klassen	735 Schüler/innen	43,5 Klassen	786 Schüler/innen
Vivisbach	63,5 Klassen	1303 Schüler/innen	64 Klassen	1324 Schüler/innen
Total	772 Klassen	14 966 Schüler/innen	768 Klassen	14 865 Schüler/innen

2.4.2 Klasseneröffnungen und -schliessungen zu Schuljahresbeginn 2009

9,5 Klassen wurden eröffnet: Cottens (0,5) / Fribourg (Auge-Neuveville) / Chables, Cheyres, Font / Romont (0,5) / Ursy / Bulle (Condémine) / Vuadens / Misery, Courtion, Villarepos / Courtepin, Wallenried / Semsales (0,5) und Châtel-St-Denis.

Demgegenüber wurden 13,5 Klassen geschlossen: Villars-sur-Glâne (Les Rochettes) / Matran / Autigny, Chénens / Le Glèbe / Fribourg – Vignettaz (2) / Freiburg (Jura) / Cugy, Vesin / La Folliaz / Mézières, Berlens / Siviriez / Esmonts, Montet, Vuarmarens (0,5) / Bulle (La Léchère) und Bossonnens.

Zum Schuljahresbeginn 2009/10 gab es somit 4 (+ 13,5) Klassen weniger als im Vorjahr.

2.4.3 Schwerpunkte

2.4.3a Verwaltung und Leitung von Schulprojekten

In der Einführung des Schulleitungskonzepts zu Beginn des Schuljahrs ist eine weitere wichtige Etappe realisiert worden: Inzwischen verfügen mehr als 60 Schulkreise über eine Schulleiterin bzw. einen Schulleiter. Das im April 2008 von der Direktion ver-

öffentlichte allgemeine Orientierungspapier, das aufzeigt, wie die Schule ein besseres Erscheinungsbild erhalten und für eine klarere Führung und einen besseren Betrieb der Schule gesorgt werden soll, diente als Richtschnur für diese Umsetzung. Dieses Papier befasst sich vor allem mit den pädagogischen Aspekten (Verbesserung der Lehr- und Lernqualität), der Qualität der Kommunikation innerhalb der Schule sowie nach aussen, der Hilfe bei der Bewältigung schwieriger oder besonderer Schulsituationen und den materiellen Aspekten des Schulbetriebs. Die Schulleiterinnen und Schulleiter werden vom zuständigen Kreisinspektorat regelmässig zu einem Schulleitungstreffen einberufen.

Schulprojekte: Nach einer Versuchsphase, die auf dem in den vergangenen zehn Jahren erarbeiteten Konzept basiert, konnte im Jahr 2009 die Zahl der Schulprojekte erneut erhöht werden. Bisher wurden die Projekte von über 50 Schulen (von den insgesamt 94, die das Amt für französischsprachigen obligatorischen Unterricht betreut) genehmigt. Ein Mitglied des Lehrerkollegiums, oder eventuell die Schulleiterin oder der Schulleiter selber, übernimmt die Projektleitung und nimmt an den kantonalen Koordinationssitzungen und Netzwerktreffen teil.

2.4.3b Französischunterricht

Die Einführung des Lehrmittels «S'exprimer en français – Séquences didactiques pour l'oral et pour l'écrit» ist in allen Stufen abgeschlossen. Die pädagogischen Mitarbeitenden sowie die Ansprechpersonen bereiten verschiedene Projekte zur Integration der Informations- und Kommunikationstechnologien in den Unterricht vor und sorgen für deren Durchführung. Im Schuljahr 2009/10 wird der Schwerpunkt vor allem auf die ersten Primarschuljahre gelegt. Die Vorbereitungen für den Aufbau des pädagogischen Internetportals «friportal» werden weitergeführt.

Der Referenztext für das Lesen- und Schreibenlernen wurde offiziell eingeführt. Die dazu erstellte Broschüre «L'apprentissage du lire-écrire: un défi au quotidien» präsentiert die wesentlichen Elemente der unterschiedlichen Stufen des Lesen- und Schreibenlernens. Die Information/Ausbildung der Lehrpersonen soll in vier Etappen erfolgen, verteilt auf die Schuljahre 2009 bis 2011. Die bisher in den ersten Primarklassen durchgeführte Erprobung der neuen Lehrmittel für Lesen und Schreiben «Grindelire» und «Que d'histoires!», welche die CIIP im Juni 2007 verabschiedet hat, wird nun in rund zehn zweiten Primarklassen fortgesetzt. Der Versuch wird vom SENOF in Zusammenarbeit mit der PH begleitet und beaufsichtigt. Im Herbst 2009 wurde dem SENOF ein erster Zwischenbericht vorgelegt. Der definitive Entscheid für die oder das Lehrmittel soll im Herbst 2010 fallen.

Im Juni 2009 wurde in allen zweiten Primarklassen des Kantons erneut eine kantonale Französischprüfung durchgeführt. Die Auswertung der Ergebnisse zeigt, dass die meisten Schülerinnen und Schüler über gute Grundlagenkenntnisse im Lesen und Schreiben verfügen.

—
2009

7 bis 8% der Schülerinnen und Schüler erreichen jedoch nicht die erwarteten Mindestkompetenzen. Die Lehrpersonen widmen den betreffenden Kindern ein besonderes Augenmerk; so erhalten sie eine gezielte Unterstützung in Form von Nachhilfeunterricht sowie Hilfe durch die Schuldienste, wobei sich in einigen Fällen auch eine Verlängerung der Basisstufe aufdrängte. Die Ergebnisse dieser Prüfung wurden den Lehrpersonen im Herbst präsentiert.

2.4.3c Mathematikunterricht

Im Jahr 2009 hat sich die Gruppe Mathematikunterricht vor allem mit den schriftlichen Unterlagen befasst, die den Lehrpersonen bereitgestellt werden. Nebst der Erstellung der Vergleichsprüfungen für den Übertritt in die OS und der kantonalen Prüfungen am Ende der 4. Primarklasse hat eine Autorengruppe mit der Erarbeitung der Aufgabenblätter für die Drittklässlerinnen und Drittklässler begonnen. Diese Blätter setzen die Reihe der bereits für die Schülerinnen und Schüler der 5. und der 6. Klasse veröffentlichten Unterlagen fort.

2.4.3d Deutschunterricht

Die Einführung der neuen Westschweizer Lehrmittel EOLE (Education et Ouverture aux Langues Etrangères) hat während des ganzen Jahres andauert; somit werden sämtliche Lehrpersonen der Kindergartenklassen bis zu den 6. Primarklassen Ende des Schuljahres 2009/10 ihre Weiterbildung abgeschlossen haben. Ab Beginn des Schuljahres 2010/11 wird EOLE, das bisher positiv aufgenommen wurde, verbindlich sein.

Das bereits an der OS verwendete Lehrmittel *Geni@l* ist zu Schuljahresbeginn in allen 6. Primarklassen eingeführt worden, dies nach einer entsprechenden Weiterbildung der Lehrpersonen der 5. und 6. Klassen. Ab diesem Jahr werden die Lehrmittel *Tamburin* in den 3. bis 5. Klassen verwendet und *Geni@l* in der 6. Primarklasse bis und mit der 3. OS-Klasse, womit ein sinnvoller Übergang von dem im letzten Primarschuljahr erteilten Unterricht und dem darauffolgenden in der OS gewährleistet wird.

2.4.3e Geografieunterricht sowie Mensch und Umwelt

Die Schülerinnen und Schüler der 4. Primarklassen arbeiten ab diesem Jahr mit einem neuen Geografielehrmittel (GEO-FR). Der erste Teil ist dem Tourismus und der Freizeit gewidmet und wurde in enger Zusammenarbeit mit dem deutschsprachigen Kantonsteil erarbeitet, der das neue Lehrmittel im kommenden Schuljahr einführen wird. Somit ist der Inhalt des Unterrichts für alle Freiburger Schülerinnen und Schüler praktisch identisch. Es handelt sich um die erste Broschüre einer sechsteiligen Reihe, die den gesamten Kanton und die wichtigsten Themen dieses Fachs abdecken soll. Die Lehrpersonen der 3. und 4. Primarklassen werden zur Einführung dieses neuen Lehrmittels zwei obligatorische Weiterbildungshalbtage absolvieren.

Auf kantonaler Ebene wurden verschiedene Aufgaben erfüllt: Begleitung der Einrichtung eines Lehrpfads in Zusammenarbeit mit den Lehrpersonen des Schulkreises von Flon, der Gemeinde und verschiedenen Partnern, Weiterbildungskurse zum Thema: Die Lehrstätte der Kiesgrube Ménières (Broye) erkunden. Ziele dieses Projekts: Ein besonderes Gebiet erkunden, sich mit den vorhandenen Unterrichtsmaterialien vertraut machen und Aktivitäten entwickeln, die auf den angestrebten Kompetenzen in den Natur- und Geisteswissenschaften sowie in anderen Fächern basieren.

Auf Westschweizer Ebene hat Freiburg in einer Expertengruppe der CIIP mitgearbeitet, welche die Aufgabe hatte, neue Geografielehrmittel in den 3. bis 6. Klassen zu bewerten. Zudem wurde der Ordner «Connaissance de l'environnement» für die 1. und 2. Klassen angepasst. Erwähnenswert ist ferner der Wettbewerb «Environnement et jeunesse», mit dem die Schülerinnen und Schüler der Westschweiz angeregt werden sollen, ein Projekt oder eine Arbeit zu einem wissenschaftlichen Thema vorzubereiten.

2.4.3f Geschichte

Wie bereits in den vorangegangenen Jahren meldeten sich zahlreiche Klassen für die angebotenen geschichtskundlichen Lernaktivitäten an. Das gewählte Jahresthema «Stadt» und die dem Bezirk Greyerz gewidmete Lektion fanden sehr grossen Anklang. Eine neue Lektion für die 4. Primarklassen mit dem Titel «Die Metallzeit» war ebenfalls stark gefragt. Bei Vallon wird hingegen eine weniger starke Nachfrage verzeichnet; hier wurde eine neue Aktivität «A table avec les Romains» erprobt.

2.4.4 Kleinklassen

Der französischsprachige Kantonsteil zählt 21 Kleinklassen, die von 180 Schülerinnen und Schülern besucht werden. 13 Kleinklassen befinden sich in der Region Nord: 1 in Belfaux-Autafond, 7 in Freiburg, 2 in Estavayer-le-Lac und 3 in Villars-sur-Glâne; die Region Süd hat deren 8, nämlich 1 in Marly, 2 in Romont, 1 in Châtel-St-Denis und 4 in Bulle. Zu Beginn des Schuljahres 2009/10 wurden in den 13 Kleinklassen der Region Nord 102 und in den 8 Klassen der Region Süd 78 Schülerinnen und Schüler betreut.

Zudem stehen für den Heilpädagogischen Stützunterricht (HSU), bei dem Schülerinnen und Schüler mit erheblichen Lernschwierigkeiten betreut werden, 42 Stellen zur Verfügung, 21,4 in der Region Nord und 20,6 in der Region Süd.

2.4.5 Aufnahmeklassen und Integrationsklassen

Zum Schuljahresbeginn 2009/10 verfügte die Region Nord über 7,2 Vollzeitstellen und die Region Süd über 5,2 Vollzeitstellen. Die Unterstützung fremdsprachiger Kinder wird bedarfsgerecht angeboten: Aufnahmeklassen, in denen die Schülerinnen und

—
2009

Schüler einen Teil des Jahres verbringen, bevor sie in eine Klasse integriert werden, oder Sprachintensivkurs einzeln oder in der Gruppe. Das Angebot kann während des Jahres variieren und der Situation der Schule und den Bedürfnissen der Kinder angepasst werden.

2.4.6 Konferenz der Schulinspektorinnen und -inspektoren

Im Schuljahr 2009 hielten die französischsprachigen Inspektorinnen und Inspektoren 20 Sitzungen ab, meist im Beisein des Amtsvorstehers oder seines Stellvertreters. Dabei wurden zahlreiche Themen behandelt, die sowohl die Leitung und die Verwaltung der Schule wie auch pädagogisch-didaktische Aspekte betreffen.

Zur Leitung und Verwaltung der Schule: Die Konferenz richtete in Zusammenarbeit mit dem Projekt HarmAdminEcoles, dem SEnOF und dem RA eine neue Software zur Aktualisierung der kantonalen Datenbank der Lehrpersonen, der verschiedenen Vertragsarten und der Klassen ein. Künftig befinden sich all diese Daten in einer einzigen Datei, die allen zugänglich ist (SEnOF, Regionen Nord und Süd, RA). Die Einführung des zweiten Kindergartenjahres und das Übertrittsverfahren von der Primarschule zur OS waren regelmässig Gegenstand von Diskussionen.

Daneben war die Konferenz mit der Einführung der Schulleitungen und der Durchführung von Schulprojekten beschäftigt, wobei sie sich besonders dem Amtsantritt von 60 neuen Schulleiterinnen und Schulleitern widmete. Diese befassten sich in der ersten Zeit vor allem mit Führungs-, Organisations- und Einrichtungsfragen und wandten sich dann den Schulprojekten zu. Dabei bestehen zwischen den Schulkreisen je nach den vorhandenen Strukturen erhebliche Unterschiede in der Arbeits- und Vorgehensweise. Besonders vorteilhaft erweisen sich diese für die Kohärenz in den Lehrteams, die Fortschritte in der Projektführung und eine bessere Effizienz in den Sitzungen. Bereits nach einem Jahr stellt man fest, dass die im Jahr 2008 generell eingeführten Inspektoratstreffen ein wirksames Kommunikationsinstrument darstellen.

Auf pädagogisch-didaktischer Ebene nahm die Konferenz an den Vernehmlassungen zum Sprachenkonzept und zum Lehrplan 21 teil. Auch beteiligte sie sich mit ihren Delegierten wie auch mit eigenen Beiträgen an den in der Westschweiz geführten Debatten über verschiedene Themen (Lehrmittel, Westschweizer Lehrplan...). Sie traf sich regelmässig mit den pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern verschiedener Fächer (Mathematik, Französisch, L2, Musik), um sich mit ihnen über den aktuellen Stand der kantonalen Vergleichsprüfungen und die Fortschritte in den verschiedenen Arbeiten auf Westschweizer und kantonalen Ebene zu beraten. Zudem organisierte sie zusammen mit den betreffenden pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Klassenbesuche (Musik und L2). Daneben war sie, über ihre Autoren, an der Präsentation des neuen Geogra-

fielhrmittels GEO-FR für die französischsprachigen 3. und 4. Klassen und deutschsprachigen 4. und 5. Klassen beteiligt. Die Konferenz hatte ausserdem regelmässig mit dem Gesamtkonzept für die Sonderpädagogik und die Unterstützungsmassnahmen im Zusammenhang mit dem künftigen Freiburger Konzept (NFA) zu tun, zumal Delegierte der Konferenz an der Erarbeitung dieses Konzepts mitwirken. Auch befasste sich die Konferenz mit der Beurteilung und dem Schulzeugnis für die Schülerinnen und Schüler im Kindergarten; so war sie an der Erarbeitung der neuen Broschüre «L'évaluation du travail de l'élève» beteiligt, einer Informationsbroschüre für die Eltern, die in allen Kindergarten- und Primarklassen abgegeben wird.

Zusammenarbeit mit verschiedenen Partnern: Die Konferenz der Schulinspektorinnen und Schulinspektoren arbeitete mit der PH-FR zusammen, um im Bereich der Grundausbildung die praktischen Abschlussprüfungen zu regeln, Praktika zu organisieren und die Einführung einer Vereinbarung zwischen Studierenden und Praxislehrpersonen zu planen, in der die Erwartungen und die Bedürfnisse beider Partner genauer festgelegt werden sollen. Für Fragen im Zusammenhang mit der Weiterbildung traf sie sich mit der Verantwortlichen für die Begleitung der angehenden Lehrpersonen. Daneben beriet sich die Konferenz mit Vertreterinnen und Vertretern des Generalsekretariats der EKSD zur Frage der Verantwortlichkeit der Lehrpersonen bei Unfällen sowie zu den Schulkreiswechslern. Angesichts der in der Schweiz grassierenden Masern-Epidemie suchte der Kantonsarzt die Konferenz auf, um diesbezügliche Fragen zu erörtern.

Ferner besprach sich die Konferenz mit Vertreterinnen und Vertretern der Fachstelle fri-tic, wobei es um das pädagogische Portal ging, sowie mit dem Leiter der Kantonalen Lehrmittelverwaltung, um über verschiedene Lehrmittel zu sprechen. Gemeinsam mit der Verantwortlichen für Kinder mit Migrationshintergrund prüfte die Konferenz das Aufnahmeverfahren für diese Kinder und brachte Änderungsvorschläge vor. Auch lud sie die Koordinatorin der Massnahmen für verhaltensauffällige Schülerinnen und Schüler zu einem Meinungsaustausch über diese Thematik ein. Schliesslich nahmen die Mitglieder der Konferenz an mehreren Sitzungen mit Anton Strittmatter und den Verantwortlichen der Begleitgruppe für Schulprojekte teil. An diesen Sitzungen wurden Vorschläge zur Organisation der Freiburger Schule erarbeitet und dann dem SEnOF unterbreitet.

2.4.7 Schulmediation

Der Schulmediationsdienst besteht aus acht Personen für den Kindergarten und die Primarschule, die eng mit dem Team für allgemeine Erziehungsfragen zusammenarbeiten.

2009

2.4.8 Zusammenkünfte mit den Berufsverbänden

Die Direktorin der EKSD und die Verantwortlichen des SENOF nahmen an der Delegiertenversammlung der «Société Pédagogique Fribourgeoise Francophone» (SPFF) teil und trafen sich zweimal mit dem Vorstand dieser Vereinigung. Dabei wurden folgende Themen behandelt: Allgemeine Ausrichtung der schulischen Entwicklung (Wie wird die Schule im Jahr 2013 aussehen?), Organisation der Weiterbildungshalbtage jeweils am Mittwochnachmittag und des Übertrittsverfahrens in die OS, die jeweilige Rolle der Schulinspektor/innen und der Schulleiter/innen, Massnahmen zugunsten der Lehrpersonen zur Kompensation der verlängerten Feriendauer des Verwaltungspersonals, der allfällige Mangel an Lehrpersonen, die Weiterbildung für den Kindergarten, die Dispensen vom Turn- und Sportunterricht, die künftigen Lehrmittel für Lesen-Schreiben.

Das Amt für obligatorischen Unterricht traf sich mehrmals mit dem Vorstand der SPFF. In diesen Unterredungen ging es insbesondere um folgende Themen und Fragen: Organisation der Weiterbildungskurse am Mittwochnachmittag; Ausbildung in technischem und bildnerischem Gestalten; Einführung des zweiten Kindergartenjahres; Ergebnisse der Treffen mit den Schulleiterinnen und Schulleitern sowie deren Ausbildung und Pflichtenheft; Stellung der Lehrpersonen von Kleinklassen; Arbeitsverträge, insbesondere bei einer Pensenteilung; neuer Ansatz für den Französischunterricht in der 1. und 2. Klasse; die von den Schulinspektorinnen und Schulinspektoren in ihrem eigenen Kreis durchgeführten Projekte; die Dispensen für den Religions- und Bibelunterricht; Stellvertretungen und verschiedene administrative Fragen.

2.5 Primarschule Deutschfreiburg

2.5.1 Allgemeines

Die schrittweise Einführung des neuen zweisprachigen Geografielehrmittels GEO/FR für die 4. und 5. Klassen wurde umgesetzt. So erschien das erste von insgesamt sechs Heften mit dem Titel «Tourismus und Freizeit» im Kanton Freiburg. In den nächsten drei Jahren werden dann die restlichen Hefte zu folgenden Themen erscheinen: Landwirtschaft; Verkehr; der Saane entlang; Arbeit; Menschen. Dieses neue Lehrmittel zeichnet sich durch verschiedene didaktische Besonderheiten aus, so zum Beispiel die Betonung des ganzheitlichen Lernens mit starker Berücksichtigung der emotionalen, kognitiven und handelnden Dimension, die Betonung des selbstständigen Lernens auf unterschiedlichen Anspruchsniveaus, die Darstellung authentischer Inhalte und Themen. Eine herausragende Besonderheit liegt natürlich in der konsequenten Umsetzung der Zweisprachigkeit.

2.5.2 Geografische Verteilung der Klassen

	2008/09	2009/10
Stadt Freiburg (dt.)	28 Klassen	529 Schüler/innen
		2648 Schüler/innen
Sense	133 Klassen	33 Klassen
Greyerz (dt.)	3 Klassen	56 Schüler/innen
		1575 Schüler/innen
See (dt.)	80 Klassen	78,4 Klassen
		4808 Schüler/innen
Total	244 Klassen	242,4 Klassen
		1568 Schüler/innen
		4742 Schüler/innen

2.5.3 Sprachkurse, Stand am 1. September 2009

Schulkreis ABGRU (Agriswil, Büchslen, Gempnach, Ried, Ulmiz) 6/28; Alterswil 3/28; Bösinggen 5/28; Courtepin 9/28; Düdingen 21/28; Flamatt: 34/28; Freiburg 26/28; Galmiz 2/28; Giffers 8/28; Gurmels 12/28; Heitenried 2/28; Schulkreis JLS (Jeuss, Lurtigen, Salvenach) 1/28; Jaun 1/28; Kerzers 34/28; Murten 30/28; Plaffeien 2/28; Plasselb 7/28; Schmitten 7/28; St. Antoni 2/28; St. Ursen 2/28; Tifers 15/28; Wünnewil 5/28.

2.5.4 Weiterbildung für die Lehrpersonen

Die Lehrpersonen und die Schulleiterinnen und Schulleiter wurden erneut zu zahlreichen verbindlichen Kursen aufgeboden: Mathematik bauen und begreifen; Impulsnachmittag «Leseförderung an unserer Schule»; Einführung in das Europäische Sprachenportfolio 2; Einführung und Follow-up-Kurse für das neue Sprachlehrmittel «Die Sprachstarken» für die 2., 4. und 5. Primarklasse; Einführung in das neue Geografielehrmittel GEO/FR für die 4. und 5. Klasse; Neue Lernmedien im Unterricht des technischen Gestaltens; Einsteige- und Weiterbildungskurse für Lehrpersonen, die Deutsch für fremdsprachige Kinder unterrichten (Leseförderung und neues Lehrmittel Hoppla); Zusammenarbeit von Klassenlehrpersonen und Heilpädagoginnen in Klassen mit integrierten behinderten Kindern (Diagnostik und Intervention bei Unterrichtsstörungen und aggressivem Verhalten); Einführung in das neue Französischlehrmittel «Mille feuilles» für die 3. Klasse (Testklassen).

2.5.5 Konferenz der Schulinspektorinnen und Schulinspektoren

Die Konferenz der Schulinspektorinnen und Schulinspektoren Kindergarten/Primarschule hielt 16 Sitzungen ab, an denen meistens der Amtsvorsteher oder sein Stellvertreter teilnahmen. Die Konferenz hat sich mit folgenden Themen befasst: Deutsch-

2009

schweizer Lehrplan; Sprachenprojekt «Passepartout»; Erprobung des neuen Lehrmittels Französisch «Milles feuilles»; Leseförderung, Leistungsbeurteilung der Schülerinnen und Schüler; Umgang mit verhaltensauffälligen Schülerinnen und Schülern; Überarbeitung Übertrittsverfahren PS-OS; Weiterbildung der Lehrpersonen KG/PS; Mitarbeitergespräche für Schulleiterinnen und Schulleiter; Aus- und Weiterbildung der Schulleiterinnen und Schulleiter; Beratungsangebot für Lehrerinnen und Lehrer.

Die Konferenz der Schulinspektorinnen und Schulinspektoren traf sich unter der Leitung des Amtsvorstehers und des Sonderschulinspektors mit der Konferenz der Schuldirektoren der Orientierungsschule zu einer gemeinsamen Informationsveranstaltung über den aktuellen Stand des Projektes «Neuorganisation Sonderpädagogik». Zudem informierten der Generalsekretär und die Vertreterin und der Vertreter des juristischen Dienstes über die interkantonale Zusammenarbeit und über Aspekte zu verschiedenen juristischen Fragen. Weiter nahm die Konferenz Koordinationsaufgaben wahr mit dem Amt für deutschsprachigen obligatorischen Unterricht, dem Amt für Ressourcen, der Konferenz der Schuldirektoren der Orientierungsschule, der Konferenz der französischsprachigen Schulinspektorinnen und Schulinspektoren, der Lehrmittelverwaltung, den Schuldiensten, der Pädagogischen Mitarbeiterin für die Integration der fremdsprachigen Schülerinnen und Schülern, der Pädagogischen Mitarbeiterin für Begabtenförderung, der PH und deren Weiterbildungsstelle und der Fachstelle fri-tic, dem Dienst für Familienplanung und Sexualinformation, dem Schulheim Les Buissonnets und der Sprachheilschule, dem Lehrerinnen- und Lehrerverband und dem Vorstand der Schulleiterinnen- und Schulleitervereinigung.

Schliesslich nahm die Konferenz an folgenden Vernehmlassungen teil: Lehrplan 21, Richtlinien betreffend Sicherheit im Sportunterricht in den Schulen; Kantonales Sprachenkonzept; Schulkalender 2010/11 – 2014/15; Bericht über die Schulbibliotheken und die kombinierten Schul- und Gemeindebibliotheken.

2.5.6 Kleinklassen

Im Schuljahr 2009/10 wurden 9 (10) Kleinklassen geführt: 3 in Düringen, 2 in Schmitten und 4 in Kerzers. Die sogenannte Einführungsklasse in Düringen, die auch lernbehinderte Schüler/innen betreut, gilt administrativ als Kleinklasse. In Schmitten wurden die Kleinklassen durch heilpädagogischen Stützunterricht ersetzt.

Das Angebot des Heilpädagogischen Stützunterricht (HSU) präsentiert sich wie folgt: 21,98 (21,29) Vollzeitstellen verteilt auf folgende Schulkreisen: ABGRU, Alterswil, Bösing, Brünisried, Cordast-Guschelmuth, Courtepin, Freiburg, FOS Freiburg, Giffers, Gurmels, Heitenried, Jaun, JLS, Liebistorf, Murten, Plaffeien, Plasselb, Rechthalten, St. Antoni, St. Silvester, St. Ursen, Schwarzssee, Tafers, Ueberstorf, Wünnewil.

2.6 Orientierungsschule, französischsprachiger Kantonsteil

2.6.1 Allgemeines

Die 13 französischsprachigen Orientierungsschulen verzeichneten zu Schuljahresbeginn 2009 erneut einen Zuwachs der Schülerzahl, nämlich 67 (+112) Schülerinnen und Schüler mehr als im Vorjahr. Die Zahl der Klassen stieg um 8 (+4,5).

2.6.2 Bestände nach OS

	2008/09	2009/10
Belluard	33 Klassen 671 Schüler/innen	33 Klassen 660 Schüler/innen
Bulle	39 Klassen 822 Schüler/innen	39 Klassen 782 Schüler/innen
Domdidier	18 Klassen 401 Schüler/innen	18 Klassen 378 Schüler/innen
Estavayer	32 Klassen 687 Schüler/innen	32 Klassen 692 Schüler/innen
Gibloux	18 Klassen 363 Schüler/innen	18 Klassen 375 Schüler/innen
Glane	42,5 Klassen 933 Schüler/innen	42 Klassen 914 Schüler/innen
Jolimont	34 Klassen 693 Schüler/innen	35 Klassen 721 Schüler/innen
La Tour/Jaun	39,5 Klassen 840 Schüler/innen	41,5 Klassen 903 Schüler/innen
Marly	26 Klassen 572 Schüler/innen	27 Klassen 578 Schüler/innen
Murten	9 Klassen 164 Schüler/innen	9 Klassen 169 Schüler/innen
Pérolles	26,5 Klassen 531 Schüler/innen	27 Klassen 508 Schüler/innen
Saane West	25 Klassen 503 Schüler/innen	26 Klassen 526 Schüler/innen
Vivisbach	27 Klassen 615 Schüler/innen	30 Klassen 656 Schüler/innen
		7795 Schüler/innen
Total OS	369,5 Klassen	377,5 Klassen

2009

2.6.3 Verteilung der Schüler/innen nach dem Übertrittsverfahren in die OS

Am Übertrittsverfahren nahmen 2494 (2498) Schülerinnen und Schüler teil, die sich nach Abschluss des Verfahrens wie folgt auf die verschiedenen Abteilungen der OS verteilen:

	Schüler/innen		in %	
	2007/08	2008/09	2007/08	2008/09
Progymnasiale Abteilung	895	857	35,83	34,36
Allgemeine Abteilung	1105	1111	44,24	44,55
Realabteilung	468	500	18,73	20,05
Wahl einer anderen Schule	30	26	1,20	1,04

2.6.4 Sprachklassen und -kurse für ausländische Schüler/innen

Zu Beginn des ersten Semesters des Schuljahres werden 5 (5) Aufnahmeklassen mit 61 (57) Schüler/innen geführt, und zwar in der OS Belluard, Bulle, Jolimont (2) und Péroilles. In den übrigen Schulen bilden die anderssprachigen Schülerinnen und Schüler keine eigenen Klassen, erhalten aber Stützunterricht, insbesondere für Französisch.

2.6.5 Schwerpunkte

Für das Fach Französisch hat sich die kantonale Kommission voll auf die Vernehmlassung zum Westschweizer Lehrplan (PER) konzentriert. Daneben hat sie sich mit den von der CIIP empfohlenen Grammatiklehrbüchern befasst, die gleichzeitig mit dem Lehrplan eingeführt werden.

Beim Sprachenunterricht, sowohl für Deutsch wie auch für Englisch, stand vor allem die Entwicklung der Unterrichtsqualität im Vordergrund. Dazu fanden auf kantonaler Ebene wie auch in den Schulen regelmässige Treffen unter den Sprachlehrpersonen statt; so wurde der Austausch zwischen den Lehrpersonen für Deutsch und jenen für Englisch gefördert. Das derzeit in der Orientierungsschule verwendete Deutsch-Lehrmittel *Geni@l* wurde zu Beginn des Schuljahres 2009/10 in den 6. Primarklassen eingeführt. Ab Januar 2009 haben sämtliche Lehrpersonen der 5. und 6. Primarklassen an einer Ausbildung teilgenommen, bei der die Fachverantwortlichen für Deutsch an der OS eine zentrale Rolle übernahmen. Ergänzt wurde diese Ausbildung, wie bereits im vergangenen Jahr, mit einem Besuch einer OS, um dort eine Lektion in einer 1. OS-Klasse mitzuverfolgen.

Geschichte-Geografie: Für Lehrpersonen der 1. OS-Klassen wurde eine Unterrichtssequenz zur *La naissance de la Suisse* (Entstehung der Schweiz) auf dem Internetportal *friportal* aufgeschaltet

sowie in gedruckter Form bereitgestellt. In Verbindung mit dem Geschichts-Geografie-Programm der 3. OS-Klassen wurden den Schulen Lehrmaterialien zum Tourismus aus Sicht der nachhaltigen Entwicklung angeboten. Diese Materialien eignen sich für einen multidisziplinären Ansatz und betreffen somit mehrere Fächer, die auf dem Stundentafel stehen: nebst Geschichte und Geografie auch Einführung in die Wirtschaft, Staatsbürgerschaft/Politik, Ethik sowie Hauswirtschaft. Sie können auf der Website *fristoria.ch* in elektronischer Form heruntergeladen werden.

Religion/Ethik: Es wurden 10 Lernmodule erarbeitet, die als Grundlage für den Lehrplan des dritten OS-Jahres dienen; diese wurden den Lehrpersonen zunächst in elektronischer Form, dann ab Beginn des Schuljahres 2009/10 auch in Form eines Ordners zur Verfügung gestellt.

Hausaufgaben: Die Hausaufgaben wurden an den OS zum Schwerpunktthema des Schuljahres 2009/10 gewählt. Je nach den Bedürfnissen und den verfügbaren Ressourcen werden die OS den Schülerinnen und Schülern, die mit den Hausaufgaben Mühe haben, verschiedene Hilfen anbieten. Für die Lehrpersonen, die diese Hausaufgabenhilfen anbieten, wurde eine entsprechende Weiterbildung organisiert.

Fach Mathematik: Im Frühjahr 2009 führte das Institut für Forschung und Dokumentation IRDP im Auftrag der Westschweizer Erziehungsdirektorenkonferenz CIIP bei den Westschweizer Lehrpersonen eine breite Umfrage über die Verwendung der neuen Lehrmittel und deren Auswirkungen auf die Praxis der Anwenderinnen und Anwender durch. Die ersten Ergebnisse dieser Untersuchung sollen im Laufe des Jahres 2010 veröffentlicht werden. Im Zuge der Entwicklung dieser Lehrmittel sind ab Schuljahresbeginn 2011 erhebliche Änderungen für die Schülerinnen und Schüler des 1. OS-Jahres geplant. Vorläufig wurde die Neuausgabe 2009 mit zusätzlichen Aktivitäten erweitert; das neugestaltete Merkblatt erleichtert die Anwendung.

Fächer Informatik und Maschinenschreiben: Um eine bessere Begleitung der Schülerinnen und Schüler in der 1. und 2. OS-Klassen zu ermöglichen, wurde das Zeugnis informatisiert, so dass die Lehrpersonen die Kompetenzen künftig leichter bescheinigen können. Für den Informatikkurs der 1. OS-Klassen wurden auf *educanet2* neue Materialien online bereitgestellt.

Für die Verwaltung der Dateien «Schüler/innen», «Klassen», «Fächer» und «Personal» an den verschiedenen OS wurde eine 3. Version entwickelt, die von Macrogram angeboten wird. Diese Software erlaubt es beispielsweise, Noten und Beurteilungen einzufügen, eine Absenz oder eine Sanktion/Strafe zu erfassen, Formulare zu verwenden, Klassen zu bilden, Optionen zu wählen, Sortier- und Speicherparameter festzulegen, womit sich die Arbeit der Lehrpersonen und der Schuldirektion erheblich verbessern lässt.

2009

Die im Zuge des Sparprogramms von 1993 gestrichene 3. Lektion Turnen und Sport ist zu Beginn des Schuljahres auch in den verbleibenden 2 Orientierungsschulen für die 2. OS-Klassen wieder eingeführt worden, die 11 übrigen OS hatten diese Umstellung bereits zu Schuljahresbeginn 2008 vollzogen. Dabei wurde in keinem Fach die Stundendotation verringert, da die 3. Lektion Turnen und Sport zur bestehenden Stundentafel hinzugefügt worden ist; diese umfasst somit in der 2. OS-Klasse 34 Wochenlektionen.

2.6.6 Direktorenkonferenz

Die Konferenz der OS-Direktorinnen und -Direktoren (OSDK) hielt im Jahr 2009 23 Sitzungen ab und behandelte in enger Zusammenarbeit mit dem Amtsvorsteher, der OS-Inspektorin und den pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern folgende Dossiers: Verbesserung des neuen Schulzeugnisses, interne Massnahmen für verhaltensauffällige Schüler/innen und Einrichtung der Mobilen Einheit, Begleitung der Praktika für die Lehrerinnen- und Lehrerbildung, Vernehmlassung zum Westschweizer Lehrplan (PER), Dossier HarmoS, Schul- und Berufsberatung, «Spitzensport-Konzept», Sonderpädagogik und NFA, Entwurf für eine Verordnung zur Änderung des StPR und des Reglements über die Arbeitszeit des Staatspersonals, kantonales Sprachenkonzept, neuer Schulkalender, Aufnahmeklassen, Sicherheitsmassnahmen im Schulsport.

Im pädagogischen Bereich wurde nebst der üblichen Arbeiten in Zusammenhang mit den verschiedenen Fächern, die an der OS unterrichtet werden (Anpassung des Deutsch-Lehrplans, neues Lehrmittel für Französisch sowie für die Hauswirtschaft, Verbesserung des Informatik-Zeugnisses, Ausbildung der Lehrpersonen für Musik, Unterricht in Ethik und Religion), das Augenmerk auf einen der Schwerpunkte des Schuljahres 2009/10 gelegt: die persönliche Arbeit der Schülerinnen und Schüler und ihre Hausaufgaben.

Die Direktorenkonferenz traf sich mehrmals mit der Konferenz der französischsprachigen Inspektorinnen und Inspektoren (CIR), dem Generalsekretär der EKSD und den beiden juristischen Beratern, der Vorsteherin des Amtes für Ressourcen, dem Kantonsarzt und seinem Stellvertreter, den Vertreterinnen und Vertretern der Fachstelle fri-tic und der Vereinigung REPER, dem Direktor der Kantonalen Lehrmittelverwaltung, den Verantwortlichen für die Lehrerinnen- und Lehrerbildung an der Universität, den pädagogischen Mitarbeitenden verschiedener Fächer, darunter auch für Turnen und Sport, der Koordinatorin der Massnahmen für die Betreuung verhaltensauffälliger Schülerinnen und Schüler sowie mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Jugendbrigade der Kantonspolizei.

2.6.7 Zusammenkünfte mit den Berufsverbänden

Die Verantwortlichen des SEnOF, insbesondere die Amtsvorsteher, trafen sich regelmässig mit dem Präsidenten der AMCOFF, um folgende Themen zu besprechen: Mathematikunterricht an

der OS, besondere Situation von Schülerinnen und Schülern in der Integration, Ausweitung der Massnahmen zur Begleitung von verhaltensauffälligen Schülerinnen und Schülern, Arbeitszeit und neue diesbezügliche Bestimmungen, Modalitäten zur Regelung der Lernstunden, Aufsicht während den Mittagszeiten, Entwicklungen bei den interkantonalen Arbeiten (Westschweizer Schulvereinbarung und HarmoS-Konkordat) und ihre Auswirkungen auf die französischsprachigen Orientierungsschulen.

2.7 Orientierungsschule Deutschfreiburg

2.7.1 Allgemeines

Die neue Organisationsform der verbindlichen Weiterbildung wurde umgesetzt. So fand der zweite Teil der fünfteiligen Reihe zur Unterrichtsentwicklung statt, zu den Themen «Variabilität im Unterricht» und «selbstständiges Lernen». Ausserdem besuchten die Lehrpersonen der Werkklassen einen Spezialkurs im Bereich der Mathematik und die Informatiklehrpersonen den neuen Einführungskurs für den Informatikunterricht im 7. Schuljahr.

An jeder Orientierungsschule wurde ein Konzept zur Schülerbeurteilung entwickelt, und zwar bereits als eine der zahlreichen Massnahmen aus dem allgemeinen Qualitätskonzept (vgl. Ziffer 2.1.3).

Erstmals wurde ergänzend zu den Vergleichsarbeiten im Fach Mathematik auch eine kantonale Vergleichsarbeit im Fach Englisch durchgeführt.

Die Einführung des Europäischen Sprachenportfolios (ESP II) wurde abgeschlossen.

Mit der OS Murten wurde nach der Evaluation der OS Gurmels und der OS Düdingen eine dritte Schule extern evaluiert. Es ist geplant, künftig pro Schuljahr zwei Schulen einer externen Evaluation zu unterziehen.

2.7.2 Bestände der einzelnen Schulen

		2008/09	2009/10
Stadt Freiburg (dt)	20 Klassen	375 Schüler/innen	368 Schüler/innen
Düdingen	24 Klassen	469 Schüler/innen	457 Schüler/innen
Plaffeien	22 Klassen	396 Schüler/innen	402 Schüler/innen
Tafers	23 Klassen	436 Schüler/innen	429 Schüler/innen
Wünnewil	18 Klassen	306 Schüler/innen	306 Schüler/innen
Gurmels	11 Klassen	199 Schüler/innen	194 Schüler/innen

2009

	2008/09		2009/10	
Kerzers	17 Klassen	296 Schüler/ innen	18 Klassen	288 Schüler/ innen
Murten	23 Klassen	410 Schüler/ innen	23 Klassen	401 Schüler/ innen
Total OS	158 Klassen	2887 Schüler/ innen	159 Klassen	2845 Schüler/ innen

Das Übertrittsverfahren verlief gleich wie im Vorjahr: Der Entscheid über die Zuweisung in eine Abteilung basiert auf der Empfehlung der Klassenlehrperson der Primarschule und auf einer Vergleichsprüfung in den Fächern Deutsch und Mathematik. Beim Entscheid wird ergänzend dazu die Meinung der Eltern berücksichtigt.

2.7.3 Integration fremdsprachiger Schüler/innen

An der OS Murten wurde das Projekt «Aufnahme der neuangekommenen Schüler/innen in die OS» (GuKeMu), das von der Kantonalen Kommission für die Einschulung von Migrantenkindern (KKEMK) 2006 lanciert worden war, im dritten Jahr fortgesetzt. Alle neuankommenden fremdsprachigen Schülerinnen und Schüler besuchen einen Sprachkurs Deutsch in einer zentralen Aufnahmeklasse an der Orientierungsschule Murten. Die übrige Zeit verbringen sie in einer Regelklassen an ihrer Schule, entweder in Murten, Kerzers oder Gurmels. Dieses Modell ermöglicht den fremdsprachigen Jugendlichen von Beginn weg eine gute Integration am Schulort. Die bisherigen Erfahrungen mit dem neuen Modell fielen durchwegs positiv aus. Das Modell wurde evaluiert und seine definitive Einführung beschlossen.

2.7.4 Direktorenkonferenz Deutschfreiburg

Die Mitglieder der Direktorenkonferenz versammelten sich zu 18 ordentlichen Sitzungen. In der Regel waren der Amtsvorsteher oder sein Stellvertreter und der OS-Inspektor anwesend. Nebst vielen anderen Themen hat sich die Konferenz auch bei ihrer eigenen Arbeitsorganisation neue Ziele gesteckt und umgesetzt. Für spezifische Fragen wurden mehrere Fachleute in die Konferenz eingeladen. Beispielsweise zu den Themen Case Management, Massnahmen für verhaltensauffällige Jugendliche, Neuorganisation der Sonderschulung, Zusammenarbeit mit dem Lehrmittelverlag, Informationsfluss zwischen dem Amt für Ressourcen und der Direktorenkonferenz, Zusammenarbeit mit der Fachstelle fritic, Einblick in die Relaisklassen. Ausserdem wurde die Konferenz vom Generalsekretär und den beiden juristischen Beratern besucht. An verschiedenen ganztägigen Anlässen konnten wichtige thematische und stufenübergreifende Fragen angegangen werden. Die Konferenz war zudem in zahlreichen Arbeitsgruppen und Kommissionen vertreten und nahm an mehreren Vernehmlassungen teil.

Weitere Arbeitsschwerpunkte waren: Zusammenarbeit der SDK mit der AGU OS und den Fachgruppen; externe Evaluation; Arbeit und Weiterbildung im Qualitätsbereich «administrative und pädagogische Schulführung»; Austausch zur Unterrichtsqualität und Umgang mit Lernergebnissen; Diskussionen zum neuen Ferienplan; Projekt «Passepartout»; Schnittstellen Orientierungsschule-Schulen der Sekundarstufe II; Krisenkonzepte.

2.8 Sonderpädagogik und Schuldienste

2.8.1 Allgemeines

Das Amt für Sonderpädagogik (SoA) zählt 4 neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Zu den 10 bisherigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern kamen eine Verwaltungssachbearbeiterin und 3 pädagogische Beraterinnen hinzu, 2 französischsprachige und 1 deutschsprachige; insgesamt ergibt dies 9,1 Vollzeitstellen.

Das Amt führte die Koordination der Arbeiten im Zuge der Reform der Sonderpädagogik weiter, die von 14 Unterarbeitsgruppen unter der Leitung der Arbeitsgruppe ausgeführt werden. Drei dieser Unterarbeitsgruppen – Koordination der Unterstützungsmassnahmen, Frühberatung und Berufsberatung – haben ihren Schlussbericht vorgelegt

Das Personal der Sonderschulen und der Schuldienste sowie deren Leitung sind weiterhin an den Arbeiten beteiligt. Dazu wurden in beiden Sprachregionen des Kantons Informationsveranstaltungen durchgeführt. Das zweisprachige Internetportal über die Reform der Sonderpädagogik (resonfr.ch) wird regelmässig auf den neuesten Stand gebracht. Die Direktorin für Erziehung, Kultur und Sport hat sich mit der Freiburger Verband Dyslexie (Association Fribourgeoise des Parents d'Enfants dyslexiques) getroffen und eine Vereinbarung mit der Freiburger Sektion des Schweizerischen Verbands der Psychomotoriktherapeutinnen und -therapeuten unterzeichnet. Das SoA führte zudem seine Zusammenarbeit mit der Vereinigung der Kinderärztinnen und Kinderärzte des Kantons Freiburg fort; so fanden ein Treffen und ein Kurs zum Thema der Früherkennung von Autismus statt.

2.8.2 Statistische Angaben zur Sonderpädagogik

	franz. Kantonsteil		Deutschfreiburg		Insgesamt	
	2008/09	2009/10	2008/09	2009/10	2008/09	2009/10
Anzahl Schüler/innen	744	754	130	135	874	889
Anzahl Klassen	105	104	19	20	124	124
Durchschnitt Schüler/Klasse	7,09	7,25	6,85	6,75	7,1	7,17

—
2009

Die Sonderschulen des Kantons bieten 752 (752) Plätze in Sonderklassen. Sie sind überbelegt, da 889 Schüler/innen – also 18,2% mehr als die verfügbaren Plätze – sonderpädagogisch betreut werden

Kinder aus Freiburg, die in anderen Kantonen betreut werden:

- > Deutschfreiburg: 37 (36) davon 35 im Kanton BE, 1 in OW, 1 in BL
- > Franz. Kantonsteil: 19 (21) davon 18 im Kanton VD, 1 in NE

Kinder aus anderen Kantonen, die im Kanton Freiburg eingeschult sind:

- > Deutschfreiburg 1 (1) 1 Kind aus dem Kanton BE
- > Franz. Kantonsteil 34 (47) 24 Kinder aus dem Kanton VD; 4 aus NE; 4 aus BE; und 2 aus GE

Die Sonderschulen (einschliesslich Integrationsdienst) verfügen insgesamt über 405,23 (397,31) Vollzeitstellen, davon 335,93 für den französischsprachigen Kantonsteil und 69,30 für Deutschfreiburg. Der Frühberatungsdienst, der sich für Kinder im Vorschulalter engagiert, ist mit 23,64 Vollzeitstellen ausgestattet.

Derzeit laufen verschiedene Projekte für den gemeinsamen Regel- und Sonderschulunterricht.

2.8.3 Lehrpersonen

Der Lehrkörper der Sonderschulen umfasst insgesamt 311 Lehrpersonen, die sich 183,73 (183,6) Vollzeitstellen teilen, 256 (267) französischsprachige Lehrpersonen für 152,88 (165,27) Vollzeitstellen und 55 (32) deutschsprachige Lehrpersonen für 30,85 (22,03) Vollzeitstellen. Trotz der Komplexität der Fälle, die eine zunehmend individuellere Betreuung erfordert, ist der Personalbestand gleich geblieben. Die sprachliche Verteilung wurde im Jahr 2009 korrigiert. Die Lehrpersonen der französisch- und der deutschsprachigen Integrationsdienste sind in diesen Zahlen nicht berücksichtigt.

2.8.4 Klasseneröffnungen und -schliessungen

Der französischsprachige Kantonsteil zählt 104 Klassen. Im Rahmen der Reform der Sonderpädagogik werden ein Team-Teaching-Projekt und ein Projekt zur sprachlichen Integration durchgeführt, die beide vom Heilpädagogischen Institut der Universität evaluiert werden.

In Deutschfreiburg ist die Zahl der Klassen um 1 gestiegen.

Die Übersichtstabelle 2009/10 zeigt, dass die Zahl der sonderpädagogisch betreuten Schülerinnen und Schüler insgesamt um 15 Kinder gestiegen ist.

2.8.5 Integration in die Regelklasse

204 (195) Kinder mit einem Entwicklungsdefizit besuchen eine Regelklasse. Sie werden vom Integrationsdienst des «Centre éducatif et scolaire de la Glâne» (CesG) betreut, bei dem 55 (51) Lehrpersonen beschäftigt sind, die sich 41,18 (37,31) volle Stellen teilen. Im französischsprachigen Kantonsteil sind zudem 20 sinnesbehinderte und 8 sprachbehinderte Kinder in eine Regelklasse integriert.

Das Institut St. Joseph sorgt für die pädagogische Unterstützung der betroffenen Kinder.

Die sieben französischsprachigen sehbehinderten und blinden Kinder, die in der Regelklasse integriert sind, werden von Sonderschullehrerinnen des «Centre pour handicapés de la vue» (CPHV) in Lausanne betreut.

In den französischsprachigen OS betreut das CesG dieses Jahr 28 Schülerinnen und Schüler.

In Deutschfreiburg erhalten 58 (56) Kinder und Jugendliche im Rahmen des kantonalen Integrationskonzepts eine Betreuung durch das Schulheim Les Buissonnets: 12 (10) im Kindergarten, 35 (33) in der Primarschule und 11 (13) in der Orientierungsschule. 23 (21) Lehrpersonen, die sich 12,31 Vollzeitstellen teilen, sind für die Integrationsmassnahmen durch das Schulheim Les Buissonnets tätig.

Daneben werden auch einige Kinder mit einer anderen Behinderung oder einer Verhaltensstörung integriert unterrichtet und durch das Amt für Sonderpädagogik betreut: 11 (6) im Kindergarten, 18 (14) in der Primarschule, 11 (13) in der Kleinklasse und 7 (4) in der Orientierungsschule.

2.8.6 Schuldienste

—

2.8.6a Personal

55 (56) Psychologinnen und Psychologen auf 31,77 (31) volle Stellen. 83 (84) Logopädinnen und Logopäden auf 52,12 (51,75) volle Stellen. 25 (26) Psychomotoriktherapeutinnen und -therapeuten auf 13,16 (12,45) volle Stellen.

2.8.6b Schulpsychologischer Dienst

Die betreuten Schüler/innen verteilen sich wie folgt auf die Bezirke:

See 13,37% (12,48%), Sense: 10,32% (10,99%), Saane: 10,32% (10,42%), Broye: 10,21% (10,06%), Glâne-Vivisbach: 7,33% (6,76%), Greyerz: 6,92% (5,97%).

2009

Von den 3293 (3211) betreuten Kindern sind 1927 (1882) oder 58,5% (58,6%) Knaben und 1336 (1329) oder 41,5% (41,4%) Mädchen. Bezogen auf die Gesamtzahl der Schulkinder ergibt das bei den Knaben einen Anteil von 11,07% (10,88%) und bei den Mädchen einen solchen von 7,82% (7,91%).

Während des Jahres wurden 166 (182) Beobachtungen und 55 (95) Interventionen in der Klasse sowie 25 (35) Kriseninterventionen durchgeführt.

Abgeklärt, behandelt und/oder begleitet wurden 3293 (3211) Kinder und Jugendliche; das ergibt einen Anteil von 9,43% (9,46%) aller Schüler/innen der Kindergärten, Primarschulen, Kleinklassen und Orientierungsschulen.

Im französischsprachigen Kantonsteil wurden 2319 (2212) Schüler/innen oder 8,90% (8,79%) untersucht, in Deutschfreiburg 974 (999) Schüler/innen oder 10,99% (11,38%). Die Schüler/innen, welche die Dienste in Anspruch nahmen, verteilen sich anteilmässig wie folgt auf die einzelnen Schulstufen: Kleinklassen: 34,82% (35,16%), Kindergarten: 13,23% (12,3%), Primarschule: 10,52% (10,34%), OS: 5,31% (5%); Progymnasium: 2,34% (2,23%), allgemeine Abteilung: 4,86% (4,65%), Realabteilung: 8,68% (9,44%), Klein- und Aufnahmeklassen: 22,91% (15,92%).

67,42% (62,48%) der betreuten Schülerinnen und Schüler wurden von Lehrpersonen angemeldet, 21,93% (24,86%) durch die Eltern, 4,72% (6,96%) durch Logopädinnen oder Logopäden und die restlichen durch Ärztinnen oder Ärzte und andere Stellen. 65 (23) Schüler/innen nahmen selber mit den schulpsychologischen Diensten Kontakt auf. Die Anmeldegründe liegen in den Problemfeldern «Lernen und Leisten» 58,23% (58,05%), «Verhalten und Umfeld» 48,26% (47,18%) oder «Eigene Persönlichkeit» 34,72% (6,38%), wobei auch Kombinationen dieser Kategorien als Anmeldegrund möglich sind.

Schulische Massnahmen wurden in 20,87% (20,52%) der Fälle, pädagogische/heilpädagogische in 20,34% (19,53%) der Fälle empfohlen. Häufiger wurden jedoch andere Massnahmen angeboten wie Beratung und Begleitung 36,99% (32,54%), Beratung der Lehrperson oder der Familie (systemische Familientherapie) 28,60% (26,72%) und psychologische Unterstützung 44,53% (45,25%). In 5,68% (6,42%) der Fälle waren keine Massnahmen erforderlich.

60,40% der Anmeldungen betreffen neue Fälle, 24,50% werden seit einem Jahr betreut und in 4,10% aller Fälle dauert die Behandlung mindestens vier Jahre. 63,91% der Fälle erforderten eine Intervention von 1 bis 10 Stunden. Für 10,40% der Kinder dauerte die Betreuung länger als 20 Stunden.

2.8.6c Logopädischer Dienst

Kantonsteil	Anzahl Kinder	% der Gesamt-schülerzahl	Knaben	Mädchen
Französischer Teil	2034 (1981)	7,81	1207	827
Deutsch-freiburg	1129 (1176)	12,74	711	418
Total	3163 (3157)	9,07	1918	1245

Verteilung nach Schulstufe:

	franzö-sisch	deutsch	Total	%
Vorkindergarten	32	49	81	-
Kindergarten	366	261	627	17,29
Primarschule	1448	659	2107	10,66
Kleinklasse	59	66	125	39,94
Orientierungsschule	129	94	223	1,94
Total	2034	1129	3163	9,07

Kinder in Behandlung während des Schuljahres

Saane	1080
Saane (ohne Stadt)	753
Stadt Freiburg	327
Broye	213
Glane	201
Greyerz (davon 13 deutschsprachige Kinder)	413
See (Französisch)	121
See (Deutsch)	343
Sense	697
Vivisbach	95
Total	3163

2009

Im Rahmen der verstärkten Massnahmen übernommene Behandlungen

Franz. Kantonsteil (1163)	1132 oder 72,85%
Deutschfreiburg (432)	422 oder 27,15%
Total (1595)	1554 oder 49,13%

2.8.6d Psychomotoriktherapie

Im Schuljahr 2008/09 wurden im Kanton insgesamt 742 Kinder psychomotorisch betreut.

Franz. Kantonsteil	591 (557) Kinder, 151 Mädchen und 440 Knaben, insgesamt 2,27% der Gesamtschülerzahl
Deutschfreiburg	151 (150) Kinder, 33 Mädchen und 118 Knaben, insgesamt 1,71% der Gesamtschülerzahl
Total	742 (707) Kinder oder 2,13% (2,08%) der Gesamtschülerzahl

Verteilung nach Schulstufe

	franzö- sisch	deutsch	Total	%
Vorkindergarten	12	0	12	-
Kindergarten	143	49	192	5,29
Primarschule	418	101	519	2,62
Kleinklasse	12	0	12	3,83
Orientierungsschule	6	1	7	0,06
Total	591	151	742	2,13

Verteilung nach Bezirk

	Mädchen	Knaben	Total
Stadt Freiburg (französisch)	14	38	52
Stadt Freiburg (deutsch)	5	10	15
Saane (französisch, ohne Stadt)	38	129	167
Broye	18	61	79
Glane	38	79	117
Greyerz	13	51	64
See (französisch)	11	24	35

	Mädchen	Knaben	Total
See (deutsch)	17	52	69
Sense	11	56	67
Vivisbach	19	58	77
Total	184	558	742

Die Zahlen des Schuljahres 2008/09 zeigen, dass die Anmeldungen in Deutschfreiburg konstant sind (+1), im französischsprachigen Kantonsteil hingegen zugenommen haben (+34). Insgesamt haben in diesem Jahr 742 Schüler/innen die Psychomotorikdienste in Anspruch genommen, das sind 2,13% der Gesamtschülerzahl – 591 französischsprachige und 151 deutschsprachige Kinder. Die Verteilung nach Geschlecht ergibt 75,20% Knaben und 24,80% Mädchen.

85,85% der Anmeldungen und der Behandlungen betrafen Kinder vom Kindergarten bis zur 3. Klasse.

67,9% der Anmeldungen erfolgten durch Lehrpersonen, die übrigen durch Psychologen (10,2%), Eltern (9,3%), Logopädinnen (7,4%) und andere Fachpersonen (5,2%). Die Analyse der Situationen nach den Gesprächen, den klinischen Beobachtungen oder Psychomotoriktests führte zu einer Beratung (39,5%), einer Behandlung (53,2%) oder hatte keine speziellen Konsequenzen (7,3%). Bei den Behandlungen steht die Einzeltherapie im Vordergrund, gelegentlich werden die Kinder auch in Gruppen betreut. Die Therapiedauer ist recht unterschiedlich: in 96,3% aller Fälle beträgt sie 6 Monate bis 2 Jahre.

Im kantonalen Mittel entfällt eine Stelle auf 2651 Schulkinder. 25 Psychomotoriktherapeutinnen und -therapeuten teilen sich insgesamt 13,16 Vollzeitstellen (+0,71).

2.9 Schüleraustausch

2.9.1 Allgemeines

Prägendes Ereignis im Jahr 2009 war die Teilnahme am Forum der Berufe - START im Januar in Freiburg mit den Partnern Intermundo, dem Bundesamt für Migration und der Lehrwerkstätte. Aus dieser Aktion wurde eine sehr positive Bilanz gezogen. Daher ist bereits vorgesehen, im Jahr 2011 erneut an der Ausstellung teilzunehmen, sofern die Partner ebenfalls mitmachen.

Der Koordinator hat wiederum während des ganzen Jahres eine intensive Informationskampagne mit Konferenzen und Vorstellungen der Austauschprogramme geführt.

Im Rahmen der Einführung und Organisation des Programms EA 8–9 (Klassenaustausche) fand im September 2009 in Bern das 1. Bilanzseminar statt und erbrachte den erwarteten Erfolg.

2009

Das Internetportal www.bucoli.ch wurde 2009 von ungefähr 6000 Interessenten besucht. Die Website wird derzeit überarbeitet und soll dann in das offizielle Internetportal des Kantons Freiburg integriert werden. Sie wird vermutlich im Laufe des Jahres 2010 aufgeschaltet.

2.9.2 Zehntes partnersprachliches Schuljahr (ZPS)

Die Teilnehmerzahl für das Schuljahr 2008/09 betrug 186 Schülerinnen und Schüler; im Schuljahr 2009/10 wurden 181 Schülerinnen und Schüler platziert. Es war also eine leichte Abnahme zu verzeichnen. Das Verhältnis Deutschsprachige (55 im Jahr 2008/09 und 64 im Jahr 2009/10) gegenüber Französischsprachigen (131 im Jahr 2008/09 und 117 im Jahr 2009/10) ist immer noch nicht ausgeglichen. Die Zuteilung bereitet daher organisatorisch weiterhin gewisse Probleme. Im Jahr 2008/09 haben 26 Schüler/innen und im Jahr 28 Schüler/innen einen gegenseitigen Austausch (Variante 2) gewählt.

2.9.3 Schüler-/Klassenaustausche (SAKA)

Die der Koordination angemeldeten Klassenaustausche erreichten im Schuljahr 2008/09 praktisch den gleichen Stand wie 2007/08. Für den ganzen Kanton hat die Koordination insgesamt, alle Schulstufen zusammengenommen, 29 Klassen und 2 individuelle Austausche auf Stufe S2 registriert (1 Klassen und 2 individuelle im Schuljahr 2008/09). Die französischsprachigen Klassen waren dabei in der Mehrheit: 18 für den französischen Teil gegenüber insgesamt 11 für Deutschfreiburg.

Diesbezüglich ist aber anzumerken, dass die Zahl der Klassenaustausche sicherlich noch höher ist, da ja ein Teil der Austausche direkt von Schule zu Schule ohne Anmeldung bei der Koordination realisiert wird.

2.9.4 Ferieneinzelaustausch (FEA)

Mit 65 (77 im Jahr 2008) platzierten französischsprachigen Schülerinnen und Schülern, wovon 1 fürs Tessin, und mit 11 (30 im Jahr 2008) platzierten deutschsprachigen Schülerinnen und Schülern, wovon 2 fürs Tessin, stellte die Koordination bei der Nachfrage einen Rückgang fest. Insgesamt haben bei diesem Programm im Jahr 2009 78 deutsch- und französischsprachige Freiburgerinnen und Freiburger mitgemacht (im Jahr 2008 waren es 107). Die Französischsprachigen bilden immer noch die Mehrheit.

Die rückläufige Teilnehmerzahl ist vor allem darauf zurückzuführen, dass die Anmeldungen zwingend auf elektronischem Weg erfolgen mussten (nicht mehr in Papierform), was den an einer Teilnahme interessierten Schülerinnen und Schülern Probleme bereitete. Das System wies einige Schwächen auf, was zur Folge hatte, dass sich ein Teil der Schülerinnen und Schüler nicht anmelden konnte. Das elektronische System wird nun überarbeitet

und für die Ausgabe 2010 einfacher und effizienter gemacht. Das neue elektronische Anmeldesystem für Schülerinnen und Schüler via Internet wurde für das Schuljahr 2008/09 eingerichtet. Es wird von ch Jugendaustausch in Solothurn verwaltet.

2.9.5 Klassenaustausch, Stufe 8 - 9 (EA 8-9)

Im Frühjahr 2008 wurde ein neues Klassenaustauschprogramm (EA 8-9) aufgenommen, das von der NW EDK und der CIIP/SR+TI gemeinsam getragen wird. Der Koordinator für Schüleraustausch des Kantons Freiburg fungiert als Projektleiter EA 8-9 für die CIIP/SR+TI. Im ersten Jahr, 2008/09, nahmen 10 Klassen daran teil. Die betreffenden Kantone stellen 1 Klasse zur Verfügung, die zweisprachigen Kantone 2 Klassen. Im September 2009 wurden in Bern das 1. Bilanzseminar und das 2. Einführungsseminar durchgeführt; beide Aktionen liefen erfolgreich über die Bühne. Der 2. Austauschjahrgang 2009/10 umfasst 16 Klassen und funktioniert nach dem gleichen Prinzip wie im Jahr 2008/09.

IV. SEKUNDARSTUFE II

1. Aufgaben

Das Amt für Unterricht der Sekundarstufe II (S2) ist zuständig für die administrative und pädagogische Leitung der gymnasialen Maturitäts-Ausbildungsgänge, der Fachmittelschulen und der Vollzeit-Handelsschulen. Genauer gesagt beaufsichtigt es:

- > die Unterrichtsorganisation und die Pädagogik im Unterricht;
- > die allgemeine und finanzielle Verwaltung;
- > die Anstellung und die Weiterbildung der Lehrpersonen;
- > den Bau und den Unterhalt der Gebäude;
- > die kantonale und interkantonale Koordination.

Folgende Schulen bieten diese Ausbildungen an: die Kollegien St. Michael, Heilig Kreuz und Gambach in Freiburg, das Kollegium des Südens in Bulle und die Fachmittelschule Freiburg. Zudem verwaltet das S2 gemeinsam mit der Direktion der Gymnasien des Kantons Waadt das Interkantonale Gymnasium der Region Broye (GYB) in Payerne.

Amtsvorsteher: Nicolas Renevey.

—
2009

2. Tätigkeit

2.1 Schülerzahlen

Der Bestand der Schülerinnen und Schüler der kantonalen Schulen der Sekundarstufe II präsentierte sich im Herbst 2009 wie folgt:

	Knaben		Mädchen		Total (Schüler/innen, Klassen, Mittel)					
	2008/09	2009/10	2008/09	2009/10	2008/09		2009/10			
fr.	1393 = 41,31%	1377 = 41,49%	1979 = 58,69%	1942 = 58,51%	3372	155	21,75	3319	160	20,74
dt.	496 = 38,72%	514 = 37,57%	785 = 61,28%	854 = 62,43%	1281	57	22,47	1368	57	24,00
Total	1889 = 40,60%	1891 = 40,35%	2764 = 59,40%	2796 = 59,65%	4653	212	21,95	4687	217	21,60

Dazu kommen noch die 23 Studierenden (1 Klasse), die den Vorbereitungskurs Fachrichtung Gesundheit an der FMSF besuchen und die 485 (450) Freiburger Schülerinnen und Schüler, die das GYB besuchen.

Der Schülerbestand an den Schulen der Sekundarstufe II ist im Vergleich zum Schuljahresbeginn 2008 leicht angestiegen (+1,3%), was ausschliesslich auf den Zuwachs am GYB und vor allem am Kollegium des Südens zurückzuführen ist. An den Schulen der Stadt Freiburg sind die Schülerzahlen hingegen leicht abnehmend, wobei allerdings der Anteil Deutschsprechender zugenommen hat. Diese Feststellung hat jedoch keine grosse Aussagekraft, da die Schülerinnen und Schüler der Bilingue-Klassen meistens in der deutschsprachigen Abteilung mitgezählt werden. Der Anteil der Mädchen blieb stabil: 61% gegenüber 39% Knaben.

2.2 Unterricht

2.2.1 Gymnasiale Maturität

Dieser Bildungsgang wird in den vier kantonalen Kollegien und im GYB angeboten. Die im Juni 2007 vom Bundesrat und von der Schweizerischen Konferenz der Erziehungsdirektorinnen und Erziehungsdirektoren (EDK) eingeleitete Teilrevision der Maturität ist nun für die drei ersten Stufen abgeschlossen. Nur die Matura-Abschlussklassen beenden ihr Studium noch nach den bisherigen Vorschriften.

2.2.2 Fachmittelschule

Dieser Bildungsgang wird an der Fachmittelschule Freiburg (FMSF), am Kollegium des Südens und am GYB angeboten. Abgeschlossen wird diese Schule nach drei Jahren mit einem Fachmittelschulabschluss im Bereich Gesundheit oder im sozialerzieherischen Bereich. Die Einführung der Fachmaturität ist für den Schuljahresbeginn 2010 vorgesehen. Dann kann, nach einem

zusätzlichen Jahr, die Ausbildung mit einem Fachmaturitätsausweis im Berufsfeld Gesundheit, soziale Arbeit oder Pädagogik abgeschlossen werden.

2.2.3 Vollzeit-Handelsschule

Diese Ausbildung wird in den Kollegien Gambach und des Südens sowie im GYB angeboten und mit dem Handelsdiplom und/oder der Kaufmännischen Berufsmatura (KBM) abgeschlossen.

Das BBT hat die Reform «Zukunft der Handelsschulen» eingeleitet. Sie soll die berufliche Praxis an den Vollzeit-Handelsschulen fördern. Nach Abschluss werden die Schulen dann berechtigt sein, einen eidgenössischen Fähigkeitsausweis (EFA) als Kauffrau/Kaufmann und einen kaufmännischen Berufsmaturitätsausweis (KBM) auszustellen. Die Umsetzung in unserem Kanton ist auf den Schuljahresbeginn 2011 geplant.

2.2.4 Zweisprachige Angebote

Das Interesse am vielfältigen Immersionsangebot besteht weiterhin; insgesamt 394 (461) Schülerinnen und Schüler absolvieren ein zweisprachiges Programm. Sie verteilen sich auf 18 (19) zweisprachige Klassen, nutzen aber auch die übrigen Angebote mit totaler oder teilweiser Immersion. 2009 wurden 109 (73) eidgenössisch anerkannte Maturitätsausweise mit Vermerk «zweisprachig» ausgestellt.

2.2.5 3. Sportlektion

Seit dem Schuljahresbeginn 2009 ist die 3. Sportlektion in allen Klassen an allen Schulen der Sekundarstufe II eingeführt, ausser am Kollegium Gambach und an der FMSF. Hier wird dies erst nach der Fertigstellung der neuen Sportanlagen möglich sein. An diesen beiden Schulen können Schülerinnen und Schüler, die dies möchten, eine dritte Sportstunde als Wahlfach belegen.

—
2009

2.3 Konferenzen und Kommissionen

2.3.1 Rektorenkonferenz der kantonalen Kollegien

Diese Konferenz vereinigt die Rektorinnen und Rektoren der Kollegien sowie die Direktoren der FMSF und des GYB unter dem Präsidium des Amtsvorstehers der Sekundarstufe II. Die Rektorinnen und Rektoren der Kollegien treffen sich daneben unter der Leitung eines Rektors regelmässig zu fachlichen Sitzungen. Neben den laufenden Geschäften zur administrativen und pädagogischen Leitung der Schulen beschäftigte sich die Konferenz mit folgenden Themen: Technische Ausstattung der Klassenzimmer für den Gebrauch der IKT im Unterricht; Vernehmlassungsverfahren zur Teilrevision der Maturität; Unterrichtsstrategie für Fremdsprachen auf Stufe S2.

2.3.2 Schulkommissionen

Jede Schulkommission führt während des Schuljahres im Schnitt zwei Sitzungen durch und erörtert dabei u. a. die Voranschläge, die Aufnahmekapazitäten und die Ausstattung der Schulzimmer.

2.3.3 Informatik

Die Kantonale Kommission für Informatik an den Schulen der Sekundarstufe II (KKI) hat ihre auf zwei Unterkommissionen aufgeteilten Arbeiten weitergeführt. Die Unterkommission, die sich mit der Technik befasst, erstellt das Inventar des Materials, bereitet Budgetvorschläge vor und koordiniert die Abläufe der Netzwerkverwaltung und den Erwerb sowie den Unterhalt der Ausstattungen. Die pädagogische Unterkommission hat ihre Abklärungen über die Weiterentwicklung des Informatikunterrichts an den Schulen der Sekundarstufe II fortgesetzt. Die Kantonale Kommission für Informatik im Unterrichtswesen (KK-IU), der auch der Amtsvorsteher angehört, übermittlelt der Finanzdirektion die analysierten Budgetvorschläge.

Die Fachstelle fri-tic hat die Ausbildung der Lehrpersonen der Sekundarstufe II für den pädagogischen Einsatz der Informations- und Kommunikationstechniken fortgesetzt. Sie sorgt auch für die Ausbildung der dafür zuständigen Ansprechpersonen.

Die Sekundarstufe II ist am Projekt HarmAdminEcoles (Projet d'harmonisation des systèmes d'informations pour la gestion, l'environnement administratif des écoles) und an der Einführung eines zentralen Informatiksupports für die Schulen der S2 (CME) beteiligt und arbeitet dazu mit dem ITA zusammen.

2.3.4 Prüfungen

Die für die Maturitätsausweise, die Handelsdiplome und KBM zuständige kantonale Prüfungskommission hat die erforderlichen Voraussetzungen für einen reibungslosen Ablauf der Prüfungssession 2009 geschaffen. Der Präsident der Prüfungskommission

der FMSF und der neue Präsident der Prüfungskommission des GYB haben bei diesen Arbeiten mitgewirkt.

2.3.5 Schüleraustausch

Die Zusammenarbeit zwischen den Ämtern für obligatorischen Unterricht, dem Amt für Unterricht der Sekundarstufe II und der Koordinationsstelle für Sprachaustausch erleichtert den gegenseitigen Austausch von Informationen sowie eine allfällige Anpassung der Bedingungen für die Schülerinnen und Schüler und die Eltern, damit der Aufenthalt möglichst optimal abläuft.

2.4 Schuldienste

2.4.1 Psychologischer Beratungsdienst

Der Psychologische Beratungsdienst (CPS2) setzte seine Tätigkeit im Rahmen der gegebenen Strukturen und Modalitäten fort. Das Beratungsteam besteht aus drei Personen mit einem Beschäftigungsgrad von insgesamt 50%. Einzelne Fälle wurden wegen der langen Behandlungsdauer an private Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten weitergeleitet.

2.4.2 Mediationsdienst

Die Mediationsdienste der Schulen werden rege genutzt. Die Kommunikation unter den verschiedenen Diensten funktioniert und ist effizient, ebenso die gegenseitige Unterstützung. Der Zusammenhalt wird durch ein jährliches Treffen gestärkt, das vom zuständigen Amt organisiert wird. Zur Nachwuchssicherung hat im Herbst 2009 ein Ausbildungszyklus begonnen, der in Zusammenarbeit mit dem Amt für Berufsberatung entstanden ist und im September 2011 abgeschlossen wird.

2.5 Vereine

2.5.1 Verein der freiburgischen Mittelschullehrerinnen und -lehrer (VFM)

2009 hat die EKSD an den Sitzungen mit dem Verein folgende Themen besprochen: Die Zukunft des Gymnasiums in der Schweiz und im Kanton sowie die Organisation der Maturaarbeiten.

2.5.2 Elternvereinigungen

Die EKSD hat sich mit den französischsprachigen Elternvereinen der Kollegien und dem deutschsprachigen Elternverein der Kollegien der Stadt Freiburg getroffen.

2.6 Weiterbildung der Lehrpersonen

Für Kurse und Seminare, die mehrheitlich von der Schweizerischen Weiterbildungszentrale (WBZ) in Luzern, vom Bundes-

2009

amt für Berufsbildung und Technologie (BBT), von der Universität Freiburg sowie intern von jeder Schule organisiert wurden, gab es zahlreiche Anmeldungen. Der Bereich Weiterbildung der Pädagogischen Hochschule (PH) organisierte mehrere Abholkurse.

2.7 Gebäude und Bauarbeiten

Die Umbau- und Neubauten für das Kollegium Gambach haben im Sommer 2009 begonnen. Zudem hat die EKSD zusammen mit dem Hochbauamt (HBA) einen Architekturwettbewerb für die Erweiterung des Kollegiums des Südens organisiert.

2.8 Interkantonale Zusammenarbeit

Im Rahmen der allgemeinen Schulkoordination nimmt der Vorsteher des Amtes für Unterricht der Sekundarstufe II regelmässig an den interkantonalen Zusammenkünften der entsprechenden Ämter der Westschweizer Kantone und des Tessins (CIIP) teil, wohingegen Matthias Wider, Rektor des Kollegiums St. Michael, seinerseits an den Treffen der Kantone der Nordwestschweiz

(NW EDK) teilnimmt. Bei diesen Treffen geht es vor allem um die Qualitätskontrolle der Schulen, die Evaluation der Gymnasialbildung, die Sprachenpolitik sowie die Reform der Handels- und Fachmittelschulen. 2009 hat die EDK eine neue Konferenz eingeführt, die Schweizerische Mittelschulämterkonferenz (SMAK), der auch der Amtsvorsteher des S2 angehört.

3. Kollegium St. Michael

3.1 Die Schule in Kürze

Bildungsgänge:	gymnasiale Maturität (alle Wahlfächer), zweisprachige Schule
Schülerbestand:	Total 1311
Lehrpersonen:	151 Lehrpersonen (111,53 volle Pensen)
Rektor:	Matthias Wider
Adresse:	Petrus-Kanisius-Gasse 10, Freiburg

3.2 Schüler/innen

3.2.1 Schülerzahlen

	Schüler/innen		Klassen	
	2008/09	2009/2010	2008/09	2009/10
Gymnasium, fr. abteilung	735	732	34	34
Gymnasium, dt. Abteilung	570	579	24	25
Total	1305	1311	58	59

Wohnort	2008/09	2009/10
im Kanton Freiburg	1297	1304
in einem anderen Kanton	8	7

3.2.2 Aufnahmen

	2008/09	2009/10
in die 1. Klasse (fr. Abteilung: 215; dt. Abteilung: 126)	346	341
in die 2. Klasse	30	34
Total	376	375

2009

3.2.3 Ausgestellte Diplome

Insgesamt haben sich 302 Kandidatinnen und Kandidaten, 167 französisch- und 135 deutschsprachige, zu den Prüfungen angemeldet. Vor den Examen wurden 2 Rückzüge gemeldet. 10 Prüfungen wurden als nicht bestanden bewertet, 7 in der französisch-, 2 in der deutschsprachigen Abteilung und 1 in den zweisprachigen Klassen. Die 292 ausgestellten Abschlusszeugnisse verteilen sich auf folgende Schwerpunktfächer:

Schwerpunktfach	fr. Abteilung	dt. Abteilung	zweisprachig	Total
Griechisch	5	0	3	8
Latein	3	0	2	5
Italienisch	13	7	2	22
Spanisch	33	12	20	65
Physik + Anw. der Math.	6	14	0	20
Biologie + Chemie	53	13	1	67
Wirtschaft + Recht	33	17	12	62
Bildnerisches Gestalten	15	11	7	33
Musik	1	6	3	10
Total	162	80	50	292

Hinweis: Im Rahmen der Zusammenarbeit zwischen den Kollegien der Stadt Freiburg wurden 41 Schülerinnen und Schüler aus den Kollegien Gambach und Heilig Kreuz in ihrem Ergänzungsfach am Kollegium St. Michael geprüft und 35 Schülerinnen und Schüler aus dem Kollegium St. Michael an den anderen beiden Kollegien.

3.3 Allgemeiner Schulbetrieb

3.3.1 Zusammenarbeit mit den Eltern und andere Kontakte

Französischsprachige Abteilung

Gut besuchte Elternabende (rund 70%) in den Monaten Februar und März 2009 nach den ersten Semesternoten in den ersten Klassen. Für das zweite, dritte und vierte Jahr wurden auf Wunsch der Eltern oder der Schüler/innen Einzeltreffen durchgeführt.

Die Eltern können sich zudem jeweils anhand des Halbsemester-, Semester- und Jahreszeugnisses regelmässig über die Schulleistungen informieren.

Anfang September 2009 fanden Informationssitzungen für die Eltern der Schüler/innen des 1. Jahres statt: Vorstellung der Ziele, Programme und Arbeitsmethoden durch die Vorsteherinnen und Vorsteher.

Der Rektor und die Vorsteherinnen und Vorsteher haben sich mit dem Vorstand des Elternvereins getroffen.

Deutschsprachige Abteilung

Die im Februar durchgeführten Elternabende für die ersten und zweiten Klassen waren rege besucht. Ende Juni wurden die Eltern der zukünftigen Gymnasiastinnen und Gymnasiasten zu einer zweiteiligen Informationsveranstaltung eingeladen. Ausserdem fanden persönliche Treffen der Vorsteherinnen und Vorsteher mit den Eltern von Schülerinnen und Schülern zur Besprechung konkreter Probleme statt.

Der Rektor und die Vorsteherinnen und Vorsteher haben an der Generalversammlung des Elternvereins teilgenommen. Sie haben ausserdem die beiden Co-Präsidentinnen des Elternvereins zur Besprechung anstehender Probleme getroffen.

Der Rektor hat an den Sitzungen der Schulkommission teilgenommen.

3.3.2 Lehrpersonen

	Frauen	Männer	Pensen (VZÄ)
151 Lehrpersonen am 1. September 2009	58	93	111,53

Es wurden 12 Lehrpersonen neu angestellt, 6 davon für weniger als 12 und 6 für über 12 Wochenstunden.

4 Lehrpersonen gingen in den Ruhestand und 2 weitere verliessen das Kollegium Ende des Schuljahres.

2009

3.3.3 Kulturelle und pädagogische Anlässe

Die kulturellen Anlässe wurden von den Vorsteherinnen und Vorstehern in Zusammenarbeit mit den beiden Kulturkommissionen, je eine pro Sprachabteilung, geplant und organisiert.

Die wichtigsten Veranstaltungen in der französischsprachigen Abteilung:

- > Opera an der Universität Freiburg; Vorstellungen im Théâtre des Osses in Givisiez; Kabarett: *Coup de théâtre* vom Schultheater St. Michael und Heilig Kreuz; *DUNANT*, von der Theatergruppe der FMSF zur 100-Jahrfeier des Roten Kreuzes Freiburg; *Le Château* von Kafka von der Theatergruppe Pasquier-Rossier; *Le Général Guisan monte en grade*.
- > Teilnahme am Internationalen Filmfestival in Freiburg; *Gran Torino* von Clint Eastwood.
- > Besuch der Ausstellung zum Thema Kolonialismus mit anschliessendem Vortrag.
- > Eine Begegnung mit dem Schweizer Autor Hansjörg Schneider (Roman *Tod einer Ärztin*).

Die wichtigsten Veranstaltungen in der deutschen Abteilung:

- > Jahresthema USA (2008/09): «Yes, we can! Yes, can we really?». Die Wahl von Barack Obama: Analyse und Konsequenzen. USA – Schlaglichter aus Politik, Kultur und Alltag. Echoes in Blues: Walter Liniger spielt und erklärt den Blues.
- > Jahresthema Weltall-Astronomie (2009/10): Film «Galileo Galilei – Der Kampf um die Sterne»
- > Lesungen von den Schweizer Schriftstellern Urs Widmer und Hansjörg Schneider; Vortrag und Gespräch mit Serkalem Fasil, Äthiopien.
- > Teilnahme am Filmfestival Freiburg: «Meninas» (Brasilien); Film «Into the Wild», «Die Welle».
- > Besuch des Theaterstücks «Ein Wintermärchen» von William Shakespeare, aufgeführt durch die Theatergruppe der drei Freiburger Kollegien; Theater «Die Leiden des jungen Werther» von Johann Wolfgang Goethe.

An ihrem Jahreskonzert stellte die Blasmusik ihre neue CD vor (Dirigent: Pierre-Etienne Sagnol). Der Chor St. Michael führte an Fastnacht sein traditionelles Musiklager durch. Unter der Leitung seines Dirigenten Philippe Savoy gab er verschiedene öffentliche Konzerte und nahm am Festival Musica Mundi in Venedig teil (Gold- und Silberdiplom). Beteiligung an «Peer Gynt» im Rahmen der Murtenclassics; Weihnachtskonzert.

3.3.4 Besondere Ereignisse

Am Samstag, 5. Dezember 2009 fand das 103. St. Niklaus-Fest statt. Am letzten Freitag im Dezember organisierte das Kollegium St. Michael den Dies Collegiarius. Nach den Überraschungslektionen trafen sich die Lehrpersonen und die Studierenden zur gemeinsamen Weihnachtsfeier.

3.3.5 Schüleraustausch

Einzel austausche: 2009/10 haben 20 Schülerinnen und Schüler der französisch- und 9 der deutschsprachigen Abteilung ein Jahr im Ausland (USA, Deutschland, Südamerika) oder in der Deutschschweiz verbracht. Das Kollegium hat seinerseits 20 ausländische Schülerinnen und Schüler aufgenommen. 4 Schüler der deutschsprachigen Abteilung verbrachten 6 Monate an der Schweizer Schule in Santiago; ihre 4 chilenischen Kameraden wurden derweil am Kollegium St. Michael aufgenommen.

Im Winter 2009 verbrachten 7 Schülerinnen und Schüler der 2. Klasse zwei Wochen in einem Zürcher Gymnasium (Stadelhofen); im Gegenzug gingen Zürcher Schülerinnen und Schüler zwei Wochen im Kollegium St. Michael zur Schule.

3.3.6 Programme, Ausbildung, Zweisprachigkeit

Die Schülerinnen und Schüler des Ergänzungsfachs «Histoire-Sciences politiques» nahmen an den SUNESCO-Tagen im Grossratssaal teil. Vom 31. März bis 4. April beteiligten sich die meisten Schülerinnen und Schüler der 3. Klassen an den Studientagen. Die 1., 2. und 3. Klassen der deutschsprachigen Abteilung führten eine Studienwoche durch und hatten dabei Gelegenheit, ein spezielles Thema vertieft und fächerübergreifend zu behandeln.

35 Schülerinnen und Schüler profitierten vom Tandem-Angebot.

Das Kollegium zählte zu Schuljahresbeginn 2009 7 zweisprachige Klassen, 3 im 2. Jahr, 2 im 3. Jahr und 2 im 4. Jahr. Der Besuch der zweisprachigen Klassen führt zur «zweisprachigen Maturität» nach MAR-Anforderungen.

3.4 Gebäude, Sanierung, Umbau

- > Lyzeum: Sanierung des Raums zur Lagerung chemischer Produkte (Ventilation, Schränke).
- > Blaues Gebäude (Neubau): Sanierung und Umbau eines Raums in ein Picknicklokal für die Schülerschaft.
- > Gymnasium und altes Hauptgebäude: Renovation von 4 Schulzimmern (altes Internat, 2. Stock); Arbeiten in verschiedenen technischen Lokalen, Zimmern und Gängen; Renovation des Direktionssekretariates.
- > Sportzentrum: Sanierung der Heizung (Energieverteiler).

—

2009

4. Kollegium Hl. Kreuz

—

4.1 Die Schule in Kürze

Bildungsgänge: gymnasiale Maturität (alle Wahlfächer),
zweisprachige Schule

Schülerbestand: Total 959

Lehrpersonen: 127 Lehrpersonen (83,78 volle Pensen)

Rektorin: Christiane Castella Schwarzen

Adresse: Antoine de St-Exupéry-Strasse 4, Freiburg

4.2 Schüler/innen

—

4.2.1 Schülerzahlen

	Schüler/innen		Klassen	
	2008/09	2009/2010	2008/09	2009/10
Gymnasium fr. Abteilung	574	570	25	25
Gymnasium dt. Abteilung	315	290	14	13
Gymnasium zweisprachige Abteilung	92	99	4	5
Total	981	959	43	43

Wohnort	2008/09	2009/10
im Kanton Freiburg	975	952
in einem anderen Kanton	6	7

4.2.2 Aufnahmen

	2008/09	2009/10
in die 1. Klasse (fr. Abteilung: 206; dt. Abteilung: 140)	249	243
in die 2. Klasse	0	0
Total	249	243

2009

4.2.3 Ausgestellte Diplome

Im Juni 2009 haben insgesamt 221 Kandidatinnen und Kandidaten am Examen teilgenommen, 212 davon haben bestanden. Die Abschlusszeugnisse verteilen sich auf folgende Schwerpunktfächer:

Schwerpunktfach	fr. Abteilung	dt. Abteilung	zweispr. Abt.	Total
Griechisch	9	0	0	9
Italienisch	9	5	2	16
Englisch	3	8	0	11
Spanisch	28	13	10	51
Physik + Anwendung der Math.	12	13	0	25
Biologie + Chemie	10	8	3	21
Wirtschaft + Recht	26	20	6	52
Bildnerisches Gestalten	12	5	6	23
Musik	3	1	0	4
Total	112	73	27	212

4.3 Allgemeiner Schulbetrieb

4.3.1 Zusammenarbeit mit den Eltern und andere Kontakte

Französischsprachige Abteilung: 20 Elternabende für 13 Klassen; die Beteiligung der Eltern lag bei 60%; ein Informationsabend für die Eltern der neuen Schülerinnen und Schüler.

Deutschsprachige Abteilung: 11 Elternabende für 7 Klassen; die Beteiligung der Eltern lag bei 50%; ein Informationsabend für die Eltern der neuen Schülerinnen und Schüler.

Zweisprachige Abteilung: 1 Elternabende für 1 Klasse; die Beteiligung der Eltern lag bei 45%.

Elternvereine und Schulkommission: Die Schulleitung hat an zwei Sitzungen teilgenommen.

4.3.2 Lehrpersonen

	Frauen	Männer	Vollzeit-pensen
127 Lehrpersonen am 1. September 2009	66	61	83,78

Es wurden 6 Lehrpersonen neu angestellt, 3 davon für weniger als 12 und 3 für über 12 Wochenstunden.

4.3.3 Kulturelle, pädagogische und sportliche Anlässe

Theateraufführungen, Oper, Konzerte, Filme: «Veronica» von Mauricio Farias; «Luftbusiness» von Dominique de Rivaz; «La Finta Giardiniera» Oper von Mozart; Forteresse» von Fernand Melgar; «Home» von Ursula Meier; Theater: «Dunant» von Michel Beretti; «Coup de théâtre» Kabarett von Jean-Paul Alègre; Konzert des Kammerchors der Universität Freiburg; «To Axion Esti» von Mikis Theodorakis; «Ein Wintermärchen» von Shakespeare; «Lekombinaqueneau» von Raymond Queneau; «Un éclat de bonheur» von Jean Winiger; «Le jeu de l'amour et du hasard» von Marivaux; Englischsprachiges Theater: «The Muse Sneezes»; «Britannicus» von Jean Racine.

Ausstellungsbesuche: «Moi fasciste»; zum Weltjahr der Astronomie präsentierte das Kollegium Hl. Kreuz vom 20. März bis zum 30. April eine Ausstellung zu diesem Thema; Besuch von «Pour tout l'or des mots»; WINS, Vorstellung der Studiermöglichkeiten und Teilnahme an den Tagen «der offenen Tür» der UNIFR.

Neugestaltung der Sporttage: 3 aufeinanderfolgende Tage; 12 Sportarten zur Auswahl; Collégiades: das ganze Jahr über klasseninterne Turniere (15 Mannschaftssport- und 5 Einzelsportarten); Teilnahme der Basketballmannschaft am Derby gegen die Mannschaft des Kollegiums St. Michael; schweizerisches Basketballturnier der Sekundarstufe II in Biel; giantXtour, Qualifikationstag und Finale in Leysin.

2009

4.3.4 Besondere Ereignisse

- > Politische Diskussionen: Verfassungsinitiative «Passivrauchen und Gesundheit» und Bundesgesetz über die Betäubungsmittel und die psychotropen Stoffe; Bundesbeschluss über die Genehmigung der Weiterführung des Freizügigkeitsabkommens zwischen der Schweiz und der Europäischen Gemeinschaft und ihren Mitgliedstaaten sowie über die Genehmigung und die Umsetzung des Protokolls über die Ausdehnung des Freizügigkeitsabkommens auf Bulgarien und Rumänien.
- > Französisches Jugendparlament in Paris: Teilnahme eines ausgewählten Schülers.
- > Generalversammlung der UNO (Simulation): Thema «Politische Bildung» im Grossratsaal, Zusammenarbeit der drei Kollegien der Stadt.
- > Reise nach Bamberg, Deutschland.
- > EYP (European Youth Parliament): Besuch von Vienne (Frankreich); «Europa erschaffen», Debatte vom Kollegium organisiert.
- > Amnesty International: Aktion zum internationalen Tag der Menschenrechte.
- > Konzert in Avenches: «De Bach à Sister Act» Zusammenarbeit der Klassen mit dem Kollegiumschor von Avenches.
- > SUNESCO: «Siedlungsplanung und nachhaltige Entwicklung».

4.3.5 Thementage

Zum ersten Mal haben alle Studierenden an diesen Tagen teilgenommen; diese beruhen auf einem von einer Steuergruppe ausgearbeiteten Konzept. In den Thementagen der 1. und 2. Klassen ging es um ein Rätsel, das die Schülerinnen und Schüler der 1. Klasse des letzten Jahres und die Lehrpersonen ihnen aufgegeben hatten. Die Tage der 3. Klasse erfolgten im Rahmen des Schwerpunktfachs: geschichtliches Rätsel, Erfinden eines Rätsels und Interview mit Personen, Identitätsrätsel, Schatzsuche, das Rätsel in der französischen Literatur, Wirtschaftswoche, Klimaveränderung in den bildenden Künsten, erster philosophischer Kontakt, mathematische Rätsel und Darstellung, Rätsel und Mathematik, die moderne Dichtung: eine rätselhafte Lektüre? Chemische Nachforschungen (Sherlock Holmes und die Chemie), Warum ist der Himmel nachts schwarz und andere kosmische Rätsel, das Rätsel der Droge, Schaffen von rätselhaften Werbungen, das Kunstwerk als Rätsel, kriminologisches Rätsel (Biologie und Chemie), eine Lesenacht zum Thema Rätsel organisieren, Afrika – ein rätselhafter Kontinent.

4.3.6 Schüleraustausch

2 Studierende besuchten eine Schule in der Deutschschweiz, 4 Studierende aus der Deutschschweiz waren am Kollegium zu Besuch, 21 Schülerinnen und Schüler befanden sich im Austausch in den USA, in Deutschland und in Österreich. 9 Schülerinnen und Schüler aus den USA, Deutschland und Ungarn besuchten das Kollegium Hl. Kreuz.

4.3.7 Programme, Ausbildung, Zweisprachigkeit

Zweisprachigkeit:

5 französischsprachige Schüler/innen in der deutschsprachigen Abteilung; 5 zweisprachige Klassen.

Den Maturitätsausweis mit dem Vermerk «zweisprachige Matura» haben 27 Schüler/innen erhalten, 15 deutsch- und 12 französischsprachige.

Einzeltandems (über 100) und Klassentandems (fast alle 2. Sprachklassen).

Austausche mit verschiedenen Gymnasien in der Schweiz und in Deutschland (drei- bis fünfwöchige Aufenthalte).

4.4 Gebäude, Reparaturen und Unterhalt

Renovierung des Sekretariats, von zwei Vorsteherzimmer und des Direktionsgangs. Nach einem Wasserschaden (Riss einer Wärmeleitung) Ersetzen des Fussbodens der Bibliothek-Mediathek. Umbau des Büros und des Empfangschalters der Bibliothek-Mediathek im Zusammenhang mit der Anstellung einer Fachfrau für Information, Dokumentation, Bibliothekswissenschaft und Archivwesen. Als Massnahme gegen die Raumknappheit im Kollegium musste der 1. Stock der Villa Gallia wieder besetzt werden; dazu waren Renovierungsarbeiten wie Malerarbeiten, Elektrizität und Fussbodenauffrischung nötig. Ersetzen der Stühle in den Klassen (Fortsetzung) und erste Etappe zum Ersetzen der Pulte. Ersetzen der technischen Verkleidung und Durchspülen der Bodenheizschlangen.

2009

5. Kollegium Gambach

5.1 Die Schule in Kürze

Bildungsgänge: gymnasiale Maturität (Schwerpunktfächer Moderne Sprachen, Biologie und Chemie, Wirtschaft und Recht), Vollzeit-Handelsschule; Kantonaler Kurs für Fachangestellte-r in Verwaltung (FAV); zweisprachige Schule

Schüler/innen	Total 665
Lehrpersonen:	93 Lehrpersonen (62,81 volle Pensen)
Rektor:	Jean-Pierre Bugnon
Adresse:	Weck-Reynold-Allee 9, Freiburg

5.2 Schüler/innen

5.2.1 Schülerzahlen

	Schüler/innen		Klassen	
	2008/09	2009/2010	2008/09	2009/10
Gymnasium – fr. Abteilung	290	255	14	14
Gymnasium – dt. Abteilung	213	213	9	9
Handelsschule fr. – Diplom	82	83	4	4
Handelsschule fr. – KBM	30	41	2	2
Handelsschule dt. – Diplom	47	42	2	2
Handelsschule dt. – KBM	15	20	1	1
Fachangestellte/r für Verwaltung (FAV) fr. + dt.	12	11	1	1
Total	689	665	33	33

Wohnort	2008/09	2009/10
im Kanton Freiburg	679	658
in einem anderen Kanton	3	3
im Ausland (Austausch)	7	4

5.2.2 Aufnahmen

	2008/09	2009/10
ins Gymnasium	140	109
in die Handelsschule und KBM	66	70
in die FAV-Ausbildung)	12	11
Total der neu aufgenommenen Schüler/innen	218	190

2009

5.2.3 Ausgestellte Diplome

Gymnasiale Maturität

Im Juni 2009 haben insgesamt 100 Kandidatinnen und Kandidaten am Examen teilgenommen, 97 davon haben bestanden. Verteilung:

Schwerpunktfach	fr. Abteilung	dt. Abteilung	zweisprachig	Total
Italienisch	10	5	2	17
Englisch	5	7	0	12
Spanisch	13	1	1	15
Biologie + Chemie	9	6	5	20
Wirtschaft + Recht	21	8	4	33
Total	58	27	12	97

Handelsdiplom

Von 52 Kandidatinnen und Kandidaten haben 41 das Handelsdiplom erhalten, 23 aus der französischsprachigen Abteilung und 18 aus der deutschsprachigen Abteilung.

Kaufmännische Berufsmaturität

Alle 14 Kandidatinnen und Kandidaten haben die Berufsmaturität erhalten.

Kantonale Ausbildung Fachangestellte/r für Verwaltung FAV

Alle 12 Kandidatinnen und Kandidaten haben das Diplom erhalten.

5.3 Allgemeiner Schulbetrieb

5.3.1 Zusammenarbeit mit den Eltern und andere Kontakte

Im Februar und März 2009 wurden 18 Elternabende für die Eltern von Schülerinnen und Schülern beider Abteilungen organisiert.

Im Juni 2009 fanden zwei Informationsabende für die neuen Schülerinnen und Schüler aller Abteilungen statt. Zudem gab es während des Jahres zahlreiche Kontakte zwischen Eltern und der Direktion.

Der Rektor hat an den Sitzungen der Schulkommission und an den 3 Informationssitzungen für die Eltern der OS-Schülerinnen und OS-Schüler teilgenommen.

5.3.2 Lehrpersonen

	Frauen	Männer	Vollzeit-pensen
93 Lehrpersonen am 1. September 2009	42	51	62,81

5 Lehrpersonen mit einem Teilzeitpensum wurden neu angestellt.

Am Ende des Schuljahrs 2008/09 ging 1 Lehrer in Pension und 1 weiterer trat in den Teilruhestand, 3 Lehrpersonen verliessen die Schule aus unterschiedlichen Gründen und 2 haben ein Auszeitjahr beantragt.

5.3.3 Kulturelle, pädagogische und sportliche Anlässe

Die Klassen, ganze Klassen oder Teile von ihnen, besuchten unter anderem folgende Anlässe:

- > Verschiedene Filme im Rahmen des Internationalen Filmfestivals Freiburg; für interessierte Klassen wurden dazu Thementage organisiert.
- > Verschiedene Theateraufführungen und Konzerte.
- > Besuche und Ausflüge: Sportlager, Besuche von Unternehmen, Studientage, praktische Arbeiten im Labor der Naturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Freiburg, Teilnahme an der SUNESCO und am schweizerischen Finale von «Jugend debattiert».
- > Thematische Tage: Das neue Kollegium, die Arbeitsmethoden, interdisziplinäre Arbeiten, KBM-Bildungstage, Berufspraxis.
- > Verschiedene Informationssitzungen/Vorträge, «People with AIDS».
- > Drei aufeinanderfolgende Polysport- und Skisporttage und verschiedene Wettkämpfe und Turniere.

2009

5.3.4 Schüleraustausch

Im April erfolgte ein 10-tägiger Schüleraustausch mit dem Kollegium Harker in San José, Kalifornien. Der Gegenbesuch in Freiburg fand dann im Juni statt.

5.3.5 Programme, Ausbildung, Zweisprachigkeit

Reform der Handelsmittelschule

Die mit der Umsetzung des Projekts «Zukunft Handelsmittelschulen» im Kanton Freiburg betraute Arbeitsgruppe hat ihre Arbeit weitergeführt. Das Grundkonzept und die neue Stundentafel stehen. In Zusammenarbeit mit dem Eidgenössischen Hochschulinstitut für Berufsbildung (EHB) wurden mehrere Ausbildungs- und Arbeitstage durchgeführt, um den neuen kantonalen Studienplan auszuarbeiten. Die Handelsschule wird in erster Linie Kandidatinnen und Kandidaten aufnehmen, welche die Berufsmatura (KBM) absolvieren wollen. Diese revidierte kaufmännische Ausbildung wird ab dem Schuljahr 2011/12 eingeführt. Die ersten entsprechenden Diplome werden dann 2014 ausgestellt.

Unterrichtsqualität

Das zu Beginn des Schuljahres 2008/09 lancierte Projekt «Verbesserung der Qualität im Unterricht» läuft weiter. Eine Auswertung der ersten Umsetzungsphase erlaubte es, nötige Anpassungen und Korrekturen vorzunehmen. Daneben wurden neue Projekte ins Leben gerufen, wobei ein gewisser «Schneeballeffekt» zu erkennen ist. Die meisten Fachgruppen waren darum bemüht, realistische Projekte aufzugreifen, die aber bedingen, dass die Lehrerschaft voll zusammenarbeitet. Ansporn für die neuen Initiativen sind die erfreulichen Resultate.

Mentoring

Der Mediationsdienst hat ein originelles Projekt zur Begleitung der neuen Schülerinnen und Schüler ins Leben gerufen: das Mentoring. Damit werden zwei Ziele verfolgt: Das schulische Umfeld der jungen Schülerinnen und Schüler verbessern und ihnen den Wechsel von der OS an das Kollegium erleichtern. Im Vordergrund steht zudem eine bessere Stressbewältigung. Beim Eintritt ins Kollegium bekommen alle neue Schülerinnen und Schüler einen Mentor zugeteilt; Mentoren sind für diese Funktion eigens ausgebildete Schülerinnen oder Schüler der 2. oder 3. Klasse. Die Aufgabe des Mentors besteht darin, seinen Schützling ins Kollegiumsleben einzuführen und ihn bei der Bewältigung der Anforderungen des gymnasialen Unterrichts zu unterstützen. Die Mentoren arbeiten mit den Mediatorinnen und Mediatoren zusammen. Die ersten Erfahrungen mit diesem Projekt sind erfreulich. Das Projekt wurde allen Mediatorinnen und Mediatoren anlässlich der Diplomverleihung im September 2009 vorgestellt.

5.4 Gebäude, Reparaturen und Unterhalt

5.4.1 Gebäude

Seit September 2009, nach dem Abriss der alten Gebäude für den Neubau des Kollegiums, steht auf dem Gelände des Kollegiums nur noch das Hauptgebäude (A). 18,5 Schulzimmer befinden sich in den FOS-Gebäuden (B). Der Musikunterricht findet am Kollegium St. Michael statt; der Sportunterricht wird in der FMS und der Sporthalle von Sainte-Agnès erteilt, die Theatergruppe «Vertige» hingegen übt in der Jolimont-Aula.

Diese Raumverteilung bringt nach wie vor schwierige Probleme mit sich, die aber mit den Neubauten und neuen Einrichtungen behoben sein werden.

5.4.2 Bauarbeiten im Jahr 2009

Gebäude A: Multimedia-Ausstattung des Zimmers 21 (altes Sprachlabor); Einrichtung provisorischer Büros für die Vorsteher im Erdgeschoss; Ausstattung des Zimmers daneben für die Beratung, Mediation und Seelsorge (34a); Multimedia-Ausstattung der Zimmer 20 und 43; Anbringen einer interaktiven Tafel im Multimediazimmer 7.

Gebäude B: (FOS): Einrichtung eines zusätzlichen Zimmers im Untergeschoss (53); Multimedia-Ausstattung der Zimmer 53 und 85, Kauf von Laptops (mobile Einheit) für das Gebäude B; Erneuerung der Verdunkelungsvorrichtung in den vier Zimmern im Erdgeschoss.

5.4.3 Neues Kollegium

Im Sommer 2009 wurden die Parzelle gerodet und die drei Gebäude abgerissen. Verschiedene provisorische Vorkehrungen mussten getroffen werden, damit der Schulbetrieb während der gesamten Bauphase aufrechterhalten werden kann (provisorische Büros, Umgebungsarbeiten und vorläufige Zufahrt). Neue Leitungen (Wasser, Gas, Elektrizität und Abwasser) wurden verlegt. Die Bauarbeiten schreiten planmässig voran. Die Aushubarbeiten werden im Februar 2010 aufgenommen, danach wird mit dem Rohbau begonnen. Wenn alles planmässig verläuft, werden die neuen Gebäude für den Schulanfang 2012 bezugsbereit und das gesamte Bauwerk wird zu Schuljahresbeginn 2013 fertiggestellt sein.

—

2009

6. Kollegium des Südens

—

6.1 Die Schule in Kürze

Bildungsgänge: gymnasiale Maturität (alle Schwerpunktfächer),
Vollzeit-Handelsschule,
Fachmittelschule

Schüler/innen Total 1057

Lehrpersonen: 124 Lehrpersonen (88,41 volle Pensen)

Rektor: François Piccand

Adresse: Rue de la Léchère 40, Bulle

6.2 Schüler/innen

—

6.2.1 Schülerzahlen

	Schüler/innen		Klassen	
	2008/09	2009/2010	2008/09	2009/10
Gymnasium	624	684	30	32
Handelsschule – Diplom	122	127	7	8
Handelsschule – KBM	33	41	0	0
Abteilung Fachmittelschule	211	205	10	11
Total	990	1057	47	51

Aufgrund der gestiegenen Schülerbestände wurden vier zusätzliche Klassen eröffnet. Die Aufnahmekapazität der Gebäude (750 Schüler/innen) wird damit deutlich überschritten. Der Stundenplan der Klassen musste erweitert werden.

Wohnort	2008/09	2009/10
im Kanton Freiburg	988	1055
in einem anderen Kanton	2	2

6.2.2 Aufnahmen

	2008/09	2009/10
ins Gymnasium	183	185
in die Handelsschule und KBM	75	57
in die FMS	72	64
Total	330	306

—

2009

6.2.3 Ausgestellte Diplome

Gymnasiale Maturität

Im Juli 2009 haben insgesamt 111 Kandidatinnen und Kandidaten an den Prüfungen teilgenommen; davon haben 103 bestanden. Verteilung:

Schwerpunktfächer	fr. Abteilung	zweisprachig	Total
Griechisch	3	1	4
Italienisch	0	2	2
Englisch	6	2	8
Spanisch	24	1	25
Physik + Anwendungen der Math.	5	3	8
Biologie + Chemie	20	6	26
Wirtschaft + Recht	15	3	18
Bildnerisches Gestalten	7	1	8
Musik	3	1	4
Total	83	20	103

Handelsdiplom

Von 35 Kandidatinnen und Kandidaten haben 31 das Handelsdiplom erhalten,

Kaufmännische Berufsmaturität

Von 10 Kandidatinnen und Kandidaten haben 9 die Berufsmaturität bestanden.

Fachmittelschule

Von 57 Kandidatinnen und Kandidaten haben 50 den Ausweis erhalten.

6.3 Allgemeiner Schulbetrieb

6.3.1 Zusammenarbeit mit den Eltern und andere Kontakte

> Dezember 2008: Elternabend für die Eltern der Schülerinnen und Schüler der 1. Klassen; im Februar 2009: Elternabend für die Eltern der Schülerinnen und Schüler der 2. und 3. Klassen.

> Es war eine gute Beteiligung der Eltern an den Treffen mit der Direktion und den Lehrpersonen zu verzeichnen.

> Daneben gab es zahlreiche persönliche Kontakte (Direktion, Lehrpersonen) mit Eltern der Schüler/innen bei Problemen jeglicher Art oder bei einer Neuorientierung.

> Anfangs Dezember 2009 fand ein Informationsabend für die Eltern künftiger Schüler/innen statt: Vorstellung der verschiedenen Bildungsmöglichkeiten (HS, FMS, Gymnasium).

6.3.2 Lehrpersonen

	Frauen	Männer	Vollzeit-pensen
124 Lehrpersonen im September 2009	46	78	88,41

Es wurden 12 Lehrpersonen neu angestellt, 7 davon für weniger als 12 und 5 für über 12 Wochenstunden.

Keine Lehrperson ist in den Ruhestand getreten.

6.3.3 Kulturelle, pädagogische und sportliche Anlässe

Hierzu sind unter anderen folgende Aktivitäten und Veranstaltungen zu erwähnen:

> Konzerte, Oper, Quartett «Sine Nomine», Kammerorchester Lausanne, Chor des Kollegiums und der FMS;

2009

- > Thementage: «Journées sur l’Islam»; Besuch des Konzentrationslagers Struthof (Elsass); Besuch des Bundesparlaments und des Kunstmuseums;
- > Sportliche Anlässe: Herbstwanderung im Oktober, Skitag («weisser Tag») im Januar; «grüner Tag» im Juni mit verschiedenen sportlichen und kulturellen Aktivitäten.

6.3.4 Schüleraustausch

Es fanden zahlreiche Austausche in unterschiedlicher Form statt. 23 Schüler/innen kamen in den Genuss eines Auslandsaufenthalts: 11 davon ein Jahr lang, 1 für sechs Monate und 11 für einen Kurzaufenthalt. Das Kollegium hat seinerseits 25 Schüler/innen im Austausch aufgenommen.

Die kulturelle Partnerschaft mit dem «Lycée Mahamane Alassane HAIDARA» Tumbuktu (Mali) wurde anlässlich der dem Islam gewidmeten Tage fortgesetzt. Daneben fanden regelmässige Austauschprojekte mit dem «Collège Edouard-Montpetit von Longueuil (Québec) statt. Ebenso wurde in Tilff (Belgien) das jährliche Treffen mit dem Dreikönigsgymnasium (Köln) und dem Miniemeninstitut (Löwen) organisiert. Auch wurde eine Partnerschaft mit der Schule Datong von Shanghai eingegangen.

7.2 Schüler/innen

7.2.1 Schülerzahlen

	Schüler/innern		Klassen	
	2008/09	2009/2010	2008/09	2009/10
Französischsprachige Abteilung 1. Jahr	203	186	10	10
2. Jahr	179	164	7	7
3. Jahr	140	176	6	7
Deutschsprachige Abteilung 1. Jahr	65	66	3	3
2. Jahr	39	55	2	2
3. Jahr	37	48	2	2
Total	663	695	30	31

Wohnort	2008/09	2009/10
im Kanton Freiburg	660	693
in einem anderen Kanton	3	2

6.3.5 Programme, Ausbildung, Zweisprachigkeit

Zu Schuljahresbeginn 2009 besuchten 194 Schüler/innen das zweisprachige Programm. Die in deutscher Sprache unterrichteten Fächer sind: Einführung in Wirtschaft und Recht, Biologie, Physik, Geschichte und Mathematik. Schüler/innen, die dieses Programm absolvieren, erhalten am Schluss die zweisprachige Maturität nach MAR-Anforderungen.

7. Fachmittelschule Freiburg - FMSF

7.1 Die Schule in Kürze

Bildungsgänge:	Fachmittelschule (Bereiche Gesundheit und Sozialpädagogik)
Schüler/innen	Total 695
Lehrpersonen:	82 Lehrpersonen (56,91 volle Pensen)
Direktor:	Jean-François Comment
Adresse:	Moléson-Allee 17, Freiburg

—
2009

7.2.2 Aufnahmen

	2008/09	2009/10
in die französischsprachige Abteilung	214	205
in die deutschsprachige Abteilung	68	80
Total	282	285

23 Erwachsene, eine Klasse, besuchen den Ergänzungskurs, der auf die Aufnahme in die Bereiche Gesundheit und Soziale Arbeit der Fachhochschule Westschweiz vorbereitet.

7.2.3 Ausgestellte Diplome

	Nbre de candidat-e-s aux examens	Nbre de réussites
französischsprachige Abteilung	136	132
deutschsprachige Abteilung	37	35

Bei den Erwachsenenbildungskursen haben 13 Erwachsene, darunter 3 Frauen, ein Zertifikat für die Aufnahme in die FH Westschweiz erworben.

7.3 Allgemeiner Schulbetrieb

7.3.1 Zusammenarbeit mit den Eltern und andere Kontakte

Folgende Begegnungen haben stattgefunden:

- > 12 Elternabende mit den Lehrpersonen und den Schülern/Innen;
- > 2 Informationsabende für die neuen Schüler/innen und ihre Eltern;
- > 2 Informationsabende für die Schüler/innen des 3. OS-Jahres und ihre Eltern;
- > Informationsveranstaltung über die Erwachsenenbildungskurse.

Die Schulkommission hat 3 Sitzungen abgehalten. Zudem haben sich ihr Präsident und der Direktor fünfmal getroffen.

7.3.2 Lehrpersonen

	Frauen	Männer	Vollzeit-pensen
82 Lehrpersonen im September 2009	41	41	56,91

6 Lehrperson wurde neu angestellt, davon 3 für mindestens 12 Wochenstunden.

1 Lehrperson ist nach ihrem zweijährigen unbezahlten Urlaub zurückgekommen.

5 Lehrpersonen haben die Schule am Ende des Schuljahres verlassen, 2 gingen in einen anderen Unterrichtssektor, 3 verliessen den Staat.

7.3.3 Kulturelle, pädagogische und sportliche Anlässe

Unter anderen wurden folgende Veranstaltungen organisiert, angeboten und besucht:

- > Filme: Filme: «Home» von Ursula Meier; Teilnahme am Internationalen Filmfestival Freiburg; «La Forteresse» von Fernand Melgar;
- > Theater, Musik: «Musique traditionnelle africaine» von Idrissa Ouattara und ihrer Gruppe Mirya; «Clios le Bandit»; «Hommage à Barbara»; «La Finta Giardiniera», «LéKombinaQueneau»; Teilnahme der Theatergruppe der FMSF am 100. Geburtstag des Freiburger Roten Kreuzes mit dem Stück «Dunant»; «Bluthochzeit»; «Schachnovelle»; «Antilopen»; «Oskar und die Dame in Rosa»;

—

2009

- › Besuche, Schulreisen mit Besuch von 15 Museen und historischen Schweizerorten, ökologische Exkursionen, Besuch von Ausstellungen, des Atomkraftwerks Mühleberg, des Seculab-Labors an der GIBS, des Museums der Photographie, des Salon du livre und der «Energissima» in Freiburg;
- › Konferenz: Unterhaltung mit dem Dichter Charles Juliet;
- › Seelsorge: Zusätzlich zu den mit dem liturgischen Jahr verbundenen Aktivitäten: Besuch von 15 Heimen und Institutionen während der Adventszeit, intergymnasiale Besinnungstage auf dem Simplon, Verkauf von Goldmünzen, Mimosa und Orangen;
- › Sport: traditionelle Turniere; Match zwischen Lehrerschaft und Schülern/innen; Teilnahme an den Collégiades; Winterlager; Polysporttage, Sport und Wanderung am Schuljahresende;
- › Bildung: Herstellung und Vorführung von Trickfilmen von Schülergruppen des Wahlfachs Foto; Teilnahme an «Start 2009!», dem Forum der Berufe; Diskussion der Schüler/innen mit dem Staatsratspräsidenten 2009.

7.3.4 Besondere Ereignisse

In der Studienwoche «Gesundheit, Information und Berufsorientierung» wurden 60 Veranstaltungen (Vorträge und Informationen) mit Workshops zu den anschliessenden Schulen und Ausbildungen in den Bereichen Gesundheit, Soziales und Erziehung durchgeführt.

7.3.5 Schüleraustausch

Am Austauschprogramm Tandem, bei dem Schülerpaare aus beiden sprachlichen Abteilungen gebildet werden, haben 35 Schüler/innen, 21 französisch- und 14 deutschsprachige, aufgeteilt in 9 Gruppen, teilgenommen.

6 erste und 2 dritte Klassen der beiden Abteilungen hatten interne Austausche und gemeinsame zweisprachige Unterrichtsstunden.

2 französischsprachige Klassen führten einen sprachlichen Austausch in Briefform sowie in elektronischer Form und besuchten dann das deutsche Gymnasium in Biel.

Für die Schüler/innen der 3. deutschen Klasse des Wahlfachs «English Conversation» wurde ein 5-tägiger Sprachaufenthalt in Edinburgh (Schottland) organisiert.

15 Schüler/innen haben einen einjährigen Sprachaufenthalt absolviert, teils in anderen europäischen Ländern und Amerika, aber auch in Australien oder in andern Regionen der Schweiz.

Die Partnerschaft zwischen der Schule und dem «Lycée provincial de Banfora», mit Schwerpunkt Nord-Süd-Dialog, humanitäre Hilfe und pädagogischem Austausch, wurde gekrönt von der Reise nach Burkina Faso von 10 Schüler/innen in Begleitung von 2 Lehrpersonen.

7.3.6 Programme, Ausbildung

Nach einem langwierigen Verfahren konnte das Qualitätsmanagement der FMSF ISO9001:2008-zertifiziert werden. Dieses Zertifikat ist vom 29. Juni 2009 bis zum 28. Juni 2012 gültig.

Die Einführung der Fachmaturität (FM) gemäss dem EDK-Reglement über die Anerkennung der Abschlüsse von Fachmittelschulen vom 12. Juni 2003 ist in Gang. Ab dem Schuljahr 2010/11 werden die Freiburger FMS die FM in den Bereichen Gesundheit, soziale Arbeit und Pädagogik anbieten.

8. Interkantonales Gymnasium der Region Broye

—

8.1 Die Schule in Kürze

Die Besonderheit des Interkantonalen Gymnasiums der Region Broye besteht darin, dass es sowohl Schülerinnen und Schüler aus der Freiburger Broye als auch aus der Waadtländer Broye aufnimmt.

Bildungsgänge: gymnasiale Maturität (alle Schwerpunktfächer),
Vollzeit-Handelsschule,
Fachmittelschule

Schüler/innen: Total 901

Lehrpersonen: 95 Lehrpersonen (69 volle Pensen)

Direktor: Thierry Maire

Adresse: Rue du Gymnase 1, Postfach 188, Payerne

2009

8.2 Schüler/innen

8.2.1 Schülerzahlen

	2008/09		2009/10		Classes	
	FR	VD	FR	VD	2008/09	2009/10
1. Jahr Maturität	85	15	116	15	5	6
2. Jahr Maturität	89	99	81	74	8	7
3. Jahr Maturität	90	82	84	82	7	7
4. Jahr Maturität	66	58	79	77	3	7
1. Jahr FMS (*)	46	61	40	75	5	5
2. Jahr FMS (*)	35	43	38	42	3	3
3. Jahr FMS (*)	31	38	25	41	3	3
Kaufmännische Berufsmaturität	8	4	22	7	1	1
Total	450	400	485	413	35	39

3 ausserkantonale Schüler im Rahmen der Fussballschule des Schweizerischen Fussballvereins in Payerne.

(*) FMS = Fachmittelschule (Bereiche Gesundheit und Sozialpädagogik) und Handelsschule.

8.2.2 Ausgestellte Diplome

Am Ende des Schuljahrs 2008/09 wurden am GYB folgende Ausweise ausgehändigt:

	Anzahl Kandidaten	Anzahl Erfolge
Gymnasialer Maturitätsausweis	124	119
Fachmittelschulausweis (Gesundheit)	20	19
Fachmittelschullassausweis (sozial-erzieherisch)	20	20
Handelsdiplom	23	20
kaufm. Berufsmaturität		14

8.3 Allgemeiner Schulbetrieb

8.3.1 Interkantonale Organe

Der Aufsichtsrat des GYB ist für die Oberaufsicht der Schule und für einen guten Schulbetrieb verantwortlich. Im Jahr 2009 hatte die Freiburger Staatsrätin Isabelle Chassot das Präsidium inne. Unter ihrer Leitung wurden 2 Sitzungen abgehalten. Der Aufsichtsrat hat sowohl die Rechnung 2008 als auch den Voranschlag 2010 des Direktors genehmigt.

Die interparlamentarische Aufsichtskommission besteht aus 7 Waadtländer und 7 Freiburger Grossrätinnen und Grossräten. Im Jahre 2009 wurde sie vom Freiburger Grossrat Elian Collaud präsiert. Sie nahm unter anderem die Rechnung 2008 und den

Voranschlag 2010 zur Kenntnis; ausserdem übte sie die Aufsicht über die Schule aus und wird dazu über die wichtigsten Ereignisse im Schulbetrieb informiert.

Die beratende Kommission setzt sich zusammen aus Vertretern der lokalen Behörden, Schülerinnen und Schülern und ihren Eltern sowie Lehrpersonen. Ihre fünfzehn Mitglieder wurden vom Aufsichtsrat bestimmt. Die Kommission versammelte sich 3 Mal.

8.3.2 Verwaltung und Lehrpersonen

Die angestellten Lehrpersonen nehmen im gleichen Masse zu wie die Schülerzahlen. Die Verwaltungsstellen blieben hingegen unverändert.

—
2009

Das GYB hat die Anerkennung für das KBM-Zeugnis erhalten. Somit sind nun alle Diplome eidgenössisch anerkannt.

8.3.3 Besondere Ereignisse, Anlässe

Die Kulturkommission, bestehend aus Lehrerinnen und Lehrern, organisiert im Espace de la Blancherie öffentliche Ausstellungen und Vorträge. Auszug aus dem Programm:

- > Vorträge: «La maison brûlée», zum Aufstand von Warschau, von Ana Szatkowska Bignon, Schriftstellerin – «Humbert le Bâtard», vom Historiker Daniel de Raemy.
- > Veranstaltungen: «La Bonne Âme du Setchuan», Theaterstück von Bertolt Brecht – Film «Citadelle humanitaire» von Frédéric Gonseth, mit anschliessender Diskussion mit dem Autor.
- > Ausstellungen: «De la terre à l'univers», zum internationalen Jahr der Astronomie, mit einer Vortrag von C. Lovis, Forscher am Observatorium in Genf; «Sur les planètes extrasolaires» – Schülerarbeiten.

8.3.4 Sprachaufenthalte und Zweisprachigkeit

Das Austauschangebot Tandem ermöglichte einigen Schüler/innen einen zwei- bis siebenwöchigen Aufenthalt in Deutschland oder in der Deutschschweiz. Drei Schüler/innen befanden in einem einjährigen Austausch in einer vergleichbaren Schule der Deutschschweiz und Deutschland.

Zum Schuljahresbeginn 2009 waren 146 Schüler/innen in der zweisprachigen Abteilung (Maturitätsschule: 126, Handels- und Fachmittelschule: 20) eingeschrieben. Auf Deutsch werden Wirtschaft und Recht, Biologie, Mathematik, Geschichte, Geografie unterrichtet.

8.4 Gebäude, Reparaturen und Unterhalt

Die Optimierung der technischen Infrastruktur des Minergie-Gebäudes trägt Früchte, wie sich an den Verbrauchszahlen im Schuljahr 2008 ablesen lässt.

V. AMT FÜR UNIVERSITÄTSFRAGEN

1. Aufgaben

—

Das Amt für Universitätsfragen (AfU) ist das Bindeglied zwischen den Hochschulen des Kantons und den politischen Behörden. Es übt im Namen der Direktion die Oberaufsicht über die Hochschulen aus, unterstützt die Schulen in der administrativen Leitung und ist Ansprechstelle für die kantonalen Behörden sowie für den Bund, für die anderen Kantone und für weitere Institutionen im Bereich der Hochschulen. Zudem fungiert das Amt als kantonale Instanz der Fachhochschule Westschweiz für Gesundheit und Soziale Arbeit (FH-GS). Es unterstützt die Direktorin für Erziehung, Kultur und Sport bei der Bearbeitung der politischen Dossiers, die den Bereich der Hochschulen betreffen.

Amtsvorsteherin: Barbara Vauthey Widmer.

2. Tätigkeit

—

2.1 Ordentliche Tätigkeit

—

2.1.1 Universitätspolitik

Die Schweizerische Universitätskonferenz (SUK), der die Direktorin für Erziehung, Kultur und Sport als Mitglied angehört, hielt 2009 vier Sitzungen ab und fasste einmal Beschlüsse auf dem Zirkularweg. Dabei wurden vor allem folgende Geschäfte behandelt:

- > Finanzierung von Innovations- und Kooperationsprojekten.
- > Evaluationsberichte (Quality Audits) der Universitäten.
- > Entwurf der Rektorenkonferenz der Schweizer Universitäten zur Strategischen Planung 2012-2015.
- > Verschiedene Fragen im Zusammenhang mit dem Organ für Akkreditierung und Qualitätssicherung der Schweizer Hochschulen (OAQ): Bericht des Finanzinspektors, Rücktritt des Direktors und Anstellung eines Nachfolgers, Neubesetzung des wissenschaftlichen Beirats für den Zeitraum 2009 – 2011, Revision des Reglements.
- > Wahl des Präsidenten und des Vizepräsidenten der SUK für 2010/11.
- > Streichung der Universitätsvorbereitungs- und Sprachkurse und Auflösung der Stiftung der Vorbereitungskurse auf das Hochschulstudium in der Schweiz (VKHS).
- > Akkreditierungsentscheide.

—
2009

Die Jahrestagung der SUK, an der die Vertreterinnen und Vertreter aller für die Hochschulen zuständigen Bundesstellen und interkantonalen Gremien teilgenommen haben, wurde dieses Jahr vom Kanton Freiburg organisiert und fand am 25. und 26. Juni in Greyerz statt. An dieser Tagung ging es um folgende Themen:

- › Beratungen in den Eidgenössischen Räten über das HFKG; politische Begleitung durch die SUK und den Fachhochschulrat;
- › Akkreditierung und Anerkennung: Fazit und offene Fragen.

Die Vorsteherin des Amtes für Universitätsfragen ist Mitglied der Konferenz der Dienstchefs der SUK (4 Sitzungen im Jahr 2009). Sie vertritt die Konferenz im Stiftungsrat für die Vorbereitungskurse auf das Hochschulstudium in der Schweiz.

Der von der Direktorin für Erziehung, Kultur und Sport präsidierte Rat der Stiftung für Forschung und Entwicklung der Mehrsprachigkeit traf sich zweimal, um die Rechnung und den Voranschlag des Instituts für Mehrsprachigkeit zu genehmigen, dessen Entwicklung mitzuverfolgen und die Finanzierung der zweiten Renovierungsetappe der Institutsräumlichkeiten sicherzustellen.

Im Rahmen der Interkantonalen Universitätsvereinbarung vom 20. Februar 1997 hat der Kanton Freiburg im Jahr 2009 52 474 902 Franken für ausserkantonale, an der Universität Freiburg immatrikulierte Studierende erhalten und 17 231 413 Franken für Freiburger Studierende an anderen Universitäten bezahlt. Unter dem Strich nahm der Kanton damit 35 243 489 Franken (2008: 37 564 637 Franken) ein.

2.1.2 Lehrerinnen- und Lehrerbildung

Für die Pädagogischen Hochschule (PH) hat der Staatsrat dieses Jahr erneut per Verordnung eine Aufnahmebeschränkung erlassen.

Die pädagogische Bildungskonferenz hielt wiederum keine Sitzung ab.

Das Verwaltungsgremium der Allgemeinen Vereinbarung zur Zusammenarbeit zwischen der PH Freiburg und der Universität Freiburg hat ebenfalls keine Sitzungen abgehalten. Diesbezüglich ist anzumerken, dass das Rektorat der Universität eine Arbeitsgruppe eingesetzt hat, welche die Leistungen des Lehr- und Forschungszentrums der französischen Abteilung der Lehrerinnen- und Lehrerausbildung der Sekundarstufen I und II (CERF), die finanziellen Auswirkungen dieser Leistungen, eine Neuorganisation der deutschsprachigen Abteilung und eine Annäherung von Universität und PH abklären soll. Diese Arbeitsgruppe hat somit die Arbeit des Verwaltungsgremiums übernommen. Die stellvertretende Amtsvorsteherin gehört dieser Arbeitsgruppe ebenfalls an. Die Arbeitsgruppe hat ihre Abklärungen inzwischen abge-

schlossen. Die interfakultäre Kommission für die universitäre Lehrer- und Lehrerinnenausbildung der Sekundarstufe I und II, das Rektorat und die PH schlossen sich den Schlussfolgerungen der Arbeitsgruppe an und gaben daraufhin die Erarbeitung von Umsetzungsszenarien für die möglichen Annäherungsvarianten von Universität und PH in Auftrag.

Die von Christine Bulliard präsidierte PH-Kommission hat sich dreimal getroffen, um den Voranschlag der PH, ihre Rechnung, den Finanzplan sowie eine neue Direktionsstruktur der PH, die in den Entwurf zur Revision des Gesetzes über die PH einfließen soll, zu beraten. An der letzten Sitzung, an der auch die Direktorin für Erziehung, Kultur und Sport teilnahm, befasste sich die Kommission vorwiegend mit dem Vorentwurf zur Teilrevision des Gesetzes über die PH, der 2010 in die Vernehmlassung geschickt werden soll.

Die stellvertretende Amtsvorsteherin ist Mitglied der interfakultären Lehrerbildungskommission der Universität. 2009 hat sich diese Kommission in erster Linie mit der Anstellung von Didaktikerinnen und Didaktikern, mit der Organisation des Studiums für den Unterricht auf der Sekundarstufe I und II, mit verschiedenen Reglementen sowie mit den Problemen der Zulassung zum Lehrdiplom für den Unterricht auf der Sekundarstufe II (LDS II) befasst. Gestützt auf die Evaluation des Selektionsverfahrens hat die Kommission dem Rektorat und dem Staatsrat erneut vorgeschlagen, eine Verordnung über Zulassungsbeschränkungen zum LDS II zu genehmigen. Die interfakultäre Kommission hat ferner beschlossen, zwei Arbeitsgruppen für die Evaluation des Unterrichts in Musik und bildnerisches Gestalten zu bilden. Mit der Leitung der beiden Arbeitsgruppen wurde die stellvertretende Amtsvorsteherin betraut.

2.1.3 Fachhochschule: Bildungsgänge Gesundheit-Soziales und Musik

Die Direktorin für Erziehung, Kultur und Sport vertritt den Kanton Freiburg im Strategieausschuss der Fachhochschule Westschweiz (HES-SO) für die Bereiche Gesundheit, Soziales und Musik. Im Kanton gibt es zwei Ausbildungsstätten im Bereich Gesundheit-Soziales, die zum Netz der FH Westschweiz gehören: Hochschule für Gesundheit Freiburg (HfG-FR) und die Fachhochschule Freiburg für Soziale Arbeit Freiburg (FHF-SA). Die FH-Abteilung des Konservatoriums wurde in eine dezentrale Unterrichtsstätte des Lausanner Konservatoriums unter der Bezeichnung «Conservatoire de Lausanne Haute école de musique – site de Fribourg» umgewandelt.

Der Strategische Ausschuss der HES-SO hielt 5 ordentliche Sitzungen und mehrere Klausursitzungen ab und befasste sich dabei mit dem Vorentwurf zur neuen interkantonalen Vereinbarung, welche die beiden heutigen Vereinbarungen ersetzen soll, und mit der Beurteilung des Vereinbarungsentwurfs durch eine Experten- gruppe (siehe unten Ziffer 2.2.3). Daneben wurden folgende wei-

—
2009

tere Geschäfte behandelt: Einrichtung und Führung von Masterstudiengängen (Bewilligungen, Finanzierung, Räumlichkeiten, Rekurse), verschiedene Finanzierungsfragen, Vorbereitungsjahr (Zusatzmodule) und Fachmaturität im Gesundheitsbereich, Genehmigung von Zusammenarbeitsvereinbarungen, Mobilität, Zulassung zu den FH-Studiengängen, Anerkennung von Nachdiplomstudien, praktische Ausbildung. Die Vorbereitung dieser Sitzungen erfolgte gemeinsam mit der Volkswirtschaftsdirektion (VWD), die für die beiden anderen Freiburger Hochschulen, die der HES-SO angehören, zuständig ist.

Der Strategische Ausschuss hat Anne-Catherine Lyon, Vorsteherin des Departements für Bildung, Jugend und Kultur des Kantons Waadt als Präsidentin des Strategischen Ausschusses der Fachhochschule Westschweiz für die nächsten zwei Jahr bestätigt.

Die Freiburger Bildungsstätten für die Bereiche Gesundheit und Soziales werden durch den Generaldirektor der Freiburger Hochschule für Technik und Wirtschaft (FHF-TW) in den Leitungsausschüssen der HES-SO/FH Westschweiz vertreten. Die Direktionen (EKSD und VWD) und die Freiburger Fachhochschulen sowie der Generaldirektor der Freiburger Hochschule für Technik und Wirtschaft und die stellvertretende Vorsteherin des AfU führten ihre Zusammenarbeit fort. Verschiedene gemeinsame Projekte EKSD/VWD wurden lanciert (s. unten Ziffer 2.2.3).

Die Mitarbeiterinnen des Amtes sind zuständig für die interkantonalen Vereinbarungen über den Besuch von ausserkantonalen Schulen in den Bereichen Gesundheit und Soziales sowie auf Universitätsebene. Sie behandeln die entsprechenden Gesuche und regeln die Finanzierungsfragen. Es wurde beschlossen, dass ab 2010 allein die VWD für die Bearbeitung der Dossiers im Rahmen der Interkantonalen Fachschulvereinbarung zuständig sein soll; für diese Umstellung wurden erste Vorbereitungen getroffen. Um die Koordination und Verwaltung sämtlicher interkantonalen Vereinbarungen über die Ausbildungen in einem anderen Kanton zu verbessern, wurde zudem eine direktionsübergreifende Arbeitsgruppe (VWD, EKSD, ILFD) eingesetzt.

2.2 Besondere Ereignisse

2.2.1 Universität

Der Staatsrat überwies am 10. März dem Grossen Rat die Botschaft und den Dekretsentwurf über den Erwerb der Liegenschaft an der Rue Guillaume-Techtermann 8 in Freiburg. Dieses seit 40 Jahren von der Universität gemietete Gebäude beherbergt das Studierendenzentrum sowie die Büros der Dienststelle für Sozialberatung und der Universitätsseelsorge. Das Dekret wurde am 6. Mai angenommen.

Am 23. März fand die offizielle Eröffnung des Instituts für Mehrsprachigkeit im Beisein von zahlreichen geladenen Gästen aus der

ganzen Schweiz statt. Es wurde ein Bericht erstellt, um die Kooperationsmöglichkeiten zwischen dem Freiburger Institut und der Stiftung «Universitäre Fernstudien Schweiz (FS-CH)» in Brig abzuklären; über die Umsetzung der darin vorgeschlagenen Projekte müssen die beiden Kantone noch beraten.

Das AfU organisierte die Jahrestagung der SUK, die am 25. und 26. Juni in Greyerz stattfand. 60 Personen folgten der Einladung des Kantons Freiburg.

Die Einführung des 3. Studienjahrs in Medizin wird von einer gemeinsamen Arbeitsgruppe der EKSD und der GSD begleitet. Die Amtsvorsteherin hat als Mitglied dieser Gruppe die Vorbereitung verschiedener Vereinbarungen über die Zusammenarbeit zwischen der Universität und dem *freiburger spital* sowie mit den medizinischen Fakultäten der übrigen Schweizer Hochschulen übernommen.

Das Adolphe Merkle Institut bezog im Februar Mieträumlichkeiten (Labor- und Büroräume) in Marly. Diese wurden an das Computernetzwerk der Universität angeschlossen und den besonderen Bedürfnissen des Instituts angepasst. Dies soll dem Institut als provisorische Lösung dienen, bis der Umbau der ehemaligen Klinik Garcia abgeschlossen ist. Die Amtsvorsteherin sitzt in der dafür zuständigen Baukommission.

2.2.2 Lehrerinnen- und Lehrerbildung

Die stellvertretende Amtsvorsteherin leitete die beiden von der interfakultären Lehrerbildungskommission der Universität eingesetzten Arbeitsgruppen. Die erste Arbeitsgruppe soll die Programme und Anforderungen für den Musikunterricht auf der Sekundarstufe II beurteilen und prüfen, ob diese mit dem an der Universität erteilten Unterricht übereinstimmen. Die zweite Arbeitsgruppe ist mit einer entsprechenden Abklärung für den Bereich der bildenden Künste betraut. Beide Arbeitsgruppen haben dazu im Jahr 2009 Fachleute beigezogen; nun geht es darum, die Schlussberichte zu erstellen und im Jahr 2010 verschiedene Kooperationsprojekte zwischen der Universität und anderen Hochschulen für Musik oder Kunst zu realisieren.

Im Jahr 2009 standen für die PH zwei wichtigen Aufgaben an: Der Entwurf zur Teilrevision des Gesetzes über die PH, der 2010 in die Vernehmlassung geschickt werden soll, zusammen mit einer neuen Verordnung über das Anstellungsverhältnis der Ausbilderinnen und Ausbilder der PH, sowie die Einbindung der Fachstelle *fri-tic* in die PH. Die Fachstelle wurde zu einem kantonalen Kompetenzzentrum umgewandelt und der Rektorin der PH unterstellt. Im Zuge der Einbindung der Fachstelle sind neue Formen der internen Zusammenarbeit entstanden.

Die von der Direktion in Auftrag gegebene Machbarkeitsstudie über die Zusammenarbeit zwischen der HEP-BEJUNE und der

—
2009

PH-FR ist abgeschlossen und die Rektoren der beiden Einrichtungen haben ihren Bericht vorgelegt. Verschiedene Kooperationsprojekte, insbesondere mit anderen PH, kämen in Betracht.

Die französischsprachige Abteilung für die Lehrerinnen- und Lehrerausbildung an der Universität Freiburg (CERF) musste erstmals das in der Verordnung über Zulassungsbeschränkungen für die Lehrerinnen- und Lehrerbildung in der französischsprachigen Abteilung der Sekundarstufe II (LDS II) vorgesehene Auswahlverfahren für die an dieser Ausbildung interessierten Kandidatinnen und Kandidaten anwenden. Das Auswahlverfahren verlief gut; dem Rektorat der Universität wurde ein entsprechender Evaluationsbericht vorgelegt.

Die stellvertretende Amtsvorsteherin arbeitete in einer vom Vorsteher des Amtes für Unterricht der Sekundarstufe II geleiteten Arbeitsgruppe zur Fachmaturität im Berufsfeld Pädagogik mit. Deren Arbeiten sind praktisch abgeschlossen.

2.2.3 Fachhochschule: Bildungsgänge Gesundheit- Soziales und Musik

Der im Jahr 2008 dem Eidg. Volkswirtschaftsdepartement (EVD) unterbreitete Vorentwurf für die neue interkantonale Vereinbarung über die Westschweizer Fachhochschule (HES-SO) ist im Auftrag des EVD von einer Expertengruppe geprüft worden, die die Aufgabe hatte, die Führungs- und Organisationsstruktur der HES-SO zu prüfen und abzuklären, ob die Fachhochschule die Voraussetzungen für die institutionelle Akkreditierung gemäss dem Entwurf für das Hochschulförderungs- und Koordinationsgesetz erfüllt. Die Expertengruppe beurteilte die von der HES-SO vorgelegte Führungs- und Organisationsstruktur sowie die Qualitätssicherung – trotz verbesserter Transparenz – weiterhin als ungenügend. Der Bericht schlägt eine Reihe von Massnahmen vor, die eine Stärkung der akademischen und operativen Führung durch ein Rektorat sicherstellen sollen.

Die EKSD und die VWD befassten sich an mehreren Sitzungen mit der neuen interkantonalen Vereinbarung und mit dem Expertenbericht. Der Staatsrat hat, nachdem er über diese Ergebnisse informiert wurde, die Vorschläge diskutiert. Die für dieses Dossier zuständige Bundesrätin hat sich mit dem Strategischen Ausschuss der HES-SO getroffen. Der Strategische Ausschuss hat daraufhin den Vorentwurf für die neue Vereinbarung nach den Empfehlungen der Expertengruppe überarbeitet und am 2. November 2009 dem EVD vorgelegt.

Der Entwurf für das Gesetz HES-SO//Freiburg ist praktisch fertiggestellt. Aufgrund der jüngsten Entwicklungen bei der neuen interkantonalen Vereinbarung HES-SO wird mit dieser Vorlage jedoch zugewartet. Der Entwurf soll gleichzeitig mit der neuen Vereinbarung in die Vernehmlassung geschickt werden. Dennoch wurde unter der Leitung der Stellvertretenden Amtsvorsteherin

an mehreren gemeinsamen Projekten EKSD/VWD im Hinblick auf das neue Gesetz HES-SO//FR weitergearbeitet, so unter anderem an einer Verordnung über das Personal, das an den Freiburger Hochschulen, die der HES-SO//FR angehören, in der Lehre und Forschung tätig ist. Der Verordnungsentwurf wird demnächst dem Staatsrat vorgelegt, um das Vernehmlassungsverfahren zu eröffnen.

Die Direktorin für Erziehung, Kultur und Sport hat bei der HES-SO eine Ad-hoc-Arbeitsgruppe mitgeleitet, die Lösungen für das Vorbereitungs-jahr im Fachbereich Gesundheit suchen soll. Die Arbeitsgruppe hat sich dreimal getroffen und ein Mandat vorbereitet, das sie einem externen Experten vergeben hat.

Der am Standort des ehemaligen Zeughauses geplante Bau für die Fachhochschule Freiburg für Soziale Arbeit und die Hochschule für Gesundheit wird vom Kantonsarchitekten geleitet. Die Stellvertretende Amtsvorsteherin und die Direktionen der betreffenden Hochschulen sowie der Generaldirektor der HES-SO//FR begleiten das Vorhaben. Der Architekturwettbewerb ist in Gang.

Die Amtsvorsteherin wirkte in weiteren Arbeitsgruppen mit, so in der vom Vorsteher des Amtes für Unterricht der Sekundarstufe II geleiteten Arbeitsgruppe über die Fachmaturität im Gesundheitsbereich und in der gemeinsamen Arbeitsgruppe von EKSD/GSD, die sich mit der Abgeltung der Studierenden auf FH-Stufe befasst.

VI. UNIVERSITÄT

1. Aufgaben

—
Im Gesetz vom 19. November 1997 wird der Auftrag der Universität wie folgt definiert:

- a) wissenschaftliche Erkenntnisse mit Objektivität und Toleranz vermitteln und fördern;
- b) bei den Studierenden, Forschenden und Lehrenden das Verantwortungsbewusstsein gegenüber dem Menschen, der Gesellschaft und der Umwelt stärken und
- c) zur kulturellen, sozialen und wirtschaftlichen Entwicklung der Gesellschaft beitragen.

Um diesen Auftrag zu erfüllen, vermittelt die Universität eine Ausbildung von hoher Qualität, die auf wissenschaftlichen Erkenntnissen aufbaut und mit einem Bachelor, Master oder Doktorat abgeschlossen wird. Sie betreibt Forschung und sorgt für die

2009

Verbreitung ihrer Resultate, fördert den wissenschaftlichen Nachwuchs und bietet universitäre Weiterbildung an.

Die Universität wird vom Rektorat geleitet, das von einem Rektor und vier Vizerektoren gebildet wird; diese werden jeweils für eine Dauer von vier Jahren gewählt. *Das Rektoratsteam besteht momentan aus Guido Vergauwen (Rektor), Astrid Epiney, Jean-Luc Gurtner, Fritz Müller und Jacques Pasquier.*

Die Tätigkeit der Universität wird jährlich im Jahresbericht zusammengefasst, der sich seit 2007 auf das Kalenderjahr bezieht. Er enthält unter anderem Informationen über die Unterrichts- und Forschungstätigkeit an den fünf Fakultäten, über die Weiterbildung sowie Zahlen- und Statistikangaben. Der Jahresbericht kann auf der Internetseite der Universität unter der Adresse www.unifr.ch/rectorat/de/documents/activites/ konsultiert werden.

2. Tätigkeit

2.1 Ordentliche Tätigkeit

2.1.1 Studierende

	Herbst 2007		Herbst 2008		Herbst 2009	
Total	9546	100,0%	9455	100,0%	9433	100,0%
a) Studierende nach Herkunft						
Freiburg	2088	21,9%	2119	22,4%	2173	23,0%
Andere Kantone	5901	61,8%	5760	60,9%	5626	59,6%
Ausland	1557	16,3%	1576	16,7%	1644	17,4%
b) Studierende nach Fakultät						
Theologie	355	3,7%	340	3,6%	342	3,6%
Rechtswissenschaft	1690	17,7%	1656	17,5%	1648	17,4%
Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	2145	22,5%	2050	21,7%	1839	19,5%
Philosophische Fakultät	3949	41,4%	3928	41,5%	3980	42,2%
Math. Naturwiss.						
a) Naturwissenschaften	1090	11,4%	1183	12,5%	1303	13,8%
b) Medizin	317	3,3%	298	3,2%	331	3,5%

Aus der Analyse der Entwicklung der Studierendenzahlen ergeben sich folgende Feststellungen:

- a) Trotz einer erheblichen Zunahme der Neueinschreibungen ist der Gesamtbestand der Studierenden praktisch unverändert geblieben, mit einem minimalen Rückgang von 0,13%. Dieser Effekt ist zum Teil darauf zurückzuführen, dass Studierende der besonders zahlreichen Jahrgänge 2002 und 2003 (zwei Jahre mit doppelten Maturajahrgängen in mehreren Kantonen) ihr Studium abgeschlossen haben. Dieser Befund wird dadurch bestätigt, dass nur die Gesamtzahl der Studierenden aus anderen Kantonen zurückging.
- b) Betrachtet man die Herkunft der Studierenden, so hat die Anzahl Freiburger Studierender und solchen mit Wohnsitz im Kanton um 54 Personen oder 2,6% zugenommen, jene der Studierenden aus dem Ausland gar um 68 Personen oder 4,3%; lediglich das Total der Studierenden aus anderen Kantonen hat um 134 Personen oder 2,3% abgenommen, obwohl

die Anzahl der Neueinschreibungen auch in dieser Kategorie zunahm.

- c) Die Aufschlüsselung der Studierenden auf die Fakultäten zeigt eine Zunahme der Studierendenzahlen in allen Fakultäten mit Ausnahme der Rechtswissenschaftlichen Fakultät mit einem minimalen Rückgang von 0,5% und der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät, wo ein starker Rückgang um 10,3% zu verzeichnen ist. Dieser ist vor allem auf die Überführung der Studierenden in Soziologie in die Philosophische Fakultät sowie auf das Auslaufen gewisser Lizientatsstudiengänge zurückzuführen. In den anderen Fakultäten betragen die Zuwachsraten 0,6% in der Theologie, 1,3% in der Philosophischen Fakultät sowie 10,3% in der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät, einschliesslich Medizin.
- d) Der Zuwachs von 10,6% bei den Studienbeginnern (1999 Neueinschreibungen) ist erheblich; er gleicht die Abgänge durch

—

2009

Studienabschluss vollständig aus, schlägt sich aber noch nicht in einer Zunahme des Gesamtbestands nieder. Die Anzahl der Neueinschreibungen aus dem Kanton Freiburg nimmt am stärksten zu, nämlich um 93 Personen oder 24,3%, diejenigen aus anderen Kantonen um 87 Studierende oder 7,6% und diejenigen aus dem Ausland um 11 Personen oder 3,8%.

- e) Weiterhin stark wächst die Zahl der Neueinschreibungen vor allem in der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät mit 495 Personen (57 Neueinschreibungen mehr als 2008). Besonders gross ist die Zunahme auch in der Philosophischen Fakultät mit 779 neuen Studierenden (Zunahme um 156 bzw. 25,1%). Die Rechtswissenschaft zählt 328 Neueinschreibungen (Zunahme um 35 oder 12%), während die Neueinschreibungen in der Theologie mit 52 Personen (-1) stabil bleiben. Lediglich die Wirtschafts- und Sozialwissenschaften zählen mit 345 Neueinschreibungen 56 oder 14% weniger als 2008; dies ist vor allem darauf zurückzuführen, dass die Fakultät ab 2009 keine Studierenden in Soziologie mehr aufnimmt, die sich nun in der Philosophischen Fakultät einschreiben.
- f) Die Studentinnen machen 57,3% der Gesamtzahl der Studierenden und 62,6% der Neueinschreibungen aus.

Im Herbst 2009 gab es einen Anteil von über 50% Studentinnen bei den Neueinschreibungen in der Philosophischen Fakultät (78,1%), in der Medizin (64,9%), in den Rechtswissenschaften (63,1%) sowie in der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät (51,3%).

- g) Von den sehr zahlreichen Personen, die Weiterbildungskurse besuchen, werden nur jene als «Weiterbildungsstudierende» bezeichnet, die für ein Programm zu mindestens 60 Kreditpunkten eingeschrieben sind. Ihre Zahl ist von 160 im Jahr 2008 auf 183 im Jahr 2009 angestiegen.

2.1.2 Zentrale Organe

Der Senat der Universität hielt 5 ordentliche Sitzungen und eine Reflexionssitzung ab. Er behandelte insbesondere die neue Struktur und die neuen Statuten der Philosophischen Fakultät und verabschiedete das Dokument «Strategie 2020» über die Entwicklung der Universität. Die Reflexionssitzung vom 15. Mai war der Qualitätsentwicklung und der Öffentlichkeitsarbeit der Universität gewidmet.

Der Hochschulrat, ein beratendes Organ des Staatsrats, versammelte sich 3 Mal. Er begleitete insbesondere die Entwicklung und den Ausbau der Zusatzprogramme in Ethik, welche er finanziell mit Mitteln unter seiner Aufsicht unterstützt.

2.1.3 Professorenschaft

In folgenden Bereichen wurden ordentliche Professuren besetzt:

- > in der Philosophischen Fakultät: Philosophie der Antike, Klassische Philologie, Erziehungswissenschaften;
 - > in der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät: Medien- und Kommunikationswissenschaft;
 - > in der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät: Experimentalphysik, Polymerchemie (Adolphe Merkle Institut).
- In folgenden Bereichen wurden assoziierte Professuren besetzt:
- > in der Theologischen Fakultät: Neues Testament, Pastoraltheologie;
 - > in der Rechtswissenschaftlichen Fakultät: Europarecht;
 - > in der Philosophischen Fakultät: Allgemeine und Schweizerische Zeitgeschichte (2 Stellen zu 50%), Deutsch als Fremdsprache;
 - > in der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät: Neurobiologie, Sport- und Bewegungswissenschaften, Humangeografie, Chemie (SNF Förderprofessur), Medizin (SNF Förderprofessur).

Zwei der sechs ordentlichen Professuren wurden mit Frauen besetzt; bei den 11 assoziierten Professuren sind es drei Frauen und acht Männer.

An zwei Mitglieder des Lehrkörpers wurde die Titularprofessur verliehen: an eine Lehrbeauftragte der Rechtswissenschaftlichen Fakultät und an eine Lehr- und Forschungsrätin der Philosophischen Fakultät.

Das Durchschnittsalter der Professorinnen und Professoren beträgt 51 Jahre und 4,8 Monate (im Dezember 2009), 48 Jahre und 6,5 Monate bei den assoziierten und 53 Jahre und 4,5 Monate bei den ordentlichen Professorinnen und Professoren.

2.1.4 Studienorganisation

Auf Empfehlung der Schweizerischen Universitätskonferenz (SUK) hat der Kanton Freiburg per Verordnung vom 17. März 2009 beschlossen, den Eignungstest für das Human- und Zahnmedizinstudium beizubehalten. Die Zahl der Plätze für das erste Studienjahr wurde in der Humanmedizin auf 103 und in der Zahnmedizin auf 17 beschränkt. Ebenfalls auf Empfehlung der SUK hat der Staatsrat per 9. November 2009 die Erneuerung der Verordnung über die Zulassung ausländischer Studierender zum Medizinstudium an der Universität Freiburg für das Studienjahr 2010/11 beschlossen.

Die Philosophische Fakultät hat im Auftrag des Senats und des Rektorats eine Restrukturierung ihrer Departemente durch-

—
2009

geführt und deren Anzahl von dreizehn auf sieben verringert. Diese Restrukturierung, welche Anfang 2010 durch das Inkrafttreten der neuen Fakultätsstatuten wirksam wird, soll die administrativen Abläufe und die Unterstützung der Studierenden effizienter und verständlicher gestalten. Im Laufe des Jahres 2009 wurden zudem die Kompetenzen der Universität in der Soziologie in der Philosophischen Fakultät durch den Wechsel von fünf Soziologie-Professorinnen und Professoren aus der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät zusammengeführt. Ab dem Herbstsemester 2009 bietet die Philosophische Fakultät nun ein komplettes Bachelor- und Masterstudium in Soziologie in Deutsch, Französisch sowie zweisprachig an.

Die Direktion für Erziehung, Kultur und Sport ratifizierte 2009 fünf Reglemente und vier Reglementsänderungen sowie vier neue Statuten und zwei Statutenänderungen von Departementen und Instituten. Nach dem Beschluss des Staatsrates, der Universität die Mittel zur Sicherstellung des dritten Studienjahres in Medizin zur Verfügung zu stellen, konnte die Direktion für Erziehung, Kultur und Sport das neue Studienreglement für das Bachelorstudium in Medizin und das vorklinische Studium in Zahnmedizin genehmigen.

2.2 Besondere Ereignisse

Im Laufe des Jahres 2009 hat das Rektorat, in enger Zusammenarbeit mit den Fakultäten, das Papier «Strategie 2020» ausgearbeitet, welches die Entwicklungslinien der Universität für die nächsten Jahre definiert. Das Dokument wurde am 9. Dezember 2009 vom Senat verabschiedet und anschliessend dem Staatsrat zur Kenntnis gebracht.

Im Herbst 2009 konnte zum ersten Mal eine Gruppe von 21 Studierenden das dritte Studienjahr in Medizin in Freiburg mit dem Ziel beginnen, im Herbst 2010 den Bachelor in Medizin zu erwerben. Für die praktische Ausbildung im dritten Jahr Medizin wurden Räumlichkeiten in einem Gebäude der Cité St. Justin gemietet und angepasst. Zudem ist die Einrichtung provisorischer Pavillons beim Kantonsspital in Gang.

Am Adolphe Merkle Institut (AMI) für Nanomaterialforschung, das 2008 dank der Schenkung von Dr. Adolphe Merkle gegründet werden konnte, konnte die zweite Forschungsgruppe ihre Tätigkeit nach der Anstellung des zweiten Professors des Instituts aufnehmen. Damit arbeiten nun zwei von der A. Merkle Stiftung und durch weitere Drittmittel finanzierte Gruppen am provisorischen Sitz des Instituts in Marly. Die Vorarbeiten für den Umbau des Gebäudes Garcia, dem künftigen Sitz des Instituts in unmittelbarer Nähe zur Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät, haben begonnen. Da der bisherige Direktor Ende Dezember seinen Rücktritt angekündigt hat, muss das Amt des Institutsdirektors neu besetzt werden.

Mit der Gründung eines neuen Forschungsinstituts für Schweizerische Zeitgeschichte an der Philosophischen Fakultät verlied die Universität einem traditionellen fachlichen Schwerpunkt eine verstärkte Struktur. Die Theologische Fakultät schuf ebenfalls zwei neue Institute, um ihre Forschungsschwerpunkte vermehrt zu profilieren: Das Institut «Dominique Barthélemy» zur Erforschung der Geschichte des Textes und der Exegese des Alten Testaments und das Institut «Thomas d'Aquin» für Theologie und Kultur.

Aus den wissenschaftlichen Kompetenzen und den internationalen Netzen der Forschenden an der Universität resultierten zahlreiche Publikationen und Vorträgen, Nominierungen und prestigeträchtige Preise sowie Projekte und wissenschaftliche Resultate mit breiter internationaler Wirkung.

VII. PÄDAGOGISCHE HOCHSCHULE

1. Aufgaben

—

Die Pädagogische Hochschule (PH) hat folgende fünf Grundaufgaben: die Ausbildung zukünftiger Lehrpersonen auf Stufe Kindergarten und Primarschule, die Organisation und Koordination der Weiterbildung der Lehrpersonen, die Forschung und Entwicklung im Bereich Erziehung und Bildung, die Bereitstellung der für ihre Arbeit und ihre Ausbildung notwendigen Unterlagen und technischen Hilfsmittel für Lehrpersonen und Studierende sowie die Förderung und die Entwicklung der Zweisprachigkeit.

Rektorin: Pascale Marro.

2. Tätigkeit

—

2.1 Ordentliche Tätigkeit

—

2.1.1 Sektor «Grundausbildung»

Bei Studienbeginn 2009/10 zählte die PH 440 Studierende, die folgenden Ausbildungsgänge besuchten: Vorbereitungskurs (51), Grundausbildung (313), Ausbildungsgänge LDS I (Lehrdiplom für Sekundarstufe I) in Hauswirtschaft und Technischem Gestalten (67), Zusatzausbildung Hauswirtschaft und Technisches Gestalten (8) oder Passerelle (mit der den Lehrpersonen des Kindergartens ermöglicht wird, die 1. und 2. Primarklasse zu unterrichten) (1):

> Vorbereitungskurs: Der achte Vorbereitungskurs schloss am 3. Juli 2009. An diesem Tag konnten 21 Zertifikate überge-

—

2009

ben werden (17 in der französischsprachigen und 4 in der deutschsprachigen Abteilung). Diese Zertifikate berechtigen zum Zutritt zum Aufnahmeverfahren in die Grundausbildung. 6 Studierende haben die Schlussexamen nicht bestanden. Im Schuljahr 2009/10 wird der letzte Vorbereitungskurs an der PH Freiburg angeboten. Denn ab dem Schuljahr 2010/11 wird der Kanton Freiburg in den Fachmittelschulen neu eine Fachmaturität im Berufsfeld Pädagogik (FM BP) anbieten.

- > Grundausbildung: Erstmals fand eine einzige Diplomfeier im Jahr statt und zwar am 26. November 2009 in der Aula der Universität Freiburg. Von den 84 Diplomen auf Stufe Kindergarten und Primarschule (45 französisch- und 25 deutschsprachige) erhielten 14 den Vermerk «zweisprachig».
- > Ausbildungsgang LDS 1: Eine genügende Zahl Anmeldungen erlaubte wiederum die Eröffnung des ersten Jahres der Ausbildungsgänge «Hauswirtschaft» und «Technisches Gestalten», die im Rahmen der mit der Universität Freiburg abgeschlossenen Vereinbarung durchgeführt werden. Die 2009 aufgenommenen Studierenden absolvieren ihre Fach- und Fachdidaktikausbildung im Hinblick auf die Erlangung eines Lehrdiploms für die Sekundarstufe I. Insgesamt besuchen 67 Studierende diesen Studiengang (42 in «Hauswirtschaft» und 25 in «Technischem Gestalten»).
- > 8 Studierende besuchen die Zusatzausbildung in diesen Bereichen.
- > Ausbildungsgang «Passerelle 2007-09»: 9 Personen haben den Studiengang Passerelle erfolgreich abgeschlossen (1 französisch- und 8 deutschsprachige). Die Studierenden waren in einer einzigen zweisprachigen Klasse zusammengefasst.

2.1.2 Sektor «Pädagogische Beratung, Forschung und Entwicklung»

Im Februar 2009 organisierte der Sektor PBFE das zweite Kolloquium für Forschung und Entwicklung an der PH Freiburg. Diese beiden Tage bildeten eine gute Plattform, um laufende Arbeiten zu würdigen und die Mitarbeit der Dozierenden in Forschung und Entwicklung zu stärken, namentlich durch die Anregung von Dissertationsarbeiten.

Centres de documentation pédagogique/Didaktisches Zentrum (CFDP/DZ)

Dokumentation, Ausleihe, Angebot:

	CFDP	DZ	
Stand des Katalogs	29 700 / 53 000	24 800 / 39 000	Titel / Exemplare
Katalogisierung	1700 / 3500	1600 / 1900	Titel / Exemplare (inkl. Lesereihen / im CFDP ohne, im DZ mit Erneuerung der Ausleihe)
Ausleihen	93 400	71 000	
Eingeschriebene Leser/innen	4600	4300	
Aktive Leser/innen	1660	880	
Neue Leser/innen	290	140	

Auch zahlreiche andere, nicht bezifferbare Dienstleistungen stehen den Nutzerinnen und Nutzern zur Verfügung: Zugriff zu acht wissenschaftlichen Datenbanken des Konsortiums der Schweizer Hochschulbibliotheken, pädagogische, technische und didaktische Beratung, Begleitung von audiovisuellen Projekten usw.

Die Mediathek des DZ wurde völlig neu eingerichtet, um den Leserinnen und Lesern einen übersichtlicheren Zugang zum Bestand und mehr Komfort in der Ausleihe zu gewähren: Zusammenfügen getrennter Räume und Medienaufstellung in thematischen Inseln.

Die Dokumentationszentren organisierten zudem für das interne und externe Publikum verschiedene Weiterbildungen und sonstige Aktivitäten: Besuche in den Mediatheken und im Multimedia-Atelier, thematische Ausstellungen (Astronomie, Kindergarten...), Lesezirkel in Zusammenarbeit mit den Forschungsstellen der PH, Kurse zur Medienerziehung, Bildbearbeitung und Informations- und Kommunikationstechnologie (MITIC), zu Trickfilm und Ton, zur Informationssuche in den Katalogen und Datenbanken, Tag der offenen Tür im DZ usw.

Neue Publikationen

Erstellen eines Konzepts und des Themenkoffers «BiblioFit mit der Büchermaus», um junge Schülerinnen und Schüler in die Nutzung der Schulbibliothek einzuführen.

Veröffentlichung einer Experimentierkiste und eines Internetauftritts zu den Feuchtgebieten, in Zusammenarbeit mit dem Büro für Natur- und Landschaftsschutz (BNLS).

2009

Publikation eines pädagogischen Heftes und eines Internetauftritts mit dem Titel «Lart en ville: à la découverte d'une sculpture».

Erstellen eines Internetauftritts zur St-Nikolaus-Tradition im Rahmen des pädagogischen Portals des Kantons Freiburg (friportal). Veröffentlichung von pädagogischen Ressourcen für Lehrpersonen, in Zusammenarbeit mit den pädagogischen Berater/innen der Direktion.

Realisierung zweier Werbefilme zu Werken der Kinder- und Jugendliteratur, im Rahmen des «Prix TSR Littérature Ados».

Deutsch- und französischsprachige Weiterbildungsstelle
Das Kursprogramm 2009 wurde der Lehrerschaft Freiburgs über Plakate, je eines in D und F, und übers Internet angeboten.

In der französischsprachigen Abteilung wurden keine besonderen Themen behandelt, da die Sommersession den Kursen zur Einführung des zweiten Kindergartenjahres gewidmet war. Die Weiterbildungen wurden mit mehreren Tagungen sowie mit Workshops aufgelockert. Die Nachfrage nach «A-la-carte-Kursen» bleibt mit über 108 Kursen (F) etwa auf dem Stand der vergangenen Jahre. Für die deutschsprachigen Lehrpersonen wurden zehn «A-la-carte-Kurse» organisiert. Daneben wurden etwa ein Dutzend Schulen bei der Organisation der dezentralen schulinternen Weiterbildung (SchiLw) unterstützt.

Die Erhebungen der Weiterbildungsstelle ergeben für 2009 folgende Zahlen:

- > 846 (F) | 769 (D) Einschreibungen für 84 (F) | 79 (D) Angebote
- > 822 Einschreibungen für 94 Sommerkurse (f)
- > 1696 (F) | 90 (D) Einschreibungen für 108 (F) | 6 (D) «A-la-carte-Kurse», plus 14 (D) SchiLw
- > 176 (F) Einschreibungen für 7 (F) Angebote im sonderpädagogischen Bereich
- > Sprachprogramm 2009 – Einschreibungen Englisch-Sprachkurse: 31 (F + D)
- > Intensivweiterbildung – Horizont 2009 – Sprachen: Anträge Sprachaufenthalte: 11 (F) | 15 (D)
- > Intensivweiterbildung – Horizont 2009 – «Bien-être professionnel» 55 (F) | 0 (D)
- > Unterstützte externe Weiterbildung: 80 (F) | 63 (D) Einschreibungen
- > Begleitete Berufseinführung: 136 (F) | 49 (D)

In den Jahren 2008 und 2009 ist die Zahl der berücksichtigten Einschreibungen (F) von 3097 auf 3620 gestiegen.

Forschungsstellen D und F

Die Forschungsstellen boten den Lehrpersonen Weiterbildungsmöglichkeiten in Form von Foren, Kolloquien und Konferenzen an. Die zur Diskussion gestellten Themen ermöglichten es den Dienststellen, ihre Schwerpunkte vorzustellen und ihre Projekte eingehender zu reflektieren. Zwei Mitarbeitende der deutschsprachigen Forschungsstelle haben Förderstipendien vom Nationalfonds erhalten und absolvieren Forschungsaufenthalte im Ausland.

Im Juli 2008 konnte eine wissenschaftliche Mitarbeiterin mit einem halben Pensum angestellt werden. Dank dieser neuen Fachkraft kann die Forschungsstelle die wissenschaftliche Präsenz in der Begleitung wissenschaftlicher Tätigkeiten von Dozierenden im Rahmen von Förderprojekten verstärken.

Die französischsprachige Forschungsstelle hat sich intensiv mit der Auswertung von Daten beschäftigt, die im Rahmen eines über das Förderungsinstrument DORE unterstützten Nationalfondsprojektes (2006/07) gewonnen worden sind. Dieses Projekt befasste sich mit der Integration der Medien und IKT aus Sicht der Schülerinnen und Schüler. An internationalen Konferenzen wurden entsprechende Beiträge vorgestellt. Die Forschungsstelle führte zudem die Zusammenarbeit mit den anderen PHs der Westschweiz weiter. Es ging dabei um das Projekt Inserch, das sich mit der Berufseinführung von Junglehrkräften befasst. In Rahmen dieses Projekts wurden mehrere Tagungen und Publikationen realisiert. Ein weiteres Projekt, das sich mit der Integration von Schülerinnen und Schülern befasst, die neu in den Kanton Freiburg gezogen sind, wurde mit dem Departement für Erziehungswissenschaften der Universität Freiburg durchgeführt. In einem weiteren Kooperationsprojekt – mit der Hochschule für Musik – ging es um die Problematik im Zusammenhang mit zertifizierenden Evaluationsfragen in den Fachhochschulen. Ausserdem hat die Forschungsstelle an einem Kompetenzschwerpunkt im Bereich des kreativen Denkens gearbeitet. Diese Thematik wird die Mitarbeitenden der Forschungsstelle weiterhin beschäftigen; verschiedene Projekte befinden sich in der Realisierungsphase. Die Dienststelle erbringt daneben auch Leistungen für Dritte. So hat sie für das interkantonale Gymnasium der Broye (GYB) einen Leitfaden für die Durchführung von Personalentwicklungsgesprächen entwickelt. Der Leiter der französischsprachigen Forschungsstelle hat Einsitz in wissenschaftlichen Gremien, Koordinationsgruppen und in nationalen und internationalen Kommissionen. Er war auch im Redaktionskomitee der «Revue suisse des sciences de l'éducation» tätig und ist Chefredaktor der Zeitschrift HEP «Formation et pratiques d'enseignement en questions». Er präsidiert zudem die «Association Suisse de recherche en éducation musicale (ASRREM)».

—
2009

Die deutschsprachige Forschungsstelle hat ihr Nationalfondsprojekt zur Leseförderung Ende September 2009 beendet und dazu zwei Artikel in wissenschaftlichen Zeitschriften publiziert. So organisierte die Forschungsstelle im Rahmen des EARLI-Kongresses (European Association for Research in Learning and Instruction) in Amsterdam ein Symposium zur Leseförderung in der Familie, zu dem internationale Fachpersonen eingeladen waren. Auf der Grundlage eines abgeschlossenen Forschungsprojektes zu den Hausaufgaben hat die Direktion eine Broschüre für das Erteilen von Hausaufgaben für Lehrpersonen veröffentlicht. Angelaufen ist ferner ein Projekt zum Empowerment im Mentoring. Der Leiter der deutschsprachigen Forschungsstelle organisierte zusammen mit der Universität Freiburg einen weiteren Zertifikatslehrgang für «Mentoring & Coaching». Dieser Kurs wurde vom Weiterbildungszentrum der Universität zum zweiten Mal mit Erfolg durchgeführt.

2.1.3 Fachstelle fri-tic

Nachdem die Direktion eine Richtlinie erlassen hat, wonach die Sonderpädagoginnen und Sonderpädagogen ebenfalls über Medien- und IKT-Kompetenzen verfügen müssen, wurden die Ausbildungsbemühungen in diesem Bereich intensiviert. So haben im Schuljahr 2008/2009 über 200 Lehrpersonen vom Kindergarten bis zur Sekundarstufe II und beider Sprachgruppen des Kantons an fri-tic-Kursen teilgenommen. Bisher sind rund 95% der Lehrpersonen ausgebildet oder befinden sich in der Ausbildung. Die Datenbank auf www.fri-tic.ch beinhaltet mehr als 2500 pädagogische Szenarien; diese beispielhaften Medien- und IKT-Einsätze wurden von den Lehrpersonen in ihren Klassen erprobt und anschliessend dokumentiert.

Im Herbst 2009 begann ein weiterer Ausbildungsgang für Medien- und IKT-Ansprechpersonen. Die teilnehmenden Lehrpersonen werden einerseits abgehende Ansprechpersonen ersetzen und andererseits bestehende Lücken schliessen. 12 französischsprachige und 11 deutschsprachige Lehrpersonen nehmen daran teil und werden die Ausbildung im ersten Halbjahr 2010 abschliessen.

Die Fachstelle fri-tic leitet mit Unterstützung des CFDP und des DZ die Entwicklung und Installation des Kantonalen Bildungsportals friportal. Dazu wurden Projekte zur Medien- und IKT-Integration in verschiedenen Fachbereichen wie Musik, bildende Künste, alte Sprachen usw. entwickelt und durchgeführt.

Daneben beteiligte sich die Fachstelle an der Präventionskampagne zur Nutzung des Internets, dies in Zusammenarbeit mit der Freiburger Kantonspolizei und der Direktion. Dazu organisierte die Fachstelle fri-tic zusammen mit anderen Westschweizer Kantonen eine Medien- und IKT-Fortbildung in Tramelan. Auch wurden zwei Informationsnachmittage zu den Einsatzmöglichkeiten von OpenSource Programmen (Open Office) und zur Aus-

stattung von Schulzimmern mit interaktiven Weisswandtafeln für die Schulleitungen organisiert.

Heute sind dank des Sponsorings von Swisscom 244 Freiburger Schulen am kantonalen Bildungsnetz angeschlossen. Weitere Schulen beziehen den Internetzugang über andere Anbieter. Insgesamt sind rund 98% der Primarschulen und 85% der Computer vor Ort am Internet angeschlossen. Im Jahr 2000 hatten erst 45% der Primarschulen und 14% der Computer eine Internetverbindung. Seit 1998 hat sich die Zahl der Schulcomputer mehr als vervierfacht. So sind heute rund 8700 Computer auf alle Schulstufen verteilt im Einsatz.

2.2 Besondere Ereignisse

Auf struktureller Ebene führte die PH die Umwandlung der verschiedenen Einheiten (Grundausbildung, Forschung und Entwicklung) in Lehr- und Forschungsbereiche weiter. Das Ziel dieser Reorganisation besteht darin, noch kohärentere Bildungsstrukturen anbieten zu können und einzelne Kompetenzbereiche auf nationaler Ebene zu fördern. Der Studiengang wird ebenfalls angepasst, damit er den neuen Anforderungen der interkantonalen Bildungspolitik entspricht (Beispiel: Einführung von Englisch oder Integration von Kindern mit besonderen Bedürfnissen).

Auf kantonaler und interkantonaler Ebene hat die PH an verschiedenen Vernehmlassungen, die sich mit der Schulentwicklung oder mit der Lehrerinnen- und Lehrerbildung befassen, teilgenommen. Sie wurde zudem für das Co-Präsidium (mit der PH Zürich) des «Consortium national pour l'éducation au développement durable» ernannt.

Im Auftrag der COHEP sorgt der Leiter des DZ für die schweizerische Koordination der pädagogischen Hochschulen für den Zugang zu den elektronischen Datenbanken und wissenschaftlichen Zeitschriften des Konsortiums der Schweizerischen Hochschulbibliotheken. Er ist auch Mitglied in der Steuergruppe der digitalen Schulbibliothek. Die Verantwortlichen des CFDP/DZ haben die Vizepräsidentschaft in der «Groupe romand et tessinois des centres de documentation pédagogique (GROCEDOP)» und in der deutschen Gruppe der «Medien- und Informationszentren der Pädagogischen Hochschulen der deutschen Schweiz (MIPHD)» inne. Beide sind zudem Mitglied der COHEP-Arbeitsgruppe PH-Bibliotheken. Rektorin Pascale Marro wurde in den Vorstand der COHEP gewählt.

—
2009

VIII. HOCHSCHULE FÜR GESUNDHEIT FREIBURG

1. Aufgaben

—

Die Hochschule für Gesundheit Freiburg (HfG-FR) hat den Auftrag, eine hochstehende berufsbefähigende Ausbildung, den Bachelor of Science HES-SO in Pflege, in zwei Sprachen anzubieten. Sie ist auch in der angewandten Forschung und im Bereich der Weiterbildung tätig und bietet zudem Dienstleistungen in mehreren Fachbereichen an (Gesundheit älterer Menschen, Psychogeriatrie, chronische Krankheiten und Langzeitpflege, Psychiatrie und psychische Gesundheit usw.). 2009 lag der Schwerpunkt auf der Entwicklung der internationalen Beziehungen und der Mobilität der Studierenden. Die Vergabe der ersten Bachelor-Diplome und die gestiegene Zahl von Studierenden haben das Berichtsjahr ebenfalls geprägt.

Direktorin: Jacqueline Gury Racine.

2. Tätigkeit

—

2.1 Ordentliche Tätigkeit

—

2.1.1 Direktionsrat

Der Direktionsrat, präsiert von der Direktorin für Erziehung, Kultur und Sport, hielt zwei Sitzungen ab. Dabei hat er insbesondere die Rechnung, die Bilanz und den Geschäftsbericht 2008 geprüft und an den Staatsrat überwiesen, den Voranschlag 2010 geprüft, neues Personal angestellt und von Rücktritten Kenntnis genommen, die Weiterbildung HfG-FR und FH Westschweiz zur Kenntnis genommen, Einblick in die laufenden Geschäfte genommen (Gesetz über die Fachhochschule Westschweiz//Freiburg (LHES-SO//FR); Bachelor of Science HES-SO und Vorbereitungsjahr) sowie Informationen erhalten über die Arbeiten in Zusammenhang mit der FH Westschweiz (Entwurf des Bundesgesetzes über die Förderung der Hochschulen und die Koordination im schweizerischen Hochschulbereich (HFKG); neue interkantonale Vereinbarung der FH Westschweiz und Führungsmodell).

Neben den statutarischen Aufgaben hat er sich über alle Projekte auf Landesebene und in der Westschweiz zu den neuen FH-Studiengängen auf dem Laufenden gehalten.

2.1.2 Ausbildungsgänge

Am 31. Dezember 2009 absolvierten 300 Personen die Grundausbildung Bachelor of Science HES-SO in Pflege. An den Diplomverleihungen erhielten 41 französischsprachige und deutschsprachige Personen den ersten Bachelor in Pflege. Zum letzten Mal wurde 9 Personen nach Studienverlängerung das Fachhoch-

schuldiplom in Pflege verliehen. In Anwendung der Fachhochschulverordnung werden die Inhaberinnen und Inhaber des FH-Diploms den entsprechenden Bachelor-Titel tragen können.

2.1.3 Grundausbildung

Im September nahm die HfG-FR eine Rekordzahl an Studierenden ins erste Bachelorjahr auf: 91 französischsprachige und 18 deutschsprachige. Das Vorbereitungsjahr haben mit 58 französischsprachigen und 13 deutschsprachigen Personen etwas weniger Studierende als in früheren Jahren angefangen. Diese Unterschiede lassen sich grösstenteils damit erklären, dass vermehrt direkt in den Bachelor-Studiengang eingestiegen wird. So haben 21 Personen, die über eine Ausbildung als Fachangestellte/r Gesundheit (FaGe) mit Berufsmatura verfügten, direkt mit der Bachelor-Ausbildung (französischsprachige Abteilung) begonnen. Die geringe Anzahl deutschsprachiger Studierender an der HfG-FR ist teilweise darauf zurückzuführen, dass die Ausbildung zur FaGe im Kanton noch nicht in deutscher Sprache besucht werden kann.

Es wurden rund 550 Praktika organisiert (17 070 Tage), verteilt auf 69 Pflegeinstitutionen, 25 davon ausserhalb des Kantons. Mit dem Alternierungssystem «Schule-Praktikum» wird sichergestellt, dass die künftigen Diplomierten über ausgezeichnete berufliche Kompetenzen für die verantwortungsvolle Arbeit im Pflegebereich verfügen. Dank stetiger Förderung der Zusammenarbeit zwischen der Schule und den Pflegeinstitutionen sowie positiver Rückmeldungen nach der Vergabe der ersten FH-Diplome zeigen die Pflegeinstitutionen immer grösseres Interesse an der Betreuung von Studierenden dieses Studiengangs.

2.1.4 Weiterbildung und Nachdiplomstudium

Die HfG-FR bietet unter anderem von der FH Westschweiz anerkannte Diplom- und Zertifikatslehrgänge (DAS und CAS) für diplomierte Berufspersonen der Bereiche Gesundheit und Soziale Arbeit sowie kurze Weiterbildungen auf verschiedenen Stufen an.

2009 hat die HfG-FR in Zusammenarbeit mit anderen Fachhochschulen die folgenden Nachdiplomstudien erarbeitet und angeboten:

- > DAS HES-SO in Gesundheit von älteren Personen (in F);
- > DAS HES-SO in Psychiatrie und psychischer Gesundheit: Interventionen und Politik (in F);
- > CAS HES-SO zur Integration der wissenschaftlichen Erkenntnisse in die Praxis der Pflegenden (in F);
- > CAS HES-SO Praxisausbildner/innen (in D und F);

—

2009

- > CAS HES-SO Pflegequalität und Beratung (in D);
- > CAS HES-SO in Palliative Care (in D).

Im Jahr 2009 konnten folgende Studiengänge und punktuellen Weiterbildungskurse durchgeführt werden:

- > CAS HES-SO in Psychogeriatric;
- > CAS HES-SO in Chronizität und Langzeitpflege;
- > Weiterbildung für diplomierte Gesundheitsfachpersonen zum Thema «Arbeiten mit Pflegediagnosen»;
- > Weiterbildung für Pflegeassistentinnen und Pflegeassistenten;
- > punktueller Weiterbildungstag in Zusammenarbeit mit den Standorten des HFR über die Begleitung von Patientinnen und Patienten in der Rehabilitation;
- > Ausbildung zur Erste-Hilfe-Bezugsperson – Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutzmanagement am Arbeitsplatz (SGA) – Dienststellen des Staats Freiburg.

Die HfG-FR führte auch ihre Zusammenarbeit mit der Berner Fachhochschule (BFH) weiter, um gemeinsame Weiterbildungsangebote in deutscher Sprache anzubieten.

Aufgrund der Bedingung, die Weiterbildungen selbsttragend anzubieten, sind die Schulen gezwungen, Einschreibgebühren zu verlangen, die oft die Mittel der Fachleute und der interessierten Institutionen übersteigen. Dies zeigt sich unter anderem in der sehr geringen Anzahl Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus den Gesundheits- und Sozialeinrichtungen des Kantons, wie sich seit drei Jahren aus den Statistiken über die Weiterbildungen an der HfG-FR ablesen lässt.

2.1.5 Dienstleistungen

2009 konnte im Bereich der Dienstleistungen zahlreichen Anfragen von Institutionen des Pflegebereichs, von Vereinen, die im Gesundheits- und Sozialwesen tätig sind, und von Bildungsinstitutionen (Hochschulen) entsprochen werden.

Die am häufigsten von der HfG-FR erbrachten Dienstleistungen sind:

- > auf die individuellen Bedürfnisse der Institutionen zugeschnittene Fortbildungen (Gesundheit, Sozialwesen, Bildung);
- > Praxisanalyse und Aneignung neuer Kompetenzen der in den verschiedenen Gesundheitseinrichtungen tätigen Fachpersonen; dabei ging es unter anderem um die Pflege von älteren Personen,

das Verhalten bei Aggressivität und Gewalt sowie die psychische Gesundheit und Psychiatrie;

- > Team- oder Einzelsupervision;
- > konzeptuelles und methodologisches Begleiten von Projekten oder neuen Aufgaben einer Gesundheitseinrichtung oder eines Dienstes, Qualitätsprüfung und Umsetzung von Forschungsprojekten, die von einzelnen Institutionen oder Verwaltungen in Auftrag gegeben werden;
- > Unterricht an anderen Bildungsstätten: Universität Freiburg, Universität Lausanne, Weiterbildungszentrum für Gesundheitsberufe, Aarau, Bildungszentrum des Schweizer Berufsverbands der Pflegefachfrauen und Pflegefachmänner (Zürich), andere Standorte der FH Westschweiz, Berufsschulen, Vereine usw.

Die Schule bietet daneben auch folgende Dienstleistungen an:

- > Weiterführung von Aufträgen der FH Westschweiz in den Bereichen Gesundheit und Soziale Arbeit; dabei geht es insbesondere um die Erarbeitung des Rahmenplans für den Unterricht, des Kompetenzprofils, der Aufnahmebedingungen, des Bildungsreglements sowie um Fragen zur Einführung des Masterstudiengangs in Pflege an der Universität Lausanne und der FH Westschweiz;
- > Teilnahme an verschiedenen Arbeitsgruppen, insbesondere der FH Westschweiz und der Schweizerischen FH-Konferenz.

Die Anerkennung bereits erbrachter Leistungen von Praxisausbilderinnen und Praxisausbildnern HES-SO ist ein wichtiges Mandat, das die HfG-FR im Jahr 2005 von der FH Westschweiz erhielt. Dieses Mandat wurde am 31. Dezember 2009 beendet. In diesem letzten Jahr wurden 349 Dossiers in 14 Sitzungen von fünf regionalen Kommissionen bearbeitet, die von der Direktorin der HfG-FR präsiert wurden.

2.1.6 Angewandte Forschung und Entwicklung (aF&E)

Die Forschungstätigkeit, zahlreiche Publikationen und eine aktive Teilnahme der Dozierenden an Konferenzen und Kongressen trugen zum nationalen und internationalen Ruf der Schule bei. Zu erwähnen sind insbesondere die Forschungsarbeiten auf dem Gebiet der medizinischen Informatik, die Arbeiten über Mechanismen zur Regulation der Arbeitskoordination, die in Zusammenarbeit mit dem Interkantonalen Spital der Broye (HIB), Standort Payerne, durchgeführt wurden, oder die in Partnerschaft mit dem Spital von Châtel-St-Denis durchgeführte Forschung zum Thema «Hoffnung, Sinn und Würde». Ebenfalls von Bedeutung sind die wissenschaftlichen Beiträge, die am vierten Weltkongress des Internationalen Sekretariats der Pflegepersonen des französischsprachigen Raums (Secrétariat international des infirmières et

2009

infirmiers de l'espace francophone, SIDIIEF) in Marrakesch (Marokko) und an den Kongressen der Oncology Nursing Society und der European Group for Public Administration präsentiert wurden.

2.1.7 Internationale Beziehungen

Mit der aktiven Teilnahme am 4. Weltkongress der französischsprachigen Pflegepersonen vom 7. bis 11. Juni 2009 in Marrakesch (Marokko) verstärkte die HfG-FR ihren wissenschaftlichen Ruf. Ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie mehrere Studierende sind an zwei Plenarforen, fünf Parallelveranstaltungen und zwei Posterpräsentationen aufgetreten. Die gute Qualität dieser Beiträge zeigt sich daran, dass die Studierenden der HfG-FR mit ihrer Präsentation den zweiten Preis (von insgesamt 80 Beiträgen) erreichten.

2009 konnten die Studierenden erstmals ein ganzes Semester an einer Universität im Ausland absolvieren. Eine Studentin der HfG-FR absolvierte ein Semester an einer türkischen Universität (Hitit Üniversitesi, Çorum) und eine Studentin aus Quebec (Université du Québec à Chicoutimi) studierte ein Semester an unserer Schule (Praktikum und Theorie). Insgesamt haben im Jahr 2009 sieben Studierende der HfG-FR einen Teil ihrer Ausbildung im Ausland gemacht.

2.1.8 Zusammenarbeit mit der FH Westschweiz

Die Direktorin hat an den Sitzungen der Bereichsräte Gesundheit sowie Gesundheit-Soziales der FH Westschweiz teilgenommen. Die Direktorin und weitere Direktionsmitglieder, so die Stellvertreterin der Direktorin und der Westschweizer Studiengangverantwortliche, haben sich an den verschiedenen Aktivitäten zur Entwicklung des Studiengangs Bachelor in Pflege beteiligt. Ebenso haben sie im September 2009 zur Entwicklung des Masters in Pflegewissenschaft und zur Festlegung der Abschlusskompetenzen Bachelor-Master im Auftrag des BBT beigetragen.

2.2 Besondere Ereignisse

2.2.1 Strategie und Ziele

Zusätzlich zu den Direktionssitzungen organisierte die HfG-FR zwei Direktionsseminare zur Entwicklungsstrategie, zu den Schwerpunkten 2010 sowie zu den Zielen, die in Zusammenhang mit den Prozessen des Qualität-Managementsystems gesteckt wurden.

2.2.2 Zusammenarbeit HES-SO//Freiburg und Qualität

Die Zusammenarbeit zwischen den Schulen der HES-SO//Freiburg setzt sich mit Erfolg fort, vor allem in den Bereichen Finanzen, Informatik und Qualität. Das Qualitätsmanagementsystem wurde weiterentwickelt; für 2010 ist ein Rezertifizierungsaudit vorgesehen.

2.2.3 Veranstaltungen an der HfG-FR und Informationsarbeit

Die Information der Öffentlichkeit, der Studienanwärterinnen und -anwärter, der Partner der Schule sowie die schulinterne Information erfolgte über die Website der HfG-FR sowie durch Informationsveranstaltungen, die an der HfG-FR und an verschiedenen anderen Orten durchgeführt wurden, um die Ausbildungsgänge vorzustellen.

Am 7. und 8. Januar 2009 wurde in der Schule in Zusammenarbeit mit verschiedenen Arbeitgebern die traditionelle Ausstellung mit dem Titel «Der Ausbildungsmarkt» organisiert, um die Studierenden der Schule mit dem Arbeitsmarkt vertraut zu machen.

Vom 20. April bis 8. Mai 2009 präsentierten der Verein der Krippe Pérollino, die Gleichstellungsbeauftragte, die HES-SO//FR und die HfG-FR die Wanderausstellung lab-elle. Diese Ausstellung entschlüsselt anhand von sieben reich illustrierten Informationstafeln die Geschlechterstereotypen, die in Bilderbüchern für Kinder immer noch vorhanden sind.

Das Treffen der HfG-FR mit all ihren Partnern fand am 12. Mai 2009 in Marsens statt. Dabei kamen rund 70 Personen zusammen. Der Schwerpunkt lag auf der Funktion der Praxisausbilderinnen und Praxisausbilder, ihre Anerkennung und ihre Einbindung in die Ausbildung der Studierenden.

Am 3. Dezember 2009 erfolgte die Übergabe der ersten Bachelor of Science HES-SO in Pflege sowie die Gründung der Alumni-Vereinigung der HfG-FR.

2.2.4 Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz

Im Zuge der Umsetzung des in den Jahren 2007 und 2008 erarbeiteten Konzepts «Gesundheit-Sicherheit der Personen» wurde am 1. Januar 2009 ein Beratungsdienst für die Studierenden und das Personal der vier Fachhochschulen in Freiburg eröffnet. Für diesen Dienst wurde eine 50%-Stelle geschaffen. In Zusammenarbeit mit dem bestehenden Sozial- und Gesundheits-Netzwerk bietet er Hilfe an bei problematischen Situationen im psychologischen oder sozialen Bereich. Vom 1. Januar bis 30. November 2009 haben 47 Personen den Dienst in Anspruch genommen, die meisten davon (33 Personen) zu Beginn des akademischen Jahres (von September bis November).

Die Grippe A H1N1 hat die HfG-FR im Jahr 2009 ebenfalls beschäftigt. Neben der Teilnahme an diversen Arbeitssitzungen mit dem Kantonsarztamt und dem kantonalen Führungsorgan führte die HfG-FR am 26. November 2009 in ihren Räumlichkeiten eine Impfkampagne gegen die Grippe A H1N1 für die Studierenden und das Personal der vier Fachhochschulen in Freiburg durch.

—
2009

IX. FACHHOCHSCHULE FREIBURG FÜR SOZIALE ARBEIT (FHF-SA)

1. Aufgaben

Die Fachhochschule Freiburg für Soziale Arbeit (FHF-SA) hat die Aufgabe, im Bereich der Sozialen Arbeit eine berufliche Grundausbildung auf Hochschulstufe anzubieten. Diese beruht auf dem Grundsatz der dualen Ausbildung sowie der Entwicklung und Förderung der beruflichen Kompetenzen. Die FHF-SA bietet somit Bachelor- und Master-Studiengänge an, die den Anforderungen des Fachhochschulgesetzes und der dazugehörigen Bundesverordnungen sowie den europäischen Richtlinien der Bologna-Erklärung entsprechen. Wie es ihrem gesetzlichen Auftrag entspricht, ist die FHF-SA ferner auch in der Weiterbildung und Nachdiplomausbildung und in der angewandten Forschung tätig, erbringt Dienstleistungen und pflegt internationale Kontakte.

Direktor der Schule: Dimitri Sudan.

2. Tätigkeit

2.1 Ordentliche Tätigkeit

2.1.1 Grundausbildung

Die FHF-SA bietet ein Bachelorstudium in Sozialer Arbeit mit Vertiefung in Sozialarbeit und Sozialpädagogik an. Die Vertiefung in soziokultureller Animation wird hingegen in Freiburg vorläufig nicht angeboten. Die FHF-SA beteiligt sich zudem am Aufbau eines konsekutiven Master-Angebots, das vom Bereich Soziale Arbeit der FH Westschweiz erarbeitet wurde. Dieser Masterstudiengang konnte im September mit 45 eingeschriebenen Studierenden (26 Frauen, 19 Männer) starten. Der Unterricht findet in den Räumlichkeiten von «HES-SO Master» in Lausanne sowie an verschiedenen kantonalen Standorten statt.

Am 15. Oktober 2009 belief sich die Gesamtzahl der Studierenden an der Fachhochschule, sämtliche Bildungsgänge zusammengefasst, auf 440, davon 325 Frauen (73,87%) und 115 Männer (26,13%). 264 Studierende absolvieren ein Vollzeitstudium (60%), 166 ein berufsbegleitendes Studium (37,7%) und 10 ein Teilzeitstudium (2,3%).

Im Herbst 2009 wurden die ersten Bachelor-Diplome in Sozialer Arbeit verliehen; Studierende mit einem alten FH-Titel können künftig auch den Bachelor-Titel tragen.

Im akademischen Jahr 2008/09 wurden 118 neue Dossiers von Studienanwärterinnen und -anwärtern eröffnet. Deren Zahl bleibt seit einigen Jahren stabil.

An der Diplomfeier vom 20. Mai 2009 erhielten 39 Absolventinnen und Absolventen ihr Diplom. Zwei der Diplomanden wurden für ihre hervorragenden Diplom-/Abschlussarbeiten ausgezeichnet. Eine weitere Feier mit der Übergabe von 58 Bachelor-Diplomen ist für Februar 2010 geplant. Die FHF-SA überreicht somit jedes Jahr rund 80 Diplome.

2.1.2 Weitere Aufgaben der Fachhochschule

Die Tätigkeiten im Rahmen der weiteren Aufgaben wurden in Übereinstimmung mit den seit mehreren Jahren geltenden Werten und Leitlinien der FHF-SA weitergeführt. Sie betrafen weiterhin Schwerpunktthemen wie die Probleme und Herausforderungen, die sich im Zusammenhang mit der Berufspraxis, mit Behinderungen sowie behinderten Personen, mit der sozialen und beruflichen Eingliederung, der Förderung der Lebensqualität und der Prävention von Gewalt und selbstzerstörerischem Verhalten stellen.

Unter den im Jahr 2009 aufgenommenen Forschungsarbeiten ist besonders auf die Studie «Qualité de vie en formation» (Lebensqualität im Studium) zu verweisen, die in Zusammenarbeit mit der Hochschule für Technik und Architektur Freiburg durchgeführt wird. Ziel dieser Forschungsarbeit ist es, die Parameter, Voraussetzungen und Situationen zu erfassen, welche den Ablauf der Bildungsprozesse beeinflussen und sich als besonders günstig für den Verlauf der Studien erweisen. Bei den zahlreichen weiteren Projekten ist in dieser Krisenzeit, die sich vor allem in der Beschäftigungssituation junger Menschen zeigt, besonders eine Studie nennenswert: «Jeunes adultes entre aide sociale et dispositifs d'insertion socioprofessionnelle dans les cantons de Vaud, Neuchâtel et Fribourg: catégorisation d'un public et des interventions à son égard» (Junge Erwachsene zwischen Sozialhilfe und sozioberuflichen Integrationsmassnahmen). Im Weiterbildungsbereich ist die FHF-SA ebenfalls an den wichtigsten Angeboten im Bereich der Gesundheit und der Sozialen Arbeit beteiligt (Praxisausbilder/in, Supervision, Systemik, Gewalt in Ehe und Partnerschaft, Leitung von Sozial- und Gesundheitseinrichtungen, sozialpolitische Massnahmen und Case Management).

2.1.3 Direktionsrat

Der Direktionsrat hat sechs Sitzungen abgehalten: Er hat die Rechnung 2008 genehmigt, ist über die Entwicklung des Voranschlags 2009 informiert worden, hat den Voranschlag 2010 geprüft, Einsicht genommen in den Bericht vom 17. Juli 2009 über die Revision der Jahresrechnung 2008 der FHF-SA, das Reglement über die Ausbildung zur Tätigkeit in der ausserschulischen Kinderbetreuung geprüft und der EKSD seine positive Stellungnahme übermittelt, die Gründung des Verbands der Studierenden der FHF-SA zur Kenntnis genommen, Einsicht genommen in den Bericht der Expertengruppe zur neuen Vereinbarung HES-SO, ist über die Ergebnisse der bei den ehemaligen Studierenden der FHF-SA

—
2009

durchgeführten Befragung zu ihrer sozioberuflichen Integration informiert worden, hat Kenntnis genommen vom geplanten Neubau auf der Pérolles-Ebene für den Bereich Gesundheit und Soziale Arbeit.

2.2 Besondere Ereignisse

2.2.1 ISO-Zertifizierung der FHF-SA

Am 25. Juni 2009 hat die FHF-SA die ISO-Zertifizierung 9001:2008 erlangt. Da alle vier kantonalen Schulen nun ISO-zertifiziert sind, gilt dieses Zertifikat für den gesamten Bereich der künftigen HES-SO//Fribourg, die somit von dieser wertvollen Zertifizierung profitieren kann. So hat die Einführung und kontinuierliche Weiterentwicklung eines Qualitätsmanagementsystems eine wichtige Hürde genommen und die Fachhochschulen sind für die in der nationalen Gesetzgebung vorgesehenen Akkreditierungsverfahren gewappnet.

2.2.2 Umfrage bei ehemaligen Studierenden der FHF-SA

Im Frühjahr 2009 führte die FHF-SA bei ehemaligen Studierenden, die ihr Studium nach 2002 aufgenommen hatten (erster FH-Jahrgang), eine Fragebogen-Umfrage durch. Mit einer Antwortquote von 67% kann die Befragung als weitgehend repräsentativ bewertet werden. Die Ergebnisse der Umfrage zeigen, dass die Arbeitslosenquote wie auch die Dauer der Arbeitslosigkeit bei den diplomierten Studienabgängern der Fachhochschule sehr niedrig ist und diese somit beruflich sehr gut integriert sind. Laut einem Grossteil der Studierenden entspricht ihre berufliche Tätigkeit, die sie zum Zeitpunkt der Befragung ausübten, der absolvierten Ausbildung. Fast die Hälfte (49,5%) sind der Ansicht, die ausgeübte Tätigkeit entspreche genau ihrem Wunschberuf; 44,3% hingegen gaben an, sie entspreche teilweise ihren beruflichen Wunschvorstellungen. Die FHF-SA wird solche Befragungen künftig in regelmässigen Abständen durchführen.

2.2.3 Abgabe der ersten Ausbildungsausweise für Pflegefamilien

Am 26. September erhielten 32 französischsprachige und 15 deutschsprachige Eltern das erste Zertifikat der Ausbildung für Pflegefamilien im Kanton Freiburg. Dieser erste Ausbildungszyklus dauerte zwei Jahre und behandelte Themen wie: das Kind und seine Entwicklung; die Familienform als Erziehungsraum; die Aufnahme und die Platzierung als Formen der sozialen Intervention; die Pflegefamilien und die Umstellung in der Familie.

Darüber hinaus hat sich FHF-SA in starkem Masse am Forum der Berufe - START 2009 beteiligt, das einen grossen Erfolg verzeichnet hat.

X. AMT FÜR BERUFSBERATUNG UND ERWACHSENENBILDUNG

1. Aufgaben

Das Amt für Berufsberatung und Erwachsenenbildung hilft Jugendlichen und Erwachsenen bei der Berufs- und Studienwahl oder bei der Planung einer beruflichen Laufbahn. Es informiert sie über bestehende Möglichkeiten, berät sie in ihrer Wahl und unterstützt sie bei ihrer Ausbildung oder Eingliederung. Es begleitet die erste Berufswahl mit einer unterstützenden und kontinuierlichen Vorgehensweise.

Amtsvorsteher: Marc Chassot.

2. Berufsberatung

2.1 Tätigkeit

2.1.1 Berufswahlvorbereitung

Die Berufswahlvorbereitung erfolgt vorwiegend im Unterricht, durch Berufsberaterinnen und Berufsberater oder dafür ausgebildete Lehrpersonen. In den Orientierungsschulen fanden insgesamt 1897 Informationssitzungen statt.

Im französischsprachigen Kantonsteil wird der Berufswahlvorbereitungsordner «Une vie, des directions» an alle Schülerinnen und Schüler des zweiten OS-Jahres abgegeben. Er dient den Berufsberaterinnen und -beratern als pädagogisches Werkzeug für die Arbeit im Unterricht.

2.1.2 Schul- und Berufsinformation

Folgende Hilfsmittel werden zur Information über Berufe und Bildungsgänge eingesetzt:

- > schriftliche Informationsunterlagen (Leihmappen, Berufsinformationsblätter);
- > mündliche Informationen (Vorträge über Berufe und Schulen);
- > audiovisuelles Material (CD-Rom, DVD);
- > kantonale und nationale Internetseiten der Berufsberatung (Lehrstellenliste und Anmeldefristen);
- > Betriebsbesichtigungen (in Zusammenarbeit mit den Berufsverbänden);
- > Schnupperlehren.

2009

15 582 Dossiers oder Dokumente wurden ausgeliehen.

Anhand der Ergebnisse der Umfrage, die jeden Herbst bei den Unternehmen und Verwaltungen durchgeführt wird, veröffentlicht das Amt für Berufsberatung und Erwachsenenbildung jeweils eine Liste offener Lehrstellen. 2009 umfasste diese Liste 1439 (1409) Lehrstellen. Diese Zahl entspricht jedoch nicht genau der Realität, da nicht alle Lehrstellen von den Betrieben öffentlich ausgeschrieben werden.

Um die Lehrstellenliste im Internet laufend zu aktualisieren, führte das Amt im Frühjahr und Sommer 2009 bei den Ausbildungsverantwortlichen in den Betrieben zwei schriftliche Umfragen sowie telefonische Nachbefragungen durch.

Für die Schülerinnen und Schüler der französischsprachigen Orientierungsschulen und ihre Eltern wurde eine Neuauflage der Broschüre «Après le Cycle d'orientation: quelles voies de formation?» herausgegeben. Erstmals wurde parallel dazu auch eine deutschsprachige Broschüre «Schulzeit-Berufswelt» veröffentlicht.

Im Rahmen der Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Dienstleistungszentrum Berufsbildung/Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung arbeitete der Dokumentationsdienst am Aufbau oder an der Aktualisierung mehrerer Informationsblätter-Sammlungen mit: Für den Kanton Freiburg wurden 105 UNI-INFO-Blätter, 49 ECOLINFO-Blätter über die Freiburger Schulen und 47 INFOP-Blätter über Berufe neu erstellt oder angepasst. 977 Weiterbildungsangebote wurden in die Datenbank www.berufsberatung.ch aufgenommen.

2.1.3 Berufsinformationszentren

Die Berufsinformationszentren bieten Informationsmaterial über Berufe und Ausbildungsgänge an. Im Kanton zählte man insgesamt 27 741 Besucherinnen und Besucher, von denen sich 10 648 in einem persönlichen Gespräch informierten.

2.1.4 Internetportal der kantonalen Berufsberatung

Das Amt für Berufsberatung und Erwachsenenbildung verfügt über ein Internetportal, das u.a. ein Verzeichnis der Berufsinformationsstellen und der angebotenen Dienstleistungen umfasst. Dieses Portal informiert über die Anmeldefristen für die verschiedenen Bildungsgänge und ermöglicht den Zugang zum nationalen Portal, auf dem alle verfügbaren Lehrstellen verzeichnet sind.

2.1.5 Einzelberatung

Die nachfolgenden Zahlen beziehen sich auf die gesamte Berater-tätigkeit, also die Beratung von Jugendlichen und Erwachsenen.

Zu den Zahlen dieses Jahres lässt sich Folgendes festhalten:

- > Die Zahl der behandelten Fälle verzeichnete eine Zunahme von 8,2%. Die Zahl der Gespräche stieg gegenüber dem Vorjahr um 582, was einem Zuwachs von 5,5% entspricht.
- > Bei 1578 oder 26,6% Beratungen wurden gleichzeitig auch Tests durchgeführt.
- > Die erwachsenen Ratsuchenden (20-jährig und älter) machen mit 1316 Personen 22,2% der gesamten Beratungen aus.

Statistik der Ratsuchenden	2009			2008
	M.	F.	Total	
Anzahl beratene Personen	2387	3534	5921	5475
Anzahl Beratungsgespräche	4501	6690	11191	10609
Alter der Ratsuchenden				
bis 19-jährig	1908	2697	4605	4326
20-jährig und älter	479	837	1316	1149

2.1.6 Erwachsenenberatung

100 registrierte Arbeitsuchende kamen zu einem Beratungsgespräch, und zwar vor allem im Rahmen der Zusammenarbeitsvereinbarung zwischen dem Amt für Berufsberatung und Erwachsenenbildung und dem Amt für den Arbeitsmarkt.

2.1.7 Schul- und Berufswahl der Jugendlichen

Im Jahr 2009 beendeten 3488 (3606) 2008 Schüler/innen die Orientierungsschule; sie haben sich für folgende Schul- und Berufsrichtungen entschieden:

Gewählte Richtung in %	2009			2008
	M.	F.	Total	
Lehre, Grundausbildung	57,3	32,2	44,8	45,6
Schulen der Sekundarstufe II	26,5	43,4	34,9	35,0
Andere Schulen	2,9	2,8	2,9	2,1
Erwerbsarbeit	0,3	0,0	0,2	0,1
Partnersprachliches zehntes Schuljahr	4,5	4,4	4,4	4,8
Übergangslösung oder unbekannte Lösungen	2,3	12,1	7,2	7,2
Vorbereitungs- oder Integrationskurse	6,2	5,1	5,6	5,2

Der Anteil der Jugendlichen, die sich für eine Lehre entschieden haben, beträgt 44,8% (45,6), das sind 1563 (1646) Personen. Der Anteil Jugendlicher, die nach der Schule eine Lehre beginnen, hat um 0,8% abgenommen, bei den Knaben um 0,7% und bei den Mädchen um 0,5%.

—
2009

Mit dem höheren Lehrstellenangebot hat sich die Situation der beruflichen Eingliederung verbessert. In einigen Sektoren ist die Zahl der Stellen ausreichend, so etwa im Bau- oder im Gastgewerbe. In Berufen des Dienstleistungssektors oder im Bereich der neuen Technologien ist das Angebot an freien Lehrstellen hingegen geringer als die Zahl der interessierten Lehrstellensuchenden. Jugendliche mit guten schulischen Leistungen finden leicht eine Lehrstelle; wer schulisch schwach ist oder einen Migrationshintergrund aufweist, bekundet hingegen mehr Mühe. Der Eintritt in eine Lehre erfolgt später; die Betriebe tendieren dazu, ältere Schülerinnen und Schüler einzustellen.

2.2 Besondere Ereignisse

2.2.1 Hilfe für Jugendliche in Schwierigkeiten

Die Berufsberatung des Kantons Freiburg widmet sich besonders den Jugendlichen, denen der Einstieg ins Berufsleben am meisten Mühe bereitet. Im Rahmen eines vom Bundesamt für Berufsbildung und Technologie finanzierten Projekts wurde ein Unterstützungsprogramm für Jugendliche in Schwierigkeiten eingeführt, das sogenannte «Case Management». Dieses besteht in einer Frühintervention bei OS-Schülerinnen und OS-Schülern, die am Ende der obligatorischen Schulpflicht mit Eingliederungsschwierigkeiten konfrontiert sein könnten; diese werden bis zum Abschluss der Orientierungsschule intensiver betreut.

Bis Anfang September wurden zudem Jugendliche betreut, die keine Lehrstelle gefunden hatten. Mit einer Spezialaktion unter der Bezeichnung «Last Minute» wurde während des ganzen Sommers eine Anlaufstelle angeboten.

Die vom Staatsrat eingesetzte kantonale Kommission für Jugendliche mit Schwierigkeiten bei der beruflichen Eingliederung hat einen Bericht über die aktuelle Lage der betroffenen Jugendlichen vorgelegt und darin Massnahmen vorgeschlagen, um die Übergangphase am Ende der obligatorischen Schulzeit zu optimieren.

2.2.2 Forum der Berufe

Vom 20. bis 25. Januar 2009 fand im Forum Freiburg das zweite Forum der Berufe statt. Sämtliche Schülerinnen und Schüler der 8. und 9. OS-Klassen, also an die 7200 Jugendliche, haben dieses Forum während der Unterrichtszeit besucht; insgesamt verzeichnete das Forum abends und während des Wochenendes fast 18000 Besucherinnen und Besucher. An diesem Forum wurden 65 Berufe präsentiert, wobei die Berufssektoren in der Art von U-Bahn-Stationen angeordnet waren. Die Veranstaltung wurde voll zweisprachig organisiert.

3. Erwachsenenbildung

3.1 Tätigkeit

3.1.1 Kommission für Erwachsenenbildung

Die Kommission für Erwachsenenbildung hielt vier Sitzungen ab, an denen sie die Subventionsgesuche prüfte und der Direktion für Erziehung, Kultur und Sport Empfehlungen abgab.

Weiter hat die Kommission:

> in Zusammenarbeit und Absprache mit dem Delegierten für die Integration der Migrantinnen und Migranten, der Koordinationsplattform für Sprachkurse an Migrantinnen und Migranten in Freiburg (COLAMIF) und dem Interprofessionellen Weiterbildungszentrum ein Weiterbildungsprogramm für die Erwachsenenbildung im Migrationskontext erarbeitet, das sich an Lehrpersonen für Französisch als Zweitsprache oder für Integrationskurse richtet, und der betreffenden Zielgruppe angeboten;

> eine Studie zur Einrichtung eines Pilotprojekts für einen Bildungsgutschein im Kanton Freiburg lanciert.

Ein Betrag von 42 250 Franken wurde für erneuerbare oder ausserordentliche Subventionen verwendet.

Der 9. Förderpreis für Erwachsenenbildung wurde dem Verein CREAHM (Kreativität und geistige Behinderung) verliehen. Im Anschluss an die Leistungsanalyse des Staates wurde beschlossen, diesen Preis künftig nicht mehr zu vergeben, da die Zahl der Bewerberinnen und Bewerber stark rückläufig war.

3.1.2 Volkshochschule

Im Jahr 2008/09 haben 3340 (3004) Personen Kurse der Volkshochschule besucht, insgesamt zählte man 48 151 (44 483) «Teilnehmerstunden». 576 (592) Kurse wurden angeboten und 380 (379) durchgeführt.

Ein Leistungsvertrag zwischen dem Staat Freiburg und der Volkshochschule des Kantons Freiburg legt die Leistungen fest, die von der Volkshochschule erwartet werden, sowie die Finanzmittel, die der Staat zur Verfügung stellt. Er definiert zudem die Ziele, die über quantitative und qualitative Indikatoren erreicht werden müssen. Ein Beitrag von 51 000 Franken wird als Beteiligung an den Betriebskosten gewährt, ferner werden pro «Teilnehmerstunde» 2.10 Franken ausgerichtet. Insgesamt beläuft sich der Beitrag des Staates auf 152 171.10 Franken.

—
2009

<i>Eigenmittel</i>	
Kursgebühren, Beiträge, Schenkungen (81,73%)	83,41%
<i>Subventionen</i>	
Kanton (17,17%)	15,41%
Gemeinden (1,10%)	1,18%
Subventionen insgesamt (18,27%)	16,59%

3.1.3 Verein Lesen und Schreiben

Im Rahmen eines Leistungsvertrags wurde dem Verein Lesen und Schreiben ein Beitrag von 15000 Franken für sein Engagement gegen den Analphabetismus gewährt.

3.1.4 Diplom für Erwachsenenbildner/in DEB

Dieses unter der Ägide der Regierungen der Kantone Bern, Jura, Neuenburg und Freiburg aufgestellte Programm für Erwachsenenbildner/innen verzeichnete nicht genügend Anmeldungen für den Ausbildungszyklus 2009 – 2011.

Nach einer Bedarfsabklärung wurde beschlossen, diese Ausbildung nicht mehr weiter anzubieten.

3.1.5 Vereinbarung mit dem Abendgymnasium
Lausanne

Dank einer Vereinbarung mit dem Abendgymnasium Lausanne gelten für Freiburger Kantonsangehörige die gleichen Zulassungsbedingungen wie für Waadtländer Schülerinnen und Schüler. Der finanzielle Beitrag des Kantons Freiburg belief sich auf 16000 Franken.

Die Bildungsgänge in deutscher Sprache werden in der interkantonalen Vereinbarung der Nordwestschweiz über die gegenseitige Aufnahme von Schülerinnen und Schülern geregelt.

3.2 Besondere Ereignisse

3.2.1 Validierung von Bildungsleistungen

Das Amt fungiert als Anlaufstelle für die Validierung von Bildungsleistungen. Es informiert und berät alle an diesem Verfahren interessierten Personen.

3.2.2 Periodische Überprüfung der Subventionen

Die vom Staatsrat in seinem Beschluss vom 10. Juni 2008 beschlossenen Massnahmen wurden umgesetzt, insbesondere jene hinsichtlich der Aufteilung der Kompetenzen mit dem Delegierten für die Integration zur Subventionierung der Kurse für Migrantinnen und Migranten.

XI. AMT FÜR AUSBILDUNGSBEITRÄGE

1. Aufgaben

Die Ausbildungsbeiträge sollen dazu dienen, die Chancengleichheit im Bereich der Ausbildung zu fördern, indem Stipendien oder Ausbildungsdarlehen gewährt werden. Der Auftrag des Amtes für Ausbildungsbeiträge besteht darin, die für den Bereich der Ausbildungsbeiträge geltende Gesetzgebung umzusetzen. Weiter informiert das Amt das Zielpublikum sowie die Ausbildungsstätten über die Möglichkeit der Ausbildungsbeiträge und die Bedingungen der Gewährung. Das Amt ist zudem das ausführende Organ der Kommission für Ausbildungsbeiträge und besorgt deren Sekretariat.

Amtsvorsteher: Beat Schneuwly.

2. Tätigkeit

2.1 Ordentliche Tätigkeit

2.1.1 Kommission für Ausbildungsbeiträge

Die Kommission trat zu einer Plenarsitzung und acht Unterkommissionssitzungen zusammen. Dabei wurden die Stipendien- und Darlehensgesuche sowie 33 Einsprachen behandelt. Es wurde keine Beschwerde an das Verwaltungsgericht gerichtet.

Die Plenarsitzung diente der Vorbereitung einer Änderung des Berechnungsmodus für die Stipendienvergabe zuhanden des Staatsrates und der Vorbereitung von Vollzugsbestimmungen für besondere Bereiche zuhanden der Direktion für Erziehung, Kultur und Sport. Die Kommission hat ebenfalls, unter Berücksichtigung der im Schuljahr 2008/09 gemachten Erfahrungen, die internen Richtlinien des Amtes gutgeheissen.

2009

2.1.2 Kantonale Stipendien

Ein Vergleich mit dem Ausbildungsjahr 2007/08 zeigt, dass die Anzahl Gesuche leicht zugenommen hat.

Ausbildungsjahr	Gesuche	Bezüger/innen	Abgelehnte Gesuche	
			Total	Ablehnungsquote
2007/08	3229	1872	1357	42,02%
2008/09	3253	1634	1590	48,87%

Die nachfolgend aufgeführten Beträge entsprechen den im Kalenderjahr 2009 ausbezahlten Beträgen. Sie verteilen sich wie folgt auf die vom Bundesamt für Statistik (BFS) vorgegebenen neun Ausbildungskategorien:

Ausbildungskategorien	Anzahl	Beträge in Fr.
Sekundarstufe II:		
Gymnasiale Maturitätsschulen	469	1 615 954
Andere Mittelschulen	292	1 127 538
Vollzeitberufsschulen	294	1 230 309
Berufslehren und Anlehren	529	1 973 938
Nach Berufslehre erworbene Berufsmaturitäten	31	104 725
Tertiärstufe:		
Höhere (nicht universitäre) Berufsbildung	59	408 312
Fachhochschulen	285	1 647 868
Universitäten und Eidgenössische Technische Hochschulen	410	2 567 458
Weiterbildung	2	13 342
Total	2371	10 689 444

2.1.3 Studiendarlehen

Im Kalenderjahr wurden 42 (51) Gesuche geprüft, 40 (48) wurde stattgegeben. Vom budgetierten Betrag von 500 000 (450 000) Franken wurden 401 800 Franken verwendet.

2.1.4 Bundessubventionen

Am 1. Januar 2008 trat die Neugestaltung des Finanzausgleichs und der Aufgabenteilung zwischen Bund und Kantonen (NFA) in Kraft; dies hat zur Folge, dass sich der Bund aus der Finanzierung der Stipendien zurückzieht, ausser bei den Ausbildungen auf Tertiärstufe. Der vom Bund bereitgestellte Kredit wird nach Massgabe der Bevölkerungsgrösse auf die Kantone aufgeteilt. Der für den Kanton vorgesehene Betrag wird rund 858 000 Franken betragen.

2.2 Besondere Ereignisse

Am 1. September 2008 ist das neue Gesetz über die Stipendien und Studiendarlehen und das dazugehörige Reglement in Kraft getreten. Die im Ausbildungsjahr 2008/09 gemachten Erfahrungen erlaubten eine Änderung des Artikels 17 des Reglements vom 8. Juli 2008. Demzufolge konnte auf dem massgebenden Einkommen, welches die finanzielle Beteiligung der Eltern bestimmt, ein Pauschalabzug pro Kind in Ausbildung gewährt werden, je nach den verfügbaren Mitteln des Staates und der Anzahl Begünstigter.

XII. AMT FÜR SPORT

1. Aufgaben

Die drei wichtigsten Aufgabenbereiche des Amtes für Sport sind: Sport- und Bewegungserziehung sowie Schulsport, Jugend+Sport (J+S) und Loterie-Romande-Sport (LORO-Sport).

Im Schulbereich organisiert das Amt Weiterbildungskurse für Sport und Sporterziehung unterrichtende Lehrpersonen, koordiniert die Aktivitäten des freiwilligen Schulsports und berät Spitzensportlerinnen und Spitzensportler in schulischen Fragen, organisiert für sie Stützunterricht und macht Anträge zur Übernahme des Schulgelds in ausserkantonalen Schulen.

Im Bereich Jugend+Sport organisiert das Amt Aus- und Weiterbildungskurse für Leiterinnen und Leiter und stellt die administrative Abwicklung der von den Sportvereinen, Sport- und Jugendverbänden und Schulen organisierten Kurse sicher.

Im Bereich LORO-Sport überwacht das Amt die reglementarische Verteilung der Gewinne, dies in enger Zusammenarbeit mit den für die Verteilung zuständigen Stellen (Kantonale Kommission für Sport und Sporterziehung und Freiburger Verband für Sport, FVS).

Amtsvorsteher: Elmar Schneuwly (bis 30.09), Benoît Gisler (ab 1.10).

2. Ordentliche Tätigkeit

2.1 Kommission für Sport und Sporterziehung

2009 hat die von Henri Baeriswyl präsidierte Kommission neun Sitzungen abgehalten. Sie hat:

—
2009

- > der Verteilung der ordentlichen und ausserordentlichen Beiträge zugestimmt und dem Staatsrat die Verteilung des von der Loterie Romande zugesprochenen Gewinnanteils 2008 vorgeschlagen (LORO-Sport, 2 307 987 Franken);
- > 7 Beschwerden und 1 Wiedererwägungsgesuch betreffend LORO-Sport-Subventionen behandelt und 23 ausserordentliche Beiträge von total 271 700 Franken gesprochen (davon 100 000 Franken für die Renovation der Regio Badi Sense in Laupen);
- > am 18. September zum Vorentwurf des Sportgesetzes Stellung genommen;
- > im Jahr 2009 über 50 Klassen eine geführte Wanderung mit einer Wanderleiterin/einem Wanderleiter ermöglicht;
- > dem Staatsrat Vorschläge für die Vergabe des kantonalen Sportpreises unterbreitet;
- > die Vergabe von zwei Förderpreisen beschlossen, den einen an die 16-jährige Andrea Thürler aus Jaun (Ski), den andern an den 20-jährigen Christophe Nicolet aus Le Mouret (Kayak – Bahnrennen);
- > 5 Freiburger Sportlerinnen und Sportler bei der Vorbereitung im Hinblick auf eine Selektion für die Olympischen Spiele oder die Paralympics finanziell unterstützt;
- > die laufenden Geschäfte in ihrem Zuständigkeitsbereich behandelt.

2.2 Sporterziehung

Sport und Sporterziehung werden auf allen Stufen der obligatorischen Schule und an den Schulen der Sekundarstufe II unterrichtet. Das Jahr 2009 war geprägt von folgenden Hauptaktivitäten:

2.2.1 Fortbildung der Lehrpersonen

Obligatorische Fortbildung:

Über 350 Lehrerinnen und Lehrer aller Schulstufen absolvierten einen der zahlreichen Kurse zur Erneuerung des Schwimmbrevets und haben damit die jeweils alle zwei Jahre fällige Fortbildungspflicht erfüllt.

Sämtliche Lehrpersonen für Sportunterricht auf der Sekundarstufe II nahmen an einer zweitägigen Weiterbildungsveranstaltung teil.

Die Verantwortlichen für das Fach Sport in den Schulen der Sekundarstufe I trafen sich zu einem zweitägigen Seminar, um über das Thema der Qualität zu beraten und ein entsprechendes kantonales Konzept zu erarbeiten.

Fakultative Fortbildung:

Das Interesse der Lehrkräfte an der Fortbildung zeigt sich daran, dass der Grossteil der angebotenen Kurse durchgeführt werden konnte.

Die auf Antrag organisierten Kurse verzeichneten eine starke Nachfrage; über 100 Lehrpersonen konnten von den Fachkenntnissen der Ausbilderinnen und Ausbilder in verschiedenen Fächern profitieren, wobei ein besonderer Akzent auf die Sicherheit im Schulsportunterricht gelegt wurde.

2.2.2 Sicherheit im Schulsportunterricht

Die Entwürfe der Richtlinien zur Sicherheit im Schulsportunterricht wurden anhand der Vernehmlassungsergebnisse überarbeitet. Diese Richtlinien werden voraussichtlich im Frühjahr 2010 präsentiert und sollen zum Schuljahresbeginn 2010 in Kraft treten.

2.2.3 Freiwilliger Schulsport

Die Angebote im freiwilligen Schulsport haben weiter zugenommen. Die auf allen Schulstufen angebotenen Kurse ermöglichten es knapp 4000 Schülerinnen und Schülern, eine zusätzliche Wochenstunde Sportunterricht zu besuchen.

2.2.4 Schülerturniere

Die Primarschülerinnen und Primarschüler konnten sich 2009 in folgenden Sportarten messen: Ski und Snowboard, Orientierungslauf, Basketball und Fussball.

Die Klassen der Orientierungsschulen nahmen erneut sehr zahlreich an den beliebten Turnieren teil: in Basketball, Handball, Eishockey und Unihockey, Triathlon, Orientierungslauf und Fussball.

Auf Sekundarstufe II haben fast 500 Studierende an den vom Interkantonalen Gymnasium der Broye in der ersten Juliwoche organisierten «Collégiades» teilgenommen.

2.2.5 Schweizerische Schulsporttage

Die Gewinner einiger der erwähnten Turniere haben den Kanton Freiburg erfolgreich an den schweizerischen Schulsporttagen in Schaffhausen vertreten. Der Kanton Freiburg war einer der am besten vertretenen Kantone; in allen Disziplinen waren Teams angemeldet.

2.2.6 Förderung junger Talente

Die Förderung junger Freiburger Talente besteht in Beratung, Anpassungen der Stundenpläne, finanzieller Hilfe (LORO-Sport

2009

und/oder kantonaler Fonds) sowie Koordination mit den Schulbehörden und Sportverbänden.

Dank der Tatkraft und der Professionalisierung der Sportverbände konnten die bestehenden Projekte mit neuen ergänzt werden. 2009 haben rund 250 junge Sportlerinnen und Sportler von Stundenplan-Anpassungen profitiert, die es ihnen erlauben, ihre sportliche Laufbahn mit ihrer schulischen Ausbildung zu vereinbaren.

Mit der Anwendung der derzeit geltenden gesetzlichen Bestimmungen lassen sich für eine grosse Zahl von Athletinnen und Athleten, Eltern, Sportvereinen und Sportklubs befriedigende Lösungen finden, um die Ausbildung mit dem Ausüben einer Sportart oder von Kunst zu vereinbaren. Doch sollte dieser rechtliche Rahmen im Bereich «Sport-Kunst-Ausbildung» in unserem Kanton präziser abgesteckt werden. Daher hat die EKSD zusammen mit der VWD im Jahr 2009 eine Arbeitsgruppe beauftragt, strukturelle Lösungsmöglichkeiten für unseren Kanton vorzuschlagen. Diese von Yvan Girard, dem Direktor der Orientierungsschule Saane West, geleitete Arbeitsgruppe hat im Herbst 2009 mit den entsprechenden Arbeiten begonnen und soll ihren Bericht Ende des ersten Halbjahrs 2010 abliefern.

2.3 Jugend+Sport (J+S)

Das neue Programm «J+S-Kids» für Kinder zwischen 5 und 10 Jahren wurde im Jahr 2009 definitiv eingeführt. Mit dieser Neuerung sind über 18 Ausbildungstage und 6 Weiterbildungstage in der Jahresplanung für 2010 hinzugekommen. Die Kurse für Kinder verzeichnen eine wachsende Nachfrage. Detaillierte Statistiken zur Jugend- und Kaderausbildung wird das Amt für Statistik publizieren.

2.3.1 Tätigkeit und Fortbildung der Experten

142 (137) Expertinnen und Experten waren an der Aus- und Weiterbildung der J+S-Leitenden beteiligt. 25 (29) von ihnen haben am kantonalen Ski- und Snowboard-Zentralkurs in Zermatt teilgenommen.

2.3.2 Aus- und Weiterbildung der Leiterinnen und Leiter

475 (301) Leiterinnen und Leiter wurden in 18 (14) kantonalen Leiterkursen ausgebildet. 1012 (647) Leiterinnen und Leiter nahmen an 29 (24) Fortbildungskursen teil. Ein Kurse mussten mangels Anmeldungen abgesagt werden (das Fortbildungsmodul Eishockey).

2.3.3 Von J+S Freiburg organisierte Lager

Das Kletter- und Bergsteigerlager in Finhaut ist mit 18 (17) Jugendlichen durchgeführt worden. An den zwei Schwimmsport-/

Polysport-Lagern in Tenero haben insgesamt 150 (150) Jugendliche teilgenommen; auch dieses Jahr fand leider kein Westschweizer Lager statt. Das Kanu-Lager in La Roche zählte erneut 26 (26) Teilnehmende.

2.3.4 J+S-Kurse und -Lager (10–20-Jährige) der Vereine und Schulen

An diesen Kursen und Lagern nahmen 26 063 (30 298) Jugendliche in folgenden Sportarten bzw. Aktivitäten teil: Ausdauerlager, Badminton, Basketball, Bergsteigen, Eishockey, Eislaufen, Fechten, Fussball, Turnen, Geräteturnen, Gymnastik und Tanz, Kunstturnen, Handball, Inline-Hockey, Ju-Jjtsu, Judo, Kanusport, Karate, Kids, Lagersport/Trekking, Leichtathletik, Mountainbike, Orientierungslauf, Polysport, Reiten, Rettungsschwimmen, Ringen, Rudern, Rugby, Schwimmen, Schwingen, Segeln, Skifahren, Snowboard, Skilanglauf, Skitouren, Sportklettern, Squash, Tanzsport, Tchoukball, Tennis, Tischtennis, Unihockey, Volleyball, Pferdesport, Radsport, Rollhockey, Wasserspringen, Kanusport-Regatta, polysportive Kurse.

Für diese Aktivitäten entschädigte der Bund die J+S-Leiterinnen und -Leiter, die J+S-Coaches, ihre Vereine und Gruppierungen mit 2 073 120 (2 140 055) Franken.

2.3.5 J+S-Kurse (5- bis 10-Jährige) der Vereine und Schulen

An diesen nach dem J+S-Kids-Programm organisierten Kursen, bei welchen der Schwerpunkt auf einem polysportiven Bewegungsangebot liegt, nahmen 356 Kinder teil.

Für diese Angebote entschädigte der Bund die J+S-Leiterinnen und -Leiter, die J+S-Coaches, ihre Vereine und Gruppierungen mit 19 579 Franken.

2.4 Loterie-Romande-Sport (LO RO-Sport)

Der Kantonsanteil am Gewinn von Loterie-Romande-Sport betrug 2 307 987 (2 196 369) Franken.

Dieser Betrag wurde wie folgt verteilt	Fr.
Unterstützung des ordentlichen Sportbetriebs	932 090
Bauten und Materialeinkäufe	542 319
Unterstützung von Leistungssportlern/innen und Talenten	330 000
Veranstaltungen, Kurse und Lager, Sport für alle, andere Trainingsformen	300 000

2009

Kommissionen	10 000
Verschiedene administrative Ausgaben	20 000
Werbung	10 000
Aktion LORO-Sport	25 000
Freiwilliger Schulsport (50% von 200 000)	100 000
Total	2 269 409
Zuweisung an den Reservefonds	38 578
Total	2 307 987

72 (72) Verbände, Vereine oder Institutionen erhielten einen Unterstützungsbeitrag für ihren ordentlichen Sportbetrieb, dies auf der Basis der Mitgliedererhebung 2008, die bis 2010 gültig bleibt.

2.5 Besondere Ereignisse

Ursula Schwaller und Jean-Marc Berset haben vom Staat für ihre hervorragenden Leistungen im Jahr 2009, insbesondere an den Weltmeisterschaften, ein Geschenk erhalten.

Anlässlich der Nacht des Freiburger Sportpreises vom 17. Dezember konnte Bernard Carrel, J+S-Ausbildner, J+S-Experte und Fussball-Vertreter auf verschiedenen Stufen, den Sportpreis des Kantons in Empfang nehmen. An der gleichen Veranstaltung hat die Direktorin für Erziehung, Kultur und Sport zudem zwei Förderpreise an junge Sporttalente vergeben: an Andrea Thürler im Skisport und an Christophe Nicolle im Kayaksport.

XIII. AMT FÜR KULTUR

1. Kulturförderung: Aufgaben und Tätigkeit

Das Amt befasst sich innerhalb der Kantonsverwaltung mit allen Fragen in Zusammenhang mit der Kulturförderung und setzt diese um.

Amtsvorsteher: Gérald Berger.

1.1 Kommissionen

1.1.1 Kommission für die Verwaltung des kantonalen Kulturfonds

Die Kommission hat die Aufgabe, die Fonds zu überprüfen, aus denen sich der kantonale Kulturfonds zusammensetzt, und die ihr unterbreiteten Vorschläge für die Verwendung der Fondsmittel zu beurteilen. Sie hat sich zu einer Sitzung getroffen.

1.1.2 Kommission für kulturelle Angelegenheiten

Die Kommission hat sieben Sitzungen abgehalten und zu 205 (211) Beitragsgesuchen Stellung genommen, die beim Amt eingegangen sind. In Bezug auf die Unterstützung der Verbreitung kultureller Produktionen hat sie die verschiedenen Probleme im Zusammenhang mit Theaterkoproduktionen diskutiert. Sie hat die Änderungen an den Direktiven betreffend die Vergabe von Subventionen an Gesuchsstellende mit Wohnsitz ausserhalb des Kantons sowie der Voraussetzungen für die Vergabe von Subventionen an die Herausgabe von CDs oder von elektronischen Musikdateien genehmigt. Ausserdem hat die Kommission die neuen Formulare für die Eingabe von Beitragsgesuchen (Musik, Theater und Tanz) gutgeheissen, die vom Amt online zur Verfügung gestellt werden.

1.2 Kulturförderbeiträge

Zur Förderung sämtlicher kultureller Ausdrucksformen (Theater, Literatur, Musik, Film, bildende Kunst, Tanz, Kulturanimation) sowie für kulturelle Kooperationsprojekte standen dem Amt für Kultur insgesamt 3 500 000 Franken zur Verfügung.

1.2.1 Statistik

85% der gewährten Beiträge waren für die Förderung des Kulturschaffens bestimmt; die restlichen 15% gingen an kulturelle Veranstaltungen folgender Ausdrucksformen:

Theater:	43,2%
Musik:	19,6%
Festivals / kulturelle Anlässe:	11,7%
Tanz:	11,5%
Bildende Kunst:	8,6%
Film/Video:	3,3%
Literatur / Publikationen:	2,1%

—
2009

Das Internetportal des Amtes (www.fribourg-culture.ch) verzeichnete über 52 000 Besuche.

1.2.2 Mehrjahres-Schaffensbeiträge

Folgende Gruppen von Kulturschaffenden erhielten im Rahmen der Mehrjahres-Schaffensbeiträge insgesamt 1 550 000 Franken: Théâtre des Osses / Centre dramatique fribourgeois (Givisiez), Compagnie de danse Da Motus (Freiburg), Compagnie de danse Fabienne Berger (Promasens), Ensemble Orlando Freiburg, Compagnie Drift (Freiburg / Zürich).

Vier Institutionen kamen in den Genuss erneuerbarer Schaffensbeiträge in einem Gesamtbetrag von 505 000 Franken: Freiburger Oper, Kunsthalle Fri-Art, Belluard Bollwerk International und Espace Nuithonie (Konzept *RésiDanse* in Freiburg). Dank dem Beitrag an den Espace Nuithonie konnten in dessen Räumen die Produktionen zweier Freiburger Tanztruppen aufgeführt werden: Compagnie Da Motus (Freiburg) und Compagnie Drift (Freiburg / Zürich).

1.2.3 Schaffensbeiträge

Die Direktion hat folgenden Kulturschaffenden und kulturellen Institutionen einmalige Schaffensbeiträge von insgesamt 899 000 Franken gewährt:

Musik, Gesang, Rock, Jazz:

Maitrise «L'Annonciade», L'Accroche-Chœur Fribourg, Société de chant de la ville d'Estavayer-le-Lac, Chœur-Mixte de Farvagny, Chala Cubana, Divertimento vocale, Chœur symphonique de Fribourg, Concerts de la Semaine Sainte, Ensemble vocal De Musica, Collegium vocale Seeland, Konservatoriumschor Freiburg, Gustav, Canta Sense, Trio Pan, Chœur des XVI, Chœur-Mixte St-Marcel Misery-Courtion, Chœur-Mixte St-André Onnens, Claudio Rugo, Nathalie Chassot, Laure Betris, Abu d'Abus, Tasteless, Ani and the flowers, Laure Perret, Clipperton, Fiebre Latina, Eric Constantin, Dilone, Johnny Dan Visan, Groupe Spectacle, Jo, Erik Angalo, Serge Vuille, Stefan Aeby Trio.

Literatur / Publikationen:

Deutschfreiburger Heimatkundeverein, Stutz Druck AG, Verein O.S.K.A.R., Editions Faim de Siècle, Editions La Sarine, Editions de l'Hébe, Editions Cabédita, Editions de l'Aire, Société des amis du Musée gruérien, Jean Winiger.

Theater:

Kinder-Theater-Werkstatt, Le Guignol à Rouettes, Compagnie Ekinox, Compagnie «Au-de-l'Astre», Zirkusschule «Cirque-en-Ciel», L'Aire du Théâtre, Cirque Toamême, La Joli Compagnie, 2b Company, Talman Ensemble, Le Magnifique Théâtre, Theater «On M'Ladit», Le Monde en Fête, Compagnie des Tours, Compagnie Pasquier-Rossier, Fondation «Attitude», Deutschfreibur-

ger Theatergruppe DFTG, Compagnie des Barbares/Théâtre de l'Ecrou.

Film / Video:

Hugofilm GmbH, C-Films AG, Troubadours Films, Ana Films, Vincent Borcard, Sélénite Films.

Bildende Kunst / Fotografie:

Guy Oberson, Adeline Mollard, Gilles Rotzetter, Jean-Luc Cramatte, Camille von Deschwanden, Franz Brülhart, Jacques Basler, David Clerc, Dominique Gex, Olivier Zappelli, Pierre-Alain Morel, Yoki Aebischer, Georges Corpataux, David Brülhart.

Tanz:

Compagnie «Sé-Geste».

1.2.4 Ausserordentliche Beiträge und Beiträge zur Förderung der Dezentralisierung

Mit ausserordentlichen Beiträgen oder Defizitgarantien in Höhe von insgesamt 441 000 Franken hat die Direktion u.a. folgende Veranstaltungen und Organisationen unterstützt:

Association gruérienne pour le costume et les coutumes, Chœur de Jade (Freiburg), Suisse Diagonales Jazz, Ensemble vocal de Villars-sur-Glâne, Association Altitudes (Bulle), Kirchenkonzerte Murten, Fabian Marti (Murten), Gutenberg Museum (Freiburg), Maison St-Joseph (Châtel-St-Denis), Association «Une mémoire suisse romande» (Lausanne), Association Petzi (Lausanne), Association Guitare et Luth (Freiburg/Greyerz), Association ADMA (Freiburg), Musica Virtuosa (Freiburg), Association Guitare Passion (Freiburg), Storyteller Museum (Freiburg), BD Bilingue (Murten), Association «Matran Sculpte», Orgelakademie Freiburg, Eclatsconcerts Freiburg, Association Rencontres Guitares (Bulle), Stone Hill Festival (Alterswil), Vitromusée Romont, ktv-atp Association (Thun), Quatuor Marquis de Saxe (Corpataux-Magnedens), Prix interrégional des jeunes auteurs (Charmey), Chœur-Mixte de Bulle, Rencontres chorales de la Broye (Estavayer-le-Lac/Payerne), Cantorama Jaun, Fête du livre et du papier (Greyerz), The Private Space (Freiburg/Barcelona), Association des amis de l'orgue du collège St-Michel (Freiburg), Rencontres théâtrales de Bulle, Société de musique La Gérinia (Marly), Concours choral de Fribourg, Association «L'Anecdote» (Estavayer-le-Lac), Verein Kultur Pur (Düdingen), Corps de musique de la ville de Bulle, Gilbert-Michel Rolle (Freiburg/New York), New Orleans meets Bulle, Museumsnacht Freiburg, Association des concerts de Corpataux-Magnedens, Ludimania'K (Estavayer-le-Lac), Société de développement de Broc.

1.2.5 Ordentliche Beiträge

Die Direktion hat 32 im Kanton tätige Kulturvereine und kulturelle Gruppierungen sowie interkantonale Institutionen mit insgesamt 186 000 Franken unterstützt.

2009

1.2.6 Beiträge der Loterie Romande

In Absprache mit dem Staatsrat hat die kantonale Kommission der Loterie Romande folgende Veranstaltungen und Kulturstätigkeiten mit einem Gesamtbetrag von 2 390 000 Franken unterstützt: Bad Bonn (Düdingen), Belluard Bollwerk International (Freiburg), Centre culturel Ebullition (Bulle), Estivale Openair (Estavayer-le-Lac), Internationales Jazzfestival Freiburg, Internationales Filmfestival Freiburg, Festival Geistlicher Musik (Freiburg), Fri-Art (Freiburg), Fri-Son (Freiburg), La Spirale (Freiburg), Le Bilboquet (Freiburg), Les Concerts de l'Avent (Villars-sur-Glâne), Murten Classics, Freiburger Oper, Internationales Folklore-Treffen in Freiburg, Konzertgesellschaft Freiburg.

Ferner hat die Kommission, ebenfalls mit Zustimmung des Staatsrats, die Saisonprogramme folgender kultureller Einrichtungen mit insgesamt 676 400 Franken unterstützt: Espace Nuithonie (Villars-sur-Glâne), CO2 (La Tour-de-Trême), Podium (Düdingen), Univers@lle (Châtel-St-Denis), La Tuffière (Corpataux-Magnedens).

1.2.7 Stipendium zur Förderung literarischen Schaffens

Um Freiburger Schriftstellerinnen und Schriftstellern die Möglichkeit zu bieten, sich eine gewisse Zeit voll dem Schreiben zu widmen, vergibt die EKSD alle zwei Jahre ein Stipendium zur Förderung des literarischen Schaffens. Für die Vergabe dieses Preises im Jahr 2009 wurden 23 Kandidaturen (13 in Französisch und 10 in Deutsch) eingereicht. Auf Vorschlag der Expertenjury erhielt Annick Geinoz aus Semsales ein Stipendium in Höhe von 10 000 Franken, damit sie an ihren nächsten Roman realisieren kann.

1.2.8 Fotografische Ermittlung: Thema Freiburg

Die 7. Ausgabe der «Fotografischen Ermittlung» wurde im Januar lanciert. 57 Projekte aus der ganzen Schweiz und dem Ausland gingen innerhalb der Bewerbungsfrist ein. Die Jury entschied sich für das Projekt von Anne Golaz, wohnhaft in Montcherand (VD), mit dem Titel «Chasses-Jägerei». Diese Arbeit wird im Jahr 2010 an einer Ausstellung präsentiert.

1.2.9 Fonds Pierre und Renée Glasson

Der 1995 gegründete Fonds Pierre und Renée Glasson hat sich zum Ziel gesetzt, Nachdiplomstudien junger Musikerinnen und Musiker aus Freiburg an einem Konservatorium in der Schweiz oder im Ausland finanziell zu unterstützen. Nach Anhörung der Kandidatinnen und Kandidaten hat die Expertenjury Valentin Mauron, einem Tubisten aus Prez-vers-Noréaz, ein Stipendium von 10 000 Franken gewährt, damit er seine Studien in Deutschland fortsetzen kann.

1.2.10 Kulturelle Infrastruktur

Gestützt auf früher getroffene Entscheide des Staatsrates wurde für den Bau des Gastspielhauses Freiburg ein Subventionsbeitrag von 1 500 000 Franken gewährt (die 2. von 5 Tranchen).

1.2.11 Zusammenarbeit

Das Amt hat sich an den Arbeiten der CORODIS (Commission romande de diffusion des spectacles) beteiligt. Es hat die Tätigkeit der Fondation romande pour la musique actuelle, des interkantonalen Fonds «Regio-Films» und der Association romande des techniciens du spectacle (ARTOS) unterstützt. Zudem hat es bei der nationalen und der westschweizerischen Kulturkonferenz mitgewirkt.

Weiter hat sich das Amt an der Ausstellung der mehreren Freiburger Kunstschaffenden gewidmeten «Collection de l'Art Brut» in Lausanne beteiligt.

Dank der im Jahr 2008 abgeschlossenen Vereinbarung über die Zusammenarbeit zwischen der Region Elsass und dem Kanton Freiburg hat am 12. und 13. März im Elsass eine Kontaktplattform stattgefunden, an der rund dreissig Kulturveranstalter aus den beiden Regionen teilnahmen. Vom 17. bis 19. Mai konnten rund zehn Freiburger Lehrpersonen an einer Einführung in die szenisch-theatrale Mediation durch das Théâtre Jeune Public aus Strassburg teilnehmen. Die Tanzcompagnie Act2 aus Mülhausen kam im Juli für einen Gastaufenthalt in den Espace Nuithonie in Villars-sur-Glâne. Zwei elsässische Ensembles wurde Gelegenheit geboten, ihre Produktionen im Espace Nuithonie darzubieten. Die mit der Beurteilung der Auswirkungen dieser Vereinbarung betraute zweiseitige Begleitgruppe hat sich am 21. September in Freiburg getroffen. Dabei beschloss die Begleitgruppe, den zuständigen Behörden vorzuschlagen, die Ende 2010 auslaufende Vereinbarung weiterzuführen und die Zusammenarbeit auf den Bereich der höheren Bildung auszuweiten.

Der Amtsvorsteher vertritt den Kanton Freiburg im Stiftungsrat der Hochschule für Theater der Westschweiz, deren Vizepräsident er ist.

Die bildende Künstlerin Adeline Mollard aus Freiburg wurde ausgewählt, um ein halbes Jahr in dem vom Kanton zur Verfügung gestellten Atelier «Schönhauser» in Berlin zu verbringen.

Auf Wunsch von Präsenz Schweiz und der Chilenischen Botschaft in Bern beteiligte sich die EKSD an einem Museumsprojekt über Freiburger Emigranten in Puerto Yartou, Feuerland, anlässlich der 200-Jahrfeier der Republik Chile im Jahr 2010.

—
2009

1.2.12 Kultur und Schule

Das Amt hat das für die Schulen des Kantons bestimmte Programmangebot «Kultur und Schule», bestehend aus rund 50 Theateraufführungen, Filmen und Konzerten und produziert von Freiburger Kulturschaffenden, finanziell unterstützt.

Ausserdem hat das Amt zwölf Museen und Ausstellungsstätten des Kantons finanzielle Unterstützung für die Durchführung von Workshops und Veranstaltungen für Schulen gewährt. Dank dieser Hilfe konnten etwa vierzig Workshops angeboten werden.

Insgesamt belief sich der für das Programm «Kultur und Schule» gewährte Beitrag auf 180 819 Franken.

1.3 Besondere Ereignisse

In Zusammenarbeit mit dem MAHF führte das Amt vom 5. Juni bis 16. August die Ausstellung «zeitgenössischen Freiburger Künstler» durch, an der eine Auswahl der 280 Werke präsentiert wurde, welche in den Jahren 1984 bis 2009 vom Ankaufsfonds im Rahmen der Schaffensbeiträge erworben worden waren.

Das Freiburger Kammerorchester (FKO), dessen Gründung der Staatsrat in den Regierungsrichtlinien für die Legislaturperiode vorgesehen hatte, gab am 3. Mai im Salle CO2 in La Tour-de-Trême sein Eröffnungskonzert.

Das Amt erhielt den Auftrag, für den Kanton die Erstellung des vom Bund beschlossenen Inventars des immateriellen Kulturerbes zu beaufsichtigen. Es hat das Greyerzer Museum mit der wissenschaftlichen Durchführung betraut.

Der Amtsvorsteher wurde in mehrere Jurys berufen (geplanter Ausbau der KUB, Kunst am Bau im Zusammenhang mit dem Ausbau der Anstalten von Bellechasse, Vorsitz der Kommission für Kunst am Bau beim Ausbau des Kollegiums Gambach). Zudem wurde er eingeladen, an der Universität von Mülhausen einen Vortrag über die Kulturpolitik in der Schweiz zu halten.

2. Kulturelle Institutionen: Aufgaben und Tätigkeit

—
Das Amt übt die Aufsicht über die kulturellen Institutionen des Staates aus, legt ihr allgemeines Tätigkeitsprogramm fest und sorgt für die Koordination ihrer Tätigkeiten.

2.1 Beaufsichtigung und Koordination der kulturellen Institutionen

Der Amtsvorsteher hat mit den Verantwortlichen der kulturellen Institutionen rund dreissig Koordinationssitzungen sowie eine Plenarsitzung abgehalten. Er hat die Erstellung des Voranschlags

und der Rechnung sämtlicher Institutionen beaufsichtigt und an den jeweiligen Kommissionssitzungen (Arbeitsgruppen und Gesamtkommission) der Institutionen teilgenommen.

Zudem leitete er die Arbeitsgruppe, die Überlegungen zur örtlichen Reorganisation des Konservatoriums anstellen soll; diese hat der Direktorin für Erziehung, Kultur und Sport ihren Schlussbericht vorgelegt. Daneben präsidierte er ebenfalls die Arbeitsgruppe, die sich mit der Frage einer Standortverlagerung der in der Villa Gallia erteilten Tanz- und Schauspielkurse des Konservatoriums (Freiburg) befasst; diese hat einen Vorentwurf für die Eingliederung dieser Kurse in den Sitz des Konservatoriums in Granges-Paccot vorgelegt.

Der Amtsvorsteher sitzt zudem als Vertreter des Kantons in der Stiftung des Konservatoriums Lausanne.

3. Staatsarchiv

—

3.1 Aufgaben

Hauptaufgabe des Staatsarchivs (StAF) ist es, die archivierten Dokumente des Staates und seiner Institutionen, der zentralen Verwaltung und der dezentralen Dienststellen zu bewerten, zu erschliessen, zu konservieren und der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Das Staatsarchiv betreut die Vorarchivierung in den Dienststellen. Es berät die Gemeinden, Pfarreien und Privatpersonen bei der Organisation und Führung ihrer Archive und bietet der interessierten Öffentlichkeit, den Studenten und Forschern Unterstützung bei ihren Forschungen sowie Zugang zu spezifischen Informations- und Suchinstrumenten. Das Staatsarchiv trägt mit seinen Forschungen und Publikationen zum Wissen über die Freiburger Geschichte bei.

Staatsarchivar: Alexandre Dafflon.

3.2 Tätigkeit

—

3.2.1 Archivkommission

Die Archivkommission hat 2009 dreimal getagt. Sie behandelte den aktualisierten Finanzplan und den Voranschlag 2010 und nahm Kenntnis von einem Bericht über den Raumbedarf des StAF für den Zeitraum 2015-2030 sowie vom Jahresbericht 2009.

3.2.2 Analysen und allgemeine Überlegungen

Die Analyse der Dienstleistungen des StAF wurde der EKSD und anschliessend dem Staatsrat zur Beurteilung unterbreitet. Die Umsetzung des 2008 vom Staatsarchivar erstellten Aktionsplans wurde begonnen.

2009

3.2.3 Gebäude und Ausstattung

Mit dem Hochbauamt wurde eine schrittweise Einführung der 2008 verlangten Sicherheitsmassnahmen vereinbart: Automatisierte Messung und Aufzeichnung der Klimadaten in den Archivdepots und an Punkten ausserhalb des Gebäudes, regelmässige Instandhaltungs- und Säuberungsmassnahmen gewisser neuralgischer Punkte, Anpassung der Klimaanlage usw. Zwei Wassereinbrüche während des Sommers führten die Notwendigkeit von raschen und umfangreichen Sicherheitsmassnahmen vor Augen. Gleichzeitig begann man 2009 mit ersten Abklärungen zum zusätzlichen Raumbedarf des StAF. Für den Zeitraum 2015–2030 wird der Bedarf des StAF auf zusätzliche 2000 Quadratmeter geschätzt.

3.2.4 Informatik und neue Technologien

Das StAF erwarb das Modul «Bildassistent» von scopeSolutions sowie mehrere weitere Verzeichnislizenzen. Ebenfalls angeschafft wurde die Applikation File Maker Pro 10 für den Aufbau und die Erstellung spezifischer Datenbanken. Die Migration der Webseite des StAF erfolgte Ende des Jahres 2009.

Die Digitalisierung und Mikroverfilmung der Zehntpläne des Staates, der Klöster und des Bürgerspitals (rund 360 Bände) hat Ende 2009 begonnen. Ihr Ziel ist es, die Langzeitkonservierung dieser Dokumente sicherzustellen und der Öffentlichkeit die Konsultation über die Online-Datenbank im Internet zu ermöglichen. Ausserdem wurde der Schwabenspiegel von Hensli Ferwer (1410) im Rahmen des Projekts «e-codices, Virtuelle Handschriftenbibliothek der Schweiz» des Mediävistischen Instituts der Universität Freiburg vollständig digitalisiert.

3.2.5 Kontakte zu archivbildenden Stellen

22 (27) Dienste der Verwaltung wurden besucht: Staatskanzlei, Sekretariat des Grossen Rates, Betriebsamt des Saanebezirks, Generalsekretariat der Direktion der Institutionen und der Land- und Forstwirtschaft (ILFD), Bau- und Raumplanungsamt, Amt für Straf- und Massnahmenvollzug und Gefängnisse, Tiefbauamt, Oberämter des Glanebezirks, des Seebezirks und des Sensebezirks, Rektorat der Universität, Generalsekretariat der Direktion für Gesundheit und Soziales (GSD), Generalsekretariat der Sicherheits- und Justizdirektion (SJD), Amt für Vermessung und Geomatik, Kantonales Konkursamt, Jugendstrafkammer, Volkswirtschaftsdirektion (VWD), Zentralgefängnis, Amtsvormundschaft Tafers, Grundbuchamt des Greyerzbezirks, Zivilstandsamt Greyerz.

Auch andere Institutionen liessen sich beraten: Condensateurs SA, die Freiburgischen Verkehrsbetriebe (tpf), die Pfarrei Fétygny, die Gemeinschaft der Redemptoristen des Hauses St. Joseph in Matran, die Gemeinden La Brillaz und Broc, die Freiburger

Sektion von Unia, die Franziskaner in Freiburg, die Dominikaner im Albertinum in Freiburg.

3.2.6 Ablieferungen

Die folgenden Bestände wurden von den Dienststellen des Staates abgeliefert, insgesamt 270,20 Lm (453,85 Lm): Kantonspolizei: Tagesrapporte 2002–2003, Nachrichtenblatt 2008 (3 ml); Bau- und Raumplanungsamt: Baudossiers 1993 (32 ml); Jugendamt: Dossiers 1975–2006 (9,30 ml); Staatskanzlei: Tagblatt des Grossen Rates 1849–2006, Staatsratsprotokolle 1991–1992, 1998, 2006, Register der amtlichen Beglaubigungen 1954–1992, die Agenden von Kanzler Aebischer 1975–2005, die Korrespondenz des Staatsrats und der Kanzlei 1957–2001 (13,80 ml); Gericht des Seebezirks: Protokolle der Zivil- und Strafsachen, Vormundschaften, Konkurse 1896–2003 (27 ml); Amt für Kultur: Dossiers Subventionsbegehren 2001–2004 (3 ml); Generalsekretariat der Sicherheits- und Justizdirektion: verschiedene Dossiers, Gesetzgebung, schriftliche Anfragen usw. 1949–2008 (14 ml); Amt für Straf- und Massnahmenvollzug und Gefängnisse: Personendossiers 1933–2008 (13 ml); Oberamt des Seebezirks: Register der Aufenthalts- und Niederlassungsbewilligungen 1920–1934, Bussenregister 1952–1957, Kontrollregister der Verkaufsbewilligungen für Gift 1863–1964 (1,60 ml); Amt für Vermessung und Geomatik: Katasterpläne der Gemeinden, Übersichtskarten, verschiedene Register, Korrespondenz usw. 1829–1972 (42 ml); Jugendstrafkammer: Dossiers 1999–2001 (19 ml); Gericht des Vivisbachbezirks: Dossiers Strafsachen 1973–1988 (23 ml); Oberamt des Sensebezirks: Dossiers Strafsachen 1986–2002, Baubewilligungen 1988–2004, Dossiers Verkehrsunfälle 1987–2001 (38 ml); Untersuchungsrichteramt: Dossiers 1990 und 1995 (13 ml); 3 Notare: Minuten und Repertorien 1961–2008 (18,50 ml).

Das StAF hat 77,50 (55,57) Lm an Archiven von anderen Institutionen oder Privatpersonen erhalten: Fonds Pierre-Gendre, Forstinspektor der Stadt Freiburg, historische Forschungen 1363–1926 (Schenkung, François Gendre, Freiburg); Topographische Karte des Kantons Freiburg 1843–1851 (Schenkung, Staatsarchiv Schwyz); 3 Briefe des Oberamts von Corbières 1831–1835 (Schenkung, François Blanc, Corbières); altes Archiv der Gemeinde Lurtigen 1435–1965 (Depot); 1 notarieller Akt betreffend den Berg von Nielenboden 1896 (Schenkung, Marita Haller-Dirr, Stans); Bestand der Redemptoristen von Matran 20. Jh. (Depot); Bestand der «Amicale des marcheurs de Fribourg» 1932–2009 (Schenkung, Amicale des marcheurs de Fribourg); Dokumente und Fotografien der Familie Kaeser von Zehnthaus / Wünnewil (Schenkung, Marlène Zurch, Wünnewil); 6 geografische Karten 1940–1950 (Schenkung, Gemeinschaft der Redemptoristen von Matran); 1 Manuskript von Christoph Joachim Marro (Schenkung, Felix Kolly-Bapst, Tafers); Plan der Bahnverbindung Freiburg-Bulle und andere Dokumente zu öffentlichen Bauarbeiten 1910–1950 (Schenkung, Daniel Monney, Freiburg); 1 Ordner mit Reden 1965–1986 (Schenkung, Rémi Brodard,

—
2009

Alt-Staatsrat, Villars-sur-Glâne); das Archiv des «Club des cactéophiles de Fribourg» (Schenkung); Korrespondenz, Notizen und Fotografien der Familie Michel 19–20. Jh. (Depot, Martine Michel-Blanco, Neyruz); das Archiv des Chorherrn Louis Waeber 1901–1957 (Schenkung, François Waeber, Marly); Dokumente im Zusammenhang mit den Biografien der Freiburger Ärzte 1311–1960 (Schenkung, Alain Bosson, Freiburg); Archivbestand der Demokratisch-Sozialen Partei des Kantons Freiburg (Schenkung, Bewegung Öffnung); 3 Lithografien von Karl Ludwig von Haller und ein Protokoll des «Comité de l'Archiconfrérie des mères chrétiennes de l'église Notre-Dame» 1884–1888 (Depot, Abbé Jacques de Boccard, Freiburg); Archiv der Freiburger Unia-Sektion 1860–2000 (Depot der Unia); Ergänzung zum Familienbestand de Reynold de Cressier (Schenkung, Sabine de Mural, Monnaz); Dossiers im Zusammenhang mit den Aktivitäten von Max Aebischer, Alt-Staatsrat (Schenkung, Max Aebischer, Freiburg); Schulheft mit Notizen zum besuchten Unterricht an der Landwirtschaftsschule in Grangeneuve in den 1920er Jahren (Schenkung, Staatsarchiv Nidwalden).

Die folgenden Originaldokumente wurden erworben: Verschiedene Dokumente betreffend die Vogtei und die Gemeinde Corbières 17.–19. Jh.; 6 notarielle Dokumente auf Pergament 1663–1818; verschiedene offizielle oder öffentliche Dokumente 18.–19. Jh.; verschiedene private Dokumente 18.–19. Jh.; 2 Briefe von Bernard-Emmanuel de Lenzburg, Abt von Hauterive und Bischof von Lausanne 1789.

3.2.7 Klassierungs- und Inventarisierungsarbeiten

Folgende Arbeiten wurden abgeschlossen: Inventar des Fonds Pierre-Gendre, Forstinspektor der Stadt Freiburg; historische Forschungen zu den Wäldern und Gutshöfen der Stadt 1363–1926; Inventar des Bestandes Karten und Pläne 1644–2008; summarisches Inventar des Bestandes der Pfarrei Nuvilly 1517–1906; Inventar des Bestandes des Deutschen Katholischen Männervereins Freiburg 11889–1944; Inventar des Bestandes des Instituts «Saint-Joseph-La Gouglera» 1683–2004; Inventar des Bestandes des «Club des cactéophiles de Fribourg» 1939–2007; Inventar des Bestandes des «Club des marcheurs de Fribourg» 1932–2009; Inventar des Bestandes der Abtei Hauterive, Bücher und Papiere 12.–19. Jh.; Inventar der Wirtshauskonzessionen nach Gemeinden 1896–1956.

Die folgenden Bestände wurden in die Datenbank eingegeben: Ablieferungen der Jugendstrafkammer (1474 Dossiers), des Jugendamts (1412 Dossiers), des Untersuchungsrichteramts (1643 Dossiers), des Amtes für Straf- und Massnahmenvollzug und Gefängnisse (1642 Dossiers), des Generalsekretariats der Sicherheits- und Justizdirektion (694 Dossiers), der Staatskanzlei (121 Dossiers), des Gerichts des Vivisbachbezirks (2957 Dossiers), des Gerichts des Seebezirks (519 Dossiers), des Oberamts des Sensebezirks (648 Dossiers), des Verwaltungsgerichts (1264 Dossiers).

Zwei bedeutende Arbeiten verdienen eine spezielle Erwähnung: Die Klassierung und das Inventar der Friedensgerichte, finanziert vom Amt für Justiz (22 Bestände seit 2008) und der Beginn der Klassierung und Inventarisierung des Archivs der KGV, finanziert von dieser Institution im Hinblick auf ihr zweihundertjähriges Jubiläum im Jahr 2012.

3.2.8 Konservierungsmassnahmen, Restaurierung, Buchbindung und Mikroverfilmung

Das StAF gab folgende Restaurationsarbeiten bei mehreren Fachleuten in Auftrag: Ein Reiseausweis von Thérèse Vicarino aus dem Jahr 1888 (Fonds Vicarino-Schaller 17), zwei Register des Oberamts des Saanebezirks (PF I.90 und 117), ein Plan der Gemeinde Ependes aus dem 18. Jh. (CP I.278) und ein Zehntplan von Lessoc von 1742 (E 73). Das Bindeatelier des Staates hat die Zeitungen *La Broye* 2005–2007, *Der Murtenbieter* 2005–2007, *La Gruyère* 2007 und *La Liberté* 2007 gebunden, zusammen 28 Bände, sowie 15 Bände des Zivilstandsregisters des Saanebezirks 1900–2003. Von der Mikrofilmzentrale wurden mikroverfilmt: 74 Pfarreregister (Attalens, Châtel-Saint-Denis, Fétigny, Freiburg-Stadt, Léchelles, Le Pâquier, Lully, Mannens, Ménières, Montagny, Remaufens, Rossens, Saint-Martin, Seiry, Surpierre und Villars-sous-Mont), 205 Repertorien der Manuale/Protokolle des Staatsrats 1438–1997, 14 Repertorien der *Missivenbücher* 1449–1797, der *Thurnrodel* 15 1648–1652, 37 Register der Staatsratsbeschlüsse 1803–1926, 20 Register der Staatsratsprotokolle 1971–1990, ein Zinsbuch des Schlosses von Corbières 1721 (Privatbesitz), das Tagebuch von Ferdinand Macherel, erster Schreiber des Oberamts des Saanebezirks 1872–1919 (Privatbesitz).

2009 wurde ein umfangreiches Konservierungs- und Inventarisierungsprojekt der alten Bestände (Mittelalter und Ancien Regime) in Angriff genommen. In Zusammenarbeit mit Andrea Giovannini, einem anerkannten Experten auf diesem Gebiet, hat das StAF Beispiele aus den alten Beständen untersucht, um die Kosten zu evaluieren und die Arbeiten zu planen, die sich über einen Zeitraum von mehreren Jahren erstrecken sollen. Ziel dieses Projektes ist es, eine bessere Konservierung zu erreichen, aber auch den alten Beständen, die in Freiburg einzigartig sind, eine grössere kulturelle Bedeutung zukommen zu lassen.

3.2.9 Dienstleistungen: Auskünfte, Führungen, Ausstellungen

11 572 (8828) Dokumente wurden von 794 (776) Kunden in 3310 (3185) Tagesarbeitssätzen konsultiert. Das StAF übermittelte 568 (578) Dossiers an die Dienststellen der Verwaltung. Das Sekretariat des StAF beantwortete schriftlich oder telefonisch eine sehr grosse Zahl von Anfragen, zum grössten Teil betreffend genealogische Recherchen. Zudem wurden 72 (61) Vorlagen für Familienwappen verschickt.

2009

Das StAF empfing eine grosse Zahl von Gruppen für kommentierte Führungen, nämlich 12 (15) Führungen mit 154 (190) Personen. Ferner konnte das StAF anlässlich der Museumsnacht vom 16. Mai 2009 fast 1200 Besucher begrüßen, die nicht in der Benutzerstatistik erfasst sind.

Das StAF präsentiert drei kleine Ausstellungen: «Correspondances. Elisa Vicarino, Eulalie de Senancour, Etienne Eggis et les autres...» realisiert von den Studierenden der Departemente für Französisch und für zeitgenössische Geschichte der Universität Freiburg (Prof. Simone de Reyff und Francis Python) vom 2. bis 20. März 2009; «Catillon, une sorcière fribourgeoise/Catillon, eine Freiburger Hexe (1663–1731)» vom 23. bis 15. August 2009; «Le fonds et l'histoire du Chapitre Saint-Nicolas à Fribourg/Der Fonds und die Geschichte des Kapitels Sankt Nikolaus in Freiburg» vom 9. November 2009 bis 28. Februar 2010. Die letzten beiden Ausstellungen führten zur Publikation von zwei neuen Archivblättern der Reihe «Connaissez-vous? / Schon bekannt?».

Ausserdem stellte das StAF Dokumente für die Ausstellung «Sorcières imaginées et persécutées dans le canton de Fribourg», organisiert vom Museum Murten vom 29. März bis 16. August 2009, zur Verfügung.

3.2.10 Wissenschaftliche Arbeiten und Publikationen

Das StAF hat an verschiedenen Arbeiten mit historischem und wissenschaftlichem Charakter mitgearbeitet, besonders im Bereich der mittelalterlichen und neuzeitlichen Geschichte. Die Archivarinnen und Archivare nahmen an mehreren Kolloquien zu unterschiedlichen Themen in Freiburg, in den Nachbarkantonen und im Ausland teil. Sie haben namentlich publiziert: «Les archives du Musée gruérien», in: *Cahiers du Musée gruérien*, 7 (2009), S. 235–240; «Les archives communales de Bulle et La Tour-de-Trême», in: *Cahiers du Musée gruérien*, 7 (2009), S. 241–248; «Les Affry. Trois gouverneurs fribourgeois de Neuchâtel au XVII^e siècle», in: *Clio dans tous ses états*, mélanges en l'honneur de Georges Andrey, Genf, 2009, S. 93–118; «Religion et Etat. Un rescrit de Frédéric II sur la 'non-éternité des peines'», Beitrag zu *Cinq siècle d'histoire religieuse. Approches d'une tradition protestante*, Neuenburg, 2009, S. 307–322; «Neutralité et appartenance au Corps helvétique: Neuchâtel à l'épreuve de la guerre de Dix Ans», Beitrag zu *Les ressources des faibles. Neutralités, sauvegardes, accommodements en temps de guerre (XVI^e – XVIII^e siècle)*, Rennes, 2009, S. 63–82; mehrere Beiträge zu: *Duchesses, sorcières et sages femmes. Sur les traces de femmes à Fribourg III/ Von Herzoginnen, Hexen und Hebammen. Auf den Spuren von Frauen in Freiburg III, Pro Fribourg* 163 (2009); «Neuer Zugang zu alten Gesetzen», in: *Freiburger Nachrichten*, 8., 14., 22., 29. Juli, 5., 12., 19., 26. August und 2. September 2009; «Praxisgebühren sind keine neue Erfindung», in: *Freiburger Volkskalender*, 2010, S. 56–57; «Une contribution à la Bible vaudoise? Le Miroir de Souabe de Hensli Ferwer (Fribourg, 1410)», in: G. Audisio et al., *Valdesi medievali. Bilanci e prospettive di ricerca*, a cura di Marina Benedetti, Turin,

2009, S. 113–120; «Die Verehrung der hl. Katharina von Alexandria in Freiburg (15. und 16. Jahrhundert)», in: *Freiburger Geschichtsblätter*, 86 (2009), S. 51–69; «Von Itha Stucki bis Catherine Repond alias Catillon. Hexenverfolgungen im Kanton Freiburg (15. bis 18. Jahrhundert)», in: *Freiburger Geschichtsblätter*, 86 (2009), S. 70–115; «Neuerwerbungen des Staatsarchivs Freiburg: zwei Hausbücher (Rechnungsbücher) der Familie de Buman (Miszelle)», in: *Freiburger Geschichtsblätter*, 86 (2009).

3.2.11 Zusammenarbeit

Das StAF beteiligte sich an den Aktivitäten des Forums der Archivare des Kantons Freiburg: Ein Schultag zur Konservierung von Papier im StAF (25. März 2009), ein Vortrag zum Thema Mikroverfilmung (27. Mai 2009) und einer zur aktuellen Situation der Gemeinde- und Pfarreiarchive im Kanton Freiburg (5. November 2009).

Das StAF wirkte zudem aktiv an der Organisation der Museumsnacht in Freiburg (16. Mai 2009) mit; dabei arbeitete es mit den andern kulturellen Institutionen des Staates, den privaten Museen und den historischen Vereinen zusammen. Dank der Unterstützung durch zahlreiche Freiwillige war diese Veranstaltung ein grosser Erfolg für das StAF.

Das StAF nahm ausserdem eine Zusammenarbeit mit der Rechtsquellenstiftung des Schweizerischen Juristenvereins auf, um ein neues Editionsprogramm der freiburgischen Rechtsquellen auf die Beine zu stellen. Nach der Publikation der «Première Collection des lois» de Fribourg en Nuithonie im Jahr 2009 sind zwei neue Bände geplant, für die das StAF Arbeitsplatz und Beratung zur Verfügung stellen soll.

4. Kantons- und Universitätsbibliothek

4.1 Aufgaben

Hauptaufgaben der Kantons- und Universitätsbibliothek (KUB) sind der Erwerb, die Aufbewahrung und die Vermittlung von Büchern, Zeitschriften und anderen Informationsträgern, welche für den Hochschulunterricht, die wissenschaftliche Forschung sowie für die Allgemeinbildung erforderlich sind. Sie konserviert die Publikationen und Archive, welche für die Kenntnis der Geschichte des Kantons nötig sind, und schützt dazu das Kulturgut Buch. Sie sorgt für die Anwendung der gesetzlichen Bestimmungen über die obligatorische Abgabe von für die Öffentlichkeit bestimmten Druckerzeugnissen und Aufnahmen. Sie ist eine Studien- und Bildungsbibliothek für die gesamte Bevölkerung. Sie erbringt bibliothekarische Dienstleistungen und übernimmt Koordinations- und Ausbildungsaufgaben für über dreissig universitäre und assoziierte Bibliotheken.

Direktor: *Martin Good*.

—
2009

4.2 Tätigkeit

4.2.1 Kommission

In den beiden jährlichen Sitzungen nahm die Kommission Kenntnis von der Rechnung 2008 und nahm zum Voranschlag 2010 zustimmend Stellung. Die Mitglieder prüften den Finanzplan 2010–2013 und hoben die Qualität und Vielfalt des kulturellen Programms hervor. Zu den wichtigsten behandelten Geschäften gehörten der Aus- und Umbau der KUB-Zentrale, die Intensivierung der Zusammenarbeit zwischen KUB und Universität, die Strukturreform des Westschweizer Bibliotheksverbunds (RERO), das Projekt der Integration des Zettelkatalogs und die Strategie der KUB betreffend die elektronische Bibliothek und die elektronischen Ressourcen.

4.2.2a Direktion und Stabsfunktionen

Der Direktor und die Stellvertretende Direktorin nahmen an den Arbeiten folgender Organe und Vereinigungen teil:

- › Vorstand der Vereinigung der Freiburger Bibliotheken (VFB);
- › Steuerungskomitee für das Projekt E-lib.ch;
- › Kommission der KUB;
- › Kommission der Schweizerischen Nationalbibliothek (Teilnahme an zwei Reflexionstagen über die nationale Bibliothekspolitik);
- › Kommissionen der dezentralen Bibliotheken an der Universität;
- › Konferenz der Schweizer Universitätsbibliotheken «KUB» (der KUB-Direktor war als Revisor des Konsortiums tätig);
- › *Conseil des directeurs des grandes bibliothèques romandes* CDROM (präsiert vom Direktor der KUB);
- › Erweiterter RERO-Exekutivrat;
- › Interessengruppe der Studien- und Bildungsbibliotheken;
- › Switch AAI Advisory Committee;
- › Universität Freiburg/Weiterbildungsstelle (Mitarbeit bei der Durchführung des «Certificat de formation continue en gestion de documentation et de bibliothèque»).

Erstmals beschäftigte die KUB Personen, die einen Zivildienst (3 Personen, insgesamt 329 Tage) bzw. eine gemeinnützige Arbeit im Sinne des Strafrechts (2 Personen, insgesamt 280 Stunden) leisten.

4.2.2b Gebäude, Einrichtungen

Unter Leitung des Hochbauamts und der Logistikabteilung (s. 4.2.11) wurden neben den üblichen Unterhaltsarbeiten mehrere Projekte verwirklicht, insbesondere:

- › Büros und Räume: Einrichtung oder Renovierung des Büros für die Logistikabteilung, der technischen Werkstatt, der Buchbinderei sowie der Ausleihe; Umnutzung des Dachgeschosses (Materialzentrale);
- › Infrastrukturen: Inbetriebnahme einer Videoüberwachung für bestimmte öffentliche Räume.

4.2.2c Berufsausbildung

Zwei Personen haben ihre Lehre als Assistent in Information und Dokumentation (AID) abgeschlossen, fünf weitere setzen diese fort. Zwei neue AID-Lernende wurden angestellt, davon eine in Partnerschaft mit der *Bibliothèque de la Ville* in Freiburg und eine in Partnerschaft mit der *Bibliothèque publique et scolaire* in Bulle. Im Rahmen der Fachhochschulausbildung als Spezialist für Information und Dokumentation wurden zwei Personen für ein Immersionspraktikum angestellt. Die Lehrtochter in Mediamatik setzt ihre Ausbildung fort.

Die von der Universität unter Mitarbeit der Stellvertretenden KUB-Direktorin zum vierten Mal durchgeführte Ausbildung «Certificat de formation continue en gestion de documentation et de bibliothèque» wurde im November mit der Zeugnisübergabe abgeschlossen. Ein fünfter Jahrgang ist in Vorbereitung.

Für das KUB-Personal wurden zwei Weiterbildungsveranstaltungen durchgeführt.

4.2.2d Koordination mit der Universität

Die Koordinationsgruppe behandelte laufende Geschäfte (Finanzmittel für die Anstellung von Personal, Rekatologisierungprojekt, Leistungsnormen im Bereich der Katalogisierung, Benutzerschulung und Personalausbildung, strategischer Plan 2020). Eine gemischte Arbeitsgruppe begann, die Integration der Bibliotheken für Sprachen und Literaturen in das Erweiterungsprojekt der KUB-Zentrale abzuklären. Eine weitere gemischte Arbeitsgruppe prüfte die Möglichkeit, die Zugangslizenzen zu den elektronischen Angeboten des Verlags Elsevier zu erneuern, dessen Tarifpolitik zur Kündigung aller Abonnemente geführt hatte. Die Archivierung der universitären Veröffentlichungen auf dem Dokumentenserver RERO DOC wird fortgesetzt. Die Verlinkung der Datenbank Futura mit RERO DOC wird geprüft.

—
2009

4.2.2e Koordination mit den assoziierten Bibliotheken

Die Koordination mit den assoziierten Bibliotheken wurde einer neuen Mitarbeiterin im Rahmen der Informatikabteilung übertragen. Die Koordinatorin und die Störbibliothekare behandelten hauptsächlich folgende Geschäfte: Wechsel des Modells für die Zusammenarbeit mit dem Amt für Archäologie (AAFR), Informatisierung der Bibliotheken des Amtes für Kulturgüter (KGA) und des Vitrocentre Romont (VCR), Informatisierungsprojekte für die Bibliotheken der Pädagogischen Hochschule (PH), des Stadtarchivs Freiburg (AVS), des Staatsarchivs (StAF) und des Büros für die Gleichstellung von Frau und Mann und für Familienfragen (BGF).

4.2.2f Koordination mit der Vereinigung der Freiburger Bibliotheken (VFB)

Der Bericht über die Zukunft der Schulbibliotheken und der kombinierten Schul- und Gemeindebibliotheken des Kantons wurde von der EKSD in die Vernehmlassung gegeben. Einige der für das Bibliothekspersonal bestimmten Weiterbildungskurse wurden von der EKSD subventioniert. Die Loterie Romande gewährte einen Unterstützungsbeitrag von 129 005 Franken, der vollständig an die öffentlichen und die kombinierten Schul- und Gemeindebibliotheken verteilt wurde. Die «Richtlinien für Gemeindebibliotheken» wurden von der VFB an alle Gemeinden versandt, die im Kanton eine öffentliche oder eine kombinierte Schul- und Gemeindebibliothek finanzieren.

4.2.2g Veröffentlichungen

Zur Bekanntmachung ihrer Bestände und Aktivitäten oder im Rahmen von Kooperationen veröffentlichte die KUB folgende Schriften:

- > «L'Atelier typographique de Fribourg (1585–1816)» von Alain Bosson;
- > «Chronique fribourgeoise 2008»;
- > Themenblätter zur Ergänzung des KUB-Prospekts;
- > halbjährlicher elektronischer Newsletter für den Lehrkörper der Universität;
- > Prospekte Kulturprogramm 2009 und Kulturprogramm 2009/10;
- > Cinéplus-Programm Frühjahr 2009 und 2009/10;
- > «BCU Info», Nr. 61 und Nr. 62.

4.2.2h Ausbau-, Umbau- und Renovierungsprojekt

Unter Leitung der EKSD oder des HBA wurden folgende Zwischenziele erreicht:

- > Verabschiedung des Raum- und Umbauprograms durch den Staatsrat (3. Februar);
- > Beschluss, die – derzeit auf drei Standorte verteilte – Bibliothek für Sprachen und Literaturen (BLL) der Universität zu integrieren sowie die Bestände und Dienstleistungen in diesem Bereich zu zentralisieren;
- > Vorbereitung der Unterlagen und des Modells für den Architekturwettbewerb;
- > Bildung und erste Einberufung der Jury;
- > Lancierung des Architekturwettbewerbs (9. Oktober);
- > Abriss der Gebäude Rue St-Michel 4 und 6 (in Gang).

4.2.3 Kulturelle Veranstaltungen

—

4.2.3a Ausstellungen

- > «Indien und Künstlerporträts» von Sabine Weiss;
- > «Dieu en Fête» Fotografien der Familie Mülhauser und von Jean-Claude Gadmer;
- > «Emil Zbinden und das Buch (1908–1991)»;
- > «F.S.A.: Die bitteren Jahre Amerikas während der Krise (1935–1942)».

4.2.3b Veranstaltungen, Vorträge

Abendveranstaltungen in der Rotunde: Begegnung mit Sabine Weiss im Rahmen der Ausstellungen «Indien und Künstlerporträts»; «Wider die Trägheit des Geistes: Die «Büchergilde Gutenberg Zürich Prag», die «Guilde du Livre Lausanne» und das Wirken von Emil Zbinden als Buchgestalter und Illustrator» mit Charles Linsmayer; für die 100 Jahre der NRF: «La Nouvelle Revue française, revue de la modernité?» von Alban Cerisier, Archivar des Verlags Gallimard und Autor von «Une histoire de la NRF», Gallimard, 2009; «Une Révolution française à nulle autre pareille» von Alain-Jacques Czouz-Tornare, Autor von «La Révolution française pour les Nuls», Editions First, 2009.

Welttag des Buches: Vorstellung der Veröffentlichung: von Alain Bosson und Vortrag «Henri-Jean Martin et l'invention de la 'nouvelle histoire du livre' (1958–2008)» von Frédéric Barbier,

2009

Directeur d'études an der Ecole Pratique des Hautes Etudes in Paris.

Museumsnacht: Aus dem Giftschränk der Bibliothek: Präsentation früher verbotener Bücher; «Die alten Filmrollen haben ein Gedächtnis»: Vorführungen von alten Filmen über den Brand des Bürgerspitals, 1937 und die Stauwand von Rossens, 1948; «Vor 100 Jahren..., vor 50 Jahren...» in der Freiburger Presse: Konsultation alter Zeitungen auf Mikrofilm und im Internet; Schriftstellerköpfe: Ratespiel und eine «Quiz Show» über die KUB.

Welttag des audiovisuellen Erbes: Premiere des Films «Et au milieu coule la Sarine» von Isabelle Dufour über die Entstehung des Greizersees und Präsentation von audiovisuellen Kulturgütern aus dem Besitz der KUB.

Mittagsveranstaltungen in der Rotunde: Führungen durch die Ausstellungen: «Fribourg s'affiche»; «Indien und Künstlerporträts»; «Dieu en Fête»; «Emil Zbinden und das Buch»; «F.S.A.: Die bitteren Jahre Amerikas während der Krise».

4.2.3c Cinéplus – der Filmklub

Im 32. Jahr von Cinéplus besuchten 1092 (1064) Personen die Vorführungen der 22 (20) Filme, die einmal oder mehrmals gezeigt wurden. Anlässlich des Welttags des audiovisuellen Kulturerbes in Freiburg und Bulle empfing Cinéplus-patrimoine über 500 Personen. 2397 (3130) Schüler/innen schauten sich die im Rahmen der Schulvorführungen gezeigten Filme an.

4.2.3d Zusammenarbeit

Mitarbeit an der Website «Notre Histoire.ch»; Ausleihe von Dokumenten der «Fotografischen Ermittlung: Thema Freiburg» im Rahmen der Ausstellung «Zeitgenössische Freiburger Künstler» im Museum für Kunst und Geschichte Freiburg (MAHF); Fotoausstellung Jean Mülhauser im Kinder- und Jugendpsychiatrischen Dienst; Auswahl von Fotografien aus dem Fonds Mülhauser für die Ausstellung und Veröffentlichung «Dieu en Fête».

4.2.4 Abteilung Sondersammlungen: Handschriften, Inkunabeln und Archive

4.2.4a Schenkungen und Erwerbungen

Johannes Nider. «Praeceptorium divinae legis». – [Reutlingen, Michael Greyff, non post 1478]. – Inkunabel (Ankauf); Album mit Postkarten an René de Wuilleret. Hs. 20. Jh. (Ankauf); Gästebuch von Jean-Marie Musy. Hs. 20. Jh. (Ankauf); 3 Pergamente betreffend den «Cercle de la Grande Société». Hs. 18. Jh. (Ankauf); Josef Ineichen, «Cours de physique». Hs. 19. Jh. (Ankauf); «Le livre du sentiment...» Hs. 1778 (Ankauf); Notizen von Charles Descloux über das Retabel der Augustinerkirche und

die Brunnen von Freiburg. Hs. 20. Jh. (Ankauf); 22 Zeichnungen von Charles de Castella. Hs. 18. Jh. (Ankauf); 39 Briefe an Prof. O. Wermelinger. Hs. 20. Jh. (Schenkungen); Ergänzung zum Fonds Marie-Claire Dewarrat; Literaturfonds Gérard A. Jaeger (Schenkungen); 7 Briefe an den Kantonsbibliothekar. 1849–1872 (Schenkungen); verschiedene Dokumente von Louis Grangier. 19. Jh. (Ankauf); Ergänzung zum Familienarchiv de Castella de Delley. 18. und 20.–21. Jh. (Schenkungen); 6 Landkarten und ein Plan von Freiburg. 19. und 20. Jh.; Elie Henri Samuel Balmat, Arztrezepte und Anderes. Hs. 1778 (Schenkungen); Ergänzung zum Fonds André Ducret (Schenkungen).

4.2.4b Erschliessung

Klassierung der Neuzugänge: L 2113-2126 und der Inkunabeln Z 308-309. Klassierung der Fonds: Papiere Georges Ducotterd (2. Teil), Papiere Max de Diesbach (2. Teil), Fonds Gérard A. Jaeger (Vorklassierung), Papiere J.-J. Berthier, Fonds André Ducret (Neuerwerbungen).

4.2.4c Restaurierungen

Hs. L 52: Predigten. Anf. 15. Jh.; Hs. L 383/8: Sammlung von Dokumenten aus dem 15.-16. Jh.; Inkunabel Z 306: «Missale Lausannense». – Lausanne, Jean Belot 1 XII 1493; handschriftliches Plakat von Rodolphe de Castella de Berlens. 18. Jh.; «Comptes de dépenses pour réparations». Hs. 1743-1753; Fragment der «Vie de S. Guillaume de Neuchâtel». Hs. 14. Jh.; 5 Gebäudepläne aus dem Archiv de Castella. 18. Jh.

4.2.4d Mikroverfilmung

Hs. L 548: Statuten der Académie du collège de Bellelay. 1791.

4.2.4e Zusammenarbeit und weitere Tätigkeiten

> «Hexen. Hexenvorstellungen und Hexenverfolgungen im Kanton Freiburg – Sorcières imaginées et persécutées dans le canton de Fribourg». Museum Murten – Musée de Morat, 29 mars – 16 août 2009;

> Museumsnacht, Freiburg 16. Mai 2009: «Aus dem Giftschränk der Bibliothek: Präsentation früher verbotener Bücher».

4.2.5 Abteilung Sondersammlungen: Druckschriften

4.2.5a Erwerbungen

	2009	2008
Monografien (Total)	3048	2101
Pflichtabgabe	1004	540
Abschlussarbeiten UNI + FH	431	748

2009

	2009	2008
Ankäufe	387	373
Schenkungen	1226	440

341 (349) Plakate und 3 (4) geografische Karten wurden erworben.

Freiburger Zeitschriften als Pflichtabgabe	2009	2008
Eingegangene Faszikel	1365	938
Neue Zeitschriftentitel	52	27

4.2.5b Freiburger Bibliografie (FB)

Jährliche Erschliessung	2009	2008
Aufnahmen mit FB-Indexierung	933	1094
Druckschriften	653	695
Audiovisuelle Dokumente	119	107
Analytische Aufnahmen	161	292
Leitaufnahmen	1004	1 913
Total der Aufnahmen:	30 614	29 681

4.2.5c Erschliessung und Benutzung

Die Konsultation alter Bücher und seltener Drucke verzeichnete 881 (684) Benutzungen mit insgesamt 1603 (1403) Bänden. Im Rahmen der Katalogisierung alter Drucke wurden 1572 (629) Titel bzw. 2239 (1368) Bände katalogisiert, davon 157 (446) der Bibliothek de Castella de Delley.

4.2.5d Konservierung und Buchbinderei

	2009	2008
Einbände	211	202
Vergoldungen	291	203
Broschüren	380	406
Beschnitte	156	206
Reparaturen beschädigter Bände	302	279
Spezialbehälter	13	76
Passe-Partouts	168	93

Die Buchbinder arbeiteten am Auf- und Abbau der Ausstellungen sowie an der Verwaltung der Zeitungen und Zeitschriften im Lesesaal (Rotunde) mit. Zudem waren sie für die Reprografie und Verwaltung der Mikrofilme zuständig: 373 (497) Bestellungen mit insgesamt 4910 (5675) Fotokopien sowie 31 (43) Bestellungen von Kopien vollständiger Ausgaben von Freiburger Zeitungen wurden bearbeitet.

Die Mikroverfilmung der wichtigsten Freiburger Zeitungen des laufenden Jahrs wurde gemäss den Richtlinien des Fachbereichs Kulturgüterschutz im Bundesamt für Bevölkerungsschutz vorgenommen. Die Jahrgänge 1939 bis 1948 der «La Liberté» (29 046 Seiten) sowie eine Auswahl Freiburger Drucke des 16. Jh. (10 678 Seiten) wurden digitalisiert.

4.2.5e Veranstaltungen und Zusammenarbeit

- > «Pour tout l'or des mots», Ausstellung veranstaltet von der Vereinigung *Semaines de la lecture* (Lesewochen) Freiburg, Safe Gallery (Freiburger Kantonalbank), 14.1.–11.3.2009: Ausleihe von 4 Bänden: französische Wörterbücher des 17. und 18. Jh.
- > «Des Fribourgeois en Patagonie chilienne»; Greyerzer Museum, Bulle, 7.2.–26.4.2009; Ausleihe eines Freiburger Drucks.
- > «Correspondances»; Staatsarchiv Freiburg, 2.3.–15.3.2009, Ausstellung veranstaltet vom Departement für Französisch der Universität Freiburg.
- > Ausleihe von 25 alten Freiburger Drucken, darunter das erste Freiburger Buch (1585), an das Gutenberg Museum in Freiburg, 29.4.–30.9.2009.

- > Veröffentlichung von Alain Bosson, *L'Atelier typographique de Fribourg. Bibliographie raisonnée des imprimés 1585–1816*. Freiburg: KUB, 2009. Das Werk wurde der Öffentlichkeit anlässlich des Welttages des Buches vorgestellt: Am 23. April empfing die KUB den Verfasser des Vorworts, Frédéric Barbier (Paris), zu einem Vortrag in der Rotunde.

4.2.6 Abteilung Sondersammlungen: audiovisuelle Dokumente

4.2.6a Erwerbungen

Audiovisuelle Dokumente als Pflichtabgabe	2009	2008
Tondokumente	121	102
Videodokumente	76	17
CD-ROMs	4	1
Total	201	120

Audiovisuelle Kulturgüter	2009	2008
Tondokumente	52	38
Videodokumente	31	30
Total	83	68

Die Postkartensammlung nahm um 305 Stücke zu, und 1210 zusätzliche Karten wurden digitalisiert. Der Schweizer Alpen-Club (SAC), Sektion Moléson, schenkte der KUB 3516 Dokumente,

2009

darunter 1790 Diapositive, 611 Glasplatten und 1115 Stereo-Glasplatten, von denen 158 Stücke digitalisiert wurden. Zudem wurden 586 Fotografien des Fonds Joseph Bovet digitalisiert und katalogisiert. Erworben wurde der Fonds Ulrich Ackermann mit etwa 1000 Diapositiven im Panorama-Hochformat, die für die Buchprojekte *La Gruyère* und *Freiburg*, «Ein Kanton von oben betrachtet» geschaffen worden waren. Die gesamte Fotodokumentation der Veröffentlichung *La voix de St-Paul* wurde der KUB übergeben. Die Archivierung des Fonds Mülhauser wurde mit den Staumauern von Rossens und Schiffenen fortgesetzt. Die Inventarisierung der Fonds Rast, Thévoz und der Postkarten läuft weiter; jene des Fonds Andres ist abgeschlossen, jene des Fonds Semadénie (Flugaufnahmen) hat begonnen.

Die Sammlung Freiburger Plakate wurde durch 37 alte und seltene Plakate sowie durch Entwürfe ergänzt.

Das Filmarchiv wurde durch den Fonds René Sudan, 2 Filme der Landwehr und verschiedene Amateurfilme erweitert. Diese Dokumente wurden auf digitale Träger kopiert.

Aus konservatorischen Gründen wurden 1193 (1579) Dokumente übertragen oder kopiert. Die Ton- und die Videoregie wurden während 2558 (2205) Stunden genutzt.

4.2.6b Benutzung

352 (226) Bilddokumente aus den Archiven wurden von kantonalen Dienststellen, Medien, Verlagen, Gemeinden, Unternehmen, Kulturstiftungen und Privatpersonen genutzt.

4.2.7 Informatikabteilung

Wichtigste Projekte:

- > Migration von RERO zur Virtua-Consortium-Architektur;
- > Digitalisierter alter Zettelkatalog: Abschluss einer Sortieraktion, um die Zettel auszuscheiden, die sich auf Dokumente beziehen, die bereits in den allgemeinen elektronischen Katalog integriert sind; öffentliche Ausschreibung und Wahl eines Angebots, um die restlichen Zettel in den RERO-Katalog zu integrieren;
- > Vorbereitung einer Datenbank für die Bearbeitung des Fonds «de Castella»;
- > Installation eines internen Anwenderprogramms zur Adressverwaltung;
- > Installation neuer elektronischer Anzeigetafeln.

4.2.8 Erwerbungsabteilung

4.2.8a Statistiken

Erworbene Dokumente	2009	2008
Ankäufe aus dem Budget der Zentrale	11 225	10 176
Ankäufe aus dem Budget der Universität	13 956	13 649
Ankäufe aus Sonderkrediten	790	1 327
Schenkungen	3 786	3 750
Pflichtabgaben (inkl. audiovisuelle Dokumente)	1 678	1 471
Tausch	687	598
Deposita	392	675
Zeitschriften: neue Abonnemente	104	82
Zeitschriften: Sonderhefte	407	429
Total	33 025	32 157

Erworbene Zeitschriften	2009	2008
Abonnierte Printzeitschriften	5 104	5 067
Elektronische Zeitschriften (Titel)		
über das Konsortium abonnierte Titel	8 173	6 759
ausserhalb des Konsortiums abonnierte Titel	927	938
nachgewiesene unentgeltliche Titel	23 368	20 229
Datenbanken (CD-ROMs und online)	390	390

Die Verwaltung der Zeitschriften auf Papier umfasste 24 834 Faszikel.

4.2.8b Erwerb elektronischer Angebote

Die KUB setzte ihre Mitarbeit im Konsortium der Schweizer Hochschulbibliotheken fort, das sich eine koordinierte Versorgung der Hochschulen zu möglichst günstigen finanziellen Bedingungen zum Ziel gesetzt hat. In Zusammenarbeit mit den anderen Westschweizer Hochschulen wurde eine umfangreiche Ergänzung der «Eighteenth Century Collections Online (ECCO)» erworben (138 000 Titel in Englisch, erschienen zwischen 1701 und 1800); zusammen mit der Universität Bern wurde die Datenbank «Early English Books Online (EEBO)» angeschafft (125 000 Bücher, erschienen zwischen 1475 und 1700). Eine Arbeitsgruppe wurde eingesetzt, um die Möglichkeiten einer Lizenz für die Zeitschriften des Verlags Elsevier zu evaluieren.

4.2.8c Buchbinderei

Von externen Unternehmen gebundene Bände: 9 463 (8 610)

2009

4.2.9 Katalogisierungsabteilung

4.2.9a Formalkatalogisierung

Bände	2009	2008
Neuaufnahmen	31 523	31 325
Rekatalogisierung	38 761	41 886
Verschiedenes	3 861	3 420
Total KUB	74 145	76 631
Assoziierte Bibliotheken	23 913	14 620
Total	98 058	91 251

4.2.9b Sachkatalogisierung

	2009	2008
Von der KUB bearbeitete Bände	14 885	17 186
Von einer anderen Bibliothek bearbeitete Bände	27 177	25 667
Nicht erschliessbare Bände	38 633	34 605
Leitaufnahmen	6 113	4 798
Total	86 808	82 256

Die Universitätsbibliothekare leisteten 24% (26%) der Formalkatalogisierung und 40% (37%) der Sachkatalogisierung. Im Rahmen der Zusammenarbeit mit dem Westschweizer Bibliotheksverbund (RERO) wurden 50% (52%) der Formalkatalogisierung bzw. 65% (60%) der Sachkatalogisierung für die Bände der KUB bereits von den anderen Partnern geleistet, wenn man nicht erschliessbare Titel und Leitaufnahmen ausser Betracht lässt.

Der lokale Katalog der KUB umfasst 1 229 910 (1 232 100) Aufnahmen. Die Abnahme gegenüber 2008 erklärt sich durch den Wechsel zu einer zentralisierten Datenbankstruktur, welche die summarischen Aufnahmen nicht mehr berücksichtigt. Die Freiburger Aufnahmen umfassen insgesamt 1 758 204 (1 651 101) Bände.

4.2.9c Rekatalogisierung

Die Bearbeitung der Bestände der Bibliothek des Interfakultären Instituts für Ost- und Ostmitteleuropa (IEO - Bereiche IEUO und SLS), der Seminare für Moralthologie (STHM) sowie für Dogma und Moral (SDM) ist abgeschlossen. Zur laufenden Rekatalogisierung und den verschiedenen Arbeitsvorgängen ergeben sich folgende Zahlen:

in der Zentrale: 27 850 Bände (29 788);

in der Universität: 10 911 Bände (12 098).

Von 1985 bis 2009 wurden 662 302 Bände rekatalogisiert, davon 38 761 (41 886) im Berichtsjahr.

4.2.10 Benutzungsabteilung

4.2.10a Statistik

Dokumente:	2009	2008
Heimausleihe inkl. Mediathek	303 651	308 659
<i>(davon Mediathek allein)</i>	<i>69 776</i>	<i>76 566</i>
Ausleihe in den Lesesaal	14 949	14 412
Ausleihe durch die Bibliotheken an der Universität	77 098	83 783
Ausleihe von auswärtigen Bibliotheken	9 000	8 629
Ausleihe an auswärtige Bibliotheken	9 751	9 163
Versand bestellter Fotokopien	1 193	1 024
Eingang bestellter Fotokopien	565	625
Total	416 207	426 295
Versand bestellter Kopien von Freiburger Zeitungen	372	422

In diesen Zahlen nicht enthalten sind Werke, die direkt in den Magazinen, in den Lesesälen der KUB-Zentrale und in den Freihandbereichen der Bibliotheken an der Universität benutzt wurden.

4.2.10b Nutzung der elektronischen Angebote

In den über das Konsortium abonnierten Zeitschriften wurden 175 000 Artikel konsultiert. Mehr als 280 000 Recherchen wurden in den 390 Online-Datenbanken vorgenommen. Die KUB-Website verzeichnete rund 500 000 Besuche.

4.2.10c Benutzerschulung

Die KUB-Zentrale veranstaltete 60 Führungen und Kurse für Bibliotheksbenutzung und Bibliografieren, an denen insgesamt 476 Personen teilnahmen. Das in das Universitätsstudium integrierte Programm wurde von mehr als 750 Studierenden genutzt.

4.2.11 Logistikabteilung

4.2.11a Organisation

Im Rahmen der Einführung des neuen Organigramms wurde eine Logistikabteilung geschaffen. Diese Abteilung übernahm von der Benutzungsabteilung die Verwaltung der Magazine und Gebäude (inkl. Beaugard) sowie einen Teil der Lieferung von Dokumenten; von der Erwerbungsabteilung übernahm sie die Ausrüstung von Dokumenten (Etikettierung).

2009

4.2.11b Verwaltung der Magazine, Lieferung und Vervielfältigung von Dokumenten

Verwirklichte Projekte:

- › Weiterführen der Gesamtinventarisierung der Bestände, Abschätzung des noch verfügbaren Raums;
- › Neuorganisation der Klassierung nach Format (1. Etappe: Zeitschriften und Sammlungen);
- › Umlagerung der im Dachgeschoss gelagerten Zeitschriften und Zeitungen (Zentrale oder KUB-Beauregard);
- › Überarbeitung der Organisation des Depots der alten Druckschriften und des Lesesaals für die Benutzung der Sondersammlungen (Lieferungszeiten usw.);
- › Verteilung der Bibliothek AHP auf verschiedene Räume, um Platz im geschlossenen Depot der KUB-Beauregard zu gewinnen;
- › Neuorganisation der Lieferung und Vervielfältigung von Dokumenten (FRED) (Migration zu Virtua Consortium), ebenso des Versands und des Einscannens.

4.2.11c Ausrüstung der Dokumente

Dokumente	2009	2008
Etikettierte Bände	72 842	58 765
Mit Magnetstreifen versehene Bände	44 074	21 938

Die Zunahme der Zahl der behandelten Dokumente ist auf die Ersetzung beschädigter Etiketten und den Austausch der CD/DVD-Boxen der Mediathek zurückzuführen.

4.2.11d Spedition, Transporte, Umzüge

3958 (4774) Pakete wurden versandt. Neben den täglichen Transporten für die Universität wurden Sondertransporte durchgeführt: Beseitigung sperriger Objekte und überzähliger Veröffentlichungen; Verschiebung von Zeitschriften, des Lagers der Veröffentlichungen der KUB, der alten Buchbindemaschinen, des Zettel-Sachkatalogs sowie des «Museums» der audiovisuellen Geräte. Die Privatisierung der Transporte wurde geprüft.

4.2.11.e Infrastrukturen und Materialzentrale

Das an verschiedenen Orten gelagerte Büromaterial und Mobiliar wurde in einem Zentrallager im Dachgeschoss zusammengeführt (1. Etappe); die Magazine wurden entrümpelt. Zudem wurde eine Studie für den Ausbau und die Rationalisierung des Fotokopierer- und Druckerparks durchgeführt

4.2.12 Dezentrale Bibliotheken an der Universität

Die Bibliotheksverantwortlichen nahmen an einem Seminar teil, um die Zusammenarbeit zu intensivieren und die Sichtbarkeit der Bibliotheken an der Universität zu erhöhen. Im Anschluss an diese Tagung bildeten sich verschiedene Gruppen zur Entwicklung gemeinsamer Projekte. Auf der Website der Universität wurde ein «Webportal für Bibliotheken» aufgeschaltet. Die Ausbildung der Studierenden im fachspezifischen Bibliografieren wurde unter Leitung eines Ausbildners und mit der aktiven Beteiligung der Bibliothekare der Universität fortgesetzt.

5. Konservatorium

5.1 Aufgaben

Die Hauptaufgabe des Konservatoriums besteht darin, Gesangs- und Instrumentalunterricht sowie Tanz- und Schauspielunterricht auf Amateurstufe und in Vorberufsklassen zu erteilen. Dieser Unterricht wird in verschiedenen, dezentralisierten Unterrichtsorten der Bezirke angeboten.

Direktor: Giancarlo Gerosa.

5.2 Tätigkeit

5.2.1 Kommission des Konservatoriums

Die Kommission des Konservatoriums tagte zweimal. Sie genehmigte die Rechnung 2008 und gab zum Voranschlag 2010 eine positive Stellungnahme ab. Daneben behandelte sie unter anderem folgende Themen: Entwurf einer Verordnung zur Änderung der Examensorganisation des Konservatoriums, Verordnungsentwurf zur Festsetzung der Kurstaxen, Ernennung des neuen Abteilungsleiters für die Klassen der Blechblasinstrumente, Entwurf zur Gruppierung des Unterrichtsangebots in regionale Zentren, Schuljahresbeginn 2009/10.

5.2.2 Einteilung nach Fach

Die Angaben stammen aus der Statistik vom Juni 2009.

Schauspielunterricht

- › Abteilungsleiter: Yann Pugin; Schülerzahl 31; Aufteilung nach Stufe: Einführungskurs I, II, III 7; Amateurzertifikate I, II, III 17; Vorberufszertifikat 7; Anzahl Lehrpersonen: 9; Unterrichts-ort: Freiburg.

Klassen für Holzblasinstrumente

- › Abteilungsleiter: Christophe Rody; Anzahl Kurse 938: Blockflöte 248, Querflöte 320, Klarinette 177, Saxophon 144, Oboe

2009

30, Fagott 19; Aufteilung nach Stufe: Unterstufe 542, Mittelstufe 217, Sekundarstufe 131, Amateurzertifikate 46; Studienzertifikate 2; Anzahl Lehrpersonen: Blockflöte 15, Querflöte 12, Klarinette 5, Saxophon 4, Oboe 1, Fagott 1; Unterrichtsorte: Freiburg, Bulle und 24 Aussenstellen in 7 Bezirken.

Klassen für Gesang

- › Abteilungsleiter: Nicolas Pernet; Anzahl Kurse 218; Aufteilung nach Stufe: Unterstufe 112, Mittelstufe 51, Sekundarstufe 19, Amateurzertifikate 17; Studienzertifikate 3; Anzahl Lehrpersonen: 9; Unterrichtsorte: Freiburg, Bulle und Murten.

Klassen für Streichinstrumente

- › Abteilungsleiter: François Karth; Anzahl Kurse 457: Geige 347, Cello 97, Bratsche 6, Kontrabass 7; Aufteilung nach Stufe: Unterstufe 242, Mittelstufe 108, Sekundarstufe 64, Amateurzertifikate 31; Studienzertifikate 8; Anzahl Lehrpersonen: Geige 16, Cello 4, Bratsche 1, Kontrabass 1; Unterrichtsorte: Geige (Bulle, Châtel-St-Denis, Estavayer-le-Lac, Freiburg, Düdingen, Murten, Romont, Villars-sur-Glâne, Wünnewel); Bratsche (Freiburg); Cello (Bulle, Freiburg, Murten, Wünnewel); Kontrabass (Freiburg).

Klassen für Blechblasinstrumente

- › Abteilungsleiter: Guy Michel; Anzahl Kurse 548: Trompete 403, Euphonium 71, Tuba 10, Horn 23, Posaune 41; Aufteilung nach Stufe: Unterstufe 286, Mittelstufe 174, Sekundarstufe 54, Amateurzertifikate 30; Studienzertifikate 4; Anzahl Lehrpersonen: Trompete 16, Euphonium 3, Tuba, Horn 2, Posaune 1; Unterrichtsorte: Freiburg, Bulle und 41 Aussenstellen in 7 Bezirken.

Klassen für Ballett

- › Abteilungsleiterin: Corinne Held; Schülerzahl 58; Aufteilung nach Stufe: Unterstufe 20, Mittelstufe 18, Sekundarstufe 4, Amateurzertifikate 3; Vorberufszertifikat 12; Anzahl Lehrpersonen: 5; Unterrichtsort: Freiburg.

Klassen für Gitarre

- › Abteilungsleiterin: Jacqueline Sudan; Anzahl Kurse 428; Aufteilung nach Stufe: Unterstufe 291, Mittelstufe 94, Sekundarstufe 33, Amateurzertifikate 10; Anzahl Lehrpersonen: 13; Unterrichtsorte: Freiburg, Bulle und Murten.

Klassen für Jazz

- › Abteilungsleiter: Christophe Tiberghien; Anzahl Kurse 422: Klavier 134, Gitarre 96, Schlagzeug 94, Keyboard und Synthesizer 36, Gesang 19, Bassgitarre 18, Saxophon 9, Theorie 7,

Kontrabass 5, Blechblasinstrumente 3, Klarinette 1; Aufteilung nach Stufe: Unterstufe 286, Mittelstufe 87, Sekundarstufe 40, Amateurzertifikate 6; Anzahl Lehrpersonen: 16; Unterrichtsort: Freiburg.

Klassen für Klavier

- › Abteilungsleiter: Philippe Morard; Anzahl Kurse 1327; Aufteilung nach Stufe: Unterstufe 756, Mittelstufe 322, Sekundarstufe 162, Amateurzertifikate 55; Studienzertifikate 11; Anzahl Lehrpersonen: 52; Unterrichtsorte: Freiburg, Bulle und 33 Aussenstellen in 7 Bezirken.

Weitere Unterrichtsfächer

- › *Akkordeon*: Anzahl Kurse 39; Aufteilung nach Stufe: Unterstufe 19, Mittelstufe 11, Sekundarstufe 5; Amateurzertifikate: 4; Anzahl Lehrpersonen: 1; Unterrichtsort: Freiburg.

- › *Cembalo*: Anzahl Kurse 10; Aufteilung nach Stufe: Unterstufe 9, Mittelstufe 1; Anzahl Lehrpersonen: 1; Unterrichtsort: Freiburg.

- › *Musiklehre-Gehörbildung*: Grundausbildung und Amateurkurse: Anzahl besuchte Kurse 64; Aufteilung nach Stufe: Niveau I 3; Niveau II 17; Amateurzertifikate 44; Anzahl Lehrpersonen: 3; Unterrichtsorte: Freiburg, Bulle und Tafers; vorberufliche Ausbildung: Anzahl besuchte Kurse 40, Aufteilung nach Stufe: Studienzertifikate I: 19; Studienzertifikate II: 17; Studienzertifikate III: 4; Unterrichtsorte: Freiburg und Bulle.

- › *Chorleitung*: Amateurzertifikatsstufe, Schülerzahl 7; Anzahl Lehrpersonen: 1; Unterrichtsort: Freiburg.

- › *Blasmusikleitung*: Amateurzertifikatsstufe, Schülerzahl 7; Anzahl Lehrpersonen: 1; Unterrichtsort: Freiburg.

- › *Musikalische Früherziehung*: Schülerzahl 177; Aufteilung nach Unterrichtsfach: Musikalische Früherziehung 55, Rhythmik Jacques-Dalcroze 75, Orff-Methode 47; Anzahl Lehrpersonen: 3; Unterrichtsorte: Freiburg und Bulle.

- › *Orgelimprovisation*: Anzahl Kurse 7; Aufteilung nach Stufe: Unterstufe 5, Mittelstufe 2; Anzahl Lehrpersonen: 1; Unterrichtsort: Freiburg.

- › *Orgel*: Anzahl Kurse 13; Aufteilung nach Stufe: Unterstufe 6, Mittelstufe 2, Sekundarstufe 2, Amateurzertifikate 3; Anzahl Lehrpersonen: 3; Unterrichtsorte: Freiburg und Bulle.

- › *Klassisches Schlagzeug*: Anzahl Kurse 80; Aufteilung nach Stufe: Unterstufe 54, Mittelstufe 16, Sekundarstufe 10; Anzahl Lehrpersonen: 2; Unterrichtsorte: Freiburg und Bulle.

2009

5.2.3 Einteilung nach Stufe

Unterstufe 2678 (2591); Mittelstufe 1159 (1162); Sekundarstufe 555 (586); Amateurzertifikate 227 (205); Studienzertifikate 48 (67);

5.2.4 Einteilung nach Alter und Geschlecht

- > 2091 (2261) Lektionen wurden von Schülerinnen unter 18 Jahren besucht;
- > 1344 (1449) Lektionen wurden von Schülern unter 18 Jahren besucht;
- > 923 (915) Lektionen wurden von Schülerinnen über 18 Jahren besucht;
- > 675 (643) Lektionen wurden von Schülern über 18 Jahren besucht.

5.2.5 Abgegebene Zertifikate

- > 12 (8) *Studienzertifikate*: Schauspiel, Gesang, Klavier, Tuba, Cello.
- > 24 (19) *Amateurzertifikate*: Schauspiel, klassisches Ballett, Euphonium, Blockflöte, Querflöte, Gitarre, Klavier, Tuba, Posaune, Trompete, Geige, Cello.

5.2.6 Prüfungen

Während des Schuljahres 2008/09 wurden 1132 Prüfungen in 3 Gebieten durchgeführt (Musik, Schauspiel und Ballet).

Musik

1062 Prüfungen mit folgender Verteilung: Eintritt Mittelstufe: 508; Eintritt Sekundarstufe: 249; Eintritt in Zertifikatsklasse: 131; Zwischenprüfungen für Amateurzertifikate: 47; Zwischenprüfungen für Studienzertifikate: 35. Musiklehre und Gehörbildung (Schlussexamen für Amateurzertifikate): 40; Musiklehre und Gehörbildung (Schlussexamen für Studienzertifikate): 16. Schluss-examen (Amateurzertifikate): 28 (1 Gesang, 2 Euphonium, 2 Blockflöte, 3 Gitarre, 1 Jazzgitarre, 1 Oboe, 2 Klavier, 1 Posaune, 9 Trompete, 5 Geige, 1 Cello). Schluss-examen (Studienzertifikate): 8 (1 Gesang, 4 Klavier, 1 Trompete, 1 Tuba, 1 Cello).

Schauspiel

35 Prüfungen mit folgender Verteilung: Übertrittsprüfungen Amateurzertifikate 11; Schlussprüfungen für Amateurzertifikat: 2 (1 Kandidat, 2 Examen); Schlussprüfung für Berufsvorbereitungsstufe: 12 (6 Kandidaten, 2 Examen); Aufnahmeprüfungen in Berufsvorbereitungsstufe: 10.

Ballett

35 Prüfungen mit folgender Verteilung: Basis- und Amateurunterricht 11 (Eintritt Mittelstufe: 6; Eintritt Sekundarstufe: 4; Eintritt in Amateurklasse: 0; Schlussprüfung Amateurzertifikate: 1); Berufsvorbereitender Studiengang 24 (Aufnahmeprüfungen: 8; Eintritt Sekundarstufe: 5; Eintritt in Zertifikatsklasse: 1; Zwischenprüfungen: 11).

5.2.7 Lehrpersonen und neue Studiengänge

Im 2008/09 erteilten die 196 (206) Lehrpersonen (110 Vollzeitstellen) im Durchschnitt wöchentlich 2926 (2981) Unterrichtsstunden. Im Jahr 2009 wurde das Lehrprogramm für den Studiengang Blasmusikdirektion angepasst, dies in Hinblick auf die Anerkennung des Zertifikats durch den Schweizer Blasmusikverband (SBV). Das Konservatorium wird auch von den Studierenden der Kollegien besucht (Kollegium St. Michael, Kollegium Hl. Kreuz und Kollegium des Südens), und zwar im Rahmen des Schwerpunktfachs Musik.

5.2.8 Kulturelle Aktivitäten

Der Jahresablauf am Konservatorium ist für Eltern und Musikliebhaber durch mehrere hundert Vortragsübungen (300 im Schuljahr 2008/09; 180 Vortragsübungen in Granges-Paccot und 120 in den Aussenstellen) sowie durch öffentliche Konzerte geprägt. Besonders erwähnt seien hier folgende Veranstaltungen:

- > 21. und 22. März, Organisation des Schweizerischen Jugendmusikwettbewerbs;
- > 28. März, Tag der offenen Tür in Bulle;
- > 3. April, Lehrerkonzert mit Christophe Rody, Querflöte, Guy Michel, Tuba, Jean-François Michel, Trompete, Eugenia Rody, Klavier;
- > 29. April, Lehrerkonzert mit Michel Weber, Saxophon und Klarinette, Mike Goetz, Klavier;
- > 1. Mai, Konzert des Ensembles «Les Toubadours» mit Guy Michel, Lehrer;
- > 2. Mai, Tag der offenen Tür in Estavayer-le-Lac;
- > 10. und 17. Mai, Lehrerkonzert für Querflöte in Bulle, Domdidier und Estavayer-le-Lac;
- > 15. und 16. Mai, Vorführung des Kollektivateliers für Gesang in Freiburg und Domdidier;
- > 3. September, Lehrerkonzert mit Alain Bertschy, Gesang, Philippe Morard, Klavier;

2009

- › 2. Oktober, Lehrerkonzert mit Marzena Toczko, Geige, Julia Sadykava, Klavier;
- › 1. bis 5. Dezember, 5 Konzerte mit Lehrpersonen, ehemaligen und aktuellen Schülerinnen und Schülern im Rahmen des 30-jährigen Jubiläums des Sektion Jazz und des 10-jährigen Jubiläums des Vereins Freude des Konservatoriums.

5.2.9 Pädagogisches

Im Schuljahr fanden zahlreiche pädagogische Treffen und Weiterbildungsprogramme statt. Diese Aktivitäten gaben den Schülerinnen und Schüler sowie den Lehrpersonen Gelegenheit, ihre Ausbildung in folgenden Aktivitäten zu verbessern:

- › 17. Januar, Meisterkurs mit Thomas Grossenbacher, Cello;
- › 31. Januar, Meisterkurs mit Julien Roh, Althorn;
- › 25. April, Meisterkurs mit Mokthar Samba, Jazz-Schlagzeug;
- › 25. April, Atelier und Konzerte um das Thema «Kontakte» von Karl-Heinz Stockhausen, in Zusammenarbeit mit der «Association Jeune Musique», mit Maxime Favrod, Schlagzeug, François Margot, Klavier, Guy-Philippe Ayer, elektronisches Klavier;
- › über das Schuljahr: 2 Kurse für die Ballettklassen durch Hans Meister;
- › 25. August, Weiterbildung mit Mattia Piffaretti, Thema: «Développer le potentiel d'un artiste, parallélismes avec la pratique sportive de compétition»;
- › 26. August, Weiterbildung mit Urs Neuhaus, Thema: Technik Alexander;
- › 26. August, Weiterbildung für die Lehrpersonen für Klavier, mit Pierre-François Coen, Thema: Die Klavierlektion;
- › 27. August, Weiterbildung für die Lehrpersonen für Streichinstrumente Pierre-Bernard Sudan, Thema: Die Intonation;
- › 28. August, Weiterbildung für die Lehrpersonen für Gitarre mit Luc Fuchs, Thema: Die Improvisation;
- › 10. Oktober, Weiterbildung für die Lehrpersonen für Gesang mit Gregory Frank, Thema: Die gesprochene Stimme.

5.2.10 Gesetzliche und reglementarische Grundlagen

Nach der Integration der Berufsklassen ins Konservatorium Lauzanne genehmigte der Grosse Rat die diesbezügliche Änderung

des Gesetzes über die kulturellen Institutionen; diese trat rückwirkend auf den 1. September 2008 in Kraft. Künftig bietet das Konservatorium einen instrumentalen und vokalen Unterricht, Schauspielkunst und Ballettunterricht auf Amateur- und Vorberufsstufe.

Aus demselben Grund wurden die Verordnung vom 7. September 2004 über das Konservatorium und die Verordnung vom 5. April 2005 über die Prüfungen am Konservatorium entsprechend angepasst. Und schliesslich passte der Staatsrat die Kursgebühren auf den 1. September an.

5.2.11 Entwurf zur Zusammenlegung des Unterrichts des Konservatoriums

Der Grosse Rat nahm in seiner Sitzung vom 4. April 2008 Kenntnis vom Bericht zum Postulat der Grossräte Françoise Morel und Patrice Morand zur Dezentralisierung des Konservatoriumsunterrichts. Aus diesem Bericht geht hervor, dass eine Reihe regionaler Zentren in Betracht bezogen werden könnten. Die EKSD beschloss daraufhin, eine Arbeitsgruppe zu bilden, die dem Staatsrat Lösungsvorschläge unterbreiten soll. Die Arbeitsgruppe, die in vier Treffen die Situation analysiert hat, erarbeitete Vorschläge für die Zusammenlegung des Unterrichts in einigen regionalen Zentren jedes Bezirks und behandelte ebenfalls die Kostenfrage. Der definitive Bericht wurde der EKSD am 14. September abgegeben.

5.2.12 Information und Kommunikation

Die Internetseite des Konservatoriums – die seit 2006 mit dem neuen Informatiksystem geführt wird – wurde von 82 000 Besuchen angewählt. Das Bulletin des Konservatoriums wird zweimal pro Jahr mit je 5000 Exemplaren herausgegeben. Im Dezember erhalten die Freiburger Gemeinden zudem ein Dokument, das die Organisation und den Betriebsablauf des Konservatoriums aufzeigt.

6. Museum für Kunst und Geschichte

6.1 Aufgaben

Hauptaufgabe des Museums für Kunst und Geschichte (MAHF) ist es, der Öffentlichkeit sowie Schülerinnen und Schülern, Studierenden und Forschenden einen Einblick in das künstlerische und historische Kulturgut des Kantons und in verschiedene frühere und zeitgenössische Gestaltungsformen im Bereich der visuellen Künste zu bieten. Zudem sorgt es für die Vervollständigung, Bestandsaufnahme und Konservierung der Kunst- und historischen Sammlung des Staates.

Direktorin: Yvonne Lehnerr (bis 28.02), Verena Villiger Steinauer (ab 01.03).

2009

6.2 Tätigkeit

6.2.1 Kommission

Die Kommission und ihr Ausschuss traten zweimal zusammen. Sie prüften die Jahresrechnung und verabschiedeten den Voranschlag 2010.

6.2.2 Personal

Temporäre Anstellung von drei Zivildienstleistenden und wissenschaftlichen Assistenten, die an der Vorbereitung von Ausstellungen und der Neuinventarisierung der Sammlung mitarbeiteten. Fünf Universitätsstudierende absolvierten je ein dreiwöchiges museologisches Praktikum.

6.2.3 Wechselausstellungen und Dauerausstellung

Bei Gott und den Gnädigen Herren zu Tisch – Die Goldschmiedekunst im Kanton Freiburg zwischen 1550 und 1850 (21.11.08–15.03.09) / Zeitgenössische Freiburger Künstler – Ankaufsfonds des Kantons Freiburg 1984–2009 (05.06–16.08.09) / Le Chant de la couleur – Meisterwerke der Sturzenegger-Stiftung (25.09.2009–31.01.2010).

Die erwähnten Ausstellungen, die Dauerausstellung und die Veranstaltungen wurden von insgesamt 14 948 (19 236) Personen besucht, darunter 221 (146) Schulklassen mit 3611 (2426) Schülerinnen und Schülern; in der Museumsnacht (16. Mai) kamen 1186 Personen ins Museum. Dies ergibt einen Tagesdurchschnitt von 48 (64) Besucherinnen und Besuchern.

6.2.4 Führungen

Insgesamt fanden 109 Führungen durch die Dauerausstellung und die Wechselausstellungen statt (inkl. «Sonntags ins Museum» und «Ma Me Mi Mo Mu»).

«Sonntags ins Museum»: Jeden ersten Sonntag des Monats zwischen 11 und 12 Uhr war das Publikum eingeladen, mit einer Führerin oder einem Führer einen besonderen Aspekt der Dauerausstellung zu entdecken. Während der Besichtigung wird den Kindern ein eigenes Programm angeboten. Diese Veranstaltung fand zehn Mal statt.

«Ma Me Mi Mo Mu» », anders gesagt: Mangeons mercredi midi un morceau au musée (mittwochs zum Picknick ins Museum, bis Ende Juni): Jeweils während der Mittagspause präsentierte das MAHF ein Werk der Sammlung (Dauer: 15 Minuten). 20 Werke wurden vorgestellt.

6.2.5 Vorträge und Konzerte

Insgesamt fanden 26 Vorträge statt (inkl. die «Entdeckungen von 6 bis 7»).

«Entdeckungen von 6 bis 7»: Monatliche Vorstellung eines Werkes der Museumssammlung am frühen Abend. Für das Publikum wurden zehn Vorträge von Fachleuten mit anschliessender Diskussion organisiert.

Im Lapidarium waren sechs Konzerte von verschiedenen Musikformationen zu hören.

6.2.6 Vollständige Neuinventarisierung der Museumssammlung

Die Inventarisierung der Sammlung des MAHF (2008–2012) ist in Gang. Im Berichtsjahr wurden 10 030 (3900) Werke/Objekte inventarisiert.

6.2.7 Wissenschaftliche Tätigkeit und Publikationen

Das MAHF beteiligte sich weiterhin am Forschungsprojekt des Schweizerischen Nationalfonds über die Freiburger Plastik zwischen 1500 und 1550 («Zwischen Gotik und Renaissance Die Freiburger Plastik aus der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts»). Zudem setzte es seine Tätigkeit in der trinationalen Arbeitsgruppe «Sculpture médiévale dans les Alpes» (Mittelalterliche Plastik im Alpenraum – Italien / Frankreich / Schweiz) fort.

Folgende Publikationen veröffentlichte das MAHF unter Leitung oder mit Beteiligung seiner Mitarbeitenden: A la table de Dieu et de Leurs Excellences – Lorfèvererie dans le canton de Fribourg entre 1550 et 1850 / DVD Zeitgenössische Freiburger Künstler – Ankaufsfonds des Kantons Freiburg 1984–2009 / Le Chant de la couleur - Meisterwerke der Sturzenegger-Stiftung.

Sechs neue «Museumsblätter» (kurze Werkmonografien) sind erschienen (79 Blätter seit 1997).

6.2.8 Website

Die Website des MAHF verzeichnete 188 679 (110 073) Besuche. Ein neuer Internet-Auftritt ist für 2010 in Vorbereitung.

6.2.9 Schenkungen und Deposita

6.2.10 Schenkungen

Malerei: Alfons Brügger: Unbekannt, Muttergottes von Mariahilf, 18.–19. Jh., Öl auf Leinwand; Redemptoristen-Kongregation, Matran: Porträt des Superiors Nicolas Mauron, 1878, Öl auf Leinwand; Unbekannt, Saint Bernard recevant le Christ dans ses bras,

2009

17. Jh., Öl auf Leinwand; Unbekannt, Porträt des hl. Alfonso de Liguori, 19. Jh., Öl auf Spanplatte; Unbekannt, Hl. Joseph mit Jesuskind, Retabel-Auszugsbild, 18. Jh., Öl auf Leinwand; Henri Ellgass: Jean-Baptiste Bonjour: Porträtpaar Jean und Rosalie Kussler, 1843, Öl auf Leinwand; Verein der Freunde des Museums: Yoki, Fin de l'hiver dans le Jura français, 2009, Öl auf Leinwand; Henri und Marguerite Pilloud-Dessiex: Unbekannt, Fondue au café de la Poste à Fribourg, 2. Drittel 20. Jh., Tempera auf Pavatex in Lünettenform.

Plastik: Ehepaar Jean-Claude Gauthier: Théo Aeby, Porträt Marie Angèle Dossenbach, geb. Collaud, 1905, Gips; Marcel Mathys: ders., 5 Bronzereliefs: La mort et la jeune fille I, 2003; La mort et la jeune fille II, 2004; La mort et le pèlerin, 2003; La mort et le philosophe, 2003; La mort et le couple, 2004.

Druck- und Grafikwerke: Doris Grauwiler: Henri Robert, Bouquet d'œillets, 1. Hälfte 20. Jh., Pastell; Henri Robert, Bouquet de dahlias, 1. Hälfte 20. Jh., Pastell. Ehepaar Louis Hayoz: Louis Lager, Jeune homme et âne au repos, 1853, Bleistift, weiss gehöht, auf Papier; J. P. Wagner, Ermitage de Ste-Vérène près de Soleure, 19. Jh., Farblithografie; Antoine Drulin, La porte de Morat, 19. Jh., Lithografie; Tirpenne und Engelman, Fragments de paysage, 1826, Lithografie. Verein der Freunde des Museums: Carol Bailly, Betsy + Millie, 2009, Offsetdruck, 1/50.

Kunsth Handwerk: Alfons Brügger, Set von Andachtsgegenständen, 19.–20. Jh.; Redemptoristen-Kongregation, Matran: 6 Kelche und Patenen, 19.–20. Jh., Silber und Silber vergoldet; Altarkreuz, 19. Jh., Metall vergoldet; Set von 6 Leuchtern, 19. Jh., Bronze vergoldet; 11 Kaseln mit Accessoires, 19.–20. Jh., Seide. Jean Comment, Colt, 1855, Kaliber 28, ca. 7 mm. Henri Ellgass: Laurent Freschot, Deckelbecher, 17. Jh., Silber vergoldet; 2 Reliefs mit Darstellungen der Murtenschlacht und von Winkelrieds Tod, 19. Jh., Terrakotta. Hans-Peter Klemenz, ders., Rababou, 1970, Farbfotografie; Wildäpfel, 1973, Farbfotografie; 4 Abzüge der Serie «Iceland», 1973, Farbfotografie; 15 Abzüge der Serie «Seelenbäume», 1972–1976, Farbfotografie; L'inconnue de Monterey, 1977, Farbfotografie; Little pond, 1977, Farbfotografie. Benoît de Reyff, diverse Kinderkleider, Mitte 20. Jh.

6.2.11 Deposita

Das Amt für Kultur hat dem MAHF die Verwaltung seines Ankaufsfonds übertragen. Artisans de l'Etat: Möbel (Sessel und Büchergestelle) 18. und 20. Jh.; Staatskanzlei: Teddy Aeby, Souvenir de jeunesse, 1983, Radierung und Tuschätzung; H. Blanc, Vue de Romont, 2. Hälfte 20. Jh., Radierung; Unbekannt, Hôtel de ville de Berne, 2. Hälfte 20. Jh., Radierung. Direktion des Kantonsspitals: Schrank Louis XIII, 2. Hälfte 17. Jh., Nussholz; Freiburger Tischgestell, 18. Jh., Eiche; Säule, Ende 19. Jh., Kirschholz.

6.2.12 Ankäufe

Malerei: Dominico Alvarez, Porträt Nicolas Fivaz, Mitte 19. Jh., Öl auf Leinwand; Jean-Baptiste Bonjour, Porträtpaar Jean-Pierre und Marie Anne Savary, 1850, Öl auf Holztafel; Unbekannt, Porträtpaar Aloys Guillaume und Madeleine Eggendorffer, 1786, Öl auf Leinwand; Unbekannt, Porträts Louis Jacques Balthasar de Reyff und seine Ehefrau Joséphine de Reyff, geb. de Reynold, 2. Viertel 19. Jh. Öl auf Leinwand; Unbekannt, Kinderporträt Jean-Pierre Ratzé mit Pfeil und Bogen, 1717, Öl auf Leinwand; Unbekannt, Porträt Jean-Pierre Ratzé als 13-Jähriger, 1729, Öl auf Leinwand; Unbekannt, hl. Antonius der Einsiedler, 17. Jh., Öl auf Leinwand; Meinrad Keller, Porträt Marguerite de Praroman, 1745, Öl auf Leinwand. Gertrude Richard (zugeschr.), Porträt einer Frau mit unbekanntem Wappen, 1732, Öl auf Leinwand.

Druck- und Grafikwerke: Emile Angéloz, Sans titre, 16 Zeichnungen, Kugelschreiber, auf den weissen Seiten der «Vues de Fribourg» von Augustin Genoud, um 1970; André Lambert, 10 Zeichnungen, Bleistift, weiss gehöht, die zur Illustration der «Fontaines Anciennes de Fribourg» dienen, 1919; ders., La chapelle de Lorette, um 1919, Feder und Tusche; Joseph Reichlen, Intérieur de chalet, 3. Viertel 19. Jh., Bleistift auf Papier; ders., Le pont de Montbovon, 1890, Bleistift auf Papier; Henri Robert, Angebliches Porträt der Mutter des Künstlers, 1917, Pastell; ders., 2 Porträts eines toten Greises, 1916, Bleistift auf Papier; Stefano Torok, Estate, 1967, Ensemble von 18 Aquarellen auf Papier; Pierre Willeuret, Wolfgang Kilian, 5 Kupferstiche aus dem Zyklus der St. Galler Heiligen, 1630: Der hl. Gallus bestimmt den Ort für sein Kloster; Der selige Notker kämpft mit dem Teufel; Der Leichnam des hl. Othmar wird von der Insel Werd ins Kloster St. Gallen überführt; Der hl. Magnus; Das Martyrium der hl. Wiborada.

Kunsth Handwerk: Wappenscheibe Franz Niklaus Werro, 1701, Glas und Blei.

6.2.13 Kunstvermittlung

Der Kunstvermittlungsdienst (ehemals die pädagogische Abteilung) bietet Besuchergruppen die Möglichkeit, eine Ausstellung in interaktiver und ihnen angepasster Weise kennenzulernen. Er will eine Beziehung zwischen den Werken/Künstlern und der Erfahrungswelt der Besucherinnen und Besucher herstellen. Der Dienst steht allen Gruppen (Schulen, Private, Kinder, Erwachsene), die sich für das Museum interessieren, zur Verfügung und erfüllt gerne Sonderwünsche.

Die Kunstvermittlung empfing im Berichtsjahr 126 Gruppen (d.h. ca. 2200 Personen): 114 Gruppen für «Ateliers» und 12 Klassen 5.–6. Klasse für «gebrauchsfertige» Geschichtslektionen (die Lehrperson findet auf der Website ein Dossier mit Inhalten und einer didaktischen Anleitung; im Museum stehen ihr für die Schülerinnen und Schüler Spiele und Blätter zur Verfügung). Die

—
2009

114 «Ateliers» wurden von 104 Kindergruppen (davon 87 Klassen der Volksschulen des Kantons), 8 Erwachsenengruppen und 2 gemischte Gruppen besucht; 81 «Ateliers» waren der Dauer- ausstellung, 33 den Wechslausstellungen gewidmet. Behandelte Themen: 30 x «Ich und das Porträt» (wer sind die «Bewohner» des Museums?); 22 x «Von der Mücke zum Drachen» (zahlreiche Tiere sind auf den alten und modernen Werken der Sammlung zu finden); 10 x «Leben im Schloss» (Rundgang durch den Ratzéhof bis in die hintersten Winkel, um Aspekte des Freiburger Alltags kennen zu lernen); 6 x «Plastik» (verschiedene Epochen, Techniken usw., Zusammenarbeit mit dem Steinbildhauer Marc Bucher); 1 x «Plastik» (hauptsächlich Marcello); 3 x «Die Sammlung im Allgemeinen»; 6 x «Geburtstag» (Wahl des Themas je nach dem Geburtstagskind); 4 x «Goldschmiedekunst»; 2 x «Zeitgenössische Freiburger Künstler – Ankaufsfonds des Kantons Freiburg»; 26 x «Le Chant de la couleur»; 4 x «Wie geht man mit Kindern ins Museum?» (Erwachsenenbildung PH).

Die «Ateliers» wurden mit vierteljährlich erscheinenden Flyern (alt) und Postkarten (neu) beworben, die den Lehrpersonen verteilt wurden.

6.2.14 Konservierungs- und Restaurierungsabteilung

Die Konservierungs- und Restaurierungsabteilung sorgte für die regelmässige Kontrolle der klimatischen Bedingungen in den verschiedenen Depots und den Räumen der Dauer- und Sonderausstellungen. Sie hat ihre Beratungstätigkeit für interne wie externe Anfragen weitergeführt (technische Gutachten und Ratschläge). Daneben widmete sie 25% ihrer Tätigkeit dem Forschungsprojekt (FN-1047) des Nationalfonds zur Freiburger Plastik des 16. Jahrhunderts und weitere 25% der Arbeit am Inventarprojekt. Ausserdem war sie weiterhin mit der Überwachung des Reproduktionsprojekts des Ostergrabes bei der Mageren Au sowie mit der Rückführung und Konservierung der mittelalterlichen Wandmalereien, die sich im Schloss Misery befinden, beschäftigt. Sie betreute ferner zwei Studentinnen der Hochschule für Restaurierung in Bern während eines fünfwöchigen Praktikums. Die Abteilung beteiligte sich zudem an der Suche nach neuen Depoträumen für die Sammlungen des MAHF, indem sie im Laufe des Jahres die Eignung verschiedener Standorte prüfte. Zudem verfasste sie Zustandsprotokolle für Leihgaben, nahm Eingangs- und Ausgangskontrollen beim Auf- und Abbau der Sonderausstellungen vor und führte in diesem Rahmen Unterhaltsarbeiten sowie konservatorische und restauratorische Massnahmen an verschiedenen Werken der Sammlung durch.

6.2.15 Interne Organisation

Der Direktionsrat führte zehn Sitzungen durch, die Personalkonferenz deren zwei.

6.2.16 Besondere Ereignisse

Der Staatsrat und die Abtei Magerau unterzeichneten am 19. August ein Abkommen über das Ostergrab der Magerau, ein Kunstwerk von europäischer Bedeutung aus der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts. Das Original wird weiterhin ständig im MAHF ausgestellt. Eine vom Staatsrat in Auftrag gegebene detailgenaue Kopie wurde von der Direktorin für Erziehung, Kultur und Sport der Gemeinschaft der Zisterzienserinnen übergeben.

7. Naturhistorisches Museum

—

7.1 Aufgaben

Hauptaufgabe des Naturhistorischen Museums ist es, dem Publikum die Natur und insbesondere das Freiburger Naturerbe näher zu bringen. Das Museum organisiert verschiedene Aktivitäten mit dem Ziel, den Besucherinnen und Besuchern sowie Schul- klassen naturwissenschaftliche Erkenntnisse allgemeinverständlich zu vermitteln. Es gibt Schülerinnen und Schülern, Studierenden und Interessenten die Möglichkeit, sich zu informieren und nachzuforschen. In seine Zuständigkeit fällt die Erhaltung und Bereicherung seiner Sammlungen. Das Museum dient auch als regionale Anlaufstelle für Tier- und Naturschutz und beantwortet dazu naturbezogene Fragen.

Direktor: André Fasel.

7.2 Tätigkeit

—

7.2.1 Kommission

Die Kommission hat zweimal getagt. Sie nahm die Rechnung 2008 zur Kenntnis und prüfte den Voranschlag 2010. Zudem hat sie sich mit dem Raummangel des Museums befasst und Überlegungen über einen allfälligen Umzug angestellt.

7.2.2 Allgemeines

2009 besuchten 51 747 (51 275) Personen das Museum, davon 7881 (6313) Schülerinnen und Schüler aus 473 (445) Klassen. Die Internetseite verzeichnete 680 708 (930 357) Besuche.

Der Direktor des Museums ist Mitglied der Konsultativkommission für Natur- und Heimatschutz sowie Vorstandsmitglied von Freiburg Tourismus.

Der Vizedirektor vertrat das Museum in zwei Kommissionen (Möserkommission Düringen sowie Rechthalten – St. Ursen).

2009

7.2.3 Dienstleistungen für Schulen

Der Leihdienst des Museums stellte 71 (67) Personen 155 (159) Objekte zur Verfügung.

3 (3) pädagogische Unterlagen wurden zu den Sonderausstellungen erarbeitet («Küken», «Arctica», «Der Schildkröten-Klan»).

5 (3) neue Ateliers für Klassen wurden unter der Bezeichnung «Kultur und Schule» mit Unterstützung des Amtes für Kultur erstellt, dies zusätzlich zum bestehenden Museumsparcours.

Für Lehrpersonen wurden Führungen durch die Sonderausstellung angeboten.

Die Zusammenarbeit zwischen dem Museum und der Fachstelle fri-tic wurde fortgeführt. Unter der Leitung des Museums erarbeiteten Viert- und Fünftklässler aus Cordast eine Internetplattform zu Thema Wildschwein.

7.2.4 Verschiedene Aktivitäten

8 (8) Führungen, 21 (9) Konferenzen mit Filmvorführungen sowie 6 (2) Exkursionen fanden namentlich im Zusammenhang mit den Sonderausstellungen und der 1. Freiburger Museumsnacht statt. Das Museum wurde zudem als Endziel aller Teilnehmer der verschiedenen «Salons de Modeste» ausgewählt.

Ein Kurs zur Einführung in die heimische Vogelwelt wurde vom Museum im Rahmen der Volkshochschule (Unipop) des Kantons Freiburg angeboten.

Für die jüngeren Besucher wurden fünf Aktivitäten im Rahmen des Ferienpasses angeboten: eine Nacht im Museum, ein Atelier zu Tierspuren, ein Museumsparcours sowie je ein Atelier im Rahmen der Sonderausstellungen «Arctica» und «Der Schildkröten-Klan». Die Bastelnachmittage am Mittwoch wurden von 364 Kindern besucht.

7.2.5 Pflegestation

Das Museum betreibt eine offiziell anerkannte Pflegestation für Wildtiere. Im Laufe des Jahres wurden 251 (181) verletzte oder kranke Tiere aufgenommen; 109 (66) wurden gepflegt und wieder in Freiheit entlassen; 135 (105) starben oder mussten eingeschläfert werden. Am 31. Dezember befanden sich noch 7 (10) Tiere in Pflege.

7.2.6 Zusammenarbeit mit verschiedenen Institutionen

Das Museum ist als Institution für die Leistung von Zivildienst anerkannt. So beschäftigte es fünf Personen während insgesamt zwölf Monaten. In Zusammenarbeit mit der *Fondation Intégra-*

tion pour tous und dem *Centre d'intégration socioprofessionnelle* (CIS) absolvierten drei Personen ein Praktikum und in Zusammenarbeit mit der regionalen Arbeitsvermittlungsstelle (RAV) wurden vier Praktikanten beschäftigt.

Das Inventar der Museumsbibliothek wurde in Zusammenarbeit mit der Kantons- und Universitätsbibliothek weitergeführt.

7.2.7 Sonderausstellungen

> «Dino, Mammut & Co» (18. Oktober 2008 – 1. Februar 2009)

> «Mauswiesel und Hermelin» (15. November 2008 – 26. April 2009)

> «Küken» (14. März – 19. April) in Zusammenarbeit mit dem Botanischen Garten der Universität Freiburg

> «Arctica» (6. Juni 2009 – 31. Januar 2010)

> «Der Schildkröten-Klan» (4. Juli 2009 – 18. April 2010)

> «François Louis Ruffieux (1848 – 1909) un éminent naturaliste fribourgeois» (14. Oktober – 29. November)

7.2.8 Dauerausstellungen

Die Umbauarbeiten des Zoologiesaals I, auch «Wal-Saal» genannt, haben begonnen. Alle Sammlungstücke wurden ausgelagert, mit Ausnahme der grossen Tiere wie des Wals, der Giraffe (sowie ihrem Skelett), des Elefanten und des Schädels des Pottwals. Die neue Ausstellung soll im Laufe des Jahres 2010 geöffnet werden.

7.2.9 Ausleihe von Sonderausstellungen

Dem Naturmuseum Winterthur wurden lyophilisierte Pilze für die Sonderausstellung «Pilzgeschichten» ausgeliehen, die bis zum 1. Februar dauerte.

Die Ausstellung «Eulen und Käuze» wurde vom 10. bis 20. März im Naturhistorischen Museum in La Chaux-de-Fonds gezeigt.

Die Ausstellung «Mauswiesel und Hermelin» wurde dem Schweizer Museum Wild und Jagd in Landshut im Hinblick auf eine spätere Ausstellung ausgeliehen, während die neu aktualisierte Ausstellung «Erdbeben» in Amman, Jordanien, unter dem Titel «Promoting Awareness on Earthquake Risk in Jordanian Schools» gezeigt wurde.

7.2.10 Sammlungen

Die Inventarisierung der verschiedenen Sammlungen des Museums wurde weitergeführt.

—
2009

Die paläontologische Sammlung des Museums kann 1 (5) Neueingänge verzeichnen. Es handelt sich um das Fossil eines Seedrachsens, der aus der bekannten mesozoischen Ablagerungsstätte von Solnhofen in Bayern stammt. Da es sich um einen Knorpelfisch handelt, sind derart gut erhaltene Exemplare selten. Dieses befindet sich in einem ausgezeichneten Zustand und lässt alle anatomischen Details erkennen.

Die mineralogische Sammlung des Museums wurde um 12 (43) Neueingänge bereichert, so um einen grossen Aquamarin auf Muttergestein aus Nepal und zwei Tektite aus der Gibsonwüste, Australien.

Die zoologischen Sammlungen umfassen 170 (100) neue Sammlungsstücke. 88 davon stammen aus Schenkungen. Einige Exponate sind neu für die Sammlungen des Museums: ein Pagodenstar, ein Blauara, eine Waldschildkröte, eine Braune Hyäne, ein Grünkardinal und eine Leierschwanz-Nachtschwalbe.

Die Sammlung von Meeresschnecken und Muscheln zählt 568 Neueingänge, darunter 298 Muscheln und 270 Schnecken.

Das Inventar der Pflanzen der Freiburger Voralpen wurde weitergeführt, das Hauptgewicht lag auf dem Scannen der Herbarbelege. Bis Ende Jahr konnten rund 11 000 Herbartafeln erfasst werden, das entspricht etwa 20%. Das Herbar von Jean-Joseph Chenaux, das sich im Besitz des Greyerzer Museums befand, wurde dem Naturhistorischen Museum übergeben. Diese Sammlung ist sehr wertvoll; sie umfasst ca. 3000 Pflanzen, die zwischen 1850 und 1865 gesammelt wurden und von denen 40% aus dem Kanton Freiburg stammen.

Die Pilzsammlung des Museums wurde dank der Mitarbeit der Pilzvereine von Romont und Freiburg um 63 (78) Exemplare erweitert. Ein seltener Pilz, *Neolentinus adhaerens*, wurde im Nest eines Spechtes in einer Baumhöhle gefunden.

7.2.11 Wissenschaftliche Projekte

Der Vogelzug von Weissstorch und Rotmilan wurde per Satellit weiterverfolgt. Die Ortswechsel der Vögel wurden regelmässig auf der Internetseite des Museums publiziert; 4685 (4010) Interessenten erhielten zudem jede Woche diese Meldungen per E-Mail zugeschickt.

Die Arbeiten zur Veröffentlichung eines populär wissenschaftlichen Buches über die Voralpenflora kommen gut voran. 2009 konnten die Redaktionsarbeiten mehr oder weniger abgeschlossen werden. Das Buch soll 2010 erscheinen und wird besonders Wissenschaftler und Studierende ansprechen.

Das Naturhistorische Museum arbeitet an einem Projekt über Feuchtgebiete. Ziel ist es, die Vielfalt, die Verbreitung und die Ge-

fährdung von Wasserpflanzen im Kanton Freiburg zu studieren. Die Resultate werden sowohl Wissenschaftlern wie auch der breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht und in einer Sonderausstellung gezeigt. Zudem werden die Sammlungen des Museums durch neue Herbartafeln, Digitaldaten und Filme bereichert.

7.2.12 Gebäude

Im Rahmen der Planungs- und Unterhaltsarbeiten der Dauer- ausstellungen fanden mit Vertretern des Hochbauamtes mehrere Sitzungen statt.

Die baulichen Massnahmen für ein weiteres Depot in den Räumen des ehemaligen Zeughauses wurden abgeschlossen. Alle Sammlungsstücke, die sich noch in Aussendepots befanden, sowie ein Grossteil von Präparaten, die im Museum zwischengelagert waren, werden jetzt unter optimalen Bedingungen aufbewahrt.

Der Zoologiesaal I wurde ausgeräumt, damit er renoviert werden kann. Im Herbst wurden die alten Vitrinen abgerissen, anschliessend begannen die Grobarbeiten an Decke und Fussboden.

7.2.13 Schenkungen

292 (225) Personen haben dem Museum 493 (310) Tiere oder Objekte übergeben.

8. Schloss Greyerz

—

8.1 Aufgaben

Die Stiftung des Schlosses, präsiert von der Direktorin für Erziehung, Kultur und Sport, hat hauptsächlich die Aufgabe, im Namen des Staates die Restaurierung, die Erhaltung, die Einrichtung, die Sicherheit und die Wertsetzung der Gebäude, des Grundbesitzes und der Möbel des Schlosses Greyerz zu gewährleisten.

Präsidentin des Stiftungsrates: Isabelle Chassot, Direktorin für Erziehung, Kultur und Sport.

Konservator: Raoul Blanchard.

8.2 Tätigkeit

—

8.2.1 Stiftungsrat

Der Stiftungsrat des Schlosses versammelte sich dreimal. Das Büro des Stiftungsrates trat dreimal zusammen.

8.2.2 Ausstellungen

> Weihnachten im Schloss: Die CIRO-Krippen aus der Sammlung Hartl (22. November 2008 bis 11. Januar);

2009

- > wasser@greyerz: Fotografien und Projektionen von Michel Roggo (24. Januar bis 19. April);
- > Beat Breitenstein: Skulpturen und Reliefs (2. Mai bis 30. August);
- > Gerry Embleton: Zwischen Realität und Fantasy (12. September bis 8. November);
- > Weihnachten im Schloss: Peruanische Krippen aus der Sammlung Hartl (21. November bis 10. Januar 2010).

Das Schloss führte folgende Veranstaltungen durch:

- > «Das Johannisfest im Schloss» (Mittelalterfest mit der Compagny of Saynt George, 20. und 21. Juni);
- > Eröffnungssendung des Regionalfernsehens La Télé aus dem Schloss (1. Juli);
- > Atelier für alte Musik: Bau der Kopie eines Organistrums mit Christian Rault und Philippe Mottet-Rio. Drei Konzerte in der Pfarrkirche von Greyerz, ein Kurs in Mittelaltergesang im Institut de la Gruyère und eine Retrospektive 2008 im Calvaire von Greyerz (23. bis 30. August);
- > Stand am Greyerzer Comptoir in Bulle (23. Oktober bis 1. November).

Das Sekretariat des Schlosses organisierte 362 (429) geführte Besichtigungen des Schlosses und des Städtchens Greyerz. Insgesamt wurden das Schloss und seine Sonderausstellungen von 175 633 (167 391) Personen besucht, was einen Tagesdurchschnitt von 481 (457) Personen ergibt.

8.2.3 Sammlung

Der Faltprospekt mit der Beschreibung des Schlosses und seiner Sammlung wurde überarbeitet und ergänzt. Ein neuer Farbprospekt mit allgemeinen Informationen wurde in vier Sprachen herausgegeben. In Zusammenarbeit mit dem Verlag ARTLAB wurde die CD *Musiques du pays de Gruyère* herausgegeben.

Ausleihe von Objekten aus der Sammlung:

- > Ein Tisch und sechs Stühle im Stil Louis XIII an den Verkehrsverein zur Ausstattung des Tourismusbüros in Greyerz.

An den Wandmalereien des Rittersaals und zwei Gemälden der Sammlung phantastischer Kunst wurden konservatorische Massnahmen durchgeführt.

8.2.4 Gebäude

Die Fenster des ehemaligen Wohntraktes wurden instandgesetzt. Die Dielen der Holzgalerien und des Balkons über dem französischen Garten wurden geprüft und ausgebessert. Das schmiedeeiserne Portal des Schlossaufgangs wurde restauriert. Die technische Einrichtung der Multimediaschau wurde vollständig revidiert.

8.2.5 Informatik

Die Webseite des Schlosses wurde regelmässig aktualisiert und von 177 079 Personen konsultiert.

8.2.6 Schenkungen, Ankäufe

Schenkung von Christine Balland, Genf: Skizzenbuch von Daniel Bovy für die künstlerische Ausstattung des Schlosses Greyerz, Mitte 19. Jahrhundert.

8.2.7 Pädagogische Abteilung

Während des Jahres wurden 361 (379) «Schlossgeschichten» und «Schatzsuchen» für Schulen und Private aus der ganzen Schweiz durchgeführt. Für die Schülerinnen und Schüler der 5. und 6. Primarklassen des Kantons Freiburg wurden 45 (29) Geschichtslektionen und 3 (2) «Mittelaltertage» organisiert.

9. Vitrocentre Romont, Schweizerisches Forschungszentrum für Glasmalerei und Glaskunst

9.1 Aufgaben

Die Hauptaufgabe des Vitrocentre ist es, historische, technische und konservierungstechnische Forschungen auf dem Gebiet der Glasmalerei, der Hinterglasmalerei und der Glaskunst durchzuführen und zu unterstützen. Das Vitrocentre baut Dokumentationen und eine Studiensammlung auf und betreut insbesondere den Fonds Ruth und Frieder Ryser. Es fördert die Ausbildung auf diesem Fachgebiet und pflegt eine Zusammenarbeit mit dem Vitromusée Romont, dem Schweizerischen Museum für Glasmalerei und Glaskunst.

Präsidentin des Stiftungsrates: Isabelle Chassot, Direktorin für Erziehung, Kultur und Sport.

Direktor: *Stefan Trümpler*.

—
2009

9.2 Tätigkeit

9.2.1 Stiftungsrat

Der Stiftungsrat trat zu zwei Sitzungen zusammen. Er verabschiedete die Jahresrechnung sowie das Budget und prüfte die Planung der laufenden und vorgesehenen Forschungsprojekte. Der Stiftungsrat wurde ebenfalls im Rahmen einer Evaluation des Vitrocentre durch den Bund aktiv.

9.2.2 Forschungstätigkeit

Die Forschungsarbeiten im Rahmen des *Corpus Vitrearum* über die historischen Glasmalereien des Kantons Freiburg konzentrierten sich auf die Auswertung der Archive. Das Manuskript für den Schaffhauser Band ist abgeschlossen und geht in Druck. Ein neues Projekt über den Kanton Bern ist in Vorbereitung. Die Studien über die Werkstatt Röttinger und die Glasmalerei des 19. Jahrhunderts in der Schweiz wurden fortgesetzt. Das Vitrocentre ist auch an der zweiten Phase des Nationalen Forschungsschwerpunkts «Mediality» mit einem Projekt beteiligt; ein Forschungsprojekt mit der Hochschule der Künste Bern ist genehmigt worden. Das Vitrocentre organisierte in Romont die 4. Internationale Tagung zur Hinterglaskunst. Die Mitarbeitenden des Zentrums haben ihre universitäre und FHS-Ausbildungstätigkeit sowie ihre Kooperationen auf nationaler und internationaler Ebene fortgeführt. Die Angliederung der Bibliothek an das Bibliotheksnetz RERO nähert sich dem Abschluss.

Das Vitrocentre wurde zur Konservierung vieler Glasgemälde in der Schweiz beigezogen, im Kanton Freiburg unter anderem in der Kathedrale und der Kirche Saint-Jean sowie in der Kollegiatkirche von Romont. Es ist zudem weiterhin an einem europäischen Forschungsprojekt (6th Framework Programme) über Materialien zur Konservierung und Restaurierung von Glasmalereien beteiligt.

Das Vitrocentre wurde vom Bund im Zusammenhang der Bundesbeiträgen, die es gemäss Art. 16 des Forschungsgesetzes erhält, einer Evaluation unterzogen.

Im Rahmen der Synergien mit dem Vitromusée Romont war das Vitrocentre an der Organisation des 1. Vitrofestivals und an den Vorbereitungen der Ausstellung über den Hinterglasmaler Yves Siffer beteiligt.

10. Espace Tinguely – Niki de Saint Phalle

10.1 Aufgaben

Hauptaufgabe der Stiftung Jean Tinguely – Niki de Saint Phalle ist es, eine Dauerausstellung zu schaffen und zu unterhalten, die zu

einem bedeutenden Teil dem Werk von Jean Tinguely und Niki de Saint Phalle gewidmet ist, sowie diese Werke der Öffentlichkeit gut zugänglich zu machen.

Präsidentin des Stiftungsrates: Isabelle Chassot, Direktorin für Erziehung, Kultur und Sport.

Konservatorin: Caroline Schuster Cordone, Stellvertretende Direktorin des MAHF.

10.2 Tätigkeit

10.2.1 Stiftungsrat

Der Stiftungsrat hielt eine Sitzung ab, an der er die Rechnung und den Voranschlag genehmigte sowie das Ausstellungs- und Veranstaltungsprogramm festlegte.

10.2.2 Ausstellungen und Veranstaltungen

Der Espace veranstaltete folgende Wechselausstellungen: Sabine Hofkunst. Träume, Wortspiele und Gefundenes, bis 15.02.; Zeichnungen von Jean Tinguely (aus der Sammlung) (von März bis September); Carol Bailly: Les dames pizza (ab 5.11.). Eine «Entdeckung von 6 bis 7» war einem der Hauptwerke des Espace gewidmet: Remembering. Im Rahmen des Internationalen Gitarrenfestivals fand ein Konzert im Espace statt. Der Espace wurde von 13 755 (13 846) Personen besucht, darunter 120 Klassen mit 2162 Schülerinnen und Schülern; er nahm an der Museumsnacht teil (1368 Besucher) und wurde 44 (42) Mal für Anlässe aller Art gemietet. Insgesamt wurden 40 (50) Führungen und 37 (44) pädagogische Veranstaltungen durchgeführt.

11. Römisches Museum Vallon

11.1 Aufgaben

Der Hauptauftrag der Stiftung «Pro Vallon» besteht darin, die archäologische Fundstelle von Vallon zu erhalten und der Öffentlichkeit angemessen zu präsentieren. Dies geschieht in erster Linie durch eine Präsentation der freigelegten Mosaiken sowie durch Sonderausstellungen, Veranstaltungen und Veröffentlichungen.

Präsidentin des Stiftungsrates: Isabelle Chassot, Direktorin für Erziehung, Kultur und Sport.

Konservator: Claus Wolf, Kantonsarchäologe.

—
2009**11.2 Tätigkeit**—
11.2.1 Stiftungsrat

Der Stiftungsrat hielt zwei Sitzungen ab und genehmigte die Rechnung und den Voranschlag. Er bemühte sich insbesondere, eine Lösung für die häufig auftretende Gefahr der Überschwemmung der Mosaiken zu finden.

11.2.2 Ausstellungen und Veranstaltungen

Das Museum wurde von 5523 (7211) Personen besucht. Insgesamt wurden 37 (86) Führungen und 36 (47) pädagogische Veranstaltungen durchgeführt. Eine erste Sonderausstellung zur «Villa Jovis. La résidence de Tibère à Capri», die ein richtiger Kaiserpalast war, wurde im Februar eröffnet. Eine zweite Sonderausstellung, «Grands dieux! Les divinités de Vallon et leurs histoires», wurde im November eröffnet und ist dem Lararium gewidmet, das im Saal mit dem Bacchus und Ariadne-Mosaik gefunden wurde.

Die frühere Sonderausstellung «Vallon: côté JARDIN, côté cour» wurde im Musée départemental de la céramique in Lezoux (F) gezeigt. Das Museum hat zwei neue pädagogische Ateliers erarbeitet; es beteiligte sich an mehreren Kulturveranstaltungen (Römertag in Vindonissa/Brugg, Internationaler Museumstag in Vallon, Ludimaniak in Estavayer-le-Lac, Römerfest in Augst, Europäische Tage des Denkmals in Vallon, Eröffnung der neuen Sammlung des Musée romain de Nyon, La Nuit du Conte in Zusammenarbeit mit Contemuse in Vallon) und organisierte zum zweiten Mal «La Foire aux ateliers». Die in Zusammenarbeit mit dem Schulkreis von Saint Aubin/Vallon und mit Olim (Université de Lausanne) erarbeiteten Projekte sind nahezu abgeschlossen und die hierfür vorgesehenen Publikationen erscheinen 2010. Zudem entwickelte das Museum eine neue Website in Zusammenarbeit mit dem Amt für Archäologie (AAFR).

Dokumentation der Bodendenkmäler (Fundstellen und Objekte) wird, sobald sie abgeschlossen ist, der Wissenschaft, öffentlichen Institutionen und der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt. Um verschiedene Zielgruppen (Wissenschaft, Politik, Schule) und die breite Öffentlichkeit über den Reichtum und die Vielfalt des archäologischen Erbes des Kantons zu informieren und sie dafür zu sensibilisieren, organisiert das Amt Tage der offenen Tür auf Ausgrabungen und in den Werkstätten sowie Vorträge und Ausstellungen. Daneben wird der Ausbildung ein besonderer Platz eingeräumt (Veranstaltungen an Universität/Fachhochschule, Tutorate, Lehrgrabungen).

Amtsvorsteher (Kantonsarchäologe): Claus Wolf.

2. Tätigkeit—
2.1 Ausgrabungen und Bauuntersuchungen

Rettungsgrabungen wurden in folgenden Fundstellen des Kantons unternommen: Arconciel/La Souche (Fortsetzung der Lehrgrabung an einem mittelsteinzeitlichen Felsüberhang); Bossonens/St-Claude (Fortführung der Lehrgrabung in der mittelalterlichen Burganlage); Freiburg/Reichengasse 59/Untere Matte 29 (kleine Eingriffe im Untergeschoss der Gebäude vor Umbaumaßnahmen); Freiburg, Neustadtgasse 5 (durch Bau einer Tiefgarage bedrohte Fundamente mittelalterlicher Gebäude); Montagny-la-Ville/Au Parchy (römische Wasserleitung durch Anlage einer Abwasserleitung angeschnitten); Riaz/Fin de Plan (antike Wege von Gasfernleitung geschnitten); Sévaz/Condémine (beim Bau einer Strasse entdeckte vorgeschichtliche Gruben); Vallon/Sur Dompierre (Fortsetzung der Lehrgrabung im Bereich der Gärten der römischen Anlage); Villeneuve/La Baume (durch Tiergänge bedrohter Felsüberhang) und Villeneuve/Le Pommay (bei der Erschliessung eines Neubaugebiets zum Vorschein getretene Überreste eines römischen Gebäudes).

In zahlreichen mittelalterlichen Gebäuden sind im Rahmen von Restaurierungsarbeiten oder Umbauten vorausgehende und baubegleitende Analysen, Dokumentationen und Sondierungen durchgeführt worden: Châtel-St-Denis/Ruelle Thomas 21/Schloss; Estavayer-le-Lac/Impasse de la Fausse Porte 6/Impasse du Temple 9/Escaliers des Egralets 2/Rue de la Gare 10/Rue du Musée 12; Freiburg/Bürglen/Stalden 16/Metzgergasse 6/Kathedrale St. Nikolaus/Kurzweg 20/Lausannegasse 29/Neustadtgasse 48/Untere Matte 12 und 33/Kirche St. Johann/Samaritergasse 24/Lindengasse 13/Rue Pierre-Aeby 11/Obere Matte 35/Murtentor; Gruyères/Rue du Bourg 28/Rue du Château 4; Murten/Deutsche Kirchgasse 12, 21-23/Französische Kirchgasse 14/Rathausgasse 3, 5, 5-17, 26/Ryf 26/Stadtmauer (Kleinschimmelturm)/Hauptgasse 13, 49-51; Romont/Stiftskirche/Rue du Château 92; Rue/Rue du Casino 22; Tafers/Tasberg.

XIV. AMT FÜR ARCHÄOLOGIE**1. Aufgaben**

—
Die Aufgabe des Amtes für Archäologie besteht darin, archäologische Kulturgüter (Fundstellen und Objekte) nach lokaler, regionaler und nationaler Bedeutung zu identifizieren, zu inventarisieren und zu dokumentieren. Das Amt begleitet die administrativen Vorgänge, welche die in archäologischen Zonen befindlichen Bodendenkmäler betreffen, und stellt die Mittel zur Verfügung, um Ausgrabungen durchzuführen und gegebenenfalls Bodendenkmäler zu erhalten. Die beschreibende, grafische und visuelle

—
2009

2.2 Prospektion, Sondierungen und Bauüberwachungen

Mit Prospektionen (Abschreiten von Feldern und Fluren nach Funden auf der Oberfläche) und Sondierungen (maschinell angelegte Suchgräben oder Bohrungen) konnte der Charakter bedrohter Fundplätze besser erfasst werden, bevor Rettungsgrabungen vorgenommen wurden. Mittels Prospektion sind archäologische Perimeter bestimmt worden, die im Rahmen der Ortsplanung zu berücksichtigen sind. Dabei wurden neue Fundstätten erfasst und bereits bekannte präzisiert.

Im Rahmen des Programms zur Erforschung der ältesten menschlichen Besiedlung im Kanton wurden an mehreren potenziellen Fundplätzen Sondierungen durchgeführt: Alterswil/Flue, Charmey/Gros Mont (Abri des Pucelles), Illens/Abri du Chamois und Villeneuve/La Baume.

Das Amt für Archäologie führte im Vorfeld umfangreicher Baumassnahmen zudem zahlreiche Sondierungen präventiv durch. Zu erwähnen sind insbesondere: Arconciel/Pra du Not; Bösingen/Leimackerstrasse 4; Bulle/Le Dally; Cressier/Sur Foumet; Düdingen/Birch/Birch-Lüggwil; Ependes/Au Village; Fétigny/La Rappettaz; Freiburg/Poya/ Augustinerkirche (St. Moritz); Greng/Dyfeld; Haut-Vully/Champ Perbou; Meyriez/Vieux-Manoir; Murten/Deutsche Kirche; Noréaz/En Praz des Gueux; Onnens/Route de Lovens; Romont/Tour de Billens; Vuisternens-dt-Romont/RC1440 Romont-Vaulruz; Vuadens/Le Briez; Wünnewil-Flamatt/Kapelle Sensebrücke.

Die Tauchequipe des Amtes ist Anfang des Jahres in Font/Vers le Lac, Forel/La Grève 1-2, Muntelier/Schloss/Steinberg und Murten/Pantschau tätig geworden (Dokumentation von Pfahlbau-standorten).

Das Amt hat die Konservierungsarbeiten an den Türmen und Annexbauten der Ile d'Ogoz begleitet. Eine wichtige Reihe geophysikalischer Prospektionen wurde in der Ebene von Marsens beidseits der römischen Siedlung, die 1983 an der Fundstelle En Barras freigelegt wurde, durchgeführt.

Im Rahmen von Baumassnahmen wurden 220 Ortseinsichten vorgenommen. Darüber hinaus wurden folgende Baumassnahmen speziell begleitet: Bulle/Centre-Ville (Fortsetzung der Erneuerung des Ortszentrums) und Le Terraillet (Errichtung des Neubaus von Glasson SA); Estavayer-le-Lac/Vieille Ville (Verlegung der Leitung einer Fernwärmeheizung); Gletterens/Grèves du Lac (Anlage von Hafenanlagen); Vaulruz-Semsaes und Riaz-Vuippens (Verlegung von Gasleitungen) und Villeneuve/Le Pommay (Erschliessung eines Neubauviertels).

2.3 Zusammenarbeit mit dem Amt für Kulturgüter

Für zahlreiche Umbau- und Restaurierungsprojekte von Gebäuden in mittelalterlichen Ortschaften und in der Altstadt von Freiburg sowie einigen Baudenkmälern in Staatsbesitz sind die Mittelalter-Archäologen des Amtes beigezogen worden (z.B. Schloss von Châtel-St-Denis, Augustinerkloster in Freiburg, Kathedrale St. Nikolaus). Die beiden Ämter arbeiteten auch bei Anlässen wie den «Europäischen Tagen des Denkmals» oder bei Publikationen wie den «Blättern für die Denkmalpflege» eng zusammen.

2.4 Zusammenarbeit mit dem Bau- und Raumplanungsamt (BRPA)

Im Rahmen des Bewilligungsverfahrens für Neubauten wurden 585 (651 im Jahre 2008) Gutachten erstellt. 46 (97) Gutachten sind zu vorgezogenen Baubewilligungen abgegeben worden, davon 41 (84) im Greyerbezirk. 45 (39) Dossiers Ortsplanung und 16 (26) Dossiers Detailplanung wurden begutachtet.

17% (14%) der Antragsteller haben sich an die vom Amt in der Baubewilligung verlangte Mitteilung beim Baubeginn gehalten und den jeweiligen Baubeginn bekannt gegeben.

Im Rahmen der Revision der Ortsplanung konnten die archäologischen Perimeter von 27 (26) Gemeinden aktualisiert werden.

2.5 Auswertung und Publikationen

2.5.1 Monografien

D. Bugnon – G. Graenert – M.-F. Meylan Krause – J. Monnier (éd.), *Découvertes archéologiques en Gruyère. Quarante mille ans sous la terre*, Fribourg 2009.

2.5.2 Artikel

C. Agustoni – C. Wolf, «Rapport d'activités 2008 au Musée Romain de Vallon», FHA 11, 2009, 208–210.

C. Andrey – R. Blumer, «La Tour-de-Trême/Les Partsis», in: D. Bugnon – G. Graenert – M.-F. Meylan Krause – J. Monnier (éd.), *Découvertes archéologiques en Gruyère. Quarante mille ans sous la terre*, Fribourg 2009, 34–35.

C. Andrey – R. Blumer, «Echanges de biens de prestige», in: D. Bugnon – G. Graenert – M.-F. Meylan Krause – J. Monnier (éd.), *Découvertes archéologiques en Gruyère. Quarante mille ans sous la terre*, Fribourg 2009, 42–43.

C. Andrey – R. Blumer, «La Tour-de-Trême/Les Partsis», in: D. Bugnon – G. Graenert – M.-F. Meylan Krause – J. Monnier (éd.),

2009

Découvertes archéologiques en Gruyère. Quarante mille ans sous la terre, Fribourg 2009, 64–65.

A.-F. Auberson, «Morat: un mystérieux objet sauvé par les flammes», *GNS* 10, 2009, 3–10.

A.-F. Auberson, «La monnaie à travers les âges en Gruyère», in: D. Bugnon – G. Graenert – M.-F. Meylan Krause – J. Monnier (éd.), *Découvertes archéologiques en Gruyère. Quarante mille ans sous la terre*, Fribourg 2009, 46–47.

A.-F. Auberson, «Les offrandes monétaires de Tronche-Bélon», in: D. Bugnon – G. Graenert – M.-F. Meylan Krause – J. Monnier (éd.), *Découvertes archéologiques en Gruyère. Quarante mille ans sous la terre*, Fribourg 2009, 96–97.

M. Blant, «Charmey/Bärenloch», in: D. Bugnon – G. Graenert – M.-F. Meylan Krause – J. Monnier (éd.), *Découvertes archéologiques en Gruyère. Quarante mille ans sous la terre*, Fribourg 2009, 20–21.

R. Blumer, «Innovations, circulation et organisation territoriale», in: D. Bugnon – G. Graenert – M.-F. Meylan Krause – J. Monnier (éd.), *Découvertes archéologiques en Gruyère. Quarante mille ans sous la terre*, Fribourg 2009, 36–39.

R. Blumer, «Echanges et importations: une invitation au voyage», in: D. Bugnon – G. Graenert – M.-F. Meylan Krause – J. Monnier (éd.), *Découvertes archéologiques en Gruyère. Quarante mille ans sous la terre*, Fribourg 2009, 40–41.

R. Blumer, «Les sciences historiques face à la mort», in: D. Bugnon – G. Graenert – M.-F. Meylan Krause – J. Monnier (éd.), *Découvertes archéologiques en Gruyère. Quarante mille ans sous la terre*, Fribourg 2009, 62–63.

R. Blumer, «La Tour-de-Trême/A la Lèvrà», in: D. Bugnon – G. Graenert – M.-F. Meylan Krause – J. Monnier (éd.), *Découvertes archéologiques en Gruyère. Quarante mille ans sous la terre*, Fribourg 2009, 82–83.

R. Blumer – C. Wolf, «La vie avant la route / Vergangenheit wird lebendig», in: Direction de l'aménagement, de l'environnement et des constructions – Service des ponts et chaussées / Raumplanungs-, Umwelt- und Baudirektion – Tiefbauamt (éd./Hrsg.), *Regards posés sur la H189/Innen- und Aussenwelt der H189*, Fribourg/Freiburg 2009, 12–15.

G. Bourgarel, «Conclusions», in: A.-L. Napoléone – M. Scelles (éd.), *La maison au Moyen Âge dans le Midi de la France* 2, Actes du colloque de Cahors (2006), Toulouse 2009, 333–348.

G. Bourgarel, «Pont-en-Ogoz/Vers-les-Tours», in: D. Bugnon – G. Graenert – M.-F. Meylan Krause – J. Monnier (éd.), *Découvertes*

archéologiques en Gruyère. Quarante mille ans sous la terre, Fribourg 2009, 50–51.

G. Bourgarel, «Bulle: origines et développement», in: D. Bugnon – G. Graenert – M.-F. Meylan Krause – J. Monnier (éd.), *Découvertes archéologiques en Gruyère. Quarante mille ans sous la terre*, Fribourg 2009, 100–101.

G. Bourgarel, «Bulle/Poterne», in: D. Bugnon – G. Graenert – M.-F. Meylan Krause – J. Monnier (éd.), *Découvertes archéologiques en Gruyère. Quarante mille ans sous la terre*, Fribourg 2009, 112–113.

G. Bourgarel, «Les productions de l'atelier de la Poterne à Bulle», in: D. Bugnon – G. Graenert – M.-F. Meylan Krause – J. Monnier (éd.), *Découvertes archéologiques en Gruyère. Quarante mille ans sous la terre*, Fribourg 2009, 114–115.

G. Bourgarel, «La céramique de poêle en Gruyère», in: D. Bugnon – G. Graenert – M.-F. Meylan Krause – J. Monnier (éd.), *Découvertes archéologiques en Gruyère. Quarante mille ans sous la terre*, Fribourg 2009, 116–117.

L. Braillard, «Origine et formation des Préalpes», in: D. Bugnon – G. Graenert – M.-F. Meylan Krause – J. Monnier (éd.), *Découvertes archéologiques en Gruyère. Quarante mille ans sous la terre*, Fribourg 2009, 14–15.

L. Braillard, «Les ressources lithiques des Préalpes», in: D. Bugnon – G. Graenert – M.-F. Meylan Krause – J. Monnier (éd.), *Découvertes archéologiques en Gruyère. Quarante mille ans sous la terre*, Fribourg 2009, 16–17.

C. Buchiller, «Vuadens/Le Briez», in: D. Bugnon – G. Graenert – M.-F. Meylan Krause – J. Monnier (éd.), *Découvertes archéologiques en Gruyère. Quarante mille ans sous la terre*, Fribourg 2009, 66–67.

C. Buchiller, «Bulle/La Condémine», in: D. Bugnon – G. Graenert – M.-F. Meylan Krause – J. Monnier (éd.), *Découvertes archéologiques en Gruyère. Quarante mille ans sous la terre*, Fribourg 2009, 68–69.

C. Buchiller, «Architecture et rites funéraires au Premier âge du Fer», in: D. Bugnon – G. Graenert – M.-F. Meylan Krause – J. Monnier (éd.), *Découvertes archéologiques en Gruyère. Quarante mille ans sous la terre*, Fribourg 2009, 70–71.

C. Buchiller, «Gumefens/Pra Perrey», in: D. Bugnon – G. Graenert – M.-F. Meylan Krause – J. Monnier (éd.), *Découvertes archéologiques en Gruyère. Quarante mille ans sous la terre*, Fribourg 2009, 74–75.

F. Carrard, «Organisation territoriale et espaces ruraux à La Tène finale en Suisse occidentale: un état des questions», in: I. Bertrand

2009

- A. Duval – J. Gomez de Soto – P. Maguer, *Habitats et paysages ruraux en Gaule et regards sur d'autres régions du monde celtique (Association des Publications Chauvinoises, Mémoire 35)*, Actes du XXXIe colloque international de l'AFEAF (Chauvigny, Vienne F, 2007), Chauvigny 2009, 321–361.
- A. Christe, «Le Bry/La Chavanne: une nécropole du Haut Moyen Age entre Sarine et Gibloux», *FHA 11*, 2009, 130–185.
- J. Doutaz, «La flore, un bouquet de ressources», *in*: D. Bugnon – G. Graenert – M.-F. Meylan Krause – J. Monnier (éd.), *Découvertes archéologiques en Gruyère. Quarante mille ans sous la terre*, Fribourg 2009, 18–19.
- G. Graenert, «Les châteaux forts médiévaux», *in*: D. Bugnon – G. Graenert – M.-F. Meylan Krause – J. Monnier (éd.), *Découvertes archéologiques en Gruyère. Quarante mille ans sous la terre*, Fribourg 2009, 48–49.
- G. Graenert, «Broc/Montsalvens», *in*: D. Bugnon – G. Graenert – M.-F. Meylan Krause – J. Monnier (éd.), *Découvertes archéologiques en Gruyère. Quarante mille ans sous la terre*, Fribourg 2009, 52–53.
- G. Graenert, «Charmey/Château», *in*: D. Bugnon – G. Graenert – M.-F. Meylan Krause – J. Monnier (éd.), *Découvertes archéologiques en Gruyère. Quarante mille ans sous la terre*, Fribourg 2009, 54–55.
- G. Graenert, «Jaun/Bellegarde», *in*: D. Bugnon – G. Graenert – M.-F. Meylan Krause – J. Monnier (éd.), *Découvertes archéologiques en Gruyère. Quarante mille ans sous la terre*, Fribourg 2009, 56–57.
- G. Graenert, «Incinérations et offrandes – l'archéologie funéraire», *in*: D. Bugnon – G. Graenert – M.-F. Meylan Krause – J. Monnier (éd.), *Découvertes archéologiques en Gruyère. Quarante mille ans sous la terre*, Fribourg 2009, 58–61.
- G. Graenert – A. Christe, «Le Bry/La Chavanne», *in*: D. Bugnon – G. Graenert – M.-F. Meylan Krause – J. Monnier (éd.), *Découvertes archéologiques en Gruyère. Quarante mille ans sous la terre*, Fribourg 2009, 80–81.
- G. Graenert – J. Monnier, «Tradition et changement – la population», *in*: D. Bugnon – G. Graenert – M.-F. Meylan Krause – J. Monnier (éd.), *Découvertes archéologiques en Gruyère. Quarante mille ans sous la terre*, Fribourg 2009, 76–77.
- D. Heinzelmann, «Erste Ausgrabungen in der Pfarrkirche St-Pierre-aux-Liens in Bulle», *FHA 11*, 2009, 186–205.
- D. Heinzelmann, «Bulle/St-Pierre-aux-Liens», *in*: D. Bugnon – G. Graenert – M.-F. Meylan Krause – J. Monnier (éd.), *Découvertes archéologiques en Gruyère. Quarante mille ans sous la terre*, Fribourg 2009, 102–103.
- P. Jud, «Die latènezeitlichen Gräber von Gumefens», *FHA 11*, 2009, 56–109.
- M. Mauvilly, «La vallée du Petit Mont, un joyau de la Préhistoire», *in*: D. Bugnon – G. Graenert – M.-F. Meylan Krause – J. Monnier (éd.), *Découvertes archéologiques en Gruyère. Quarante mille ans sous la terre*, Fribourg 2009, 22–23.
- M. Mauvilly, «Charmey/Petit Mont, point 5», *in*: D. Bugnon – G. Graenert – M.-F. Meylan Krause – J. Monnier (éd.), *Découvertes archéologiques en Gruyère. Quarante mille ans sous la terre*, Fribourg 2009, 24–25.
- M. Mauvilly, «Charmey/Petit Mont, point 2A», *in*: D. Bugnon – G. Graenert – M.-F. Meylan Krause – J. Monnier (éd.), *Découvertes archéologiques en Gruyère. Quarante mille ans sous la terre*, Fribourg 2009, 26–27.
- M. Mauvilly, «Charmey/Les Arolles», *in*: D. Bugnon – G. Graenert – M.-F. Meylan Krause – J. Monnier (éd.), *Découvertes archéologiques en Gruyère. Quarante mille ans sous la terre*, Fribourg 2009, 28–29.
- M. Mauvilly, «Enney/La Ronhlynetta», *in*: D. Bugnon – G. Graenert – M.-F. Meylan Krause – J. Monnier (éd.), *Découvertes archéologiques en Gruyère. Quarante mille ans sous la terre*, Fribourg 2009, 32–33.
- M. Mauvilly, «Bulle/Terraillet», *in*: D. Bugnon – G. Graenert – M.-F. Meylan Krause – J. Monnier (éd.), *Découvertes archéologiques en Gruyère. Quarante mille ans sous la terre*, Fribourg 2009, 72–73.
- M. Mauvilly, «Les habitats protohistoriques en Gruyère», *in*: D. Bugnon – G. Graenert – M.-F. Meylan Krause – J. Monnier (éd.), *Découvertes archéologiques en Gruyère. Quarante mille ans sous la terre*, Fribourg 2009, 88–89.
- M. Mauvilly, «Au début de la métallurgie», *in*: D. Bugnon – G. Graenert – M.-F. Meylan Krause – J. Monnier (éd.), *Découvertes archéologiques en Gruyère. Quarante mille ans sous la terre*, Fribourg 2009, 108–109.
- M. Mauvilly, «Le Mésolithique entre Plateau et Préalpes», *Dossiers d'Archéologie 333*, 2009, 26–31.
- M. Mauvilly, «Das Mesolithikum zwischen Mittelland und Voralpen», *Dossiers d'Archéologie 333*, 2009, 26–31.
- M. Mauvilly, «Les abris naturels en territoire fribourgeois, de la Préhistoire à nos jours», *AS 32.4*, 2009, 24–31.

2009

M. Mauvilly – R. Blumer, «A la conquête des Préalpes», in: D. Bugnon – G. Graenert – M.-F. Meylan Krause – J. Monnier (éd.), *Découvertes archéologiques en Gruyère. Quarante mille ans sous la terre*, Fribourg 2009, 10–13.

M. Mauvilly – F. McCullough – M. Ruffieux – L. Braillard – L. Dafflon, «Deux nouveaux habitats de l'âge du Bronze final à La Tour-de-Trême», *FHA* 11, 2009, 30–55.

M.-F. Meylan Krause, «Marsens/En Barras», in: D. Bugnon – G. Graenert – M.-F. Meylan Krause – J. Monnier (éd.), *Découvertes archéologiques en Gruyère. Quarante mille ans sous la terre*, Fribourg 2009, 92–93.

M.-F. Meylan Krause, «Riaz/Tronche-Bélon», in: D. Bugnon – G. Graenert – M.-F. Meylan Krause – J. Monnier (éd.), *Découvertes archéologiques en Gruyère. Quarante mille ans sous la terre*, Fribourg 2009, 94–95.

M.-F. Meylan Krause, «Artisanats du feu», in: D. Bugnon – G. Graenert – M.-F. Meylan Krause – J. Monnier (éd.), *Découvertes archéologiques en Gruyère. Quarante mille ans sous la terre*, Fribourg 2009, 104–107.

M.-F. Meylan Krause, «Marsens, un village de forgerons?», in: D. Bugnon – G. Graenert – M.-F. Meylan Krause – J. Monnier (éd.), *Découvertes archéologiques en Gruyère. Quarante mille ans sous la terre*, Fribourg 2009, 110–111.

M.-F. Meylan Krause – E. Rossier, «Marsens-Riaz, une agglomération romaine au cœur de la Gruyère», *FHA* 11, 2009, 110–129.

J. Monnier, «Une statuette de Vénus en plomb à Vallon/Sur Dom-pierre», *FHA* 11, 2009, 206–208.

J. Monnier, «Bulle/La Condémine», in: D. Bugnon – G. Graenert – M.-F. Meylan Krause – J. Monnier (éd.), *Découvertes archéologiques en Gruyère. Quarante mille ans sous la terre*, Fribourg 2009, 78–79.

J. Monnier, «De la cabane au château fort», in: D. Bugnon – G. Graenert – M.-F. Meylan Krause – J. Monnier (éd.), *Découvertes archéologiques en Gruyère. Quarante mille ans sous la terre*, Fribourg 2009, 84–87.

J. Monnier, «Les villae rusticae: le terroir romain en Gruyère», in: D. Bugnon – G. Graenert – M.-F. Meylan Krause – J. Monnier (éd.), *Découvertes archéologiques en Gruyère. Quarante mille ans sous la terre*, Fribourg 2009, 90–91.

J. Monnier, «Riaz/L'Étreay», in: D. Bugnon – G. Graenert – M.-F. Meylan Krause – J. Monnier (éd.), *Découvertes archéologiques en Gruyère. Quarante mille ans sous la terre*, Fribourg 2009, 98–99.

E. Rossier – J. Monnier, «Voies de communication et échanges», in: D. Bugnon – G. Graenert – M.-F. Meylan Krause – J. Monnier (éd.), *Découvertes archéologiques en Gruyère. Quarante mille ans sous la terre*, Fribourg 2009, 44–45.

M. Ruffieux, «Complexité et diversité des rites funéraires dans deux petites nécropoles LT D1 du canton de Fribourg (Suisse)», *RAP* 3/4, 2009, 179–192.

M. Ruffieux – V. Cicolani, «Au-delà des Alpes: le Plateau suisse, plaque tournante du commerce protohistorique», in: Collectif, Golasecca. *Du commerce et des hommes à l'âge du Fer (VIII^e-V^e siècle av. J.-C.)*, Catalogue d'exposition, Paris 2009, 127–129 et 151.

M. Ruffieux – M. Mauvilly, «Céramique hallstattienne: données récentes et premier essai de synthèse concernant le canton de Fribourg (Suisse)», in: B. Chaume (dir.), *La céramique hallstattienne: approches typologique et chrono-culturelle*, Actes du colloque international de Dijon (2006), Dijon 2009, 477–511.

M. Ruffieux – S. Menoud – R. Blumer, «Des trous dans la Gruyère: archéologie d'un terroir», *FHA* 11, 2009, 4–29.

C. Wolf, «Plus de 150 ans de recherches en Gruyère», in: D. Bugnon – G. Graenert – M.-F. Meylan Krause – J. Monnier (éd.), *Découvertes archéologiques en Gruyère. Quarante mille ans sous la terre*, Fribourg 2009, 118–119.

C. Wolf, «L'archéologie préventive – une solution pour l'avenir?», in: D. Bugnon – G. Graenert – M.-F. Meylan Krause – J. Monnier (éd.), *Découvertes archéologiques en Gruyère. Quarante mille ans sous la terre*, Fribourg 2009, 120–121.

C. Wolf, «Pfahlbauerland Schweiz: 150 Jahre Forschung», *Universitas März*, 2009, 24–27.

2.5.3 Fundregister

«Archäologischer Fundbericht 2008», *FHA* 11, 2009, 212–235.

AAS 92, 2009, *passim*.

2.6 Büro der Grafiker und Zeichner

2.6.1 Präsentationen

> Erarbeitung von zwei Ausstellungen für das Musée romain de Vallon: «Villa Jovis, la résidence de Tibère à Capri» und «Grands dieux! Les divinités de Vallon et leurs histoires».

> Erstellung der Ausstellungstafeln für die Dauerausstellung und für verschiedene Anlässe im Musée romain de Vallon (z.B. «Foire aux ateliers»).

—
2009

› Aufbereitung des Materials für die Ausstellung «Découvertes archéologiques en Gruyère», die in Bulle und Charmey gezeigt wurde.

› Erstellung von Abbildungen für pädagogische Schriften.

2.6.2 Zusammenarbeit für diverse Publikationen, Vorträge und Artikel

› «Freiburger Hefte für Archäologie 11» (diverse Autoren).

› Verschiedene Abbildungen für die Erstellung von Publikationen, wissenschaftlichen Auswertungen und Stellwänden oder anderen museographischen Dokumenten, sowohl für die Schweiz wie auch für Projekte im Ausland.

2.6.3 Layout

› Ausstellungskatalog «Découvertes archéologiques en Gruyère. Quarante mille ans sous la terre» für die Ausstellung, die im Greyerzer Museum in Bulle und im Museum von Charmey gezeigt wurde.

› Freiburger Hefte für Archäologie 11.

2.7 Konservierungs- und Restaurierungslabor (LCR)

Das Labor für Konservierung und Restaurierung hat 2100 Objekteinheiten, die überwiegend aus 16 Interventionen stammen, erhalten und provisorisch archiviert.

2.7.1 Durchgeführte Massnahmen

› Die Restauratorinnen und Restauratoren haben Bronzeobjekte von der Bronzezeit bis in die Moderne gereinigt, gefestigt, restauriert und archiviert, die bei Grabungen in Bossonnens/Château, Bulle/Centre-Ville, und Condémine sowie Muntelier/Steinberg gefunden wurden. Eine wiederholte Restaurierung verschiedener Objekte aus Bussy/Pra Natey und Pré de Fond (Hallstattzeit), Gumefens/Pra Perrey und Sus Fey (Latènezeit) Gruyères/Les Adoux und Vallon Sur Dompierre (römische Zeit), Le Bry/La Chavanne (Frühmittelalter) war im Hinblick auf Studienzwecke oder Publikationen erforderlich. Die fragilen Halsringe der Frühbronzezeit aus La Tour-de-Trême/Les Partis wurden für eine Ausstellung vorbereitet; Objekte aus mittelalterlichen Häusern der Grabung Freiburg/Neustadtgasse 5 wurden gereinigt. Konservierungsmassnahmen wurden an Eisenobjekten aus Bossonnens/Château, Le Bry/La Chavanne, Bulle/Condémine, Vuadens/Le Briez, Marsens/En Barras, Meyriez/Merlachfeld, Murten/Pantschau vorgenommen. Mehrere Objektgruppen aus Vallon/Sur Dompierre, Arconciel/Es Nés II, Romont/Place de la Poste, Freiburg/Augustinerkirche

und Neustadtgasse 5, Schmitzen/Schlossmatte und Bulle/Poterne wurden für eine erste Identifizierung gereinigt. Die Sandstrahlung von Objekten aus Murten/Combette wurde ebenfalls wieder aufgenommen und parallel zu ihrer Untersuchung fortgeführt.

› Objektgruppen aus Gumefens/Pra Perrey und Sus Fey, Marsens/En Barras und Riaz/Tronche-Bélon erfuhren eine Dechloruration vor ihrer Restaurierung zwecks Publikation oder Ausstellung.

› Im LCR wurden Brakteaten gereinigt, die aus alten Sammlungen stammen, ebenso wie der unter Graf Michael 1552 geprägte Écu, der von den Freunden des Schlosses Greyerz erworben wurde. Weiterhin wurden Münzen aus den Ausgrabungen in Vallon/Sur Dompierre und Villeneuve/La Baume und einige Objekte, die bei Prospektionen gefunden wurden (Villargiroud/Le Pâquier und Liamont, Orsonnens/La Quio, La Tour-de-Trême/Les Agges), konservatorisch behandelt.

› Reinigungs- und Archivierungsarbeiten wurden an Objekten aus Glas, Keramik und Ton verschiedener Fundorte vorgenommen. An Glasobjekten sind Vallon/Sur Dompierre, Freiburg/Augustinerkirche, Romont/Tour de Billens, Bossonnens/Château, Bulle/Poterne und Freiburg/Neustadtgasse 5 zu erwähnen (insbesondere die Restaurierung eines sehr schönen Krautstrunkbeckers). Betreffend Keramik und Tongefässen wurde im Hinblick auf die Ausstellung «Découvertes archéologiques en Gruyère» die beachtliche Menge von mehr als 170 Gefässen aus der Werkstatt in Bulle La Poterne aufbereitet. Eine mechanisch-chemische Reinigung war erforderlich zur Reinigung von Ofenkacheln, die durch Zufall in Grandvillard/Village gefunden wurden; ebenfalls nur mit Hilfe chemischer Behandlung konnten Stücke aus der Fundstelle Bösing/Dorf gereinigt werden. Die römischen Bronzezugussformen aus Marsens/En Barras wurden gereinigt und anschliessend restauriert. Neben üblichen Reinigungs- und Restaurierungsarbeiten von Gefässen und anderen Objekten (z.B. Ofenkacheln aus Freiburg/Neustadtgasse 5) sind noch die Freilegung und Konsolidierung von Spinnwirteln aus ungebranntem Ton zu nennen, bei denen es sich um seltene Objekte handelt, die unter dem Felsüberhang von Villeneuve/La Baume zutage getreten sind.

› Hinsichtlich Steinrestaurierung wurde die umfangreiche Massnahme einer Ent- und anschliessend Restaurierung der Statue der Laetitia von Domdidier abgeschlossen. Präventive Konservierungsmassnahmen wurden an der römischen Grabstele der Kirche Saints-Ferréol-et-Ferjeux in Morens vorgenommen, die in das Innere des Chores transferiert wurde, um weiteren Verfall zu verhindern. In Vallon/Sur Dompierre wurde im Zuge der Ausgrabungen von 2009 ein grosses Becken aus Muschel sandstein entdeckt und geborgen.

—
2009

- › Im Musée romain de Vallon hat das LCR verschiedene Kontrollmassnahmen am Bacchus und Ariadne-Mosaik weiter verfolgt (Klimamessungen, radiometrische, geostatische, hygrometrische und thermische Analysen), bevor eine behutsame Reinigung der Oberfläche und der Austausch des umgebenden Sandes und Kieses erfolgen konnte.
- › Wandmalereifragmente wurden vor allem archiviert. Reinigungs- und Festigungsarbeiten wurden an einem neuen Ensemble aus Vallon vorgenommen, während besondere Aufmerksamkeit den vorbereitenden Massnahmen an den 300 Materialkisten aus Freiburg/Franziskanerkirche (Mittelalter) zugewandt wurde, deren Untersuchung im Rahmen eines Nationalfonds-Projektes begonnen hat.
- › Das Labor erhielt zahlreiche Funde tierischer Knochenüberreste aus Freiburg/Neustadtgasse 5 und Villeneuve/La Baume zur Reinigung und Kennzeichnung.
- › Abgüsse von Objekten wurden einerseits zur Dokumentation der Originale im Fall von Verlust oder Beschädigung angefertigt, andererseits um sie Anlässen zur Verfügung zu stellen, in deren Rahmen die für Originale erforderlichen klimatischen Voraussetzungen nicht gewährleistet werden konnten: Fibeln aus Bussy/Pré de Fond und Pra Natey, Werkzeuge und Waffen aus Semsales/Clos Moyon und Saint Martin/Le Jordil, Schale aus Prez-vers-Siviriez/La Montaneire, Armreif aus Romont/Bossens, Armring aus Blessens/La Cuannaz, Gürtelschnalle aus Attalens/En Réraise, mittelalterlicher Schlüssel aus der Burganlage von Bossonnens. Für die in Bulle und Charmey gezeigte Ausstellung musste die Mehrzahl der Ausstattungsobjekte aus Grab 16 von Gumefens/Pra Perrey abgegossen werden (Fibeln, Ringe, Gürtelkette).
- › In Zusammenhang mit museographischen Interventionen erfolgte eine aktive Zusammenarbeit durch die Vorbereitung der Objekte, den Auf- und Abbau der Sonderausstellungen im Musée romain de Vallon (Villa Jovis und Grands Dieux) sowie im Greyerzer Museum in Bulle (Zusammenarbeit bei der Präsentation der eisenzeitlichen Grablegen) und im Museum in Charmey. Für das Musée romain de Vallon wurde ein hölzernes Möbelstück zur Aufnahme eines Larariums erstellt, ebenso andere Einrichtungsgegenstände zur Präsentation (Gestaltung von Vitrinen). Derzeit wird an der Anpassung der Dichtigkeit von Vitrinen gearbeitet. Mehrere Sockel zur Präsentation wurden für verschiedene Sammlungsobjekte angefertigt, unter anderem für eine Glasflasche des 18. Jahrhunderts aus Freiburg/Le Criblet, und Ausstellungsobjekte des Pavillons der H189 von La Tour-de-Trême wurden nach Abschluss des Comptoir gruérien zurückgebracht.
- › Unter Auftragsarbeiten, die das LCR für andere Institutionen durchgeführt hat, sind Konservierungs- und Restaurierungs-

arbeiten, Dokumentation und die Anfertigung von Sockeln anzuführen, die für das Bibel+Orient Museum Freiburg und das Greyerzer Museum durchgeführt wurden, für autorisierte Prospektoren (Münzen aus Broc/Praz Derrey, Vallon/Fontanelle und Riaz/La Condémine) sowie für die pädagogische Dokumentationsstelle des Kantons Freiburg (Abguss einer neolithischen Harpune aus Muntelier/Platzbünden).

2.7.2 Verschiedenes

Alle Mitarbeitenden beteiligten sich an der Aufnahme und Betreuung von Evelyne Rotzetta und Vincent Chappuis, künftigen Studierenden der HE-ARC, sowie Fanny Sallin und Claudine Miserez, derzeit im Studiengang Konservierung und Restaurierung an der Berner Fachhochschule. Wie jedes Jahr wurden auch wieder Studierende (Violetta Fontana, Barbara Schmidt, Vanessa Haussener usw.) bei der Bearbeitung Freiburger Fundmaterials betreut. Das LCR hat darüber hinaus mit Studierenden der Hochschule für Technik und Architektur Freiburg (HTA-FR) im Rahmen einer Studie über die Widerstandsfähigkeit von Werkzeugen aus dem Neolithikum (Prof. Steinmann) zusammengearbeitet.

2.8 Inventar und Sammlungen

Infolge der Hagelschäden vom 23. Juli mussten Reinigungs- und Neuarchivierungsarbeiten im Depot von Villarsiviriaux vorgenommen werden. Die Eingliederung von Sammlungsbeständen aus den Depots von Estavayer-le-Lac wurde fortgesetzt (Einräumung und Etikettierung) und die Optimierung des Depots für tierische Knochenbestände wurde abgeschlossen.

Im Rahmen der Inventarisierung wurden die latènezeitlichen Objektgruppen der zwei Fundstellen von Gumefens inventarisiert und für eine definitive Archivierung aufbereitet; desgleichen die Gefässe aus Speckstein (Bearbeitung durch M. Lhemon, UNIFR, Geowissenschaften) und die Schmiedeschlacken des Vicus von Marsens/En Barras (Bearbeitung durch Sébastien Perret, UNIFR, Geowissenschaften).

Die Arbeiten zur Anpassung und Vereinheitlichung von Dateien der Datenbank FRINARC wurden fortgesetzt, soweit es die Zeit der für das Inventar zuständigen Mitarbeiterin zuließ; die Zivildienstleistenden widmeten sich besonders der Digitalisierung handgeschriebener Inventarblätter von Ausgrabungen (Arconciel/La Souche und Marsens/En Barras).

2.8.1 Ausleihe von Objekten

Objekte aus kantonalen archäologischen Sammlungen (Originale) wurden an zwei französische Museen ausgeliehen: 13 eisenzeitliche Fibeln aus Bussy an das *Musée des Antiquités nationales* in Saint-Germain-en-Laye (Ausstellung «Du commerce et des hommes à l'âge du Fer. Golasecca») und drei Fragmente

—
2009

römischer Wandmalerei mit Graffiti an das *Musée d'archéologie et d'histoire* in Le Mans (Wiederaufnahme der Ausstellung «Les murs murmurent»).

2.9 Archivierung

Abgabe eines Zweitsatzes von Diabeständen – Primärdokumentation von Ausgrabungen – an den kantonalen Economat zur Langfristarchivierung (10. Juli).

2.10 Fotolabor

- › Zahlreiche Aufnahmen für Publikationen, Ausstellungen und Vorträge sowie Anfertigung von Abzügen auf Anfrage von Wissenschaftlerinnen bzw. Wissenschaftlern und Einrichtungen sowohl aus der Schweiz wie auch aus dem Ausland.
- › Anfertigung von Aufnahmen im Rahmen der Arbeiten an den Mosaiken des Musée romain de Vallon.
- › Zusammenarbeit mit dem Grafikerteam im Rahmen verschiedener Publikationen.

3. Besondere Ereignisse

3.1 Führungen, Animationen, Tage der offenen Tür

- › Führungen im Amt für Archäologie (Werkstätten usw.) für Schulklassen und Erwachsenengruppen.
- › Führungen in der Altstadt von Freiburg.
- › Führungen im Musée romain de Vallon und im Museum für Kunst und Geschichte in Freiburg (archäologische Abteilung).
- › Führungen zur Ausgrabung in Vallon/Sur Dompierre im Rahmen verschiedener Anlässe.
- › Führungen zu den Ausgrabungen in Freiburg/Neustadtgasse 5.
- › Organisation einer spielerischen Einführung in Ausgrabungspraxis für Kinder im Rahmen der «Ludimaniak» in Estavayer-le-Lac.
- › Ferienpass der Stadt Freiburg und des Glanebezirks.
- › Tag der offenen Tür für Schulklassen auf Grabungen, insbesondere bei der mittelsteinzeitlichen Fundstelle von Arconciel/La Souche.
- › Teilnahme an der Radiosendung «Impatience» (RSR 1). Es wurden zwei Interviews gesendet (Mittelaltergrabung in Frei-

burg/Neustadtgasse 5 und Ausgrabung der römischen Villa in Vallon/Sur Dompierre).

- › Teilnahme an den Tagen des Europäischen Denkmals (12. und 13. September) an den Fundstellen von Pont-en-Ogoz/Versles-Tours, Muntelier/Dorf und Vallon/Sur Dompierre.

3.2 Kurse, Pressekonferenzen und Beiträge zu verschiedenen Kolloquien

- › Fortsetzung der Zusammenarbeit mit der Pädagogischen Hochschule Freiburg mit dem Kurs «L'homme et son environnement. Etablissements humains au fil de la Sarine».
- › Kurs zur regionalen Archäologie an der Universität Freiburg durch den Kantonsarchäologen.
- › Berufsinformation (zweispachig) für künftige Studierende der Archäologie.
- › Pressekonferenzen, Interviews und Vorträge bei verschiedenen Kolloquien durch den Kantonsarchäologen sowie Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des Amtes.

3.3 Veranstaltungen, Ausstellungen und Verschiedenes

- › «Découvertes archéologiques en Gruyère», Greyerzer Museum in Bulle und Museum in Charmey: Vorbereitung der Ausstellung, Erstellung der Legenden, Einrichtung der Vitrinen. Erarbeitung zweier didaktischer Unterlagen und Organisation von Vorträgen, Ortsführungen und Schaurestaurierungen.
- › Musée romain de Vallon, Sonderausstellung «Grands dieux!»: Vorbereitung der Sammlungsobjekte, Koordination und Zusammenarbeit beim Transport der externen Leihobjekte, Einrichtung der Vitrinen.
- › Freiburg, Museumsnacht «Entrez, c'est allumé!» (16.05.2009): Organisation von Führungen, Animationen und Vorführungen.
- › Zusammenarbeit bei der «Foire aux ateliers» des Musée romain de Vallon (05.07.2009).
- › Aktive Zusammenarbeit mit der «Commission de gestion de la tourbière de la Mosse d'En bas» bei der Aufstellung einer Vitrine mit archäologischen und historischen Erklärungen (Le Crêt, Einweihung 21. Juni).
- › Erstellung einer Informationstafel zu der römischen Stele der Kirche von Morens für die Zeit der Restaurierungsarbeiten.

—
2009

- › Vorträge verschiedener Mitarbeitenden des Amtes im Rahmen der monatlichen «Apéritifs archéologiques» der «Association des Amis de l'Archéologie».
- › Mitarbeit bei der Antragstellung zur Aufnahme vorgeschichtlicher Pfahlbaustandorte im Alpenraum in die Liste des Weltkulturerbes der UNESCO (mehrere Fundstellen des Kantons Freiburg betroffen).
- › Mitarbeit bei der Prüfungskampagne 2009 des VATG (Vereinigung des archäologisch-technischen Grabungspersonals der Schweiz).
- › Aufnahme der Arbeiten im Rahmen des Nationalfondsprojekts zu den Wandmalereifragmenten der Freiburger Franziskanerkirche (Projekt angenommen im September 2009).

men und bewertet. Für 7 Gebäude wurde eine erweiterte Dokumentation erstellt.

Das Verzeichnis der beweglichen Kulturgüter wurde erstellt für die Kirchen von Cottens, Murist, Dompierre, Bulle, Font und Gletterens sowie für die Kapellen von Murist, Franex, Bulle und Freiburg (St. Leonhard). Dabei wurden 565 Objekte ins Verzeichnis aufgenommen. Wiederum wurden bereits bestehende Dossiers digitalisiert und deren Inhalt in die Datenbank überführt.

2.2 Unterschutzstellung von Kulturgütern

Auf der Grundlage der Verzeichnisse schlägt das Amt den zuständigen Behörden Schutzmassnahmen für die Kulturgüter vor. Das Amt hat ferner den Auftrag, die Liste der geschützten Kulturgüter (Inventar) zu erstellen und nachzuführen.

Das Amt unterstützt die Gemeinden bei der Unterschutzstellung der ortsfesten Kulturgüter im Rahmen der Ortsplanungsrevisionen. Das Amt begutachtete im Stadium der Vorprüfung oder anlässlich der Schlussprüfung 79 Vorstudien, Teil- oder Gesamtrevisionen der Ortsplanung.

590 Objekte im Eigentum von Pfarreien und des Franziskanerklosters Freiburg wurden unter Schutz gestellt.

Nach der Genehmigung der Ortsplanung, nach Gemeindefusionen sowie nach der Einführung neuer Hausnummern werden jedes Jahr beträchtliche Mittel für die Nachführung des Inventars der geschützten Bauten aufgewendet.

2.3 Baubewilligungsgesuche

Das Amt stellt die Erhaltung der Kulturgüter sicher, indem es den für die Bewilligungen zuständigen Behörden zweckmässige Unterlagen für angemessene Entscheidungen bereitstellt und den Eigentümern fachliche Begleitung zukommen lässt.

Gegenüber dem Vorjahr hat die Anzahl der Gesuche beträchtlich zugenommen. Das Amt behandelte gesamthaft 1360 Gesuche in unterschiedlichen Stadien des Bewilligungsverfahrens und damit fast 10% mehr als 2008. Die behandelten Gesuche verteilen sich wie folgt: geschützte oder im Verzeichnis eingetragene Gebäude 47%, Bauvorhaben innerhalb geschützter oder schützenswerter Ortsbilder 48%, Detailbebauungspläne und Verkehrsplanungen 5%.

2.4 Subventionen

Der Staat beteiligt sich durch Finanzhilfen an Erhaltungs- und Restaurierungskosten geschützter Kulturgüter im Eigentum von Privatpersonen. Er kann sich an den Kosten beteiligen, wenn es sich um juristische Personen handelt. Zwei Rückstellungen von

XV. AMT FÜR KULTURGÜTER

1. Auftrag

Das Amt für Kulturgüter hat den Auftrag, Kulturgüter zu schützen und zu erhalten. Es lässt den zuständigen Behörden und den Eigentümern zweckmässige Informationen sowie Beratung und Unterstützung zukommen. Es fördert die Kenntnis und die Wertschätzung der Kulturgüter mit Publikationen, mit Öffentlichkeitsarbeit und mit dem Aufbau einer Dokumentation.

Amtsvorsteher: Claude Castella

2. Tätigkeiten

2.1 Verzeichnis der Kulturgüter

Die Verzeichnisse bezeichnen Objekte, die es wert sind, als Kulturgüter betrachtet zu werden, und vermitteln den Eigentümern und den mit ihrem Schutz betrauten Behörden die nötigen Informationen über den kulturgeschichtlichen Wert dieser Objekte.

Das Verzeichnis der unbeweglichen Kulturgüter bildet eine der Grundlagen, die von den Gemeinden zu berücksichtigen sind, um bei Revisionen der Ortsplanung Schutzmassnahmen zu ergreifen. Bei jeder Revision des Zonenplans ist das Verzeichnis der betroffenen Gemeinden auf den neuesten Stand zu bringen. Das Verzeichnis wurde in 9 Gemeinden mit gesamthaft 14 Ortschaften überarbeitet: Bulle, Cottens, Dompierre, Font, Gletterens, Marsens, Muntelier, Murist und Murten. Von annähernd 9110 aufgesuchten Gebäuden wurden 1517 ins Verzeichnis aufgenom-

—
2009

je 1 000 000 Franken wurden in den Rechnungen 2005 und 2006 verbucht, einerseits für die gewährte, bedeutende Beihilfe an die Konsolidierung der Kartause Valsainte und andererseits, um die eingegangenen Verpflichtungen und die Zahlungen wieder ins Gleichgewicht zu bringen. Wegen dieser Rückstellungen konnte der entsprechende Betrag im Voranschlag 2009 auf 1 700 000 Franken verringert werden; das Verhältnis zwischen Gutsprachen und Zahlungen ist wieder ausgeglichen.

Einige umfangreiche Restaurierungsvorhaben sind weniger schnell vorangekommen als vorgesehen. Der im Voranschlag bereitgestellte Betrag ist nicht vollständig ausgeschöpft worden. Ein Betrag von 100 000 Franken wurde auf die Rechnung 2010 übertragen, um zu vermeiden, dass erneut ein Ungleichgewicht zwischen den eingegangenen Verpflichtungen und den dazu nötigen Mitteln entsteht. Die ausbezahlten Subventionen betragen 1 590 148 Franken. Zu 81% waren sie für Privatpersonen bestimmt und zu 19% für juristische Personen des öffentlichen Rechts (Gemeinden und Pfarreien).

Die zugesprochenen Subventionen erreichen einen Gesamtbetrag von 1 606 000 Franken. Die von privaten Eigentümern beantragten Subventionen entsprechen 84% des Gesamtbetrags, die von juristischen Personen des öffentlichen Rechts (Gemeinden, Pfarreien) beantragten Beiträge 16%.

Im Rahmen der Vorbereitung und der Begleitung von Konservierungsmassnahmen und Restaurierungen hat das Amt Experten, Analysen und Sondierungen in Höhe von 65 583 Franken übernommen.

Es sind Bundessubventionen in Höhe von 1 129 259 Franken ausbezahlt worden.

2.5 Dokumentation der Kulturgüter

Das Amt hat die Aufgabe, eine Dokumentation über die Freiburger Kulturgüter aufzubauen und nachzuführen und diese der Forschung und der interessierten Öffentlichkeit zur Verfügung zu stellen.

Die Archivierung von Berichten und ganzen Dossiers über Restaurierungen wird fortgesetzt. Alte Photographien wurden gesichtet und geordnet. Gegen 9500 Abzüge wurden identifiziert und bereichern nunmehr die Sammlung des Amtes. Für die Handbibliothek wurden 165 Titel angeschafft.

2.6 Publikationen und Öffentlichkeitsarbeit

Weil für ungeplante Aktionen zur Öffentlichkeitsarbeit und für die nicht vorgesehene Mitarbeit an Publikationen Mittel bereitgestellt werden mussten (vgl. unten «Besondere Ereignisse»), konnte keine neue Ausgabe der Zeitschrift «Freiburger Kulturgüter» und

keine neue Serie der Blätter zur Architektur in der Stadt Freiburg veröffentlicht werden. Hingegen wurden fünf illustrierte Merkblätter mit Empfehlungen zum Umgang mit Baudenkmälern im Internetportal des Amtes aufgeschaltet.

Wie jedes Jahr war das Amt an Anlässen und Aktionen beteiligt, mit denen die Öffentlichkeit auf den Reichtum des kulturellen Erbes im Kanton aufmerksam gemacht wurde. Es hat namentlich die Europäischen Tage des Denkmals im Kanton organisiert. In Zusammenarbeit mit der «Société d'histoire du canton de Fribourg» wurde zum vierten Mal der «Printemps du patrimoine» organisiert, ein Anlass, der Einblick in die laufende Restaurierungsarbeiten bietet. Das Amt hat sich an der ersten Museumsnacht in Freiburg beteiligt. Verschiedene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben mit Besichtigungen, Vorträgen und Mitarbeit bei der Aus- und Weiterbildung zur vertieften Kenntnis der Kulturgüter beigetragen.

2.7 Kulturgüterschutz bei bewaffneten Konflikten und im Krisenfall

Verschiedene Sicherheitsdokumentationen wurden vom Bundesamt für Bevölkerungsschutz mit einem Bundesbeitrag von 20% unterstützt: Verzeichnis der beweglichen Kulturgüter, Mikroverfilmung von Freiburger Zeitungen, Dokumentation der Sammlungen des Greyerzer Museums in Bulle, Inventar des Pfarreiarchivs Romont.

2.8 Kunstdenkmäler der Schweiz

Das Amt beteiligt sich an der Veröffentlichung der Freiburger Bände der Reihe «Die Kunstdenkmäler der Schweiz», die von der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte GSK herausgegeben werden.

Die Forschungen sind weitgehend abgeschlossen. Die 2008 aufgenommene Redaktionsarbeit wurde vorangetrieben. Sie wurde ergänzt mit zusätzlichen Beobachtungen an den Objekten und zahlreichen Altersbestimmungen von Gebäuden mittels der Dendrochronologie (Jahring-Methode).

2.9 Kommissionen

Die Kulturgüterkommission ist zu 8 Sitzungen zusammengetreten; das Büro der Kulturgüterkommission hat 48 Sitzungen abgehalten, und die Unterkommission für bewegliche Kulturgüter traf sich zu 2 Sitzungen. 2 Sitzung durchgeführt hat ebenfalls die wissenschaftliche Kommission für die Begleitung der Forschungsarbeiten zu den «Kunstdenkmäler der Schweiz».

—

2009

3. Besondere Ereignisse

—

Die Hochschule für Technik und Architektur Freiburg ersuchte das Amt, ein Lehrmodul «Conservation du patrimoine architectural bâti» zu übernehmen. Der Veranstalter der ersten RENOVA-Messe lud das Amt ein, als Ehrengast teilzunehmen.

Aus Anlass der Eröffnung einer Niederlassung in Freiburg machte die Bank Lombard-Odier den Vorschlag, eine Publikation zu Freiburger Baudenkmälern zu finanzieren. Es sind sechs Monografien erschienen.

Im Zusammenhang mit der Neuausgabe des «Kunstführer durch die Schweiz» (im Auftrag der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte GSK) arbeitete das Amt seit 2008 an der Erstellung eines Kurz-Verzeichnisses der Gebäude mit Wert A im Kanton. Die Aufnahme und die Textredaktion werden 2010 abgeschlossen sein.

Das Amt wurde aufgefordert, sich an der Nachführung des Bundesinventars der Kulturdenkmäler von nationaler Bedeutung zu beteiligen.

Die 2008 aufgenommenen Arbeiten für die Überführung der Bibliothek des Amtes in den Verbund der Freiburger Bibliotheken und das Netz der Westschweizer Bibliotheken wurden weitergeführt und werden Anfangs 2010 abgeschlossen sein.

2009

XVI. PERSONALBESTAND

BEHÖRDEN – DIREKTIONEN Finanzstellen		Rechnung 2009 VZÄ	Rechnung 2008 VZÄ	Differenz VZÄ
ERZIEHUNG, KULTUR UND SPORT		4293.02	4204.52	88.50
ZENTRALVERWALTUNG		220.99	216.98	40.1
3200 / IPCS	Generalsekretariat	19.93	19.45	0.48
3202 / ENOB	Obligatorische Schule	38.86	43.21	-4.35
3208 / ENSA	Amt für Sonderpädagogik	6.98	0.00	6.98
3225 / OSPR	Amt für Berufsberatung und Erwachsenenbildung	24.81	24.83	-0.02
3229 / ESSU	Amt für Unterricht der Sekundarstufe 2	2.48	2.51	-0.03
3265 / CULT	Amt für Kultur	3.00	3.00	
3270 / ARCH	Staatsarchiv	5.00	5.00	
3271 / BCUN	Kantons- und Universitätsbibliothek	47.90	47.44	0.46
3273 / MAHF	Museum für Kunst und Geschichte	15.33	15.36	-0.03
3274 / MHNA	Naturhistorisches Museum	10.06	10.36	-0.30
3280 / SACF	Amt für Archäologie	27.86	27.47	0.39
3281 / BIEN	Amt für Kulturgüter	13.44	13.51	-0.07
3291 / JSPO	Jugend und Sport	2.50	2.44	0.06
3292 / SPOR	Amt für Sport	2.84	2.40	0.44
UNTERRICHTSWESEN		4072.03	3987.54	84.49
3203 / EPRE	Vorschulunterricht	244.74	232.24	12.50
3205 / EPRI	Primarschulunterricht	1'293.94	1'275.44	18.50
3210 / CORI	Orientierungsschule – Entlastungen	14.62	12.00	2.62
3210 / CORI	Orientierungsschule	875.95	860.91	15.04
3229 / ESSU	Amt für Unterricht der Sekundarstufe 2	1.82	1.91	-0.09
3230 / ECDD	Diplommittelschule	60.31	59.75	0.56
3235 / CGAM	Kollegium Gambach	66.22	65.49	0.73
3240 / CSCR	Kollegium Hl. Kreuz	89.13	87.78	1.35
3245 / CSMI	Kollegium St. Michael	118.48	114.71	3.77
3249 / CSUD	Kollegium des Südens	93.69	86.37	7.32
3256 / HEPF	Pädagogische Hochschule	95.34	93.42	1.92
3258 / HESS	Hochschule für Gesundheit	57.44	55.12	2.32
3259 / HETS	Fachhochschule Freiburg für Soziale Arbeit	42.35	40.72	1.63
3260 / UNIV	Universität	895.56	872.83	22.73
3272 / CONS	Konservatorium	122.44	128.85	-6.41

Direktion für Erziehung, Kultur und Sport EKSD
Spitalgasse 1, CH-1701 Freiburg

www.fr.ch/eksd

April 2010